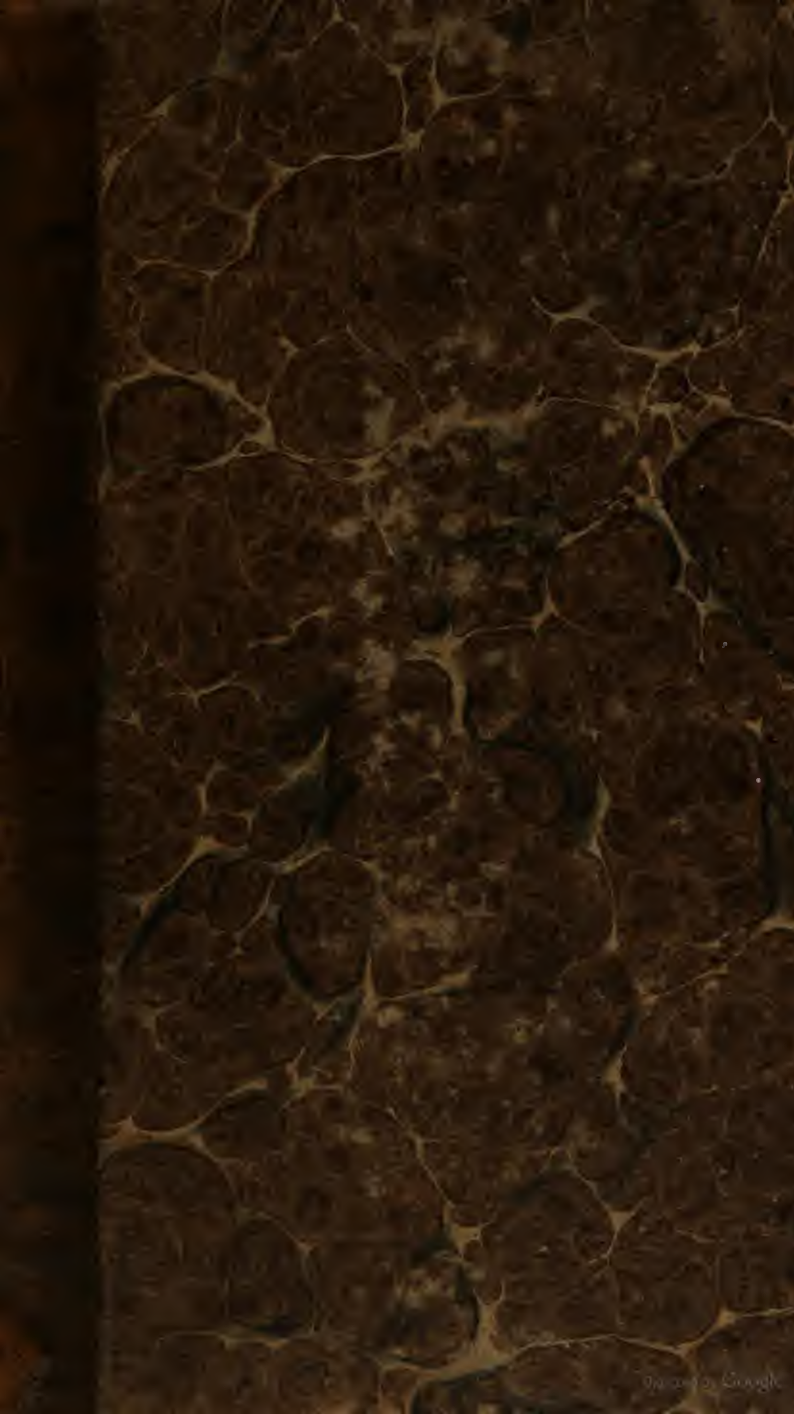




Die
Schmetterlinge von Europa.

Von

Ferdinand Ochsenheimer,

Schauspieler bey dem Königl. Sächsischen Hoftheater und Mitglied der Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin.

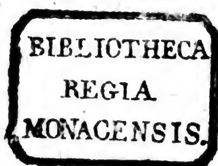
Erster Band.

Erste Abtheilung.

Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern.
1807.

Alle Gestalten sind ähnlich, und keine gleichet der andern;
Und so deutet das Chor auf ein geheimes Gesetz,
Auf ein heiliges Räthsel. —

Goethe.



Vorrede.

Ein unfreundlicher Dämon hinderte die Fortsetzung der Schmetterlinge Sachsens und ein dadurch entstandenes Mißverhältniß bestimmte mich zu der Ankündigung der Schmetterlinge von Europa, welche ich hier dem Publikum mit dem Wunsche übergebe, daß sie die günstige Aufnahme finden möchten, die man ihren unglücklichen Vorläufern gewährt hat. Ein erweiterter Plan, die genaueste Prüfung und eine gänzliche Umarbeitung des bereits vorhandenen berechtigen zu der Erwartung der möglichsten Reife und Vollendung, mit welcher die Schmetterlinge Sachsens bey dieser Wiedergeburt verklärt hervorgehen dürften.

Weder Neuerungssucht, noch blinde Anmaßung leiteten die Untersuchungen, deren Resultate freylich von mancher anderen, hier und da aufgestellten Meynung abweichen, und die oft um so schwerer zu rechtfertigen sind, da sie sich auf die Ansicht der verglichenen Originale gründen.

Daß ich den Linne'ischen Namen den Vorzug vor allen einräume, ist eine Huldigung, die dem Andenken des großen Mannes gebührt; ich lasse hierauf mit vollem Rechte die der übrigen Schriftsteller, nach dem Alter, folgen: vorausgesetzt, daß sie weder gegen die Philosophie der Kunst, noch gegen die Regeln der Grammatik anstoßen. Es ist Pflicht, die Verdienste der Schriftsteller, welche, wenn gleich in einem engeren Wirkungskreise, gutes und nützliches leisteten, zu erkennen, und der Vergessenheit zu entreissen; auch dann, wenn die Unbescheidenheit eines angeblichen Monopolisten in den selbst geschaffenen Wolken über ihnen herschreiten sollte.

Um das Verhältniß dieses Bandes zu den folgenden zu erhalten, war es nöthig, zwey Abtheilungen davon zu machen, wodurch das Ganze nicht zerrissen wird. Mögte der Beyfall der Kenner mir die Beruhigung geben, daß meine Arbeit nicht werthlos sey.

Leipzig im April 1807.

F. Ochsenheimer.

Die

Schmetterlinge von Europa.

Erster Theil.

Falter, oder Tagschmetterlinge.

Verzeichniß

der entomologischen Schriftsteller, welche bey den Faltern verglichen und angeführt sind.

Abbot, (John) The Natural History of the rarer Lepidopterous Insects of Georgia. London. MDCCXCVII. fol.

Acerbi, (Joseph) Voyage au Cap-Nord, par la Suéde, la Finnlande et la Lapponie. Paris. 1804.

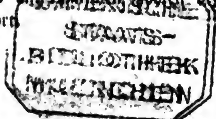
Albin, (Eleazar) Insectorum Angliae naturalis historia etc. His accedunt annotationes amplae et observationes plurimae insignes a Guil. Derham. Londini. MDCCXXXI. 4.

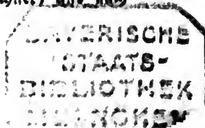
Bergsträßer, Nomenclatur und Beschreibung der Insekten in der Grafschaft Hanau-Münzenberg u. s. w. Hanau, im Verlage des Verfassers, 1779 und 1780. 4. *)

— — Naturgeschichte der europäischen Schmetterlinge. Erste und zweite Lieferung. Für Liebhaber, welche die Nomenclatur der hanauischen Insekten nicht besitzen, besonders herausgegeben. Hanau, im Verlage des Verfassers, 1779. 4.

Bergsträsseri, (Joh. Andr. Benigni etc.) Icones papilionum diurnorum quotquot adhuc in Europa oc-

*) Zur Verständlichkeit meiner Citate muß ich hier anführen, daß in meinem Exemplare dieses Werkes die Nummern der Tafeln nur bis Tab. 96. mit den Citaten der verglichenen Schriftsteller übereinstimmen. Die übrigen, wozu der Text fehlt, sind mit römischen Zahlen bezeichnet, und auch eben so von mir angeführt.





currunt, descriptae ad Linnaeorum et Fabriciorum Systemata tum illustranda, tum amplificanda. Hannoviae, Sumtibus auctoris et orphanotrophei reformati typis. Decuria prima 1779. Secunda 1780. Tertia 1781. 4.

Borkhausen, (Moritz Balthasar) Naturgeschichte der europäischen Schmetterlinge, nach systematischer Ordnung. Erster und zweyter Theil. Frankfurt, bey Varrentrapp und Wenner, 1788 und 1789. 8.

— — Rheinisches Magazin zur Erweiterung der Naturkunde. 1. Band. Giessen 1793, bey Georg Friedr. Heyer. 8.

Brahm, Insektenkalender für Sammler und Oekonomen. Mainz. 1791. 8.

Cederhielm, Faunae ingricae prodromus exhibens methodicam descriptionem agri Petropolensis etc. cum tabulis III. pictis. Lipsiae, impensis Joh. Friedr. Hartknoch. CIↃIↃCCXCVIII. 8.

Cramer, Papillons exotiques. Amsterd. MDCCLXXXII.

Cyrilli, (Dominici, M. D. etc.) Entomologiae Neapolitanae Specimen primum. Neapoli. MDCCLXXXVII. fol.

E. Donovan, The Natural History of British Insects etc. London. MDCCXCII. III. IV. V. 8.

D. Drury, Illustrations of Natural History. London. 1770.

Ernst, Papillons d'Europe peints d'apres Nature. Tom. I. Paris. MDCCLXXIX. 4.

Esper, die Schmetterlinge in Abbildungen nach der Natur mit Beschreibungen. Erster Theil, nebst den Supplementen. Erlangen, im Verlage Wolfgang Walthers, 1777. 4.

Fabricii, (Joh. Christ. etc.) Entomologia systematica emendata et aucta. Tom. III. Pars 1. Hafniae. MDCCXCIII. 8.

Fabricii, Supplementum Entomologiae system. Hafniae. MDCCXCVIII. 8.

— — Systema Entomologiae. Flensburg et Lipsiae. 1775. 8.

— — Species Insectorum. Hamburgi et Kilonii. MDCCLXXXI. 8.

— — Genera Insectorum. Kilonii. 8. (1777.)

— — Mantissa Insectorum. Hafniae. 1787. 8.

— — Philosophia Entomologica. Hamburgi et Kilonii. MDCCLXXVIII. 8.

Frisch, Beschreibung von allerley Insekten. Berlin, bey Nicolai, 1720. u. s. w.

Fuessly, Verzeichniß der ihm bekannten Schweitzerischen Insekten. Zürich und Winterthur. 1775. 4.

— — Magazin für die Liebhaber der Entomologie. Zürich und Winterthur. 1778. 8.

— — Neues Magazin für die Liebhaber der Entomologie. Zürich. 1782 — 1787. 8.

— — Archiv der Insecktengeschichte. Zürich. 1781. u. s. w. 4.

De Geer, Mémoires pour servir à l'histoire des Insectes. Stockholm. 1552. etc. 4.

— — Abhandlungen zur Geschichte der Insekten, aus dem Französischen übersetzt und mit Anmerkungen herausgegeben von Joh. Aug. Ephr. Goeze. Leipzig. 1776. u. s. w. 4.

Geoffroi, Histoire abrégée des Insectes, qui se trouvent aux environs de Paris. Tom. II. MDCCLXIV. 4.

Giorna, figlio, Calendario entomologico etc. Torino. 1791. 8.

Goeze, (Joh. Aug. Ephr.) Entomologische Beyträge zu Linne's 12 Ausgabe des Natursystems. Leipzig. 1777. u. s. w.

Harris, (Moses) Le Aurelien: ou Histoire naturelle des Insectes anglois etc. a Londres. MDCCLXXVIII. fol.

Herbst, Natursystem der Schmetterlinge, XI Theile, mit ausgemahlten Kupfertafeln. Berlin. 1783. u. s. w. 8.

Hübner, (Jacob) Beiträge zur Geschichte der Schmetterlinge. I. und II. Band. Augsburg. 1786 — 1790. 8.

— — Sammlung europäischer Schmetterlinge, Tagfalter, nebst dem dazu gehörenden Texte: der Ziefer 4. Heer. 4.

— — Larvae Lepidopterorum. (Zur Zeit ohne Text.) 4.

— — Sammlung auserlesener Vögel und Schmetterlinge. Augsburg. 1793. 8.

Hufnagels Tabellen von den Tagvögeln der Berliner Gegend, im zweyten Bande des Berlinischen Magazins, 1766. 8.

Illiger, Magazin für Insektenkunde. Braunschweig, bei Karl Reichard. 1 — 5. Band. 1802 — 1806. 8.

Kleemanns Beyträge zur Natur- und Insekten-Geschichte. Nürnberg. 1792. 4.

Knoch, Beyträge zur Insektengeschichte. Leipzig. 1781. 1782. 1783. 8.

Lang, Verzeichniss seiner Schmetterlinge u. s. w. Zweite Auflage. Augsburg. 1789. 8

Lewin, The Insects of Great Britain etc. London. 1795. 4.

Linné, Systema Naturae. Tom. I. Pars 1. edit: XII. Holmiae. 1766. 8.

— — Fauna Suecica, editio altera. Holmiae. 1761. 8.

— — Museum Ludovicae Ulricae Reginae. Holmiae. 1764. 8.

Manipulus Insectorum Taurinensium à Carolo Allionо editus. Abgedruckt in den Melanges de Philosophie et de Mathématiques de la Societé Royale de Turin pour les années 1762 — 1765. à Turin. 1766. 4.

Müller, (O. F.) Fauna Insectorum Fridrichsdalina. Hafniae et Lipsiae. 1764. 8.

— — Prodromus Zoologiae danicae. Hafniae. 1776. 8.

v. Müller, (C. L.) Fauna lepidoptera Silesiaca. I. Abth. I. Heft. Papiliones. Breslau.

Der Naturforscher. Halle. 1774. u. s. w. 4.

Pallas Reise durch verschiedene Provinzen des russischen Reichs. St. Petersburg 1771.

— — Reise durch verschiedene Provinzen u. s. w. in einem ausführlichen Auszuge. I. Theil. Frankfurt und Leipzig. 1776. II. Theil. 1777. III. Theil. 1778. 8.

— — Bemerkungen auf einer Reise in die südlichen Stadthalterschaften des russischen Reichs in den Jahren 1793. und 1794. Leipzig. 1799. 4.

Panzer, Faunae Insectorum Germanicae initia.

Piller et Mitterbacher, Iter per Poseganam Sclavoniae provinciam etc. Budae. MDCCLXXXIII. 4.

Petagnae, (Vincentii) Specimen Insectorum ulterioris Calabriae. Francofurti et Moguntiae. 1787. 4.

— — Institutiones Entomologicae. Tom. II. Neapoli. MDCCXCII. 8.

Poda, (Nicolaus) Insecta Musei graecensis etc. Graecii. 1761.

De Prunner, Lepidoptera pedemontana. Augusta Taurinorum. MDCCXCVIII. 8.

Reiner und v. Hohenwarth, Botanische Reisen u. s. w. Ulm. 1793. 8.

Repatta, (D. Gio. Batista) Delle Larve d'Europa etc. Torino. MDCCXCIII. 4.

Rösel, Monatliche Insekten-Belustigung. I. III. IV. Theil. 1746. u. s. w. 4.

Rossi, (Petrus) Fauna Etrusca. Tom. II. Liburni. MDCCXC. 4.

— — Mantissa Insectorum, exhibens species nuper in Etruria collectas. Tom. II. Pisis. MDCCXCIV. 4.

Illiger, Nova editio Faunae Etruscae. Tom. II. pro tempore ineditus. 8.

Schäffer, Elementa Entomologica. Ratisbonae. 1766. 4.
— — Icones Insectorum circa Ratisbonam indigenorum. Tom. I. II. III. Ratisbonae. 1767. 4.
— — Iconum Insectorum circa Ratisbonam indigenorum enumeratio systematica opera et studio D. Georg. Wolfg. Francisc. Panzeri. Erlang. MDCCCIV. 4.
Schrank, Fauna boica. II. B. Ingolstadt. 1801. 8.
Schwarz, Neuer Raupenkalender. Nürnberg. 1791. 8.
Scopoli, Entomologia Carniolica. Vindobonae. MDCCLXIII. 8.
Schneider, Systematische Beschreibung der europäischen Schmetterlinge. Halle. 1787. 8.
— — Neuestes Magazin für die Liebhaber der Entomologie. I. B. V Hefte. Stralsund. 1791. 1792. 8.
Scriba, Beyträge zu der Insekten-Geschichte. III. Heft. Frankfurt a. M. 1793. 4.
— — Journal für die Liebhaber der Entomol. Frankf. 1790. 8.
Sepp, Neederl. Ins. Amsterdam. 1762. u. s. w. 4.
Sulzer, abgekürzte Geschichte der Insekten nach dem Linnaeischen System. II. Theile. Winterthur. MDCCLXXVI. 4.
— — Kennzeichen der Insekten, u. s. w. Zürich. 1761. 4.
Systematisches Verzeichniß der Schmetterlinge der Wiener Gegend. Wien. 1776. 4.
— — Dasselbe, — mit einer Synonymie der vorzüglichsten Schriftsteller und vielen Anmerkungen und Zusätzen (v. Illiger) von neuem herausgegeben. In zwey Bänden. Braunschweig. 1801. 8.
Thunberg, Dissertationes Academicae Upsaliae habitae. Volum. III. Goettingae. 1801. 8.
Von Tischer, Encyklopäd. Taschenb. u. s. w. Leipz. 1804. 8.
Villers (de) Entomologia Linneana. Tom. II. Lugduni. 1789. 8.

Einleitung.

So mannigfaltig die Natur in ihren Erzeugnissen ist, so einfach sind die Gesetze, nach denen sie bey Hervorbringung derselben zu Werke geht. Eine lange, ununterbrochene Kette knüpft die verschiedenen Organisationen durch das weite Gebiet der Schöpfung in mancherley Stufen der Entwickelung an einander; die einzelnen Glieder dieser Kette bilden eben so viele Zweige unseres Wissens, und ihre Verbindung in eine geschlossene Reihe ist das Werk des Systems.

Man hat es versucht, die Natur in ihrer geheimen Werkstätte zu belauschen, und ihre Gesetze, da, wo sie unserer Erkenntniß am schärfsten sich aussprechen, oder — nach ihrer Analogie — für die Wissenschaft aufzufassen. Die Auseinandersetzung der Prinzipien für diesen Zweck war von jeher ein Gegenstand des Rathens, der Hypothesen und, leider, auch des Streitens und der Rechthaberey. Man unterwarf gewaltthätig die Natur den willkührlichen Regeln, welche die Empirik erfand; der Neuere trat seinem Vorgänger auf die Schultern und vergaß, daß er nicht so hoch stünde, wenn dieser ihm nicht zur Stütze diente. Systeme sind entstanden und untergegangen, sind mit neueren verschmolzen, oder von ihnen im Triumpfe nachgeschleppt worden. Die nächste Ursache davon lag in der Willkührlichkeit des aufgestellten Prinzips, das durch spätere Beobachtung und Erfahrung erweitert, eingeschränkt, oder aufgehoben werden mußte.

Die Insekten haben, mehr als alle übrigen Klassen des Thierreichs, das Schicksal gehabt, nach Muthmaßun-

gen und Hypothesen bestimmt, auseinandergesetzt und durcheinander geworfen zu werden. Fühler *), Mundtheile, äußere Gestalt und mehrere minder beträchtliche Kennzeichen haben einzeln, oder zusammengenommen, bey den vorzüglichsten Systemen darüber zum Eintheilungsgrund gedient.

Ein bestimmter Unterscheidungscharakter, welcher allen gemeinschaftlich zukommt, und doch wieder bey allen verschieden ist, müßte auf ein Eintheilungsprinzip führen, das weder zufällig noch relativ, noch willkührlich, sondern standhaft, allumfassend und ausschließend wäre, und den Zweck des natürlichen und künstlichen Systems zugleich erfüllte. Aber wo ist dieser Charakter zu finden, und, wenn er gefunden ist, hat er alle Erfordernisse, welche der strengen Kritik der Vernunft genügen?

Die Natur selbst hat uns bey Hervorbringung der Insekten einen Weg gezeigt, der zwar mühsam, aber mit Sicherheit zum Ziele leitet.

Die Form, welche durch die verschiedenen Entwickelungsstufen bestimmt wird, giebt einen Eintheilungsgrund, welcher unserer Erkenntniß am nächsten liegt, und, bey konsequentem Verfahren, niemals trügt. Insekten, welche eine gleiche Verwandlungsgeschichte haben, kommen auch in der äußeren Gestalt überein, und setzen eine Verwandtschaft ihrer inneren Organisation voraus. In dieser letzten liegt der zureichende Grund aller Evolutionsstufen bis zum vollendeten Insekt, und eine Verletzung oder Unvollkommenheit in dem inneren organischen Baue pflanzt sich auch ununterbrochen bis zur letzten Stufe der Entwickelung fort. Freylich setzt ein solches auf die Metamorphosen gebautes System eine genaue

*) (Antennae.) Illiger, Magaz. V. B. S. 2.

Kenntniß der Verwandlungsgeschichte eines jeden Insekts voraus, und macht eine mühsame Untersuchung durchaus nothwendig, und in dieser Hinsicht ist es wenigstens bequemer, die Kennzeichen der Unterscheidung von dem vollendeten Zustande zu nehmen, besonders, da unser Wissen über Entstehung und Verwandlung mit der Erfahrung und Beobachtung in dem genauesten Verhältnisse steht; — aber dadurch wird unsere Verbindlichkeit nicht aufgehoben, an der Hand der Natur, da, wo sie ohne Hülle sich zeigt, den Weg wandeln zu müssen, der zu reiner Erkenntniß ihrer Erzeugungen führt.

Unter den Insekten sind die Schmetterlinge von den neueren Systematikern am wenigsten begünstiget worden. Aber wie schwer ist es auch, bey dem Mangel genugsam unterscheidender Merkmale, die Gattungen blos am vollendeten Insekt zu unterscheiden? Man fand die Fühler zu unbestimmt, und mit Recht; denn welche Verwirrungen haben sie in dem System des Linné und denen seiner Nachfolger veranlaßt? Die Mundtheile sind bey den Schmetterlingen so einfach und übereinstimmend gebildet, daß Fabricius noch die Fühler zu Hülfe nehmen mußte, und doch konnte er auch damit nicht ausreichen, daher fehlt es seinem System der Glossaten bey weitem an der Vollkommenheit und Bestimmtheit, welche man an dem System der Eleuteraten schätzt und bewundert *).

*) Ich verkenne die großen Verdienste dieses Schriftstellers nicht, welche er sich in der Entomologie überhaupt, und bey den Schmetterlingen insbesondere durch Aufstellung einiger untadelhaften Gattungen, und durch die Kürze und Bestimmtheit seiner Beschreibungen erwarb; aber gewiß hat er auch auf der andern Seite durch die Flüchtigkeit seiner Beobachtungen auf seinen Reisen, wodurch mancher Schmetterling zwey- bis dreymal unter verschiedenen Namen bey ihm vorkommt, durch

Ein vollständiges, allgemeines Insekten-System, nach einem gemeinschaftlichen, einfachen Prinzip, dürfte wohl erst späteren Zeiten aufbehalten seyn; indessen ist es die Pflicht des Naturforschers, das, was er zur Kenntniß der einzelnen Theile desselben beytragen kann, aufzufassen, und dadurch den künftigen Bemühungen zur Vollendung der Wissenschaft den Weg zu bahnen.

Dieses thaten die Verfasser des Verzeichnisses der Schmetterlinge der Wiener Gegend, indem sie ein System aufstellten, das sich zwar nur auf einen großen Theil der in Deutschland wohnenden Schmetterlinge erstreckt, aber durch die Bestimmtheit der angegebenen Charaktere, durch die Anzahl der Abtheilungen und die glücklichen Zusammenstellungen der Verwandtschaften sich den Ruhm des scharfsinnigsten und erfahrungsvollsten Werkes in diesem Theile der Entomologie und die gerechtesten Ansprüche auf den Dank des Zeitalters und der Nachwelt erwarb. Bey der augenscheinlichen Unzulänglichkeit einzelner Merkmale, welche den vollendeten Schmetterling von den verwandten Arten unterscheiden, nahmen sie auf die ersten Stände desselben Rücksicht, und stellten dadurch einen Eintheilungsgrund auf, der allen gemeinschaftlich und doch wieder bey allen verschieden ist, und den Vortheil gewährt, auf eine leichte Art Gattungen und Arten zu unterscheiden *).

die Unzuverläßigkeit seiner Synonymie, welche nur selten durchaus richtig ist, und durch die Sorglosigkeit in der Angabe der Raupen, welche er, aus Mangel eigner Erfahrungen, auf Treu und Glauben aufnehmen mußte, Verwirrungen veranlaßt, welche zu heben er wohl schwerlich selbst im Stande seyn dürfte.

*) Da man in zweifelhaften Fällen, wo nichts zu entscheiden vermag, doch am Ende zu der Betrachtung der Raupen seine Zuflucht nehmen muß, — eine Wahrheit, deren Beweiß sich

Indem ich diesem Systeme überhaupt folge und die Verdienste desselben dankbar erkenne, benutze ich alle Erläuterungen, welche seit seiner Erscheinung, besonders in Ansehung der zweifelhaften Arten, darüber gegeben wurden, und mache zugleich den Versuch, das, was ich bey andern Schriftstellern Brauchbares und Zweckmäßiges gefunden habe, damit zu vereinigen.

Herr Hübner hat sich durch seine, meistens vortrefflichen Abbildungen die entschiedensten Verdienste erworben; sein Schmetterlingswerk, das an Vollständigkeit der europäischen Arten alle vorhergehenden weit übertrifft, verdient schon um deßwillen in Jedermanns Händen zu seyn, und seine Verbindung mit dem ehrwürdigen Schiffermüller erweckt ihm, ungeachtet mancher Collisionen mit den Angaben des Hrn. Prof. Fabricius, den Glauben an die Richtigkeit seiner Bestimmungen in Betreff des Wiener Verzeichnisses. Sein Text befriedigt leider nur in Ansehung der Anzeige des Wohnortes oder der Sammlungen, welche die Originale seiner Abbildungen enthalten, und hat höchstens den Vortheil der Kürze, welche bey sei-

jedem auch nur oberflächlichen Beobachter in die Hände giebt, — warum sollte man nicht lieber gleich bey Eintheilung der Schmetterlinge davon ausgehen, besonders, da die zuverläßigste Erfahrung es unläugbar bestätigt, daß verwandte Schmetterlinge sich in ihrer ganzen Verwandlungsgeschichte einander nahe kommen? Freylich ist dabey, ohne praktische Erfahrung, die Auseinandersetzung kaum denkbar, und der Systematiker ist dadurch in die Nothwendigkeit versetzt, selbst zu beobachten, zu sammeln, und seine Zeit auf ein Geschäft zu verwenden, welches die Betrachtung des vollendeten Insekts überflüßig zu machen scheint; allein, wie belohnend ist ein solches Verfahren, wie groß ist das Vergnügen, welches es gewährt, und wie nöthig ist es ohnehin schon, die Raupen aufzusuchen, um vollkommene, reine Exemplare für die Sammlungen zu erhalten?

ner unangenehmen, oft unrichtigen Schreibart, sehr willkommen ist. Seine Sucht, ohne Noth neue Namen einzuführen, hat überdies eine Verwirrung in die Synonymie gebracht, welche kaum durch den Anblick seiner Abbildungen gehoben werden kann. Es wäre ungerecht, bey dem vollen Anspruch, den sein Pinsel ihm auf unsern Dank giebt, noch höhere Forderungen zu machen: sein Verdienst ist unverkennbar, und wirft den Mantel der Liebe über die kleinen Schwächen, welche seiner Feder zu Schulden kommen.

Man hat es lange gewünscht und auch bereits versucht, das zahlreiche Heer der Tagschmetterlinge in mehrere Gattungen aufzulösen; ich glaube daher nicht zu viel zu wagen, wenn ich jede der in der Folge angegebenen Familien als Gattung;*) betrachte und behandle. Weit entfernt, ein System aufstellen zu wollen, welches bey der Einschränkung auf unsern Welttheil, außer der Verbindung mit den ausländischen Arten, mangelhaft und unvollkommen seyn würde, möchte ich dem, dessen Geschäft es ist, das Ganze zu übersehen und zu ordnen, in der näheren Auseinandersetzung und Benennung dieser Gattungen auf keine Weise vorgreifen, sondern begnüge mich mit der Benutzung dessen, was ich bereits gethan finde, wenn ich es nach genauer Prüfung für gut gethan ansehen kann.

Nach diesen nöthigen Voraussetzungen gehe ich nun zu der speziellen Erforschung der Falter und ihrer Verwandlungsgeschichte über, indem ich die Ordnung beybehalte, in welcher Hr. Hübner sie aufstellte, da sie unter allen bisher bekannten die natürlichste und ungezwungenste ist.

---

*) (Genus.) In dem Sinne, in welchem dieses Wort im Illiger'schen Magazin I. B. S. 95. u. s. w. genommen wird.

Falter, oder Tagschmetterlinge.

Papiliones.

Falter, oder Tagschmetterlinge.

Papiliones.

Die Fühler sind fadenförmig, und endigen sich meistens in einem Knöpfchen oder einer Kolbe; zuweilen sind sie am Ende nur etwas verdickt.

Die Falter halten im Sitzen die Flügel in die Höhe, und fliegen bey Tage.

Die Raupen haben 16 Füße, ihr kuglicher Kopf ist merklich vom Leibe abgesondert, sie sind träg und langsam.

Die Puppe ist eckig.

Die Verwandlung geschieht gewöhnlich in freyer Luft, ohne Gewebe.

Familie I.

Schecken-Falter.

Papiliones variegati.

Scheindornraupen.

Larvae pseudospinosae.

Die Falter haben das erste Paar Füße unvollkommen, die Flügel rundlich, oben bald röthlich gelb, mit schwar-

zen Flecken und Punkten, bald schwärzlich mit röthlich gelben Flecken und Punkten. Die Hinterflügel wechseln unten mit orangegelben und gelbweißen schwarzpunktirten Querbändern, und sind ohne Silber.

Die Raupen sehen den Dornraupen ähnlich, haben aber statt der schaligen Dornen nur fleischige, kegelförmige, mit kurzen Haaren besetzte Erhöhungen von ungleicher Zahl, sieben oder neun auf jedem der mittleren Ringe, zwey merklichere an den Seiten des Halses.

Die Puppe hängt gestürzt; ist vorn beynahe stumpf, auf dem Rücken aber meistens mit erhabenen Punkten besetzt.

---

1. *PAP. MATURNA.*

P. alis subdentatis fuscis fulvo flavoque fasciatis: posticis subtus fulvis, fasciis tribus flavis.

Hübner, Pap. Tab. 1. fig. 1. 2. (mas.) P. Cynthia.
— — Text, S. 5. n. 1. Abbißfalter, P. Mysia.
— — Larv. Lepid. I. Pap. I. Nymph. A. a. fig. 1. a. b.
Illiger, Magaz. III. B. S. 191. IV. B. S. 52.
Hübner, Pap. Tab. 117. fig. 598. 599. (mas.) f. 600. 601. (foem.) Text, S. 5. n. 2. Gelblichbandirter Falter, P. Maturna. (Variet.)
Illiger, Magaz. V. B. S. 182.
Linné, Syst. Nat. T. I. P. 2. p. 784. n. 204. P. N. Maturna, alis dentatis purpurascentibus nigromaculatis; subtus fasciis tribus flavis.

Linné, Faun. Suec. ed. 2. p. 280. n. 1062. P. Maturna, alis subdentatis purpurascentibus nigro alboque maculatis, sublus fasciis tribus flavis: prima interrupta.

Esper, Schmetterl. I. Th. Tab. XXXVII. Suppl. XIII. f. 2. a. S. 547. P. Cynthia.

Papill. d'Europe, T. I. Pl. XVII. fig. 27. a. b. pag. 65. Le damier à taches fauves.

Herbst, Schmetterl. Tab. 275. f. 1—4. X. B. S. 161. P. Maturna.

Bergsträßer, Nomenkl. Tab. 75. f. 1—4. P. Agrotera. Tab. 80. f. 3. 4. P. Cynthia.

— — Icones pap. diurn. Dec. III. Tab. VII. f. 1—4. P. Agrotera.

Piller et Mitterb. Iter etc. Tab. IV. f. 3. 4. p. 70. P. Cynthia.

Scriba, Journal. I. B. 2. St. S. 105. P. Cynthia.

Naturf. XII. St. Tab. II. f. 1 — 5. S. 68.

Borkhausen, Europ. Schm. I. Th. S. 59. und 226. n. 10. P. Cynthia. S. 59. und 226. n. 11. P. Agrotera.

— — Rhein. Magaz. 1. B. S. 273. n. 73. P. Agrotera.

Schneider, Syst. Beschr. S. 196. n. 111. P. Cynthia.

Fueßly, Schweiz. Ins. S. 30. n. 583. P. Maturna.

Lang, Verz. 2. A. S. 45. n. 539 — 542. P. Cynthia.

Schwarz, Raupenkal. S. 35. und 627. P. Cynthia.

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 202. n. 1349. P. Cynthia.

Die Flügel dieses Falters sind an beyden Geschlechtern kaum gezähnt, die Grundfarbe ist schwarzbraun oder schwärzlich, eine rothgelbe Fleckenbinde zieht nahe am Außenrande durch alle Flügel, und nach innen zeigen sich mehrere zerstreute roth- und hellgelbe Flecken. Die Unterseite ist roth- oder orangegelb gefärbt; die Hinterflügel haben drey hellgelbe Querbänder, — das erste an der Wurzel stark unterbrochen, — welche von schwarzen Linien begrenzt und den gleichfarbigen Flügeladern durchschnitten werden. Das zweyte Band wird seiner ganzen Länge nach durch eine schwarze Linie getheilt; das dritte, längs dem Außenrande, besteht aus einer Reihe zusammenhängender, mondförmiger, nach innen schwarzgesäumter gelber Flecken. Der Saum aller Flügel ist schwärzlich und weiß gefleckt.

Die Raupe überwintert, und wird im Frühjahre bis gegen das Ende des May gefunden. Sie lebt am liebsten auf den kleinen Gesträuchen der Zitterpappel (Populus tremula), soll sich aber auch noch von Wollweiden (Salix Capraea), der Buche (Fagus sylvatica), einigen Arten des Wegerichs (Plantago), und dem Teufelsabbiß (Scabiosa succisa) nähren. Der Kopf, Leib und die Dornen sind schwarz, über dem Rücken und an jeder Seite befindet sich ein aus großen schwefelgelben Punkten bestehender Streif; der Rückenstreif ist durch eine schwarze Linie getheilt.

Die Puppe ist stumpf, grünlichweiß, gelb und schwarz gefleckt, mit sieben Reihen gelber Knöpfchen an dem Hinterleibe.

Der Schmetterling erscheint nach vierzehn Tagen, und fliegt im Juny in Sachsen, mehreren Gegenden Deutschlands, Schweden und Lappland in Laubwäldern.

Abänderungen sind bey diesem Falter nicht selten; eine derselben, — aus Schweden und Lappland, — hat Hr. Hübner l. c. unter dem Namen: P. Maturna, als eigene Art abgebildet.

Anmerkung.

Linne' schrieb aus Uebereilung oder Unkunde Maturna, und alle Schriftsteller schrieben es nach, was doch ganz und gar keinen Sinn hat. Manturna war die Göttin der ehelichen Treue, und Matura die Göttin, welche den Früchten Gedeihen und Reife gab. Also würde wohl Manturna oder Matura statt Maturna zu schreiben seyn, wenn nicht etwa eine Auctorität für Maturna aufzufinden wäre.

Laspeyres.

2. *PAP. CYNTHIA.*

P. alis subdentatis fuscis, fulvo alboque maculatis: posticis subtus fulvis, fasciis tribus albidis; utrinque serie punctorum nigrorum.

Hübner, Pap. Tab. 1. f. 3. P. Mysia. (mas.) Tab. 111. f. 569. 570. P. Cynthia. (foem.) Tab. 119. f. 608. 609. P. Cynthia. (Variet. maris.)
— — Text, S. 5. n. 3. Weißgefleckter Falter, P. Cynthia.
— — Larv. Lepid. I. Pap. I. Nymph. A. a. fig. 2. a.
Wien. Verz. S. 179. Fam. L. n. 3. P. Cynthia, Zimmtrother, unten blaßgelb gestreifter Falter *).

*) Auf Hübners Ansehen, der in seinem Texte angiebt, daß die Verf. bey Herausgabe des Verz. nur das Weib gekannt haben.

Illiger, Neue Ausg. dess. 2. B. S. 239. n. 3. —— (Die Citate gehören zu P. Maturna.)

— — Magaz. I. B. S. 454. III. B. S. 199. IV. B. S. 51. 52.

Fabr. E. S. III. 1. 253. 786. P. S. Cynthia, alis dentatis nigris fulvo flavoque fasciatis, posticis subtus fulvis flavo fasciatis. (Die Citate aus Esper und dem Naturf. gehören zu P. Maturna.)

Esper, Schmetterl. I. Th. Tab. XXXVII. Suppl. XIII. f. 3. S. 349. Tab. LX. Cont. X. f. 1. S. 56. P. Trivia.

Herbst, Schmetterl. Tab. 276. f. 1 — 4. X. B. S. 173. P. Trivia.

Pap. d'Europe. T. I. Pl. XVII. f. 26. a — d. pag. 62. Le damier à taches blanches.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 80. f. 1. 2. 5. 6. Tab. 81. f. 1 — 4. P. Cynthia.

Borkh. Europ. Schm. I. Th. S. 58. n. 9. S. 226. n. 10. P. Trivia.

Schneider, Systemat. Beschreib. S. 197. n. 112. P. Trivia.

Gestalt und beynahe auch die Größe des sehr ähnlichen P. Maturna; der Mann ist schwarzbraun, mit weißen und rothgelben Fleckenbändern, das Weib heller, rothgelb gefleckt und bandirt, so, daß nur wenig von der schwarzbraunen Grundfarbe zu sehen ist. Die Unterseite ist wie die des P. Maturna gezeichnet, aber das Rothgelb ist matter, die Querbänder der Hinterflügel sind bey dem Manne in der Regel bläulichweiß, bey dem Weibe ockergelb, die schwarzen Einfassungen derselben gröber, das zweyte ist, standhaft, seiner Länge nach von einer schwar-

zen Linie nicht getheilt, und zwischen ihm und den mondförmigen Flecken des Außenrandes zeigt sich eine Reihe von vier oder fünf schwarzen Punkten, welche auch auf der Oberseite in einer rothgelben Fleckenbinde sichtbar sind.

Von diesem Falter besitze ich einige merkwürdige Abänderungen:

1) Einen Mann, ganz wie Hübners Fig. 608. 609.

2) Einen Mann, der bis auf die schwarzen Punkte der Hinterflügel, welche oben ganz fehlen, unten kaum einzeln und zwar sehr undeutlich sichtbar sind, ebenfalls völlig damit übereinstimmt. An beyden sind die Querbänder der Hinterflügel unten ockergelb.

3) Ein Weib, oben rothgelb, mit einem sehr ausgezeichneten ockergelben Fleckchen am Vorderrande; von der schwarzbraunen Grundfarbe sind nur schmale Streifen sichtbar. Auf der Unterseite der Hinterflügel sind die Querbänder kaum deutlich schwarz begrenzt, die schwarzen Punkte fehlen oben ganz, unten sind nur schwache Spuren davon zu sehen.

Die Raupe ist nach der Hübner'schen Abbildung gelb, mit schwarzen Dornen, schmalen, schwarzen Längsstreifen und einem braunrothen Kopfe. Sie lebt auf Spitzwegerich (Plantago lanceolata).

Dieser Falter findet sich im südlichen Deutschland, in Tyrol und der Schweiz.

3. *PAP. ARTEMIS.*

P. alis subdentatis fuscis fulvo variis: posticis subtus fulvis, fasciis flavis; utrinque serie punctorum nigrorum, subtus luteo marginatorum.

Hübner, Pap. Tab. 1. f. 4. 5. (mas.) 6. (foem.) Text. S. 6. n. 4. Ehrenpreißfalter, P. Artemis.

— — Larv. Lepid. I. Pap. I. Nymph. A. a. fig. 3. a. b.

Wien. Verz. S. 322. Fam. L. n. 10. P. Artemis. Oraniengelber, beyderseits einfach punktirter Falter.

Illiger, Neue Ausgabe dess. 2. B. S. 245. n. 6 — 7. P. Artemis. (Hieher gehören die Citate von Borkh. Lye und Espers Maturna, welche S. 239. bey P. Maturna stehen.)

— — Magaz. III. B. S. 186. IV. B. S. 54.

Fabr. E. S. III. 1. 255. 790. P. S. Artemis, alis dentatis fulvis nigro variis: posticis utrinque striga punctorum nigrorum.

Esper, Schmetterl. I. Th. Tab. XVI. f. 2. S. 209. P. Maturna. Tab. LXI. Cont. XI. f. 3. S. 67. Tab. XCVII. Cont. 52. f. 4. S. 23.

Pap. d'Europe. T. I. Pl. XVII. f. 28. a. b. pag. 64. Le petit damier à taches fauves. IIIme Suppl. Pl. III. f. 28. c. pag. 319. Var.

Herbst, Schmett. Tab. 275. f. 5 — 8. Tab. 271. f. 3. (Var.) X. Th. S. 168. P. Lye.

Piller et Mitterb. Iter etc. Tab. IV. f. 5. 6. p. 41. P. Koloswarensis. (Vergl. Scriba, Journal 2. St. S. 103.)

Naturf. VI. St. S. 5. P. Aurinia. XV. St. Tab. III. f. 1 — 4. S. 52. XXIX. St. Tab. IV. f. 1. 2. S. 224.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 82. f. 4. 5. P. Lye.

Borkh. Europ. Schm. I. Th. S. 57. n. 8. und S. 225. n. 9. II. Th. S. 198. n. 9. P. Lye.

— — Rhein. Magaz. 1. B. S. 268. n. 67. P. Lye.

Lewin, Insects of Great Britain, Tab. 15. f. 1 — 4. P. Artemis.

Schneider, Syst. Beschreib. S. 195. n. 110. P. Maturna.

Lang, Verz. 2. A. S. 42. n. 555 — 558. P. Maturna.

Brahm, Ins. Kal. S. 444. n. 311. P. Lye.

Schwarz, Raupenkal. S. 198. 625. ——

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 45. n. 12. Le damier variet. D. Papilio, alis dentatis fulvis, nigro reticulatis et punctatis, utrinque fasciis tribus flavis.

Thunberg. Dissert. acad. Vol. III. p. 45. P. Matutina, alis fulvis fasciis flavis nigrisque, posticis septempunctatis.

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 204. n. 1552. P. Artemis.

Dieser Falter ist gewöhnlich kleiner, als P. Maturna; die kaum gezähnten Flügel sind oben braunroth oder mattschwarz, mit vielen gelben, oder rothgelben, gitterförmig verschlungenen, unregelmäßigen Flecken. Durch die Hinterflügel zieht sich nahe am Außenrande eine breite rothgelbe, durch die schwarzen Adern unterbrochene Binde, in welcher gewöhnlich sechs schwarze Punkte stehen, und vor

dem Saume zeigt sich eine Reihe halbmondförmiger gelber Flecken.

Die Unterseite der Vorderflügel ist blässer, mit hell- und dunkelgelben Flecken. Die hinteren sind rothgelb, mit drey hellgelben Querbändern, welche von den schwarzen Flügeladern durchschnitten und von feinen schwarzen Wellenlinien begrenzt werden. Zwischen den beyden letzten stehen allezeit, auch bey den abweichendsten Abänderungen, sechs schwarze, mit hellgelben Dunstkreisen umgebene Punkte.

Die Raupe überwintert in Gesellschaft unter einem gemeinschaftlichen Gewebe; man findet sie zu Ende des April und Anfang des May auf dem Teufelsabbiß (Scabiosa succisa), und einigen Arten des Wegerichs (Plantago). Der Kopf ist schwarz, der Leib und die Dornen oben schwarz, unten gelblich, mit einem aus feinen weißen Pünktchen bestehenden Rücken- und Seitenstreif. Die Füße sind rothbraun.

Die Puppe ist grünlichweiß, schwarz punktirt, oben kolbig, am Hintertheile mit vielen blaßgelben Knöpfchen.

Der Schmetterling erscheint nach vierzehn Tagen, von der letzten Hälfte des May bis in den Juny, auf Waldwiesen und an lichten Stellen der Wälder. Er ist beynahe allenthalben in Deutschland, in der Schweiz und mehreren Gegenden von Europa zu Hause. Die Exemplare, welche ich aus Portugall habe, sind um vieles lebhafter gefärbt, beträchtlich größer, und zeichnen sich noch überdies durch dickere Punkte auf den Hinterflügeln aus.

4. PAP. CINXIA.

P. alis dentatis fulvo nigroque reticulatis: posticis supra punctis ocellaribus, subtus ex albido flavis, fasciis duabus fulvis: posteriore nigro punctata.

Hübner. Pap. Tab. 2. f. 7. 8. (mas.) Text, S. 6. n. 5. Spitzwegerichfalter, P. Delia. Larv. Lepid. I. Pap. I. Nymph. A. b. fig. 1. a.

Wien. Verz. S. 179. Fam. L. n. 6. P. Delia, Spitzwegerich-Falter.

Illiger, Neue Ausg. dess. 2. B. S. 243. n. 6. — — — Magaz. III. B. S. 191. IV. B. S. 54. 55.

Fabr. E. S. III. 1. 251. 779. Cinxia variet. β. P. Delia, alis dentatis fulvo nigroque variis: posticis supra punctis quatuor ocellaribus, subtus albis: fasciis duabus fulvis, posteriore nigro punctata.

De Geer, Uebers. von Goeze. II. B. 1. Th. S. 141. Tab. I. fig. 13 — 18. P. Cinxia.

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 45. n. 12. c. Le damier troisième variet. papilio, alis dentatis fulvis nigro reticulatis et punctatis, subtus fasciis tribus flavis.

Naturf. VI. St. S. 5. P. Pilosellae. (Erklärung der Abänderungen, welche Geoffr. anführt.)

Lewin, Insects etc. Tab. 14. f. 1 — 4. P. Cinxia.

Rösel, Ins. Bel. IV. Th. Tab. XVIII. f. 4. S. 135. (Der Falter.) Tab. XXIX. A. B. C. D. S. 201. (Raupe und Puppe.)

Esper, Schmett. I. Th. Tab. XXV. Suppl. I. f. 2. (foem.) S. 312. (Cinxia major.) P. Pilosel-

lae foem. Tab. XLVII. Suppl. XXIII. f. 3. (mas.) S. 39. P. Pilosellae. Tab. C. Cont. 55. f. 4. S. 40.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XIX. f. 32. a—f. pag. 68. Le damier quatrième espèce.

Herbst, Schm. Tab. 276. f. 5—8. X. Th. S. 183. P. Delia.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 77. f. 3. 4. P. Delia.

— — Icon. pap. diurn. Dec. III. Tab. IX. f. 1—4.

Borkh. Europ. Schmett. I. Th. S. 50. und 223. n. 3. II. Th. S. 193. n. 3. P. Delia. Auf der dem II. Th. beygefügten Tafel: f. 9. 10. P. Deliae Varietates.

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 269. n. 68. P. Delia.

Schneider, Syst. Beschr. S. 201. n. 115. P. Pilosellae.

Schrank, Faun. boic. II. B. 1. Abth. S. 205. n. 1354. P. Trivia.

Hufnagel, Tabellen, im Berl. Magaz. II. B. S. 66. n. 19. P. Cinxia.

Rossi, Faun. Etr. T. II. 153. 1024. P. Cinxia.

Illiger, Nov. ed. T. II. 242. 1024. ——

Brahm, Ins. Kal. S. 208. n. 107. S. 499. n. 359. P. Delia.

Schwarz, Raupenkal. S. 36. 181. 346. 621. 746. ——

Fuesly, Schweiz. Ins. S. 30. n. 584. P. Cinxia.

— — Alt. Magaz. I. Th. S. 260. ——

Linné, Syst. Nat. I. 2. 784. 205. P. N. Cinxia, alis dentatis fulvis nigro maculatis: subtus fasciis tribus ex albido flavis.

— — Faun. Suec. ed. 2. p. 280. n. 1063. P. Cinxia.

Schaeffer, Elementa. Tab. I. f. IX.

Es ist nicht zu läugnen, daß die Linne'ische Diagnose so allgemein abgefaßt ist, daß sie auch auf den P. Didyma angewendet werden kann; allein die Worte: „fasciis tribus ex albido flavis" und die weitläufigere Beschreibung in der Fauna, welcher auch noch eine deutliche Diagnose aus den Actis Ups. beygefügt ist, bestimmen mich, den gegenwärtigen Falter für den Linne'ischen P. Cinxia zu halten. Man vergleiche Illig. Mag. IV. B. S. 54. 55. wo die Gründe für diese Annahme weiter entwickelt sind.

Der P. Cinxia, welcher in Ansehung der Farbe und Größe in mannigfaltigen Abänderungen erscheint, hat schwach gezähnte, braungelbe, durch schwarze Binden und Querstreifen, welche bey einigen Varietäten sogar als Grundfarbe erscheinen, netzförmig gefleckte Flügel. Die hinteren haben mehrere braungelbe Bogenreihen, welche durch die Flügeladern in einzelne Flecken abgetheilt sind, und von denen die vorletzte vier bis fünf sehr ausgezeichnete schwarze Punkte führt.

Die Unterseite der Vorderflügel ist heller, mit einer schwefelgelben Spitze, wenigen schwarzen Flecken und gezackten Linien, und einer Reihe schwarzer Randpunkte. Die hinteren haben eine schwefelgelbe, oft weißliche Grundfarbe, einige schwarze Punkte an der Wurzel, und zwey rothgelbe Querbänder, wovon das erste sehr unregelmäßig ist, eine schwarze Einfassung hat und in seiner Mitte einen Flecken von der Grundfarbe des Flügels einschließt. Das zweyte besteht aus sieben durch die schwarzen Flügeladern gebildeten Flecken, worin sechs bis sieben schwarze Punkte stehen, und ist von zwey schwarzen Bogenlinien begrenzt, welche ihre convexen Seiten einander zukehren. Zwischen den beyden Bändern steht eine Reihe dicker, schwarzer Punkte, und eine ähnliche vor dem schwarzgefleckten Saume.

Die Raupe überwintert, wie die des vorhergehenden Falters; man findet sie erwachsen im April und May auf Spitzwegerich (Plantago lanceolata), Mausöhrchen (Hieracium Pilosella) und Ehrenpreiß (Veronica). Sie ist schwarz, mit bläulichweißen Punktringeln in den Einschnitten des Körpers. Die Dornen sind schwarz, Kopf und Bauchfüße allezeit rothbraun.

Die Puppe ist rund, dick, und mit verschiedenen Reihen orangegelber Knöpfchen oder Punkte besetzt. Der Falter entwickelt sich nach vierzehn Tagen, und ist allenthalben in Deutschland (auch in Schweden und Italien) auf Waldwiesen zu Ende des May und im Juny ziemlich häufig anzutreffen.

---

5. *PAP. DIDYMA.*

P. alis dentatis fulvis nigro maculatis: posticis subtus flavis nigro punctatis, fasciis duabus fulvis, posteriore extus lunulata.

Hübner, Pap. Tab. 2. f. 9. 10. (mas.) Text. S. 6. n. 6. Breitwegerich-Falter, P. Cinxia. Larv. Lepid. I. Pap. I. Nymph. A. b. fig. 2. a.

Wien. Verz. S. 179. Fam. L. n. 7. P. Cinxia, Breitwegerich-Falter.

Illig. N. Ausg. dess. 2. B. S. 245. n. 7. P. Cinxia. — — Magaz. III. B. S. 189. IV. B. S. 54 — 56.

Fabr. E. S. III. 1. 250. 779. P. S. Cinxia, alis dentatis fulvis nigro maculatis: posticis subtus fasciis tribus albidis nigro maculatis.

Fabr. E. S. III. 1. 252. 781. P. S. Didyma, alis dentatis fulvis (cinereis) nigro maculatis: posticis subtus flavis nigro punctatis, fasciis duabus fulvis continuis.

— — E. S. III. 1. 252. 782. P. S. Fascelis, alis dentatis fusco fulvoque variis: posticis subtus albis nigro punctatis: fasciis duabus fulvis, posteriore lunulata. ?

Esper, Schm. I. Th. Tab. XVI. f. 3. S. 213. Tab. XLVI. Suppl. XXII. f. 2. a. b. S. 376. P. Cinxia. Tab. LXI. Cont. XI. f. 1. S. 65. P. Didyma. Tab. LXXXVIII. Cont. XXXVIII. f. 3. 4. S. 171. P. Fascelis.?

Pap. d'Europe. T. I. Pl. XVIII. f. 29. a — d. pag. 64. Le damier première espéce. Pl. LXI. Suppl. VII. f. 29. g. h. pag. 249.

Herbst, Schmett. Tab. 277. f. 1. 2. 3. 4. 7. 8. X. Th. S. 192. P. Cinxia. Tab. 278. f. 1 — 4. S. 207. P. Fascelis.?

Schaeffer, Icon. Tab. 204. f. 1. 2. Nomencl. Panzeri, pag. 177. P. Cinxia. (Panzer hat bey den Esper'schen Citaten die Tab. XXV. f. 2. unrichtig angeführt.)

Rösel, Ins. Bel. IV. Th. Tab. XIII. f. 1 — 3. (Raupe und Puppe.) f. 6. 7. (Falter.) S. 103.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 76. f. 5. 6. (Eine ausgezeichnete Varietät.) Tab. 81. fig. 5. 6. (Eine auf beyden Seiten weißliche Abänderung.) Tab. 86. fig. 5. 6.

— — Icon. pap. diurn. Dec. III. Tab. VIII. f. 3 — 6.

Panzer, Faun. germ. 76. 24. P. S. Cinxia.

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 45. n. 12. Variet. A. Papilio alis dentatis fulvis nigro maculatis, subtus fasciis tribus flavis.

Borkh. Europ. Schmett. I. Th. S. 49. und 222. n. 2. P. Cinxia. S. 62. n. 14. II. Th. S. 199. n. 15. P. Fascelis.?

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 267. n. 66. P. Cinxia.

Schneider, Syst. Beschr. S. 202. n. 116. P. Cinxia. S. 204. n. 117. P. Didyma. S. 205. n. 118. P. Fascelis.?

Lang, Verz. 2. A. S. 42. n. 329. 330. P. Cinxia.

Schwarz, Raupenkal. S. 15. 35. 344. ——

Schrank, Faun. boic. II. B. 1. Abth. S. 204. n. 1353. ——

Die allgemeinen Kennzeichen des P. Didyma, welche auch fast bey allen Abänderungen, mehr oder weniger, sich finden, sind folgende: — die Flügel sind schwach gezähnt und weiß und schwarz gesäumt, — bald heller, bald dunkler rothgelb, (bey dem Weibe matter, oft in's Gelbgraue fallend,) und mit vielen meistens eckigen schwarzen Flecken besetzt, welche zuweilen eine oder mehrere Binden ausmachen. Die Vorderflügel sind unten bleicher, und haben dieselben Zeichnungen wie oben, aber verloschen. Die Spitzen sind gelb. Die hinteren sind heller oder dunkler schwefelgelb, an der Wurzel schwarz punktirt, mit zwey rothgelben, von schwarzen abgebrochenen Strichen eingefaßten Querbändern, deren erstes einen kleinen Flecken von der Grundfarbe einschließt. Die hintere Binde ist ungefleckt. Zwischen beiden stehen mehrere schwarze Fleckchen, und längs dem Außenrande eine Reihe schwarzer dicker Punkte. Der schwarze Hinterleib hat, bey reinen, frischen Exemplaren, rothgelbe Flecken in den Seiten, weiße Einschnitte und eine rothgelbe Endspitze.

Die

Die Raupe findet man vom April bis in den Juny auf verschiedenen Wegericharten (Plantago), Ehrenpreis (Veronica), Stabwurz (Abrotanum) und dem leinblätterichen Löwenmaule (Antirrhinum Linaria). Der Kopf ist herzförmig und braungelb, die Grundfarbe des Leibes hellbläulich; jeder Einschnitt hat eine schwarze Binde und mehrere weiße Punkte. Ueber den Rücken geht eine Reihe weißgelber Dornen, die zwey daneben liegenden sind braungelb, dann folgt wieder eine weiße, und hierauf über den Füßen in einer gelblichen oder schmuzig weißen Linie eine Reihe weißgelber Fleischwarzen.

Die Puppe ist stumpf, dick, weißlichgrau, mit verschiedenen orangegelben Punkten oder Spitzen und einigen schwarzen Zeichnungen.

Der Schmetterling erscheint nach Beschaffenheit der Witterung früher oder später, im Juny, July, oft noch im August, in mehreren Gegenden Deutschlands und der südlichen Schweiz.

Anmerkungen.

1) Ich würde keinen Anstand nehmen, den P. Fascelis, welchen ich in der Synonymie mit einem Fragezeichen angeführt habe, als Abänderung hieher zu ziehen, wenn nicht Graf v. Hoffmansegg im Illiger'schen Magaz. IV. B. S. 57. * *, nach einem aus Rußland erhaltenen Exemplare, die Rechte der Art behauptete. Bey einer großen Anzahl von Abänderungen aus verschiedenen Gegenden, welche ich besitze, fehlt es nicht an Uebergängen und einzelnen Merkmalen, welche dem P. Fascelis eigen seyn sollen. Das weißliche (oder gelbe) Fleckchen an der Spitze der Vorderflügel finde ich an einem weiblichen Exemplare aus der Schweiz, und doch

fehlt es dem bey Esper abgebildeten Weibe (fig. 4.). Die breite eisengraue Umgebung der Hinterflügel zeigt sich nicht selten, und auch an den vorderen, bey dem P. Didyma. Ich erhielt eine weibliche Abänderung aus der Gegend von Darmstadt, welche man nur mit Mühe und nach der sorgfältigsten Betrachtung dafür erkennen kann. Die Oberseite aller vier Flügel ist schwarz; vor dem Außenrande der vorderen zeigt sich eine graugelbe Binde mit fünf schwarzen Punkten; an der Wurzel derselben und der hinteren stehen einige blasse, rothgelbe Flecken. Auf der Unterseite sind statt der zerstreuten schwarzen Punkte und Flecken gleichfarbige lange Striche zu sehen. Die erste rothgelbe Binde der Hinterflügel befindet sich in einem schwarzen Felde, das nur von den hellgelben Adern durchbrochen ist, und nach außen in ungleiche, dicke Striche ausläuft; von der zweyten sieht man kaum eine schwache Spur, und die äußere Einfassung derselben fehlt ganz *).

2) Was den P. ARDUINNA Espers betrifft, den alle übrigen Schriftsteller nach ihm aufgenommen haben, so

*) Ich kann hier eine Bemerkung nicht unterdrücken, welche sich mir bey der Untersuchung des folgenden Falters aufdrang, die ich aber für weiter nichts, als bloße Vermuthung ausgeben will. Die fig. 3. des Esper'schen P. Fascelis scheint mir nämlich auf keinen Fall als Mann zu fig. 4., welche kaum von P. Didyma getrennt werden kann, zu gehören, sondern möchte weit eher eine weibliche Abänderung des P. Trivia vorstellen, welche ich, bis auf die zu dunkle Farbe der rothgelben Binden auf der Unterseite der Hinterflügel, ganz übereinstimmend besitze. Ich gebe diese Bemerkung als eine Aufforderung zur höchsten Vorsicht bey Bestimmung der Arten, und werde in der Folge Gelegenheit haben, diese nothgedrungene Aeußerung durch mehrere Belege bestätigen zu können.

wage ich es nicht, nach der Abbildung allein darüber zu entscheiden, möchte ihn aber eher für eigene Art, als Abänderung des P. Didyma halten, (denn von einer Vereinigung mit unserem P. Cinxia kann wegen der großen Aehnlichkeit mit P. Didyma die Rede nicht seyn,) — nicht sowohl wegen der Punktreihe auf der Oberseite der Hinterflügel, welche mehrere Exemplare des P. Didyma haben, als wegen ihrem Daseyn in der zweyten rothgelben Binde der Unterseite, welche, wenn sie an dem Originale nicht von oben durchschien, denn doch ein entscheidendes Kennzeichen der Art bleibt. Man vergleiche Illiger, Magaz. I. B. S. 455. 456. IV. B. S. 53. 54.

Zum PAP. ARDUINNA gehören folgende Citate:

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXXXVII. Cont. XXXVII. f. 4. S. 169. P. Arduinna.

Fabr. E. S. III. 1. 254. 788. P. S. Arduinna, alis dentatis fulvis nigro maculatis: posticis subtus albis; fasciis duabus fulvis: posteriore nigro punctata.

Herbst, Schm. Tab. 276. f. 9. 10. X. Th. S. 190. P. Arduinna.

Borkh. Europ. Schmett. I. Th. S. 61. n. 13. S. 228. n. 14. II. Th. S. 199. n. 14. ——

Schneider, Syst. Beschr. S. 200. n. 114. ——

Illiger, Magaz. I. B. S. 456. IV. B. S. 53.

6. *PAP. TRIVIA.*

P. alis dentatis fulvis nigro punctatis; posticis subtus flavis fasciis duabus fulvis, posteriore extus intusque lunulis nigris marginata.

Hübner, Pap. Tab. 2. f. 11. 12. (foem.) P. Trivia. Text, S. 6. **Als eine beständig kleinere Art angegeben.**

— — Larv. Lepid. I. Pap. I. Nymph. A. b. fig. 5. a. b.

Wien. Verz. S. 179. Fam. L. n. 8. P. Trivia, **Wollkraut-Falter.**

Illig. N. Ausg. dess. S. 246. n. 8. P. Trivia.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XLI. Suppl. XVII. f. 5. S. 365. P. Didyma *). Tab. LXXVII. Cont. XXVII. f. 1. 2. S. 128. P. Iphigenia. Tab. LXXXVIII. Cont. XXXVIII. f. 5. 6. S. 172. P. Phoebe.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. LXI. Suppl. VII. f. 29. a — d. bis. pag. 251. Le damier cinquième espéce.

Herbst, Schmetterl. Tab. 277. f. 5. 6. P. Cinxia. Var. Tab. 278. f. 5 — 8. X. Th. S. 212. P. Antigonus. Tab. 278. f. 9. 10. X. Th. S. 217. P. Phoebe.

---

*) Dieses Citat ist nichts weniger als gewagt; man lese Espers Beschreibung und vergleiche dessen Abbildung mit mehreren natürlichen Exemplaren des weiblichen P. Trivia, um sich zu überzeugen.

Fabr. E. S. III. 1. 252. 783. P. S. Athalia, alis repandis fulvis nigro punctatis: posticis subtus albis nigro punctatis fasciisque duabus fulvis.

Borkh. Europ. Schm. I. Th. S. 61. n. 12. P. Iphigenia. S. 63. n. 15. S. 228. n. 16. II. Th. S. 199. n. 16. P. Phoebe.

— — Rhein. Magaz. I. Th. S. 273. (In der Note.)

Schneider, Syst. Beschr. S. 214. n. 124. P. Iphigenia. n. 125. P. Phoebe.

Illiger, Magaz. I. B. S. 455. III. B. S. 205. IV. B. S. 56. 57.

Lang, Verz. 2. A. S. 43. n. 343. 344. P. Arthemis.? (Die angeführten Abbildungen machen dieses Citat sehr zweifelhaft.)

Nach der sorgfältigsten Untersuchung, welche ich über eine ansehnliche Zahl von Exemplaren dieses Falters anstellte, habe ich folgende Kennzeichen der wesentlichen Unterscheidung von dem vorhergehenden bemerkt.

1) Er ist durchgehends kleiner, als P. Didyma; die kleinsten Männer gleichen Espers P. Phoebe, die größten Weiber überschreiten nicht die Größe des männlichen P. Didyma.

2) Die Grundfarbe der Oberseite ist gelbbraun, an beyden Geschlechtern gleich, und die Zeichnungen sind nicht so tiefschwarz, wie bey dem P. Didyma.

3) Vor dem Außenrande aller Flügel steht eine Reihe zusammenhängender Mondflecken, welche dadurch entstehen, daß die Grundfarbe durch die mehr oder weniger breite schwarze Einfassung derselben und eine hinter ihr herziehende schwarze Bogenlinie eingeschlossen wird.

4) Am Vorderrande der Vorderflügel zeigen sich an beyden Geschlechtern gegen die Spitze zwey kleine blaßgelbe Fleckchen.

5) Der Saum der Vorderflügel ist schwarz und weiß gescheckt; an den hinteren bildet die schwarze Einfassung nur schwache Bogen, die den weißen Saum nicht ganz durchschneiden.

6) Die Zeichnungen der Unterseite sind feiner, die zweyte rothgelbe Binde der Hinterflügel ist nach innen und außen von feinen schwarzen halbmondförmigen Strichen eingefaßt, welche ihre convexen Seiten einander zukehren, da bey dem P. Didyma diese Binde immer nach der Wurzel zu von groben, schwarzen, nicht so nahe beysammenstehenden Punkten begrenzt wird.

7) Durch den hellgelben Raum zwischen den beyden Binden zieht sich eine Reihe schwarzer, feinerer und mehr pfeilförmiger Punkte, als bey dem P. Didyma.

8) Endlich ändert der P. Trivia nicht so häufig und auffallend ab, und die beyden Geschlechter sind nicht so sehr verschieden.

Zu der Vereinigung des P. Phoebe der angezeigten Schriftsteller mit dem P. Trivia berechtiget ein von Böber selbst an den Gr. v. Hoffmansegg unter dem Namen: P. Athalia Fabr. geschicktes Exemplar des P. Phoebe Espers. Man vergleiche Illig. Magazin l. c.

Die Raupe lebt, nach dem Wien. Verz., auf dem Wollkraut (Verbascum Thapsus). Nach der Hübner'schen Abbildung ist sie bläulichgrau, mit schwärzlichen Längsstreifen und blauen Punkten auf dem Rücken. Die Dornen sind unten gelblich, oben weiß; der Kopf ist rothbraun.

Die Puppe ist an den Flügelscheiden und über dem Rücken gelbbraun mit schwarzen Flecken, einem spitzen, vorn etwas abgestumpften Kopfe, und hat über den Rükken weiße schwarz eingefaßte, und am Bauche auf jeder Seite eine Reihe rother Punkte oder Knöpfchen.

Als das Vaterland dieses Falters kann ich nur das südliche Deutschland mit Gewißheit angeben.

---

7. *PAP. PHOEBE.*

P. alis dentatis fusco fulvoque variis; posticis subtus flavescentibus nigro undatis, basi quadripunctatis: fasciis duabus fulvis; posteriore maculari.

Hübner, Pap. Tab. 3. f. 13. 14. (mas.) Text, S. 7. n. 7. Flockenblum-Falter, P. Phoebe.

— — Larv. Lepid. I. Pap. I. Nymph. A. c. fig. 1. a.

Wien. Verz. S. 179. Fam. L. n. 1. P. Phoebe, Flockenblum-Falter.

Illiger, Neue Ausg. dess. 2. B. S. 258. n. 1. P. Phoebe.

Fabr. E. S. III. 1. 251. 780. P. S. Phoebe.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXI. Cont. XI. f. 4. 5. S. 64. 67. P. Corythallia. Tab. LXXII. Cont. XXII. f. 2. S. 114. Var. Tab. LXXVII. Cont. XXVII. f. 3. S. 128. Var. (Als Var. des P. Athalia angegeben.)

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 45. n. 12. Var. B. Papilio alis dentatis fulvis nigro reticulatis, subtus fasciis tribus flavis. (Diese Var. wird im Ra-

turf. VI. St. S. 5. n. 19. für unsern P. Athalia gehalten: man vergl. Espers 2. B. des I. Th. S. 64.)

Pap. d'Europe, T. I. Pl. LXI. Suppl. VII. f. 28. a. b. bis. pag. 250. Le grand damier. IIIme Suppl. Pl. IV. f. 28. c — e. bis. pag. 320. Var.

Herbst, Schm. Tab. 279. f. 1 — 6. X. Th. S. 219. P. Corythallia.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 75. f. 5. 6. P. Paedotrophos.

Bergstr. Icon. pap. diur. Dec. III. Tab. VII. f. 5. 6.

Knoch, Beytr. III. St. Tab. VI. f. 3. 4. S. 124. P. Phoebe.

Piller et Mitterb. Iter etc. Tab. IV. fig. 1. 2. pag. 69. P. Tremulae. (Vergl. Scriba Journ. II. St. S. 105.)

Borkh. Europ. Schmett. I. Th. S. 55. und 225. n. 8. II. Th. S. 196. n. 8. P. Corythallia. I. Th. S. 55. n. 7. P. Paedotrophos.

Schneider, Syst. Beschr. S. 211. n. 122. P. Corythallia.

Illiger, Magaz. I. B. S. 456. III. B. S. 201. IV. B. S. 49.

Schrank. Faun. boic. II. B. 1. Abth. S. 202. n. 1347. P. Phoebe.

Der P. Phoebe ist größer, als die mit ihm sehr nahe verwandten P. Cinxia und Athalia. Die Grundfarbe der gezähnten, schwarz und weiß gesäumten Flügel ist schwarzbraun, mit vielen, reihenweise liegenden pomeranzenfarbenen Flecken, zwischen denen die Grundfarbe mehr oder weniger durchscheint, und von denen die

längs dem Außenrande liegenden mondförmig sind. Unten sind die Vorderflügel blässer, mit hellgelber Spitze und verloschenen schwarzen Zeichnungen. Die hinteren sind blaßgelb, mit zwey rothgelben Querbinden, und an der Wurzel schwarz punktirt, wie bey dem P. Cinxia. In der zweyten Querbinde, welche etwas heller als die erste gefärbt ist, liegt eine Reihe mondförmiger, schwarz eingefaßter Flecken, mit großen pomeranzenfarbenen Mittelpunkten.

Von dem P. Cinxia unterscheidet sich dieser Falter hauptsächlich durch den tiefer eingeschnittenen Außenrand der Vorderflügel und den Mangel der schwarzen Punkte auf beyden Seiten der hinteren; — von dem P. Athalia vorzüglich durch die schwarzen Punkte an der Wurzel auf der Unterseite der Hinterflügel.

Die Raupe lebt auf der braunen Flockenblume (Centaurea Scabiosa), und ist nach der Hübner'schen Abbildung schwarz, mit verschiedenen weißpunktirten Längsstreifen und rothgelben Dornen; in den Seiten weiß, mit gleichfarbigen Dornen.

Das Vaterland ist das südliche Europa, das Riesengebirge und Schweden.

8. *PAP. DICTYNNA.*

P. alis dentatis nigris fulvo maculatis: posticis subtus fulvis, maculis baseos, fascia media maculari lunulisque apicis flavis; serie intermedia punctorum nigrorum.

Hübner, Pap. Tab. 3. f. 15. 16. (mas.) Text, S. 7. n. 10. Scheinsilberfleckiger Falter, P. Corythalia.

— — Larv. Lepid. I. Pap. I. Nymph. A. c. fig. 3. a.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XLVIII. Suppl. XXIV. f. 2. a. b. S. 382. P. Dictynna. Tab. XCI. Cont. XLI. f. 1. S. 180. Var.

Pap. d'Europe. T. I. Pl. LXII. Suppl. VIII. f. 31. a — d. bis. pag. 252. Le damier sixiéme espéce.

Herbst, Schmett. Tab. 282. f. 1 — 8. X. Th. S. 232. P. Dictynna.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 78. f. 6. 7. P. Maturna Var.

— — Icon. pap. diur. Dec. III. Tab. X. f. 6. 7. P. Athalia Var.

Schaeffer, Icon. Tab. 184. f. 2. 3. Nomencl. Panzeri, pag. 162. P. Dictynna.

Borkh. Europ. Schm. I. Th. S. 54. und 225. n. 6. P. Dictynna.

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 270. n. 70. P. Hebe.

Schneider, Syst. Beschr. S. 208. n. 120. P. Dictynna.

Lang. Verz. 2. A. S. 44. n. 349 — 352. P. Dictynna. n. 353 — 356. P. Diamina.

Illiger, Mag. I. B. S. 457, III. B. S. 190. 191. IV. B. S. 51. 52.

Die Grundfarbe der schwarz und weiß gesäumten Flügel ist dunkelschwarzbraun, mit bald mehreren, bald wenigeren, kleinen heller oder dunkler braungelben Flecken. Die Hinterflügel führen meistens nur zwey oder drey Reihen derselben. Auf der Unterseite sind die vorderen braungelb, mit gelber Spitze, und durch die Mitte zieht eine stark gebogene, selten deutliche schwarze Fleckenbinde.

Die Grundfarbe der Hinterflügel ist braungelb, aber in stärkerer Anlage, als auf den vorderen. Gegen die Wurzel stehen fünf eckige, schwarz eingefaßte, blaßgelbe Flecken nahe beysammen, und durch die Mitte geht eine durch die Flügeladern in sieben länglichrunde Flecken abgetheilte, auf beiden Seiten von schwarzen bogenförmigen Linien begrenzte Binde. Sie wird ihrer Länge nach von einer schwarzen Linie durchschnitten, und ist jenseits derselben, nach der Wurzel zu, gelb, diesseits aber glänzend weiß gefärbt. Zwischen dieser Binde und einer Reihe von sieben großen beynahe kegelförmigen weißlichgelben Flecken längs dem Außenrande, zieht eine Bogenreihe großer, braungelber, halbmondförmiger und schwarz eingefaßter Flecken durch den Flügel, deren jeder in der Mitte einen schwarzen Punkt führt. Vor dem weiß und schwarz gescheckten Saume läuft eine doppelte schwarze Linie her, zwischen welcher der Raum braungelb ausgefüllt ist, und dieses, nebst den schwarzen Punkten in den halbmondförmigen Flecken, haben alle Exemplare dieses Falters standhaft miteinander gemein, und dadurch unterscheidet er sich am wesentlichsten und bestimmtesten von dem P. Athalia.

Abänderungen finden sich nicht so häufig, als bey dem nachfolgenden Falter, und beziehen sich meistens nur auf die hellere oder dunklere Grundfarbe, oder die Größe und Anzahl der braungelben Flecken der Oberseite, welche auch zuweilen in das Ockergelbe übergehen.

Die Raupe ist nach der Hübner'schen Abbildung röthlich-violet, hellblau punktirt, mit drey schwarzen Längsstreifen; der Kopf ist schwarz, und führt zwey hellblaue Flecken: die Dornen haben unten die Farbe des Leibes, oben sind sie schwarz.

Der Falter fliegt in mehreren Gegenden Deutschlands zu Ende des Juny.

---

9. *PAP. ATHALIA.*

P. alis dentatis nigris fulvo fasciatis; posticis subtus fulvis, fasciis tribus flavescentibus basique impunctata.

Hübner, Pap. Tab. 4. f. 17. 18. (mas.) P. Maturna. Text, S. 7. n. 9. Mittelwegerich-Falter, P. Athalia. Larv. Lepid. I. Pap. I. Nymph. A. c. fig. 2. a. b.

— — Pap. Tab. 114. f. 585. 586. (mas.) 587. 588. (foem.) Text, S. 7. n. 8. Seyenstreifiger Falter, P. Pyronia.

— — Beiträge, II. B. 2. Th. III. Taf. fig. S. a. b. S. 51. P. Corythallia. Taf. IV. fig. W. 1. 2. S. 53. P. Athalia.

Wien. Verz. S. 179. Fam. L. n. 2. P. Maturna, Mittelwegerich-Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 239. n. 2. P. Maturna. (Das Citat von P. Cynthia Fabr. und Espers P. Trivia gehört zu unserem P. Cynthia; das von P. Lyc Borkh. und Espers P. Maturna zu P. Artemis.)

Fabr. E. S. III. 1. 254. 787. P. S. Maturna, alis dentatis fulvo nigroque variis: posticis subtus fasciis flavis, strigis undatis nigris, basi impunctatis.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. XLVII. Suppl. XXIII. f. 1. a. b. S. 377. P. Athalia. Tab. LXI. Cont. XI. f. 6. S. 67. Var. Tab. XXX. Suppl. VI. f. 2. S. 325. Var.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XIX. f. 31. c. d. pag. 67. Le damier troisiéme espéce. Pl. LXII. Suppl. VIII. f. 31. e. f. pag. 251.? Suppl. III. Pl. IV. f. 31. g — k. pag. 320. Var.

Herbst, Schm. Tab. 280. f. 1 — 8. Tab. 281. f. 1 — 6. X. Th. S. 225. P. Athalia.

Lewin, Insects etc. Tab. 14. f. 5. 6. P. Dictynna.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 78. f. 1 — 5. P. Maturna.

— — Icon. pap. diurn. Dec. III. Tab. X. f. 1 — 5. P. Athalia.

Schaeffer, Icon. Tab. 259. f. 1. 2. Nomencl. Panz. p. 197. P. Dictynna.

Rösel, Ins. Bel. IV. Th. Tab. XIII. f. 4. 5. S. 106.

Piller et Mitterb. Iter etc. Tab. V. f. 1. 2. p. 41. P. Maturna. (Vergl. Scriba, Journal, 2. St. S. 104.)

Schneider, Syst. Beschr. S. 206. n. 119. P. Athalia. S. 209. n. 121. P. Leucippe. S. 212. n. 123. P. Polynome.

Borkh. Europ. Schm. I. Th. S. 52. u. 225. n. 4. P. Athalia. II. Th. S. 197. P. Leucippe. (Auf Espers fig. 2. der Tab. XXX. gegründet.)

— — Rhein. Mag. I. B. S. 270. n. 69. P. Athalia. S. 272. n. 71. P. Leucippe.

Brahm, Ins. Kal. S. 209. n. 108. P. Athalia.

Lang, Verz. 2. A. S. 43. n. 345 — 348. P. Trivia. Illiger, Magaz. III. B. S. 198. IV. B. S. 50 — 52. Schwarz, Raupenkal. S. 37. 188. 622. P. Athalia. Naturf. VI. St. S. 5. X. St. S. 92.

Eine Reihe von 68 Exemplaren dieses Falters, die ich vor mir habe, wobey sich die sonderbarsten Abänderungen in den sanftesten Uebergängen befinden, und eine sorgfältige Vergleichung mit den angeführten Schriftstellern berechtigt mich zu der vorstehenden Citatenfolge. Nichts ist leichter, als bey diesem Schmetterlinge, der beynahe nirgends unter die seltenen gehört, sich zu überzeugen, daß kein Stück dem andern vollkommen ähnlich ist, und daß die abweichendsten Bildungen sich nach und nach, in mannigfaltigen Uebergängen, wieder nähern.

Die Flügel sind kaum gezähnt und schwarz und weiß gesäumt, auf der Oberseite meistens heller, oder dunkler schwarzbraun, mit mehreren oder wenigeren, größeren oder kleineren Querreihen braungelber Flecken.

Unten sind die Vorderflügel heller, mit einigen verloschenen schwarzen Flecken und Zeichnungen, gelber Spitze und einer Reihe gelber halbmondförmiger Flecken längs dem Außenrande. Auf den hinteren liegen in einem ockergelben Felde, welches von der Wurzel bis gegen die Mitte des Flügels reicht, fünf hellgelbe, durch die Adern getrennte, schwarz eingefaßte Flecken. Hierauf folgt eine breite hellgelbe oder weißliche, schwarzbegrenzte, von den schwarzen Adern abgetheilte Binde, durch welche sich der Länge nach eine feine schwarze Linie zieht, über welcher die Farbe etwas dunkler ist. Gegen den Außenrand liegen zwey Querreihen ziemlich großer halbmondförmiger Flecken übereinander; die der ersten Querreihe sind braungelb, schwarz ein-

gefaßt, und haben keine schwarze Punkte; die Flecken der zweyten sind hellgelb, und von dem gelb und schwarz gefleckten Saume durch zwey schwarze Linien getrennt, deren erste etwas bogenförmig ist.

Die Raupe lebt auf verschiedenen Arten des Wegerichs (Plantago), ist schwarz, mit zwey Reihen feiner weißer Punkte über jedem Gelenke, einem schwarzen Kopfe und weißen Fleischspitzen in den Seiten.

Die Puppe ist graubraun, mit schwarzen Zeichnungen auf den Flügeldecken und schwarz und rothen Punktreihen am Hinterleibe.

Der Falter fliegt vom Ende des May bis in den August auf Wiesen und lichten Stellen der Wälder, in Deutschland nirgends selten.

Anmerkungen.

1) Hübners Pap. Pyronia, welcher in Steyermark, Frankreich und der Schweiz zu Hause seyn soll, besitze ich nicht nur, aus Sachsen, in allen Uebergängen, sondern habe ihn auch selbst, bey Leipzig, mit dem P. Athalia in Begattung gefangen. Er ist zuverläßig nur Abänderung, und seine einzelne Erscheinung macht seine Rechte der Art schon verdächtig, wenn ich auch nicht überzeugendere Beweise vor mir hätte.

2) Pap. Maturna Fabr. gehört ohne Zweifel hieher, obgleich das Syst. Nat. des Linne citirt ist und alle übrigen Citate daraus abgeschrieben sind. Die Angabe der Raupe, Puppe und Futterpflanze, und die Stelle bey Beschreibung der Hinterflügel auf der Unterseite: „basi impunctatis", wodurch Fabr. diesen Falter von dem verwandten P. Phoebe unterscheidet, berechtigen mich zu dieser Behauptung.

10. *PAP. PARTHENIE.*

P. alis dentatis fusco fulvoque subreticulatis; posticis subtus fulvis, fasciis tribus flavescentibus nigro inductis, media divisa.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 53. n. 5. II. Th. S. 194. n. 5. P. Parthenie.

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 272. n. 72. ——

Esper, Schmetterl. Tab. LXXXIX. Cont. XXXIX. S. 173. P. Athalia minor.

Herbst, Schm. Tab. 283. f. 1 — 4. X. Th. S. 238. P. Parthenie.

Hübner, Pap. Tab. 4. f. 19. 20. (foem.) P. Athalia. Text, S. 7. n. 9. Anm. (Als eine kleinere Art des P. Athalia angegeben.)

Fabr. E. S. III. 1. 253. 785. P. S. Dictynna.

Illiger, Mag. I. B. S. 457. III. B. S. 187. IV. B. S. 50.

Scriba, Journ. 3. St. S. 219. n. 36. P. Parthenie.

Fueßly, N. Magaz. II. B. S. 332. n. 137. P. Dictynna. (Schranks Verz. der Berchtesgadischen Insekten.)

Schrank, Faun. boic. II. B. 1 Abth. S. 202. n. 1348. P. Maturna.

Alles, was sich zum Vortheil der Verschiedenheit dieses Falters von dem P. Athalia sagen läßt, ist folgendes:

1) Der Pap. Parthenie ist durchgehends um vieles kleiner; selbst die größten Weiber erreichen kaum die Größe des kleinsten Mannes des P. Athalia.

2) Die

2) Die Flügel sind schmäler und länger gestreckt, die Zeichnungen feiner, und weichen nicht so häufig und auffallend ab.

3) Er fliegt später, als P. Athalia, und fehlt ganz an mehreren Orten, wo dieser sehr häufig ist.

4) Die Raupe ist nach Borkh. Beschreibung schwarz, mit gleichfarbigen Dornen, äußerst kleinen, kaum sichtbaren weißen Pünktchen und feinen weißen Härchen; einer Reihe blaßgelber, nicht sehr ausgezeichneter Flecken in jeder Seite, welche nach dem Rhein. Mag. l. c. gelbliche Fleischzapfen sind. Sie lebt auf Spitzwegerich (Plantago lanceolata). Die Puppe ist stumpf und klein, aschgrau, mit zwey Reihen rostfarbener Pünktchen über den Hinterleib.

Der Falter entwickelt sich nach vierzehn Tagen, und fliegt in einigen Gegenden Deutschlands zu Ende des Sommers.

Anmerkung.

Fabricius hat Espers Pap. Dictynna und Athalia minor für Varietäten einer Art gehalten, und, mit Weglassung ihrer Unterscheidungsmerkmale, daraus eine Beschreibung zusammengesetzt, welche zur Noth auf beyde, am besten aber auf den P. Parthenie und Athalia paßt. Denn er erwähnt der Bogenreihe halbmondförmiger, schwarz begrenzter Flecken gar nicht, welche zwischen der „fascia in medio lata, maculari flava nigro marginata“ und den „lunulis flavis versus apicem“ liegt, welche ihm doch unmöglich entgehen konnte, da sie so deutlich in die Augen fällt, und besonders den P. Dictynna durch die darin befindlichen schwarzen Punkte auszeichnet. Espers P. Dictynna fällt also hier weg,

dessen P. Athalia minor bleibt stehen; ersterer behält, nach dem angenommenen Grundsatze, den von Esper ihm gegebenen, letzterer den Borkhausen'schen Namen Parthenie.

11. *PAP. LUCINA.*

P. alis dentatis fuscis testaceo maculatis: posticis subtus fasciis duabus macularum albidarum.

Hübner, Pap. Tab. 4. f. 21. 22. (foem.) Text S. 7. n. 11. Randäugiger Falter, P. Lucina.
Wien. Verz. S. 179. Fam. L. n. 9. P. Lucina, Gelbbrauner, unten fleckichtgestreifter Falter.
Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 246. n. 9. ——
Linné, S. N. I. 2. 784. 203. ——
— — Faun. Suec. ed. 2. p. 280. n. 1061. ——
Fabr. E. S. III. 1. 250. 778. ——
Schaeffer, Icon. Tab. 172. f. 1. 2. Nom. Panz. p. 156. ——
Esper, Schm. I. Th. Tab. XVI. f. 1. S. 206. ——
Pap. d'Europe, T. 1. Pl. XVI. f. 25. a. b. pag. 61. Le fauve à taches blanches.
Herbst, Schm. Tab. 283. f. 5 — 8. X. Th. S. 242. P. Lucina.
Bergstr. Nomenkl. Tab. 84. f. 1 — 5. ——
Lewin, Insects etc. Tab. 15. f. 5. 6. ——
Borkh. Europ. Schm. I. Th. S. 48. u. 221. n. 1. ——
— — Rhein. Mag. I. B. S. 274. n. 74. ——
Schneider, Syst. Beschr. S. 215. n. 126. ——

Fueßly, Schweiz. Ins. S. 30. n. 582. —— Lang, Verz. 2. A. S. 42. n. 331 — 334. —— Schrank, Faun. boic. II. B. 1. Abth. S. 206. n. 1555. ——

Illiger, Mag. III. B. S. 197.

Dieser Falter ist von der Größe des P. Argus oder Dia; die kaum gezähnten Flügel sind schwarzbraun, mit einigen braungelben Fleckenreihen, wovon die nächsten am Außenrande kegelförmig und unten mit einem schwarzen Punkte bezeichnet sind. Der Saum ist schwarz und weiß gescheckt. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel braungelb, mit schwarzen und weißlichgelben Makeln und Flecken. Am Außenrande her liegen in einer Reihe kegelförmiger, braungelber, an der Spitze weißlicher Makeln, kleine pfeilförmige schwarze Fleckchen, an deren jedem man gegen den Saum zu ein weißes Pünktchen sieht. Die Hinterflügel sind dunkler, mit zwey Bogenreihen weißer länglichrunder Flecken von verschiedener Größe. Längs dem Außenrande stehen auf hellerem Grunde einige schwarze, zugespitzte, nach außen weißbegrenzte Fleckchen.

Das Weib unterscheidet sich von dem Manne, außer der helleren Grundfarbe, hauptsächlich durch die Gestalt seiner Vorderflügel, welche stumpfer und an der Spitze mehr abgerundet sind.

Der Falter fliegt im May und Juny in verschiedenen Gegenden Deutschlands. Von seiner Naturgeschichte ist, zur Zeit, nichts bekannt.

Familie II.

Edel-Falter.
Papiliones nobiles.

Halsdornraupen.
Larvae collospinosae.

Die Falter haben nur vier zum Gehen brauchbare Füße, die Flügel etwas gezähnt, oben fast immer rothgelb und schwarzgefleckt, unten meistens mit perlmutterartigen oder silberglänzenden Flecken oder Streifen geziert.

Die Raupen haben der Länge nach sechs Reihen ästiger Dornen; auch zwey, meistens stärkere Dornen auf dem ersten Ringe, und einen breiten, durch eine Linie getheilten Rückenstreif.

Die Puppe hängt gestürzt; auf dem Rücken, nach dem schneidig erhobenen Nacken, ist eine starke Vertiefung, die, so wie der Nacken selbst, mit goldglänzenden Spitzen besetzt ist.

1. *PAP. APHIRAPE.*

P. alis subdentatis fulvis nigro maculatis: posticis subtus flavis fulvo fasciatis, serie marginali punctorum ocellarium.

Hübner, Pap. Tab. 5. f. 23. 24. (mas.) f. 25. (foem.) Text, S. 8. n. 1. Schwarzgeringelter Falter, P. Aphirape.

Esper, Schm. I. Th. Tab. CX. Cont. 65. f. 5. S. 94. P. N. Ph. Eunomia.

Herbst, Schm. Tab. 270. f. 6. 7. X. Th. S. 102. P. Tomyris. Tab. 270. f. 4. 5. X. Th. S. 98. P. Ossianus.

Illiger, Magaz. II. B. S. 296. III. B. S. 186. IV. B. S. 48.

Größe und Gestalt des P. Selene. Die Grundfarbe der schwarz und weiß gesäumten Flügel ist auf der Oberseite bey dem Manne roth, bey dem Weibe ockergelb, mit einigen gezackten, aus sehr schmalen, aneinanderhängenden schwarzen Fleckchen bestehenden feinen Querstreifen, einer schwarzen Punktreihe und, vor dem Außenrande, einer kappenförmigen Linie, welche mit dem schwarzen Rande eine Reihe kleiner Flecken von der Grundfarbe einschließt. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel blässer, mit gelber Spitze und matten Zeichnungen. Die hinteren haben an der Wurzel vier gelbliche oder glänzend weiße, längliche, durch die Flügeladern abgetheilte, schwarz gesäumte Flecken; hierauf folgt eine braungelbe, aus sehr ungleichen Flecken bestehende Binde, und an diese schließt sich ein anderes, breiteres, aus mehreren an Größe und Gestalt sehr ungleichen, durch die Adern gebildeten Flecken bestehendes Querband. Diese Flecken ändern mannigfaltig ab. Sie sind entweder — alle mit gelben Atomen bestreut, und der glänzende Grund scheint nur hier und da durch, — oder sie sind alle rein glänzendweiß, — oder nur einige und die andern sind mit gelben Atomen bedeckt. Zuweilen ist auch nur der mittlere, größte Flecken von kegelförmiger Gestalt, den in der Mitte eine schwarze Querlinie durchschneidet, weißglänzend. Ein zweytes braungelbes, nach außen schwarz begrenztes Querband schließt sich hierauf an

und zwischen ihm und sieben zugespitzten, nach innen schwarz eingefaßten gelblichen oder glänzendweißen Randmakeln ist der Grund ockergelb, oder weißlich mit rothgelben Einmischungen, und darin stehen zwischen den Flügeladern sechs gelbe, schwarzgerandete kleine Augen.

Beynahe keins der Exemplare, welche ich vor mir habe, ist dem andern vollkommen ähnlich. Ich führe die merkwürdigsten Abweichungen zur Unterstützung meiner Citate an.

1) Ein Weib, welches auf der Oberseite ganz mit Hübners fig. 25. übereinstimmt, auf der Unterseite aber überall, wo andere Exemplare gelblich gefärbt sind, weißglänzend ist.

2) Zwey Exemplare des P. Ossianus (Herbst) aus Lappland, (von Thunberg an H. Bar. v. Block geschickt,) welche sich von der angeführten Abbildung des P. Ossianus nur dadurch unterscheiden, daß sie etwas größer, die Zeichnungen deutlicher und nicht so zusammengeflossen sind. Von dem P. Aphirape sind sie nur durch die dunklere Grundfarbe der Ober- und Unterseite, und die härtere Zeichnung, welche übrigens vollkommen übereinstimmt, verschieden. Auf der Unterseite der Hinterflügel sind bey einem derselben nur die Flecken am Außenrande weiß, die Mittelbinde aber ist hellgelb und ohne Glanz. Bey dem andern sind die Randflecken glänzend weiß, und nur einige an der Wurzel und in der Mittelbinde haben einen weißen, glänzenden Schimmer.

Dieser Falter findet sich in dem nördlichen und südlichen Deutschland und in Lappland.

---

2. *PAP. SELENE.*

P. alis dentatis fulvis nigro maculatis, posticis subtus brunneis; maculis flavis et argenteis strigaque postica punctorum fuscorum.

Hübner, Pap. Tab. 5. fig. 26. 27. (mas.) Text, S. 8. n. 2. Braunfleckiger Falter, P. Selene. Larv. Lepid. I. Pap. I. Nymph. B. b. fig. c.?

— — Beiträge, II. B. I. Th. I. Taf. fig. A. a. b. P. Arsilache. S. 7. P. Cybele. mas. (Var.) II. B. II. Th. I. Taf. fig. C. 1. 2. S. 56. P. Thalia. (Var.)

— — Pap. Tab. 11. f. 57. 58. (foem.) P. Thalia.

Wien. Verz. S. 321. Fam. K. n. 11. P. Selene. Röthlich ockergelber, unten braun und silberfleckiger Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. II. B. S. 233. n. 7 — 8. P. Selene.

Fabr. E. S. III. 1. 147. 451. P. N. Selene, alis dentatis fulvis nigro maculatis: subtus posticis maculis argenteis 12. punctoque distincto baseos, strigaque postica atris.

Scopoli, Ent. Carn. p. 164. n. 441. P. Euphrosyne Var. 6. alis posticis subtus macula majore, una cum extima et intima argenteis.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XXX. Suppl. VI. f. 1. S. 325. P. Euphrosyne Variet. Forts. S. 115. u. 150. P. Selene. Tab. XCVII. Cont. 52. f. 2. S. 20. P. Thalia.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XVI. f. 23. a. b. pag. 59. Le petit collier argenté. Suppl. IIIme. Pl. III. f. 23. e. f. pag. 319. Var.? — c. d. pag. 318. Var.

Herbst, Schm. Tab. 269. f. 5. 6. X. Th. S. 82. P. Selene. Tab. 270. f. 8. 9. X. Th. S. 105. P. Marphisa. (Var.) Tab. 271. f. 1. 2. 4. X. Th. S. 108. P. Rinaldus. (Var.)

Panzer, Faun. Germ. 76. 21. P. N. Selene.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 42. f. 1. 2. S. 69. P. Euphrosyne. Tab. 84. f. 6. 7. S. 31. P. Pales.

Lewin, Insects etc. Tab. 13. f. 3. 4. P. Euphrasia.

Borkh. Europ. Schm. I. Th. S. 42. u. 220. n. 15. P. Selene.

— — Rhein. Mag. I. B. S. 265. n. 62. ——

Schneider, Syst. Beschr. S. 186. n. 103. ——

Brahm, Ins. Kal. S. 456. n. 320. ——

Lang, Verz. 2. A. S. 40. n. 311 — 314. ——

Illig. Mag. I. B. S. 452. II. B. S. 296. III. B. S. 204. 205. IV. B. S. 47.

Schrank, Faun. boic. II. B. 1. Abth. S. 201. n. 1346. P. Thalia.

Die kaum gezähnten Flügel sind rothgelb, mit schwarzen, zahlenförmigen Zügen am Vorderrande, einer gleichfarbigen, stark gebogenen Fleckenreihe durch die Mitte, und einer schwarzen Punktreihe vor dem Außenrande. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel blässer, mit feineren Flecken und Zeichnungen, und gelber, braunrothgefleckter Spitze. Die hinteren haben eine zimmtbraune, gegen den Außenrand dunklere Grundfarbe; an der Wurzel liegen drey länglichrunde, mehr oder weniger silberglänzende Flecken,

und hinter ihnen ist die Grundfarbe durch die Flügeladern in fünf ungleiche Flecken abgetheilt; — in dem zweyten und größten liegt ein großer schwarzer, meistens gelb gerandeter Punkt, der manchmal eine hellere Pupille hat. Hierauf folgt eine aus neun ungleich großen, schwarzbegrenzten Flecken bestehende Binde, worin der mittlere allezeit silberglänzend ist, die übrigen aber meistens gelb sind. Zwischen dieser und sieben dreyeckigen, silberglänzenden Randmakeln ist der Grund rothbraun und heller gemischt; die schwarzen Punkte der Oberseite sind hier zu sehen, und einige sind öfters gelb gerandet. Am Vorder- und Innenrande stehen übrigens noch einige silberglänzende Wische.

Hr. Hübner giebt in seinem Texte S. 11. n. 11. Anm. den P. Thalia als Abänderung seines P. Amathusia an; ich ziehe ihn zu dem P. Selene, denn ich besitze ein in Sachsen gefangenes männliches Exemplar dieses Falters, welches sogar auf der Oberseite noch mehr von dem P. Selene abweicht, als die Hübner'sche Abbildung, und auf der Unterseite der Hinterflügel noch silberreicher ist, als diese; übrigens den schwarzen Punkt an der Wurzel viel stärker und den Ausdruck der Flügeladern deutlicher hat. Ein anderes Exemplar, in der Sammlung des H. Bar. v. Block, macht den deutlichsten Uebergang von dem P. Selene zu dem P. Thalia; und Herbst's fig. 4. Tab. 271. ist meiner Behauptung gewiß nicht zuwider. Indessen mag es auch Abänderungen in eben der Art von dem P. Euphrosyne geben; niemals aber werde ich den P. Thalia mit dem P. Amathusia Hübn. vereinigen, denn alle Exemplare desselben, welche ich verglichen habe, sind auf der Unterseite der Hinterflügel so wenig silberglänzend, daß es höchst unwahrscheinlich ist, daß die Randmakeln in langen perlmutterartigen Stri-

chen nach der Wurzel zu auslaufen könnten, wie bey dem P. Thalia.

Der P. Selene fliegt in Deutschland ziemlich häufig im May und Juny, und dann wieder, wiewohl selten, spät im August.

Die Raupe hat Hr. Hübner l. c. mit einem Fragezeichen abgebildet, er war also ungewiß, ob sie zu diesem Falter gehöre. Sie ist schwarz, mit einem kaum sichtbaren helleren Seitenstreife, die Dornen sind zur Hälfte gelb und stehen auf gleichfarbigen Fleckchen.

3. *PAP. EUPHROSYNE.*

P. alis dentatis fulvis nigro maculatis; posticis subtus ferrugineis, maculis novem argenteis serieque punctorum subocellatorum.

Hübner, Pap. Tab. 6. f. 28. (mas.) 29. 30. (foem.) Text, S. 9. u. 3. Waldveilchenfalter, P. Euphrosyne. Larv. Lep. I. Pap. I. Nymph. B. b. fig. 1. a. b.

Wien. Verz. S. 177. Fam. K. n. 7. P. Euphrosyne, Bergveilchen-Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 232. n. 7. ——

Linné, Syst. Nat. I. 2. p. 786. n. 214. P. N. Euphrosyne, alis dentatis fulvis nigro maculatis; subtus maculis novem argenteis.

— — Faun. Suec. ed. 1. p. 237. n. 782. P. Princeps.

— — Faun. Suec. ed. 2. p. 282. n. 1069. P. Euphrosyne.

Fabr. E. S. III. 1. 147. 450. ——

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 44. n. 11. Le collier argenté.

Scopoli, Ent. Carn. p. 163. n. 441. P. Euphrosyne. Var. 5. alis posticis subtus fasciae macula majore sola argentea.

De Geer, Uebers. von Goeze. II. B. 1. Th. Tab. 1. f. 10. 11. S. 139.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XVIII. f. 3. S. 242. Tab. XLI. Suppl. XVII. f. 4. S. 366. Tab. LXXII. Cont. XXII. f. 3. S. 114. P. Euphrosyne. Tab. CVIII. Cont. 63. f. 5. S. 83. P. Dia lapponica, mas.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XVI. f. 22. a. b. pag. 58. Le grand collier argenté. Pl. LXI. Suppl. VII. f. 22. c. d. pag. 249. Var.

Herbst, Schm. Tab. 269. f. 7 — 10. X. Th. S. 87. P. Euphrosyne, Tab. 279. f. 7. 8. P. Corythallia, Var. (Durch ein Versehen des Kupferstechers, der statt der f. 2. Tab. LXXII. Cont. XXII. der Esper'schen Schm. die f. 3. copirte, welche eine Abänderung des P Euphrosyne vorstellt.) Tab. 270. f. 1 — 3. X. Th. S. 92.) P. Fingal.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 76. f. 1. 2. P. Euphrosyne.

Lewin, Ins. etc. Tab. 13. f. 1. 2. ——

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 42. u. 218. n. 14. II. Th. S. 191. ——

— — Rhein. Mag. I. B. S. 265. n. 61. ——

Schneider, Syst. Beschr. S. 184. n. 102. ——

Brahm, Ins. Kal. S. 455. n. 319. ——

Fueßly, Schweiz. Ins. S. 31. n. 590. ——

Müller, Zool. Dan. p. 112. n. 1304. ——

Lang, Verz. 2. A. S. 40. n. 307 — 310. ——

Illiger, Mag. I. B. S. 453. II. B. S. 295. III. B. S. 193. IV. B. S. 47. 48.

Dieser Falter, der mit dem P. Selene in naher Verwandtschaft steht, auch zu gleicher Zeit mit ihm erscheint, hat eine etwas hellere rothgelbe Grundfarbe und mehr abgerundete Flügel, als jener, und vor dem Außenrande steht eine Reihe kappenförmiger schwarzer Flecken, die nicht zusammenhängen, da bey jenem eine schwarze kappenförmige Linie mit dem gleichfarbigen Außenrande eine Reihe rothgelber Flecken einschließt. Die Hinterflügel sind auf der Unterseite zimmtroth. Der schwarze Punkt an der Wurzel ist immer gelb gerandet, in der Mittelbinde ist nur der größte und längste Flecken silberglänzend; die sieben Randflecken sind mehr abgerundet, nach oben durch einen zimmtbraunen, dreyeckigen Flecken begrenzt, und der Raum zwischen ihnen und der Mittelbinde ist heller, mehr, oft beynahe ganz, mit gelber Farbe gemischt, und die schwarzen Punkte sind verloschener, als bey dem P. Selene.

Den in der Synonymie angeführten P. Fingal Herbst's, wovon ich ein Exemplar aus der Sammlung des Hrn. Bar. v. Block vor mir habe, finde ich, außer den kaum etwas schmäleren Vorderflügeln, der trüberen Grundfarbe und den gröberen Zeichnungen der Oberseite von dem P. Euphrosyne nicht im geringsten verschieden.

Sehr unbestimmte Nachrichten von der Raupe dieses Falters, die auf Bergveilchen (Viola montana) und Waldveilchen (Viola canina) wohnen soll, geben die Verfasser des Wien. Verz. und Borkh. im II. Th. l. c. Nach Fabr. ist sie dornig, schwarz, auf jedem Einschnitte mit zwey orangegelben Rückenflecken. Hübner hat l. c. zwey Verschiedenheiten derselben vorgestellt. Fig. 1. a. ist

schwärzlich, mit einem weißgrauen Seitenstreife und schwarzen Dornen. Fig. b. hat gelbe Dornen. Die Bauchfüße sind an beyden rothbraun.

Der Falter fliegt beynahe allenthalben in Deutschland im May und August.

---

4. *PAP. DIA.*

P. alis subdentatis fulvis nigro maculatis: posticis subtus purpureis flavo argenteoque maculatis serieque punctorum fuscorum subocellatorum.

Hübner, Pap. Tab. 6. f. 31. (mas.) 32. 33. (foem.) Text, S. 9. n. 4. Hainveilchenfalter, P. Dia. Larv. Lepid. I. Pap. I. Nymph. B. c. d. fig. 1. a.

Wien. Verz. S. 177. Fam. K. n. 9. P. Dia, Hainveilchen-Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 234. n. 9. —— — — Magaz. III. B. S. 192. IV. B. S. 49.

Linné, S. N. I. 2. 785. 207. P. N. Dia.

Fabr. E. S. III. 1. 255. 792. P. S. Dia.

Kleemann, Beytr. Tab. XL. fig. A. B. S. 342.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XVI. f. 4. S. 221. Tab. LXI. Cont. XI. f. 2. S. 66. P. Dia.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XV. f. 21. a. b. pag. 57. La petite Violette. Pl. LX. Suppl. VI. f. 21. c. pag. 244. Var.

Herbst, Schm. Tab. 273. f. 3—6. X. Th. S. 139. P. Dia.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 84. f. 4. 5. ——

Rossi, Faun. Etrusc. T. II. p. 153. n. 1026. ——
Illiger, Nov. ed. p. 243. n. 1026. ——
Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 41. u. 218. n. 13. II. Th. S. 191. n. 13. P. Dia minor.
— — Rhein. Mag. I. B. S. 266. n. 64. P. Dia.
Schneider, Syst. Beschr. S. 188. n. 105. ——
Brahm, Ins Kal. S. 457. n. 321. ——
Fueßly, Schweiz. Ins. S. 30. n. 585. ——
Lang, Verz. 2. A. S. 40. n. 315—318. ——
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 200. n. 1345. ——

Die schwach gezähnten Flügel sind auf der Oberseite matt braungelb, und stimmen in ihrer Zeichnung beynahe ganz mit dem P. Selene überein. Die Hinterflügel sind von vorzüglicher Breite, der Vorderrand ist gerade abgeschnitten, und bildet am Außenrande einen scharfen Winkel. Die Grundfarbe derselben ist unten rothbraun, zuweilen in's Violette spielend, und hier und da mit schwachem Gelb gemischt. Durch die Mitte zieht sich eine, aus neun verschieden gestalteten, schwarz eingefaßten Flecken bestehende Binde; die beyden letzteren Flecken am Innenrande sind durch einen kleinen Zwischenraum, den die Grundfarbe ausfüllt, von den übrigen getrennt. Drey oder vier derselben sind allezeit perlmutterartig glänzend, die andern sind gelb, zuweilen mit einigem Schimmer, und rothbraunen Atomen. Der Raum zwischen dieser Binde und sieben dreyeckigen silberglänzenden Randflecken ist heller oder dunkler rothbraun, mit gelblichen Einmischungen, einigen silberglänzenden Wischen am Innenrande und einer Reihe dunkelbrauner, oder schwärzlicher runder Flecken, von denen einige gelbe Pupillen haben.

Die Raupe lebt nach dem Wien. Verz. auf Haînveilchen (Viola odorata), und ist nach der Hübner'schen Abbildung schwarz, über den Rücken heller, mit einer schwarzen Rückenlinie und weißgrauen Dornen.

Der Falter fliegt in Deutschland im May und August.

5. PAP. PALES.

P. alis subdentatis fulvis, basi maculisque nigris, posticis subtus rubenti brunneis flavo argenteoque variis.

Hübner, Pap. Tab. 7. f. 34. 35. Tab. 121. f. 617. 618. P. Pales. Tab. 7. f. 36. 37. P. Arsilache. (mas.) Text, S. 9. n. 5. Eckflüglicher Falter, P. Pales. Tab. 7. f. 38. 39. (mas.) Tab. 110. f. 563. 564. (foem.) Text, S. 9. n. 6. Blaßfleckiger Falter, P. Isis.

Wien. Verz. S. 177. Fam. K. n. 8. P. Pales. Orangiengelber, unten roth und silberfleckiger Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 234. n. 8. —— — — Magaz. III. B. S. 200. P. Pales. S. 196. P. Isis. IV. B. s. 48. V. B. S. 180.

Fabr. E. S. III. 1. 257. 797. P. S. Pales.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LVI. Cont. VI. f. 4. 5. S. 35. P. Arsilache.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. LX. Suppl. VI. f. 21. a. b. c. d. bis. a. b. c. d. tert. pag. 245. La Palès grande et petite espéce.

Herbst, Schm. Tab. 272. f. 1 — 4. X. Th. S. 119. P. Pales.

Knoch, Beytr. I. St. Tab. V. f. 3. 4. S. 73. P. Arsilache.

Borkh. Europ. Schm. I. Th. S. 43. u. 220. n. 16. P. Arsilache.

— — Rhein. Mag. I. B. S. 265. n. 63. P. Pales.

Schneider, Syst. Beschr. S. 187. n. 104. P. Arsilache.

Thunberg, Dissert. Vol. III. pag. 48. P. Pales. (Tres varietates.)

Die Merkmale, worin alle hier angeführten Falter übereinstimmen, sind folgende:

Die Flügel sind schwach gezähnt, und haben auf der Oberseite eine rothgelbe, bey dem Weibe meistens dunklere oder trübere, zuweilen in's Ockergelbe ziehende Grundfarbe. Die Wurzel ist in beträchtlicher Breite schwarz angelegt und mit rothgelben Atomen vermischt. Am Vorderrande stehen die bey dieser Familie gewöhnlichen zahlenförmigen Striche, in der Mitte die gebogene Reihe eckiger schwarzer Flecken, welche auf den Hinterflügeln schmäler und mehr strichartig sind; hierauf eine Reihe größerer oder kleinerer schwarzer Punkte, und längs dem Außenrande schwarze dreyeckige Fleckchen, welche ihre Spitzen nach der Wurzel kehren, und mit der schwarzen Randlinie, welche am Ende jeder Flügelader einen schwarzen Flecken bildet, zuweilen die Grundfarbe einschließen. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel zimmtfarben, mit verloschenen und gleichsam von oben durchscheinenden, nur bey dem Weibe deutlichen, schwarzen Zeichnungen und schwefelgelber, braunroth gemischter Spitze.

Die Hinterflügel, welche gleich denen des P. Dia am Winkel des Vorder- und Außenrandes scharf abgeschnitten sind,

sind, haben eine zimmt-rothe oder -braune Grundfarbe. An der Wurzel liegen drey länglichrunde, silberweiße Fleckchen, wovon die beyden ersteren (öfters auch nur einer) gelb bestäubt sind. Zwischen ihnen und der Mittelbinde steht in der Grundfarbe ein kleiner silberweißer Punkt, der aber auch manchmal fehlt. Die Mittelbinde selbst ist nach der Wurzel zu scharf abgeschnitten, nach unten aber nicht immer gleich stark und deutlich begrenzt. Ihre Farbe ist gelb, aber von vielen rothbraunen Atomen verfinstert; die Flügeladern theilen sie in mehrere ungleiche Flecken. Drey derselben, nämlich der erste am Vorderrande, ein keilförmiger in der Mitte und der größte am Innenrande, welcher oben und unten eingekerbt ist, sind silberglänzend, der erste und dritte oft nur gegen die Wurzel zu, der zweyte keilförmige aber immer ganz. Am Außenrande liegen sieben nach innen braungerandete silberglänzende Flecken, welche selten eine regelmäßige dreyeckige Gestalt haben, und zwischen ihnen und der Mittelbinde ist der Grund dunkel zimmtroth, mit mehreren helleren und gelblichen Einmischungen, am Vorder- und Innenrande mit einem silberweißen Wische und einer Reihe dunkelbrauner Punkte in der Mitte, welche zuweilen gelbe Dunstkreise, zuweilen hellere Pupillen haben. Am fünften Randflecken, vom Innenrande her, ist allezeit ein gelber Flecken zu sehen, welcher sich bald mehr, bald weniger weit in die Grundfarbe hinaufzieht.

Der Vereinigung des P. Pales Hübn. mit dessen P. Arsilache steht nichts entgegen. Ersterer ist kleiner, seine Vorderflügel laufen spitzer zu; die hinteren sind auf der Unterseite dunkel zimmtroth, mit nur wenigen gelblichen Einmischungen, und die gelbe Mittelbinde ist bey einigen Exemplaren, außer den silberweißen Flecken nach der Wurzel zu, mit bräunlichen Atomen beynahe ganz bedeckt.

Bey dem P. Arsilache sind hier die Zeichnungen deutlicher und abstechender.

Der Pap. Isis (Dirphya, Hoffmansegg.), besonders einige Abänderungen desselben aus der südlichen Schweiz, erscheint auf den ersten Anblick so verschieden, daß man leicht verführt werden kann, ihn für eine besondere Art zu halten. Bey dem Manne ist dies weniger der Fall, als bey dem Weibe, welches zuweilen auf der Oberseite graulich gefärbt ist, und auf der Unterseite der Hinterflügel, besonders an der Wurzel und längs dem Innenrande, durch abwechselnde braune und gelbe Atomen ein grünliches Ansehen erhält *). Auch sind hier die Zeichnungen schwächer ausgedrückt, weniger scharf begrenzt und die Spitze der Vorderflügel ist breiter hellgelb angelegt.

Unter einer Anzahl von 34 Exemplaren dieser drey Abänderungen, welche ich vor mir habe, befinden sich die sanftesten und unverkennbarsten Uebergänge von einer zu der andern, sowohl in der Größe, als der Form und Färbung der Flügel; aber in der charakteristischen Zeichnung derselben finde ich auch nicht ein einziges Merkmal, das mich bestimmen könnte, sie mit Recht zu trennen.

Der Pap. Pales ist in einigen Gegenden Deutschlands, vorzüglich in Oestreich, in Tyrol, der Schweiz, in Schweden und Rußland zu Hause.

Anmerkung.

Ueber den P. CHARICLEA Herbst's, Tab. 272. f. 5. 6. X. B. S. 125. bey welchem auch Schneiders

*) Ich besitze einige nicht zu bezweifelnde weibliche Abänderungen des P. Niobe aus den böhmischen Gebirgsgegenden, welche auf der Oberseite eben so graulich gefärbt und unten auf den Hinterflügeln auf dieselbe Art grünlich bestäubt sind.

P. Chariclea, (Entom. Magaz. V. H. S. 588.) und Thunbergs Var. y. des P. Pales (mit einem?) citirt sind, wage ich es nicht zu entscheiden, da ich die Vergleichung in der Natur nicht anstellen kann. Herbst's fig. 5. 6. zeigt keine wesentliche Verschiedenheit von P. Pales, wenn sie anders dem Originale getreu ist, und ein Exemplar des P. Arsilache Hübn., das ich aus Rußland erhielt, stimmt so ziemlich damit überein. Vielleicht ist Schneiders P. Chariclea Hübners P. Thore, wovon weiter unten ein mehreres.

---

6. *PAP. HECATE.*

P. alis dentatis fulvis nigro maculatis: omnibus ad marginem strigis duabus punctorum nigrorum.

Hübner, Pap. Tab. 8. f. 42. (mas.) 43. 44. (foem.) Text, S. 10. n. 7. Rostgelbgefleckter Falter, P. Hecate.

Wien. Verz. S. 179. Fam. L. n. 4. P. Hecate, Rothgelber, zweyfach punktirter Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 242. n. 4. ——

— — Magaz. III. B. S. 194.

Fabr. E. S. III. 1. 254. 789. ——

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXXVI. Cont. XXVI. f. 3. a. b. S. 127. ——

Pap. d'Europe, T. I. Pl. LIX. Suppl. V. f. 20. a — d. tert. pag. 243. l'Agavé.

Herbst, Schm. Tab. 274. f. 5 — 8. X. B. S. 155. P. Hecate.

Knoch, Beytr. III. St. Tab. VI. f. 5. 6. S. 128. ——

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 47. u. 221. n. 20. II. Th. S. 192. ——

Schneider, Syst. Beschr. S. 198. n. 113. ——

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 203. n. 1350. ——

Die Flügel dieses Falters sind trüb-rothgelb, von der Wurzel aus schwarz gefleckt, mit zwey Reihen schwarzer Punkte vor dem Außenrande. Dieser ist in ziemlicher Breite schwarz eingefaßt und an den Hinterflügeln mit rothgelben Strichen durchzogen. Die vorderen sind unten blässer, mit hellgelb begrenztem Außenrande; die hinteren rostgelb, von schwarzen Adern und gleichfarbigen Querlinien gitterförmig durchzogen. An der Wurzel stehen zwey kleine hellgelbe länglichrunde Flecken, und gegen die Mitte eine gleichfarbige, schwarzbegrenzte und von den Flügeladern in mehrere große und kleine Flecken abgetheilte Binde. Der Raum zwischen dieser und dem Außenrande, an welchem sieben gelbe längliche Flecken liegen, ist dunkelrostgelb und hellgelb gemischt, in der Mitte desselben zeigt sich eine doppelte Reihe schwarzer Punkte, welche sich am Vorderrande in einem Punkte vereinigen.

Das Vaterland dieses Falters ist das südliche Deutschland, vorzüglich Oestreich. Von seiner Naturgeschichte ist noch nichts bekannt.

---

7. *PAP. INO.*

P. alis dentatis fulvis nigro maculatis, posticis subtus flavis, serie ocellorum in fascia interrupta rubescente.

Hübner, Pap. Tab. 8. f. 40. 41. (mas.) Text, S. 10. n. 8. Veilrothgefleckter Falter, P. Dictynna.

Wien. Verz. S. 179. Fam. L. n. 5. P. Dictynna, Orangefarbener, unten afteräugiger Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 243. n. 5. —— — — Magaz. I. B. S. 451. III. B. S. 192.

Naturf. VI. St. Tab. I. f. 3. 4. S. 19. n. 5. X. St. S. 90. P. Ino.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXXVI. Cont. XXVI. f. 1. a. b. S. 125. P. Ino. Tab. LXXV. Cont. XXV. f. 4. S. 125. P. Chloris mas.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XV. f. 20. c. (Als Mann des P. Daphne.) Pl. LIX. Suppl. V. f. 20. a. b. c. bis. pag. 242. l'Ino.

Herbst, Schm. Tab. 274. f. 1 — 4. X. Th. S. 151. P. Ino.

De Geer, Uebers. v. Göze. II. B. 1. Th. S. 140. Tab. 1. f. 12.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 87. f. 5. 6. P. Parthenie.

Borkh. Europ. Schm. I. Th. S. 46. u. S. 220. n. 19. II. Th. S. 191. P. Ino.

Schneider, Syst. Beschr. S. 193. n. 109. P. Ino.

Lang, Verz. 2. A. S. 41. n. 325 — 328. P. Dictynna. (Die Synonymie sehr fehlerhaft.)

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 203. n. 1351. P. Dictynna. (Das Wien. Verz. und Espers Tab. 75. f. 4. sind citirt.)

Dieser Falter ist beständig kleiner, als der mit ihm sehr nahe verwandte P. Daphne. Seine Grundfarbe ist auf der Oberseite braungelb, da sie bey jenem rothgelb ist, der Außenrand ist auf den Vorder- und Hinterflügeln in beträchtlicher Breite schwarz, läuft mit den Adern in den Saum aus, bildet nach innen nur schwache Bogen, und ist zuweilen auf den Hinterflügeln zwischen den Adern kaum sichtbar braungelb gefleckt. Die übrigen Zeichnungen, nämlich die zahlenförmigen Striche am Vorderrande, die gebogene Reihe schwarzer, viereckiger Flecken, die schwarze Punktreihe zwischen dieser und einer Reihe eckiger Flecken vor dem Außenrande, hat er mit dem P. Daphne gemein; doch ist die Wurzel der Hinterflügel in beträchtlicherer Breite schwarz. Auf der Unterseite erscheinen die Vorderflügel nicht so stark gezähnt, als bey jenem; die hinteren sind von der Wurzel bis gegen die Mitte hellgelb, mit dunkleren Flecken, Querlinien und Adern, welche längs dem Innenrande und durch die Mitte der Flügel bis an den Vorderrand eine ununterbrochene Fleckenbinde bilden, welche am Innenrande mit dunkleren Atomen bestäubt ist. Der übrige Raum bis zu dem stark gezähnten, gelb und rothbraun gescheckten Saume, ist gelb angelegt, mit braunrothen Schatten, die sich mehr oder weniger in die Grundfarbe verbreiten, — einer durchziehenden, unterbrochenen, weißlichglänzenden oder röthlichvioletten Fleckenbinde, und einer Reihe großer augenförmiger, dunkelbrauner Punkte, welche weiße Pupillen haben. Vor dem Saume zieht eine zarte bräunliche Doppellinie her, und vor

dieser eine Reihe länglicher, verloschener Flecken. Alle diese Zeichnungen und Farben sind bestimmter und abstechender, als bey dem P. Daphne, und besonders ist die Gegend des Außenrandes bey dem P. Ino mehr graugelb, als grauveilchenblau.

Die Raupe ist nach v. Schevens Bericht im Naturf. X. St. S. 90. eine braune Dornraupe, welche einen breiten Rückenstreif hat und im May auf Wiesen angetroffen wird.

Der Schmetterling fliegt im Juny und July bis in den August, in mehreren Gegenden Deutschlands, vorzüglich in Oestreich und bey Berlin.

Anmerkung.

Zwischen diesem und dem folgenden stellt Hr. Hübner einen neuen Falter, von den Tyroler Alpen, unter dem Namen PAP. THORE auf, der Tab. 111. f. 571. (mas.) 572. 573. (foem.) abgebildet und S. 10. n. 9. des Textes also beschrieben ist: „Veilgraugesäumter „Falter; PAP. THORE. Die Flügel oben rostgelb, „die Züge und Punkte ansehnlich; unten, die Unteren „schmuzig gelb, rostfärbig bandirt, am Franzenrande veil„grau bestäubt, auf dem breiten Bande mit veilgraulichen „Mondfleckchen und einer Reihe verfinsterter Ringelgen ge„zeichnet." Ich habe diesen Falter noch nicht in der Natur gesehen, und enthalte mich daher aller Urtheile über denselben, außer einer schwachen Vermuthung, welche ich in der Anmerk. zu P. Pales geäußert habe.

---

8. *PAP. DAPHNE.*

P. alis dentatis fulvis nigro maculatis: posticis subtus flavis rufo venosis apice ferrugineo-argentatis.

Hübner, Pap. Tab. 9. f. 45. 46. (foem.) Text, S. 10. n. 10. Hohlbeerfalter, P. Daphne.
Larv. Lep. I. Pap. I. Nymph. B. f. 2. a. b.

Wien. Verz. S. 177. Fam. K. n. 10. P. Daphne, Hohlbeer-Falter.

Illiger, Neue Ausg. dess. 2. B. S. 235. n. 10. ——
— — Magaz. I. B. S. 451. III. B. S. 191.

Fabr. E. S. III. 1. 257. 798. P. S. Daphne.

Naturf. XIV. St. Tab. IV. f. 1 — 5. S. 77.

Esper, Schmetterl. I. Th. Tab. XLIV. Suppl. XX. f. 3. S. 372. P. Chloris.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XV. f. 20. a. b. pag. 56. La grande Violette.

Herbst, Schm. Tab. 273. f. 7 — 10. X. Th. S. 145. P. Daphne.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 86. f. 1. 2. Tab. 79. f. 3 — 7. P. Daphne.

Borkh. Europ. Schmett. I. Th. S. 45. u. 220. II. Th. S. 191. n. 18. P. Daphne.
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 266. n. 65. ——

Schneider, Syst. Beschr. S. 190. n. 106. P. Daphne. S. 191. n. 108. P. Chloris.

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 155. n. 1025. P. Daphne.

Illiger, Nov. ed. p. 242. n. 1025. ——

Lang, Verz. 2. A. S. 41. n. 323. 324. ——

Schwarz, Raupenkal. N. 184. ——

Die Grundfarbe der Oberseite ist ein sehr helles Rothgelb, mit den bey den ähnlichen Faltern gewöhnlichen schwarzen Zeichnungen und Flecken. Vor dem Außenrande läuft eine Reihe von sieben eckigen schwarzen Flecken her, — vor dem Saume eine feine schwarze Linie, und in dieser steht auf jeder Flügelader ein großer schwarzer Flecken, der in den gelben Saum ausläuft, wodurch dieser gelb und schwarz gescheckt erscheint. Die Hinterflügel sind an der Wurzel nur wenig schwarz gefärbt. Auf der Unterseite sind die vorderen blässer, die Zeichnungen wie oben, aber die Spitze ist gelb gefärbt, und die schwarze Einfassung des Außenrandes fehlt. Die hinteren sind von der Wurzel bis zur Mitte hellgelb, und von den durchziehenden braunen Adern und gleichfarbigen Einfassungen in verschieden gestaltete Flecken abgetheilt. Der übrige Theil des Flügels bis zum Außenrande ist röthlich-, zuweilen grau-veilchenblau, mit helleren, in das Fleischfarbene fallenden und dunkleren Einmischungen, und einer Reihe rostfarbener augenförmiger Flecken, welche grünlichgelbe Pupillen haben. Längs dem Außenrande scheinen die Flecken der Oberseite verloschen durch.

Die Raupe ist schwarzbraun, von feinen gelben (oder weißlichen) Linien der Länge nach gestreift, mit einem breiten gelben (oder weißlichen) Rückenstreif und sechs Reihen dunkelgelber, schwarz geästeter Dornen.

Die Puppe ist gelblichgrau, mit etwas gebogenem Rücken, hervorstehenden Flügelscheiden, und hat auf dem Rücken und Hinterleibe achtzehn vergoldete, zuweilen roth und grün schillernde Knöpfchen.

Der Falter fliegt in mehreren Gegenden Deutschlands (in Sachsen, Oestreich und bey Berlin) in der letzten Hälfte des Juny und im July.

9. *PAP. FRIGGA.*

P. alis dentatis fulvis basi maculisque nigris: posticis subtus brunneis, fascia macularum fulvarum albarumque; postice subpurpurascentibus.

Hübner, Pap. Tab. 9. f. 49. 50. (foem.) Text, S. 11. n. 12. Veilbraunbandirter Falter, P. Frigga.

Thunberg, Dissert. Vol. III. p. 47. P. Frigga, alis fulvis nigro maculatis, posticis subtus basi purpureis: fascia dentata maculari argentea serieque duplici punctorum.

Schneider, Entomolog. Magaz. I. B. IV. H. S. 416. V. H. S. 587. P. Frigga.

Herbst, Schmetterl. Tab. 273. f. 1. 2. X. Th. S. 135. P. Frigga.

Illiger, Magaz. III. B. S. 193.

In der Größe kömmt dieser Falter dem folgenden beynahe gleich, doch ist der Mann immer beträchtlich kleiner. Die Grundfarbe der Oberseite ist braungelb, von der Wurzel aus, besonders auf den Hinterflügeln, in ansehnlicher Breite schwarz; die schwarzen Zeichnungen, Flecken und Punkte, welche dieser Falter mit den verwandten Arten gemein hat, sind von vorzüglicher Größe: der Saum ist weißlich und schwarz gescheckt.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel blässer, mit gelber, braunrothgefleckter Spitze. Auf den hinteren steht in einem braunrothen, bis über die Mitte hinausreichenden Felde eine stark gebogene, aus sehr ungleichen Flecken bestehende Binde. Der erste, an dem gelbgesäumten Vorder-

rande, ist der größte, schließt einen dreyeckigen Flecken von der Grundfarbe ein, und ist, so wie der mittlere kegelförmige, den eine braune Flügelader durchschneidet, rein weiß. Die übrigen sind kleiner und gelblichbraun (bey dem Manne dunkler) bestäubt. Gegen die Wurzel zeigt sich ein kaum sichtbarer schwarzer Punkt. Die äußere Hälfte des Flügels ist blaß röthlichgrau, mit einem weißlichen Wisch am Vorderrande, sechs augenförmigen Punkten, deren einige bläuliche. Pupillen haben, in der Mitte und einer Reihe brauner, nach außen bläulich bestäubter Mondfleckchen vor dem Außenrande.

Unter sieben Exemplaren dieses Falters, die ich besitze, befindet sich auch nicht eine merkwürdige Abänderung. Er fliegt zu Anfang des July im südlichen Lappland.

---

10. *PAP. AMATHUSIA.*

P. alis dentatis fulvis, maculis strigaque punctata nigris: posticis subtus variegatis, basi puncto, fascia dentata flava apiceque striga punctorum subocellatorum.

Hübner, Pap. Tab. 10. f. 51. 52. (mas.) 53. 54. (foem.) P. Diana. Tab. 9. f. 47. 48. P. Titania. Text, S. 11. n. 11. Natterwurzfalter, P. Amathusia.

— — Larv. Lepid. I. Pap. I. Nymph. B. f. 1. a. b.

Fabr. E. S. III. 1. 255. 791. P. S. Amathusia.

Esper, Schmetterl. I. Th. Tab. LXXXVIII. Cont. XXXVIII. f. 1. 2. S. 170. P. Amathusia. Tab. XCIII. Cont. XLIII. f. 2. 3. S. 189. P. Dia ma-

jor. Tab. CIII. Cont. 58. f. 4. S. 58. P. Titania.

Pap. d'Europe. T. I. Pl. LXXX. II. Suppl. Pl. 1. f. 21. a. b. quart. pag. 301. Le Jason. III. Suppl. Pl. III. f. 19. a. b. bis. pag. 318. l'Alezan.

Herbst, Schmett. Tab. 271. f. 5. 6. X. Th. S. 111. P. Amathusia. Tab. 271. f. 7. 8. (mas.) f. 9. 10. (foem.) Tab. 281. f. 7. 8. Variet. X. Th. S. 114. P. Titania.

Borkh. Europ. Schmett. I. Th. S. 47. n. 21. II. Th. S. 192. n. 21. P. Amathusia. (Nach Esper und Fabr.) I. Th. S. 44. n. 17. P. Dia major. (Nach Esper.)

Schneider, Systemat. Beschreib. S. 191. n. 107. P. Amathusia. (Nach Esper.)

Lang, Verz. 2. A. S. 40. n. 519 — 322. P. Dia major.

Illiger, Magaz. II. B. S. 296. III. B. S. 192. S. 205.

Dieser Falter hat beynahe die Größe des P. Daphne. Die Grundfarbe der Oberseite ist trüb-rothgelb, der Saum weiß und schwarz gescheckt. Längs dem schwarz eingefaßten Außenrande steht eine Reihe dreyeckiger schwarzer Flecken, hierauf, nach innen, sechs dicke schwarze Punkte, und dann die gewöhnlichen Zeichnungen von ansehnlicher Größe. Unten sind die Vorderflügel blässer, mit hellgelber, rothbraun gefleckter Spitze; übrigens ist die Zeichnung wie oben, jedoch weniger zusammenhängend.

Die Hinterflügel sind auf der Unterseite zimmtbraun; an der Wurzel liegen drey bis vier mattweiße, zuweilen glänzende, oder gelbliche kleine Flecken, und ein großer,

schwarzer, gelbgerandeter Punkt. Gegen die Mitte steht eine stark gezackte, auf beyden Seiten schwarzbegrenzte Binde, welche aus hellgelben, meistens rothbraun bestäubten Flecken von ungleicher Größe und Gestalt besteht. Der äußere Theil des Flügels ist von röthlichbrauner, violetter und gelber Farbe marmorartig gemischt. Hinter der Mittelbinde zeigt sich ein röthlichweißer, glänzender Wellenstreif, hierauf eine Reihe von fünf — (selten sechs) — dunkelbraunen, zum Theil gelbgekernten Punkten, und längs dem Außenrande sieben dreyeckige, dunkelbraune Flecken, wie oben, deren jeder ein gelbes Fleckchen hinter sich hat.

Das Weib ist größer, hat oben eine hellere Grundfarbe und hellgelbe oder weißliche Randflecken.

Die Vereinigung des P. Amathusia mit dem P. Dia major und Titania Espers u. s. w. ist wohl nicht so sehr gewagt, als es scheinen mag. Die hellere oder dunklere Grundfarbe, die größeren oder kleineren Flecken der Oberseite, welche oft nur Unterscheidungsmerkmale des Geschlechtes sind, können die Rechte der besonderen Art nicht erweisen. Von zehn Exemplaren dieses Falters, die ich vor mir habe, worunter sich auch ein P. Amathusia aus Rußland befindet, den ich durch die Güte meines Freundes Laspeyres, aus der Herbst'schen Sammlung, zum vergleichen erhielt, — ist keins dem andern vollkommen ähnlich, und doch kommen alle in den Hauptkennzeichen unter sich und mit den angeführten Abbildungen und Beschreibungen überein.

Die Raupe ist nach Hübners Abbildung aschgrau, mit gelben Dornen, einem abgesetzten schwarzen Rücken- und gleichfarbigen Seitenstreife. Sie lebt auf Natterwurz (Polygonum Bistorta). Die Puppe ist braungrau mit schwarzen und weißen Zeichnungen und Pünktchen.

Der Falter ist in Schwaben, der Schweiz und Rußland zu Hause.

11. *PAP. FREIJA.*

P. alis subdentatis luteis, basi maculisque nigris: posticis subtus rubenti brunneis albo fuscoque variis, fascia dentata alba brunneo irrorata.

Hübner, Pap. Tab. 10. f. 55. Tab. 11. f. 56. (mas.) Text, S. 11. n. 13. Rostbraunbandirter Falter, P. Freija.

Thunberg, Dissert. Vol. III. p. 49. Tab. V. f. 14. P. Freija, alis fulvis nigro maculatis, posticis subtus ferrugineis: fasciis duabus maculisque plurimis nigris albisque.

Schneider, Entomolog. Magaz. I. B. IV. H. S. 420. P. N. Ph. Freija, alis dentatis supra luteis, basi maculisque nigris; posticis subtus fulvo fuscoque variis, maculis strigaque dentata albis.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XCVII. Cont. 52. f. 3. S. 21. P. Dia lapponica. Tab. CIX. Cont. 64. S. 84. P. Freija.

Herbst, Schm. Tab. 272. f. 7. 8. 9. 10. X. Th. S. 129. P. Freija.

Illiger, Magaz. I. B. S. 452. III. B. S. 193.

Dieser Falter hat die Größe des P. Pales (Arsilache), die Grundfarbe ist braungelb, an der Wurzel schwarz (die der Hinterflügel bis über die Hälfte), mit den gewöhnlichen schwarzen Zeichnungen; die Punkte sind gegen den Innenrand dicker. Vor dem Außenrande zieht

eine Reihe schwarzer Dreyecke her, welche mit diesem die Grundfarbe in einzelnen, bey dem Weibe helleren, oder weißlichen Flecken, abschneiden. Der Saum ist gelblichweiß und schwarz gefleckt.

Unten sind die Vorderflügel ockergelb, mit den Zeichnungen der Oberseite und hellgelber, oder weißlicher, rothbraun gefleckter Spitze. Die hinteren sind von der Wurzel aus rothbraun; nahe an derselben stehen drey mattweiße kleine Flecken und ein gleichfarbiger Punkt, der zuweilen eine schwarze Pupille hat. Hierauf folgt gegen die Mitte eine breite, stark gezackte, auf beyden Seiten schwarzbraun begrenzte Binde; ihr Grund ist mattweiß, aber größtentheils rothbraun oder rostfärbig bestäubt, so, daß nur zwey Flecken rein weiß erscheinen. Der erste größere steht am Vorderrande, der zweyte gegen die Mitte, ist kegelförmig und durch eine schwärzliche schiefe Querlinie getheilt. Der äußere Raum des Flügels ist matt rothbraun und gelb gemischt. Hinter der Mittelbinde zieht eine weiße Bogenlinie her, welche am Vorderrande einen breiten Wisch bildet, dann zeigen sich die schwarzen Punkte der Oberseite, aber nicht deutlich begrenzt, zuweilen gelbgrau bestäubt, und vor dem Außenrande sieben weiße, nach innen von eben so vielen schwarzbraunen Dreyecken begrenzte Flecken. Der Saum ist weiß und schwarzbraun gescheckt.

Diese Beschreibung ist nach zwey vortrefflich erhaltenen Pärchen meiner Sammlung, welche in den angegebenen Kennzeichen genau übereinstimmen, verfaßt, und weicht daher von den angeführten Schriftstellern in manchen Punkten ab.

Das Vaterland dieses Schmetterlings ist das nördliche Schweden und südliche Lappland.

---

12. *PAP. LATONIA* *).

P. alis dentatis fulvis nigro maculatis; posticis subtus luteis, maculis argenteis maximis ocellisque ferrugineis argenteo pupillatis.

Hübner. Pap. Tab. 11. f. 59. 60. (foem.) Tab. 120. f. 613. Var. Text, S. 11. n. 14. Ackerveilchenfalter, P. Lathona.
Larv. Lepid. I. Pap. I. Nymph. B. c. d. f. 2. a. b.
Wien. Verz. S. 177. Fam. K. n. 6. P. Latonia, Ackerveilchen-Falter.
Illiger, Neue Ausg. dess. 2. B. S. 232. n. 6. P. Lathonia.
— — Magaz. III. B. S. 197.
Linné, Syst. Nat. I. 2. p. 786. n. 213. P. N. Lathonia, alis dentatis luteis nigro maculatis: subtus maculis 37. argenteis.
— — Faun. Suec. ed. 1. p. 236. n. 781. P. Principissa.
— — Faun. Suec. ed. 2. p. 282. n. 1068. P. Lathonia.
Fabr. E. S. III. 1. 146. 449. P. N. Lathonia.
Herbst, Schm. Tab. 263. f. 5—8. Tab. 264. f. 1—4. X. Th. S. 27. ——
Esper, Schmett. I. Th. Tab. XVIII. f. 2. S. 238. Tab. XCI. Cont. XLI. f. 4. S. 182. (Var.) P. La-

---

*) Den Namen Latonia hatte Diana von ihrer Mutter Latona (Gr. Λητώ), welcher, da die meisten Benennungen der Perlmutter-Falter von Beynamen der Diana entlehnt sind, vorzuziehen ist. Das h muß aber darin wegfallen.

Lathonia. Tab. CXV. Cont. 70. f. 4. S. 112. P. N. Ph. Athalia Valdensis. Tab. XCIV. Cont. XLIX. f. 2. Fortſ. S. 2. Var.

Pap. d'Europe, T. I. P. XVI. f. 24. a — d. pag. 60. Le petit Nacré. Suppl. III. Pl. VIII. f. 24. e. pag. 332. Var.

Röſel, Inſ. Bel. III. Th. Tab. X. f. 1 — 4. S. 62.

Schaeffer, Icon. Tab. 143. fig. 1. 2. Nomencl. Panz. p. 138. P. N. Lathonia.

Sepp, Neederl. Ins. II. Th. Tab. I. f. 1 — 6.

Bergſtr. Nomenkl. Tab. 74. f. 1 — 4. P. Lathonia.

— — Icon. pap. diurn. Dec. III. Tab. VI. f. 1 — 4.

———

Lewin, Insects etc. Tab. 12. f. 1 — 4. ——

Donovan, Nat. Hist. Vol. III. Pl. LXXIII. ——

Scopoli, Ent. Carn. p. 162. n. 440. ——

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 43. n. 10. Le petit nacré.

Rossi, Faun. Etrur. T. II. p. 154. n. 1028. P. Lathonia.

Illiger, Nov. ed. Faun. Etr. T. II. p. 244. n. 1028.

———

Hufnagel, Tabellen, im Berl. Magaz. II. B. S. 64. n. 15. ——

Müller, Zool. Dan. p. 113. n. 1307. ——

— — Faun. Fridr. p. 35. n. 326. ——

Borkh. Europ. Schmett. I. Th. S. 40. n. 12. S. 216 n. 11. ——

— — Rhein. Mag. I. B. S. 264. n. 60. ——

Schneider, Syſt. Beſchr. S. 183. n. 101. ——

Brahm, Inſ. Kal. S. 138. n. 70. ——

Fueßly, Schweiz. Inſ. S. 31. n. 589. ——

Schwarz, Raupenkal. S. 176. 344. 620. —
Lang, Verz. 2. A. S. 39. n. 300 — 303. —
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 200. n. 1344.

Die gezähnten, etwas eckigen Flügel sind hellrothgelb, an der Wurzel meistens grünlich bestäubt, mit mehreren länglichen, oder runden, zerstreuten schwarzen Flecken. Der Außenrand ist von einer schwarzen Doppellinie begrenzt, in welcher sich die Flügeladern als schwarze Punkte ausnehmen, und längs demselben stehen an der Spitze in einem schwärzlichen Grunde drey kleine gelbe Flecken.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel heller gefärbt, die Zeichnungen sind beynahe wie auf der oberen, nur fehlt die Doppellinie am Außenrande, und in der Spitze stehen gewöhnlich fünf Silberfleckchen und zwey rostfarbene Punkte mit silbernen Pupillen.

Die Hinterflügel haben eine ockergelbe, gegen den Außenrand dunklere Grundfarbe, an welchem sieben hellglänzende Silbermakeln, und vor diesen eben so viele dunkelbraune, silbern gekernte Punkte stehen. In der Mitte des Flügels zeigt sich ein großer unregelmäßiger ovaler Silberfleck, und neben und vor ihm stehen bis an die Wurzel mehrere größere und kleinere verschieden gestaltete silberne Flecken und Punkte.

Die Raupe lebt im Sommer und Herbst auf Ackerveilchen (Viola tricolor), der Esparsette (Hedysarum Onobrychis), und nach Brahm, auf der Ochsenzunge (Anchusa officinalis). Sie ist bräunlichgrau, mit einem weißlichen Rückenstreif, zwey braungelben Seitenlinien und gleichfarbigen Einschnitten; die Dornen und Füße sind ockergelb.

Die Puppe ist dunkelbraun, mit einem gelben Rückenstreif, einem weißen Fleckchen am Ende der Flügelscheiden und einer weißen Querbinde am Hinterleibe, nebst mehreren etwas erhabenen Gold- und Silberpunkten.

Der Falter ist allenthalben in Europa im Frühling, Sommer und Herbst anzutreffen.

---

13. *PAP. NIOBE.*

P. alis dentatis fulvis (luteis) basi maculisque nigris: posticis subtus ferrugineo variegatis; maculis argenteis (seu flavis) ocellisque ferrugineis argenteo pupillatis.

Hübner, Pap. Tab. 12. f. 61. 62. (mas.) Text, S. 12. n. 17. Freysamkrautfalter, P. Niobe. Larv. Lepid. I. Pap. I. Nymph. B. e. f. fig. 1. a.

Wien. Verz. S. 177. Fam. K. n. 5. P. Niobe, Freisamkraut-Falter.

Illiger, Neue Ausg. dess. 2. B. S. 231. n. 5. —— — Magaz. I. B. S. 447. III. B. S. 199. IV. B. S. 43 — 47.

Linnè, S. N. I. 2. 786. 215. P. N. Niobe, alis dentatis fulvis nigro maculatis: subtus maculis pallidis: punctis tribus argenteis ocellatis.

— — S. N. I. 2. 786. 212. P. N. Adippe.

— — Faun. Suec. ed. 2. p. 281. n. 1067. P. Niobe, alis dentatis luteis, nigro maculatis, subtus pallido maculatis punctisque tribus argenteis ocellatis.

Linné, Faun. Suec. ed. 2. p. 281. n. 1066. P. Cydippe, — (nach der Verbesserung im Syst. — Adippe.) — alis dentatis luteis, nigro maculatis, subtus maculis 23. argenteis.

Fabr. E. S. III. 1. 147. 452. P. N. Niobe.

Herbst, Schmetterl. Tab. 267. f. 5 — 8. Tab. 268. f. 1 — 10. X. Th. S. 56. P. Niobe.

— — Tab. 269. f. 1. 2. X. Th. S. 76. P. Cleodoxa.

— — Tab. 269. f. 3. 4. X. Th. S. 79. P. Pelopia.

Esper, Schmetterl. I. Th. Tab. XVIII. f. 4. S. 247. P. Niobe. Tab. LXXV. Cont. XXV. f. 1. 2. 3. S. 123. 124. Var. Tab. XCIV. Cont. 49. f. 3. S. 3. P. Cleodoxa.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XV. f. 19. a. b. c. pag. 55. Le Chiffre. Pl. LIX. Suppl. V. f. 19. d. e. f. pag. 241. Var.

Schaeffer, Icon. Tab. 208. f. 1. 2. Nomencl. Panz. p. 179. P. N. Niobe.

De Geer, Uebers. von Goeze. 2. B. 1. Th. Tab. 1. f. 6 — 9. S. 137.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 77. f. 5. 6. Tab. 83. f. 3. 4. 5. Tab. 87. f. 3. 4. (P. Niobe und Adippe verwechselt.) Icon. pap. diurn. Dec. III. Tab. IX. f. 5. 6. P. Adippe Var.

Hufnagel, Tabellen im Berl. Magaz. 2. B. S. 84. n. 51. P. Herse.

Naturf. VI. St. S. 12. n. 51.

Scopoli, Ent. Carn. p. 162. P. Cydippe.

Müller, Zool. Dan. p. 113. n. 1306. P. Adippe. n. 1308. P. Niobe.

— — Faun. Fridr. p. 35. n. 328. P. N. Cydippe. n. 329. P. N. Niobe.

Borkh. Europ. Schmett. I. Th. S. 34. und 215. n. 7. II. Th. S. 189. P. Niobe. I. Th. S. 36. n. 8. P. Pelopia. (Mit einer Abbildung.)

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 263. n. 58. P. Niobe. S. 264. n. 59. P. Pelopia.

Schneider, Syst. Beschr. S. 181. n. 100. P. Niobe.

Lang, Verz. 2. A. S. 59. n. 293 — 299. P. Niobe.

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 199. n. 1342. P. Niobe *).

Scriba, Journal. 3. St. S. 208. n. 3. P. Adippe.

Dieser Falter hat mit dem P. Adippe, dem er sehr nahe verwandt ist, das Schicksal immerwährender Verwechselungen getheilt, wozu die unvollständigen Linne'ischen Beschreibungen die erste Veranlassung gaben. Lange hat man alle silberlosen Abänderungen beyder Schmetterlinge für den P. Niobe gehalten, und als man endlich, vom Gegentheile überzeugt, dieser Meynung entsagte, fing man an, ihre Artverschiedenheit zu bezweifeln.

Daß Linne' unter seinem P. Adippe und Niobe nur zwey Abänderungen, oder die Geschlechter **) des letzteren beschrieben habe, indem der P. Adippe in Schweden gar nicht anzutreffen ist, ist wohl keinem Zweifel mehr unterworfen, seitdem der Bearbeiter der vierzehnten Familie der Tagfalter in Herbst's Natursystem, Hr. Stadtrath

---

*) Hier ist Müller, Zool. Dan. n. 1308. und auf eine ganz unbegreifliche Weise Espers fig. 3. der Tab. 72. (P. Euphrosyne varietas) citirt.

**) Linne' sagt selbst in der Faun. Suec. bey dem P. Niobe: an sexu tantum a praecedente (Adippe) diversus?

Laspeyres in Berlin, diese große Verwirrung mit dem ihm eignen Scharfsinne auseinandergesetzt hat.

Eine Anzahl von beynahe hundert Exemplaren des P. Niobe und Adippe, welche ich durch die Unterstützung meiner entomologischen Freunde zusammengebracht habe, setzt mich in den Stand, sie in ihren entferntesten Abweichungen zu vergleichen, und die Kennzeichen der Unterscheidung genau festzusetzen.

Der P. Niobe erscheint von der Größe des weiblichen P. Latonia bis zu der des männlichen P. Aglaja, jedoch mit Ausnahme des Weibes, welches allezeit beträchtlich größer ist. Die Vorderflügel sind abgerundet, oder wenigstens gerade auslaufend, die hinteren stärker gezähnt. Die Grundfarbe ist bey dem Manne rothgelb, bey dem Weibe trüb ockergelb, und bey diesem ist die Spitze der Vorderflügel standhaft mit einigen blaßgelben Fleckchen bezeichnet. Die Wurzel ist schwarz angelegt, bey dem Weibe in sehr ansehnlicher Breite und zuweilen etwas blauschillernd. Längs dem Vorderrande stehen die gewöhnlichen zahlenförmigen schwarzen Striche in abweichender Größe und Gestalt, im Mittelraume eine gebogene Reihe gleichfarbiger Flecken. Der Außenrand wird durch zwey schwarze Linien eingefaßt, welche auf den Flügeladern in dickere Punkte zusammenfließen, und meistens zwischen denselben die Grundfarbe durchscheinen lassen. Vor diesen liegt eine Reihe gegen die Wurzel zugespitzter, zuweilen halbmondförmiger, schwarzer Flecken, welche mit dem Außenrande die Grundfarbe einschließen, und hierauf, nach der Mitte zu, mehrere runde schwarze Flecken von verschiedener Größe und Zahl.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel heller, die Spitze ist blaßgelb, mit einigen rostfarbenen Flecken, welche bey einigen Abänderungen silberne Pupillen haben, und

die schwarzen Flecken und Zeichnungen sind wie oben, nur in etwas kleineren Umrissen, vorhanden.

Die Unterseite der Hinterflügel weicht in so mannigfaltigen Abänderungen ab, daß es kaum möglich ist, eine befriedigende Beschreibung derselben zu geben, da beynahe kein Exemplar mit dem andern übereinstimmt. Vorder- und Innenrand haben gewöhnlich eine grünlichgelbe Grundfarbe, an der Wurzel stehen drey kleine hellgelbe oder silberglänzende Flecken von länglichrunder Gestalt, — hierauf folgen in einiger Entfernung drey größere, gleichfarbige, wovon der mittlere schwarz gesäumt ist. Zwischen diesen und den Wurzelflecken zeigt sich gewöhnlich, in einem rostfarbenen Felde, ein gelbes oder silberglänzendes rundes Fleckchen, zuweilen mit schwarzer Pupille. Ueber der Mitte hinaus zieht sich eine, aus acht hellgelben, oder silberglänzenden, verschieden gestalteten, oben und unten schwarz oder dunkelbraun gesäumten Flecken bestehende Binde quer durch den Flügel. Vor dem Außenrande, der allezeit durch zwey sehr deutliche, dunkelbraune, mit einander parallel laufende Linien von dem Saume getrennt ist, läuft eine Reihe von sieben hellgelben oder silberglänzenden, stumpfkegelförmigen Flecken her, welche nach innen bräunlich oder rostfarben begrenzt sind. Zwischen dieser und der Mittelbinde, doch der letzteren näher, stehen zwischen den Flügeladern vier oder fünf rostfarbene runde Flecken, von welchen die meisten, auch bey ganz silberlosen Varietäten, eine silberne Pupille führen *). Die Grundfläche zwischen den

*) Die Stellung und Anzahl dieser Pupillen kann nicht als ein Unterscheidungsmerkmal von dem P. Adippe gelten, da ich sie bey Exemplaren beyder Arten gleich und wieder verschieden antreffe, doch sind sie bey dem silberfleckigen P. Adippe allezeit von ansehnlicher Größe.

erwähnten Fleckenbinden zeichnet sich standhaft durch mehrere unregelmäßige rostfarbene Flecken und Wische, welche zuweilen grünlich bestäubt sind, aus.

Die Raupe ist nach der Hübner'schen Abbildung bräunlich, mit orangebraunem Kopf und Füßen, einer weißen, schwarzgesäumten Rückenlinie, zwischen welcher und einem schwarzen Seitenstreife auf jedem Gelenke ein weißer dreyeckiger Flecken steht — und weißlichen Dornen. Sie nährt sich von Märzveilchen (Viola odorata) und dem Freysamkraute (Viola tricolor).

Der Falter ist in den meisten Gegenden von Europa im July und August sehr häufig anzutreffen.

---

14. *PAP. ADIPPE.*

P. alis dentatis fulvis nigro maculatis; posticis subtus flavis; maculis argenteis (seu pallidis) ocellisque ferrugineis argenteo pupillatis.

Hübner, Pap. Tab. 12. f. 63. 64. (mas.) Text, S. 12. n. 16. Märzveilgenfalter, Pap. Adippe. a Larv. Lepid. I. Pap. I. Nymph. B. e. fig. 1. a.

Wien. Verz. S. 177. Fam. K. n. 3. P. Adippe, Märzveilchen-Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 227. n. 3. ——

— — Magaz. I. B. S. 447. III. B. S. 183. IV. B. S. 43 — 47.

Fabr. E. S. III. 1, 146. 448. P. N. Adippe.

Poda, Mus. graec. p. 75. n. 38. P. Berecynthia.

Herbst, Schm. Tab. 265. f. 1 — 8. Tab. 266. f. 1 — 6. X. Th. S. 39. P. Adippe. Tab. 266. f. 7 — 10.

X. Th. S. 51. P. Syrinx. Tab. 267. f. 1 — 4. X. Th. S. 53. P. Aspasius.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XVIII. f. 1. S. 232. P. Adippe. Tab. XXVI. Suppl. II. f. 4. (Maris variet. wird S. 317. zu P. Niobe gezogen.) Tab. XLIII. Suppl. XIX. f. 2. S. 369. P. Adippe foem. Tab. LXXIV. Cont. XXIV. f. 1 — 4. S. 120. Var. Tab. LX. Cont. X. f. 3. S. 58. Var. Tab. LXXVI. Cont. XXVI. f. 2. a. b. S. 122. 127. Var.

Pap. d'Europe. T. I. Pl. XIII. f. 16. c. d. e. f. g. h. i. pag. 51. Le grand nacré. Pl. LX. Suppl. VI. f. 16. p. q. pag. 244. (Raupe und Puppe.) Pl. LVIII. Suppl. IV. f. 16. k. l. m. n. o. pag. 258. Var. Pl. II. III. Suppl. f. 16. q. r. pag. 317. Var.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 42. f. 5. 6. (Var.) Tab. 82. f. 1. 2. 3. S. 27. P. Phryxa. Tab. 83. f. 1. 2. (Var.) Tab. 86. f. 3. 4. Var.

Lewin, Ins. etc. Tab. 10. f. 1 — 4. P. Adippe.

Cyrilli, Entom. Neapol. Specim. I. Tab. IV. f. 7. P. N. G. Niobe. (Eine Varietät ohne Silberflecken von der Größe des P. Paphia.)

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 31. n. 588. P. Adippe.

— — Archiv der Ins. Gesch. I. Heft. Beytrag zur Naturgeschichte des P. Adippe. Mit der Abbildung der Raupe, Puppe und des Schmetterlings.

Borkh. Europ. Schm. I. Th. S. 32. u. 214. n. 6. P. Adippe. S. 37. n. 9. P. Syrinx. S. 38. u. 216. n. 10. P. Aspasia. S. 39. n. 11. P. Liriope.

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 262. n. 57. P. Adippe.

Scriba, Journal. I. B. 3. St. S. 207. P. Adippine. (Maris var.)

Schneider, Syst. Beschr. S. 179. n. 99. P. Adippe.

Lang, Verz. 2. A. S. 58. n. 285 — 292. —— Schwarz, Raupenkal. S. 29. —— Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 199. n. 1341. —— S. 198. n. 1340. P. Syrinx.

Dieser Falter unterscheidet sich von dem P. Niobe durch nachstehende Merkmale:

Er weicht in der Größe nicht so sehr ab, Kopf und Rücken sind plumper gebaut, die Grundfarbe der Oberseite ist ein sehr erhöhtes Rothgelb, bey dem Weibe kaum etwas heller; die gelben Flecken an der Spitze der Vorderflügel fehlen bey diesem, und die Wurzel ist weniger schwarz und rothbraun angeflogen. Die Vorderflügel sind am Außenrande eingeschnitten (eingebuchtet), und bey dem Manne ist die zweyte und dritte Ader, vom Innenrande an, allezeit in der Mitte verdickt, erhaben, und durch graugelbe Schuppen erweitert, da sie bey dem Manne des P. Niobe wie bey dem Weibe desselben kaum merklich dicker erscheinen.

Auf der Unterseite der Hinterflügel ist der P. Adippe heller gefärbt, die rostfarbenen Flecken und Wische zwischen den Binden sind entweder gar nicht, oder weit schwächer vorhanden, die beyden Parallellinien vor dem Saume sind kaum deutlich und nur verloschen sichtbar, auch stehen sie weiter auseinander, und die Randflecken sind mehr abgestumpft. Der Silberpunkt an der Wurzel zeigt sich nur selten, und hat niemals eine schwarze Pupille.

Die Raupe lebt auf Märzveilchen (Viola odorata) und dem Freysamkraute (Viola tricolor); sie überwintert, und wird in der letzten Hälfte des May erwachsen gefunden, ist braungrau, mit einem weißen, unterbrochenen Rückenstreif, schwärzlichen Schrägstrichen und helleren

Dornen. Sie verwandelt sich, in einem leichten Gewebe am Hintertheile aufgehängt, in eine bräunlichgraue Puppe mit blauen oder silberfarbenen Flecken; der Falter entwikkelt sich nach vierzehn Tagen oder drey Wochen, und fliegt in mehreren Gegenden Deutschlands und des südlichen Europa.

15. *PAP. AGLAJA.*

P. alis dentatis fulvis nigro maculatis, posticis subtus virescentibus argenteo maculatis.

Hübner, Pap. Tab. 15. f. 65. 66. (foem.) Text, S. 12. n. 15. Hundsveilgenfalter, Pap. Aglaja. Larv. Lepid. I. Pap. I. Nymph. B. e. fig. b. c.

Wien. Verz. S. 177. Fam. K. n. 4. P. Aglaja, Hundsveilchen-Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 229. n. 4. —

Linné, S. N. I. 2. 785. 211. P. N. Aglaja.

— — Faun. Suec. ed. 2. p. 281. n. 1065. P. Aglaja, alis dentatis fulvis, nigro maculatis: subtus maculis 21. argenteis.

Fabr. E. S. III. 1. 144. 442. P. N. Aglaja.

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 42. n. 9. Pl. XI. f. 1. 2. Le grand nacré.

Scopoli, Ent. Carn. p. 161. n. 439. P. Aglaja.

Herbst, Schmett. Tab. 264. f. 5 — 10. X. Th. S. 33.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XIV. f. 17. a — d. pag. 53. Le nacré.

Esper, Schmetterl. I. Th. Tab. XVII. f. 5. S. 229. Tab. LX. Cont. X. f. 2. S. 57. Tab. XCIII. Cont. XLIII. f. 4. S. 189. P. Aglaja.

Bergsträßer, Nomenkl. Tab. 74. f. 5. 6. Tab. 87. f. 1. 2. ——

Lewin, Ins. etc. Tab. 11. f. 1—4. ——

Schaeffer, Icon. Tab. 7. f. 1. 2. Nomencl. Panzeri. p. 10. P. N. Aglaja.

Rösel, Ins. Bel. IV. Th. Tab. XXV. f. 1. 2. die Raupe, f. 3. die Puppe, f. 4. 5. der Falter.

Rossi, Faun. Etr. Mantiss. T. II. p. 10. n. 349. P. Aglaja.

Hufnagel, Tabellen, im Berl. Magaz. 2. B. S. 70. n. 27. S. 88. Anm. G. P. Aglaja.

Borkh. Europ. Schmett. I. Th. S. 31. n. 5. u. S. 214. n. 4. ——

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 262. n. 56. ——

Schneider, Syst. Beschr. S. 176. n. 97. ——

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 30. n. 587. ——

Müller, Zool. Dan. p. 112, n. 1305. Faun. Fridr. p. 35. n. 327. ——

Lang, Verz. 2. A. S. 38. n. 281—284. ——

Schwarz, Raupenkal. S. 28. 176. ——

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 200. n. 1343. ——

Acerbi, Voyage au Cap-Nord, etc. Vol. III. p. 175. Pl. XV. n. 1. 2. P. Aemilia. (Var.)

Die Grundfarbe und Zeichnung der Oberseite dieses Falters ist von der des P. Niobe fast gar nicht verschieden: aber er ist gewöhnlich größer. Auf der Unterseite sind die Spitzen der Vorderflügel grünlichgelb gefärbt, mit

grünlichen, zuweilen silberglänzenden Flecken. Die hinteren sind blaßgelb, mit etwas dunkleren Adern, und von der Wurzel bis über die Mitte hinaus mit vielen großen, zusammengeflossenen, blaßgrünen Flecken bezeichnet. Der Vorderrand ist an der Wurzel silberglänzend, drey kleine Silberflecken stehen an derselben, hierauf folgen drey größere und in der Mitte eine gebogene Reihe von sieben Silbermakeln, welche nach innen durch eine schwarze Linie, nach außen durch einen bräunlichen oder grünlichen Flecken begrenzt sind. Längs dem Außenrande, der durch eine dunklere Doppellinie von dem Saume getrennt ist, liegen sieben länglichrunde, nach innen grün oder bräunlich begrenzte Silberflecken. Von den beyden vorhergehenden unterscheidet sich dieser Falter standhaft durch die zum Theil grünlich gefärbte Unterseite der Hinterflügel und die fehlenden rostfarbenen Flecken vor dem Außenrande derselben.

Die Raupe ist schwärzlich, mit gelbem Rückenstreif und ziegelrothen Seitenflecken. Die ästigen Dornen sind schwarz. Man findet sie im May und Juny erwachsen auf Hundsveilchen (Viola canina). Die Puppe ist dunkel rothbraun, ohne merkliche Spitzen.

Der Falter fliegt allenthalben in Europa von der letzten Hälfte des Juny bis in den August.

Anmerkung.

Ein Falter, dessen europäisches Bürgerrecht noch sehr bezweifelt wird, der PAP. NIPHE, würde zwischen diesem und dem folgenden an seiner Stelle sich befinden, ich wage es aber nicht, auf unverbürgte Sagen ihn in der Ordnung der Schmetterlinge von Europa aufzuführen, ob er mir gleich erst vor kurzem als Bewohner der Provence um einen ansehnlichen Preiß angeboten wurde. Sein ei-

gentliches Vaterland ist China, Südamerika und die Canarischen Inseln. Beschrieben und abgebildet ist er von folgenden Schriftstellern:

Als Europäer:

Esper, Schm. I. Th. Tab. LVIII. Cont. VIII. f. 3. S. 44. P. N. Ph. Niphe.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XIV. f. 18. a. b. pag. 54. Le nacré découpé.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 88. f. 1. 2. S. 35. P. Cyanopteros.

Borkh. Europ. Schmett. I. Th. S. 29. u. 213. n. 3. P. Niphe.

Schneider, Syst. Beschr. S. 178. n. 98. ——

Als Ausländer:

Linné, S. N. I. 2. 785. 208. P. N. Ph. Niphe, alis dentatis luteis: primoribus extimo nigris; fascia albida, posticis subtus argentatis, ocellis quinque.

— — Amoenit. Acad. T. VI. p. 408. n. 75. P. Hyperbius.

Fabr. E. S. III. 1. 142. 436. P. N. Niphe.

Herbst, Schm. Tab. 254. f. 3 — 6. IX. Th. S. 173. ——

Drury, Illustr. of nat. Hist. Vol. I. Tab. VI. f. 7. ——

Cramer, Pap. exot. Tab. XIV. fig. D. E. F. G. ——

16. *PAP. LAODICE.*

P. alis dentatis fulvis nigro maculatis; posticis subtus apice purpurascentibus, fascia argentea interrupta terminante.

Hübner, Pap. Tab. 13. f. 67. 68. (foem.) Text, S. 13. n. 18. Weißspickliger Falter, P. Cethosia.
Fabr. E. S. III. 1. 143. n. 440. P. N. Cethosia. Mantiss. T. II. p. 62. n. 587. P. Laodice.
Herbst, Schm. Tab. 265. f. 1. 2. X. Th. S. 22. P. Cethosia.
Esper, Schm. I. Th. Tab. XCIII. Cont. XLIII. f. 1. (mas.) Tab. CII. Cont. 57. f. 4. (foem.) S. 186. u. Forts. S. 53. P. Laodice.
Schneider, Syst. Beschr. S. 175. n. 96. Tab. I. f. 1. 2. P. Laodice.
Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 30. u. 213. n. 4. II. Th. S. 189. ——
Pallas Reisen, I. Th. Anhang. n. 61. P. N. Ph. Laodice.
Lepechin, Tagebuch, I. Th. S. 4. Tab. IV. f. 9. 10. P. Paphioides.
Berlinische Sammlungen zu Beförderung der Arzneywissenschaft, der Naturgeschichte u. s. w. VIII. B. V. St. S. 503. Titelkupfer, f. 1. 2.
Illiger, Magaz. III. B. S. 189.

Die Grundfarbe der Oberseite dieses Falters, der mit allem Rechte den Namen führt, welchen ihm sein erster Entdecker, Pallas, gegeben, — ist an beyden Geschlechtern ein sehr erhöhtes Ockergelb; die Wurzel und der Vorder-

rand sind grünlichbraun bestäubt. An letzterem stehen die gewöhnlichen zahlenförmigen Zeichnungen in etwas veränderter Form, mehrere Reihen schwarzer Flecken von verschiedener Gestalt füllen den Raum bis zum Außenrande. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel heller gefärbt, mit wenigeren schwarzen Flecken und einigen silberweißen Fleckchen gegen die Spitze; — die hinteren sind von der Wurzel bis über die Mitte hinaus grünlichgelb, mit einigen rothbraunen Querlinien. Die zweyte Hälfte ist purpurröthlich (veilroth), gegen den Außenrand heller, und durch einen abgesetzten, ungleich breiten, silberfarbenen, gegen den Innenrand stahlblauen Querstreif abgeschnitten. Die Flecken der Oberseite sind in derselben Lage, aber blaßgrünlich bestäubt und rostfarben, aber nicht scharf begrenzt, zu sehen.

Das Vaterland des P. Laodice ist Preußen, Pommern, Rußland (besonders die Krimm) und die Wallachey.

---

17. *PAP. PAPHIA.*

P. alis dentatis fulvis nigro maculatis: posticis subtus virescentibus, fasciis argenteis transversis.

Hübner, Pap. Tab. 14. f. 69. 70. (foem.) Text, S. 13. n. 19. Himbeerfalter, P. Paphia. Larv. Lepid. I. Pap. I. Nymph. B. e. f. fig. 2. a. b.

Wien. Verz. S. 176. Fam. K. n. 2. P. Paphia, Himbeer-Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 227. n. 2. —

— — Magaz. I. B. S. 447. III. B. S. 200. IV. B. S. 42. 43.

Linné,

Linné, S. N. I. 2. 785. 209. P. N. Paphia.
— — Faun. Suec. ed. 1. n. 779. Imperator. ed. 2. p. 281. n. 1064. P. Paphia.
Fabr. E. S. III. 1. 142. 438. P. N. Paphia.
Herbst, Schmetterl. Tab. 261. f. 5 — 8. Tab. 262. f. 1 — 3. (Var.) X. Th. S. 12. P. Paphia. Tab. 262. f. 4 — 7. X. Th. S. 19. P. Valesina. (Var.)
Esper, Schmett. I. Th. Tab. XVII. f. 1. 2. S. 223. Tab. LX. Cont. X. f. 4. S. 61. Var. P. Paphia. Tab. CVII. Cont. LXII. f. 1. 2. S. 73. P. Valesina.
Pap. d'Europe, T. I. Pl. XII. f. 15. a — f. pag. 34. Le Tabac d'espagne. Pl. LVII. Suppl. III. f. 15. i. k. l. pag. 236. (Var.) Pl. II. III. Suppl. f. 15. a. b. tert. pag. 316. Le Valaisien. (Var.)
Bergstr. Nomenkl. Tab. 41. f. 1 — 5. P. Paphia.
Rösel, Ins. Bel. I. Th. Tagv. 1. Cl. Tab. VII.
Schaeffer. Icon. Tab. 97. f. 3. 4. Nomencl. Panz. p. 108. P. N. Paphia.
— — Elementa. Tab. 94. f. II.
Lewin, Ins. etc. Tab. 9. f. 1 — 4. P. Paphia.
Scopoli, Ent. Carn. p. 160. n. 438. ——
Geoffr, Hist. des Ins. T. II. p. 42. n. 8. Le Tabac d'espagne.
Rossi, Faun. Etr. p. 154. n. 1027. P. Paphia. Nov. edit. Illig. p. 243. n. 1027. ——
Müller. Zool. Dan. p. 112. n. 1303. Faun. Fridr. p. 35. n. 325. ——
Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 27. u. 211. n. 1. II. Th. S. 188. ——
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 261. n. 55. ——
Schneider, Syst. Beschr. S. 173. n. 95. ——
Füeßl. Schweiz. Ins. S. 30. n. 586. ——

Hufnagel, Tabellen im Berl. Magaz. 2. B. S. 62. n. 12. u. S. 87. Anm. E. —
Naturf. VI. St. S. 74. n. 3. —
Lang, Verz. 2. A. S. 57. n. 277 — 280. —
Schwarz, Raupenkal. S. 174. —
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 197. n. 1559. —

Die Vorderflügel dieses Falters sind am Außenrande eingeschnitten, und nur wenig, die hinteren aber stärker gezähnt. Die Grundfarbe ist auf der Oberseite ein sehr erhöhtes Rothgelb, welches bey dem Weibe etwas trüber ist; am Vorderrande stehen die gewöhnlichen zahlenförmigen Zeichnungen, mehrere große schwarze Flecken im Mittelraume, und am Außenrande her zwey Reihen großer, schwarzer, bey dem Weibe stärkerer Flecken. Vor dem Saume zeigt sich eine Reihe schwarzer eckiger Flecken, welche meistens durch eine schwärzliche Linie verbunden sind. Bey dem Manne sind vier Adern, vom Innenrande an, von vorzüglicher Dicke. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel heller, die Flecken und Zeichnungen wie oben, aber an der Flügelspitze grün. Die hinteren sind grün, bey dem Weibe lebhafter, zuweilen mit einem Purpurschiller, einigen helleren Einmischungen und silberfarbenen Querstreifen, wovon der mittlere ganz durchzieht, und am Innenwinkel mit einem anderen, der am Außenrande herläuft, zusammentrifft. Vor dem Saume zeigen sich zwey Reihen grüner runder Flecken.

Eine Abänderung dieses Falters kömmt zuweilen mit grünlichgrauer, etwas bräunlicher oder schwärzlicher Grundfarbe vor, ist aber in der Zeichnung nicht im geringsten verschieden. Sie ist von einigen Schriftstellern als beson-

dere Art, unter dem Namen P. Valesina, aufgeführt, und wird auch in Sachsen und bey Berlin, wiewohl sehr selten, gefangen.

Die Raupe lebt im May und Juny auf Himbeeren (Rubus idaeus), Hundsveilchen (Viola canina), Nesseln (Urtica) und Nachtviolen (Hesperis tristis). Sie ist braun, mit einem hellgelben, in der Mitte durch eine schwarze Linie getheilten, dunkelbraun gesäumten Rückenstreif und gelben ziemlich langen Dornen. Die beyden auf dem ersten Ringe stehenden sind besonders lang und von Farbe braun.

Der Schmetterling fliegt im July und August allenthalben in Europa, und in mehreren Gegenden Deutschlands ziemlich häufig.

---

18. *PAP. PANDORA.*

P. alis dentatis fulvo - virescentibus nigro maculatis: posticis subtus viridibus, maculis tribus fasciisque duabus argenteis.

Hübner, Pap. Tab. 14. f. 71. 72. (mas.) Tab. 118. f. 606. 607. (foem.) Text, S. 13. n. 20. Olivenfarbiger Falter, P. Pandora.

Wien. Verz. S. 176. Fam. K. n. 1. P. Pandora, Blankolivengrüner unten purpurröthlicher Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 226. n. 1. —— — — Magaz. III. B. S. 200.

Fabr. E. S. III. 1. 143. 439. P. N. Cynara.

Herbst, Schm. Tab. 261. f. 1—4. X. B. S. 7. P. Cynara.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LVIII. Cont. VIII. f. 1. 2. S 40. Tab. LXXIII. Cont. XXIII. f. 3. S. 119. (Var.) P. Pandora.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XII. f. 15. g. h. pag. 35. Pl. LVIII. Suppl. IV. f. 15. a. b. c. bis. pag. 257. Le Cardinal.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 85. f. 1 — 4. P. Pandora.

Cramer, Pap. exot. Pl. XXV. fig. B. C. P. Maja.

Borkh. Europ. Schm. I. Th. S. 28. und 212. n. 2. P. Pandora.

Schneider, Syst. Beschr. S. 171. n. 94. ——

Lang, Verz. 2. A. S. 57. n. 275. 276. ——

Dieser Falter ist gewöhnlich größer als P. Paphia und eben so gestaltet: die Flügel sind in verschiedenen Abweichungen hell rothgelb, und meistens, besonders bey dem Weibe, olivengrün gefärbt, so, daß nur gegen die Spitze und am Vorderrande die Grundfarbe rein erscheint. Die Zeichnungen und Flecken sind beynahe dieselben, wie bey dem P. Paphia, aber stärker, auch die Flügeladern des Mannes, wie bey diesem, verdickt.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel an der Spitze gelb, grün und weißglänzend gefleckt, übrigens lebhaft dunkelroth. Die hinteren sind einfärbig grün; gegen die Wurzel stehen drey halbmondförmige Silberflecken, über die Mitte hinaus zieht eine etwas gezackte gleichfärbige Binde quer durch den Flügel, und eine ähnliche läuft am Außenrande her. Beyde vereinigen sich am Innenwinkel, und zwischen ihnen zeigen sich fünf Silberpunkte in undeutlichen bräunlichen Flecken.

Das Vaterland dieses Falters ist Oestreich, Ungarn und die Türkey.

Familie III.

Eckflügelige Falter.

Papiliones angulati.

Scharfdornraupen.

Larvae acutospinosae.

Die Falter dieser Familie haben nur vier vollkommene Füße und zwey Putzpfoten, oder rauche, stumpfe Häkchen. Der Außenrand der Flügel ist eckig ausgeschweift, die Oberseite gefleckt, die Unterseite braunschwarz oder bunt gegittert.

Die Raupen sind etwas wollig, kurz gestreift oder gesprenkelt, der Länge nach mit mehreren Reihen steifer, spitzer und geästeter Dornen. (Der erste Ring ist ganz blos, der zweyte und dritte haben höchstens vier, die übrigen sechs Dornen.) Der Kopf ist schwärzlich und zweyspaltig, bey einigen Arten mit zwey ästigen, doch fast stumpfen Dornen.

Die Puppe hängt senkrecht, ist oft gold- oder silberglänzend, mit einem Paar größerer Spitzen auf dem Kopfe und einem Paar kleinerer auf jedem Ringe über den Rücken, nebst einer nasenförmigen Erhöhung auf dem Rücken.

A. Die Flügel kaum gezähnt.

1. *PAP. CARDUI.*

P. alis dentatis fulvis, albo nigroque variegatis: posticis subtus ocellis quatuor.

Hübner, Pap. Tab. 15. f. 73. 74. (mas.) Text, S. 14. n. 1. Distelfalter, P. Cardui.

Wien. Verz. S. 175. Fam. J. n. 2. P. Cardui, Distel-Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 216. n. 2. ——

— — Magaz, III. B. S. 189.

Linné, Faun. Suec. ed. 2. pag. 276. n. 1054. P. Cardui.

— — — — ed. 1. p. 235. n. 778. Bella donna.

— — Syst. Nat. I. 2. 774. 157. P. N. Cardui.

Fabr. E. S. III. 1. 104. 320. ——

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 41. n. 7. La belle Dame.

Scopoli, Ent. Carn. p. 150. n. 426. P. Cardui.

Rösel, Ins. Bel. I. Th. Tagv. 1. Cl. Tab. X. S. 57.

Müller, Zool. Dan. p. 112. n. 1299. Faun. Fridr. p. 34. n. 518. P. N. Cardui.

Schaeffer, Icon. Tab. 97. f. 5. 6. Nomencl. Panz. p. 108. ——

Esper, Eur. Schm. I. Th. Tab. X. f. 3. S. 133. ——

Pap. d'Europe, T. I. Pl. VII. f. 7. a—g. pag. 20. La belle Dame.

Bergstr. Nomenklat. Tab. 62. f. 1—6. S. 20. P. Cardui.

Bergstr. Icon. pap. diurn. Dec. II. Tab. X. f. 1 — 7. —

Lewin, Ins. etc. Tab. 6. f. 1 — 4. —

Cramer, Pap. exot. Pl. XXVI. fig. E. F. P. Carduelis.

Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. 2. B. S. 64. n. 13. P. Cardui.

Panzer, Faun. Germ. 22. 19. —

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 13. u. 199. n. 6. —

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 255. n. 44. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 153. n. 81. —

Rossi, Faun. Etr. II. p. 149. n. 1013. Nov. ed. Illig. p. 235. n. 1013. —

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 29. n. 569. —

Lang, Verz. 2. A. S. 33. n. 237 — 239. —

Schwarz, Raupenkal. S. 156. 342. 485. 624. —

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 193. n. 1331. —

Die gezähnten, schwarz und weiß gesäumten Flügel sind auf der Oberseite gelbroth mit schwarzen Flecken, die Spitze der vorderen ist in beträchtlicher Breite schwarz mit weißen Flecken, und auf den hinteren liegen vor dem mit mehreren schwarzen Fleckenreihen besetzten Außenrande vier oder fünf große, runde, schwarze Flecken. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel wie auf der obern gefärbt und gezeichnet, nur ist die Spitze nebst dem Außenrande gelbgrau angelegt.

Die Hinterflügel sind gelbgrau mit vielen braunen und gelblichen Schattirungen, einer Reihe bläulicher oder violetter Querstreifen vor dem Außenrande, welche weiß eingefaßt sind und vor diesen fünf augenförmigen, bläulich-

grünen, runden Flecken, deren mehrere oder wenigere mit gelb- und schwarzen Ringen umgeben sind.

Die Raupe lebt einsam auf Disteln (Carduus lanceolatus), Nesseln (Urtica), Kardobenedikten (Centaurea benedicta), Artischocken (Cynara Scolymus), Schafgarbe (Achillea Millefolium), und auf Käsepappeln (Malva rotundifolia), den ganzen Sommer hindurch, und zieht gewöhnlich einige Blätter über ihrer Wohnung zusammen. Sie ist schwärzlichgrau, in hellerer oder dunklerer Anlage, mit gelben Strichen, Flecken oder Punkten und kurzen ästigen Dornen.

Die Puppe ist aschgrau oder braun, mit zwey stumpfen Erhöhungen am Kopfe und mehreren vergoldeten Spitzen und Knöpfchen.

Der Falter entwickelt sich nach vierzehn Tagen oder drey Wochen, und fliegt beynahe den ganzen Sommer hindurch allenthalben häufig. Ich habe zwey Generationen bemerkt.

---

2. *PAP. ATALANTA.*

P. alis dentatis nigris albo maculatis; fascia communi purpurea anticarum utrinque, posticarum supra marginali.

Hübner, Pap. Tab. 15. f. 75. 76. (foem.) Text, S. 14. n. 2. Heiternesselfalter, P. Atalanta.

Wien. Verz. S. 174. Fam. J. n. 1. P. Atalanta, Heiternessel-Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 215. n. 1. — — — Magaz. III. B. S. 187.

Linné, Faun. Suec. ed. 2. p. 279. n. 1060. ——
— — — — ed. 1. p. 255. n. 777. Ammiralis.
— — S. N. I. 2. 779. 175. P. N. Atalanta.
Fabr. E. S. III. 1. 118. 362. ——
Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 40. n. 6. Le Voulcain.
Scopoli, Ent. Carn. p. 148. n. 424. P. Atalanta.
Schaeffer, Icon. Tab. 148. f. 1. 2. Nom. Panz. p. 141. ——
Rösel, Inf. Bel. I. Th. Tagv. 1. Cl. Tab. VI. S. 33.
Sepp, Neederl. Ins. I. B. Tab. I. f. 1 — 11.
De Geer, Uebers. von Goeze, Tab. 22. f. 1 — 5.
Esper, Schmett. I. Th. Tab. XIV. f. 1. S. 182. P. Atalanta. Tab. LXXXVI. Cont. XXXVI. f. 4. S. 167. Var.
Pap. d'Europe, T. I. Pl. VI. f. 6. a — i. pag. 17. Le Voulcain. Pl. I. IIIme Suppl. f. 6. k. l. pag. 315. Var.
Herbst, Schm. Tab. 180. f. 3. 4. f. 5. 6. Var. VII. Th. S. 171. P. Atalanta.
Bergstr. Nomenkl. Tab. 20. f. 1 — 11. ——
Lewin, Ins. etc. Tab. 7. f. 1 — 4. ——
Panzer, Faun Germ. 22. 20. ——
Petagna, Instit. Ent. T. II. Tab. 7. f. 6. pag. 465. n. 67. ——
Hufnagel, Tab. im Berl. Mag. 2. B. S. 58. n. 4. P. Atalanta, Durio, Omega.
Müller, Zool. Dan. p. 112. n. 1300. Faun. Fridr. p. 35. n. 323. ——
Borkh. Europ. Schm. I. Th. S. 12. u. 196. n. 4. P. Atalanta.
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 256. n. 45. ——

Schneider, Syst. Beschr. S. 154. n. 82. —
Brahm, Ins. Kal. S. 448. n. 314. —
Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 151. n. 1017. Nov. ed. Illig. p. 238. n. 1017. —
Füeßl. Schweiz. Ins. S. 30. n. 576. —
Lang, Verz. 2. A. S. 55. n. 243 — 246. —
Schwarz, Raupenkal. S. 169. 343. 623. —
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 192. n. 1350. —

Die Oberseite der stark ausgeschweiften, gezähnten, schwarz und weiß gesäumten Flügel ist schwarz mit einer feuerrothen Binde durch die Mitte der Vorder- und einer gleichfarbigen am Außenrande der Hinterflügel. An der Spitze der vorderen stehen mehrere weiße, und am Außenrande einige hellblaue Flecken. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel wie oben gezeichnet, nur stehen an der Spitze in einem bräunlichen Felde gewöhnlich drey hellere augenförmige Flecken mit weißen Pupillen, welche schwarz und gelb eingefaßt sind, und am Vorderrande einige hellblaue Zeichnungen. Die Hinterflügel sind unten braungrau, heller und dunkler gewölkt, führen in der Mitte eine zahlenförmige schwarze Zeichnung, und vor dem Außenrande einige verloschene Augenflecken mit grünlicher Pupille.

Die Raupe ist kurz, dick, bald gelblichgrün, bald braunroth, fleischfarben oder schwarz, mit einem gelben, halbmondförmigen Seitenstreif, und gelben ästigen Dornen. Sie lebt beynahe den ganzen Sommer hindurch in zusammengesponnenen Blättern der großen und Heiterneßel (Urtica dioica und Urtica urens).

Die Puppe ist braun oder aschgrau, mit zwey sehr stumpfen Kopfspitzen und den gewöhnlichen Goldflecken.

Der Falter entwickelt sich nach vierzehn Tagen oder drey Wochen, und erscheint zweymal im Sommer; — nirgends selten.

B. Die Flügel gezackt.

3. *PAP. IO.*

P. alis angulato dentatis fulvis nigro maculatis, singulis supra ocello coeruleo.

Hübner, Pap. Tab. 16. f. 77. 78. (foem.) Text, S. 14. n. 3. Rothnesselfalter, P. Io. Larv. Lepid. I. Pap. I. Nymph. C. a. fig. 1. a. b.

Wien. Verz. S. 175. Fam. J. n. 3. P. Io, Rothnessel-Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 217. n. 3. ——
— — Magaz. III. B. S. 196.

Linné, Faun. Suec. ed. 2. p. 274. n. 1048. P. Io.
— — — — ed. 1. p. 234. n. 776. Oculus pavonis.
— — S. N. I. 2. 769. 131. P. N. Io.

Fabr. E. S. III. 1. 88. 276. ——

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 36. n. 2. Le paon de jour.

Scopoli, Ent. Carn. p. 147. n. 423. P. Io.

Müller, Zool. Dan. p. 112. n. 1294. Faun. Fridr. p. 33. n. 313. ——

Rösel, Ins. Bel. I. Th. Tagv. 1. Cl. Tab. III. S. 13.

Schaeffer, Icon. Tab. 94. f. 1. 2. Nomencl. Panz. p. 105. P. Io.

Sepp, Neederl. Ins. I. B. Tab. VII. f. 1 — 7.

Esper, Schm. I. Th. Tab. V. f. 2. S. 87. P. Io.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. II. f. 2. a — f. pag. 5. Le paon de jour.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 21. P. Io.

Herbst, Schm. Tab. 179. f. 3. 4. VII. Th. S. 167. ——

Lewin, Ins. etc. Tab. 4. f. 1 — 4. ——

Petagna, Instit. Ent. T. II. Tab. 7. f. 5. p. 452. ——

Hufnagel, Tab. im Berl. Mag. 2. B. S. 66. n. 17. ——

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 13. u. 198. n. 5. ——

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 260. n. 53. ——

Schneider, Syst. Beschr. S. 157. n. 84. ——

Brahm, Ins. Kal. S. 187. n. 95. ——

Füeßl. Schweiz. Ins. S. 29. n. 557. ——

Lang, Verz. 2. A. S. 34. n. 247 — 250. ——

Schwarz, Raupenkal. S. 37. 154. 341. 484. 624. ——

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 194. n. 1332. ——

Die gezackten Flügel dieses Falters sind rothbraun, mit aschgrauem Außenrande und einem großen, augenförmigen Flecken auf den Vorder- und Hinterflügeln. Auf den ersteren liegt er an der Spitze, ist gegen den Außenrand hellblau, nach innen gelb, in der Mitte braun, und gegen den Vorderrand, an welchem zwischen zwey schwarzen Flecken ein heller Wisch steht, schwarz. Am Außenrande liegen fünf weiße Flecken unter einander, drey in der Augenmakel und zwey unter derselben. Auf den Hinterflügeln ist diese schwarz und blau gemischt, mit einem hellen Ringe. Auf der Unterseite sind die Flügel schwarz, mit helleren und dunkleren Atomen, und einem gelben Punkt in der Mitte.

Die Raupe ist schwarz, weiß punktirt, mit langen, schwarzen Dornen besetzt, und lebt gesellig auf der Rothnessel (Urtica dioica) und dem Hopfen (Humulus Lupulus), den ganzen Sommer hindurch, bis in den späten Herbst.

Die Puppe ist hellgrau, oder bräunlich, mit scharfen Spitzen und mehreren oder wenigeren Goldpunkten.

Der Falter erscheint nach vierzehn Tagen; Spätlinge überwintern und zeigen sich schon in den ersten, warmen Frühlingstagen. Nirgends selten *).

---

*) Einer kleineren Art dieses Falters, die sich durch nichts, als die nur halbe Größe auszeichnet, giebt man den Namen Ioides. Die Raupe soll sich durch einen rothen Kopf von der gewöhnlichen unterscheiden. Einer meiner Freunde fand vor mehreren Jahren ein ganzes Nest derselben, ohne auf ihren Unterschied zu achten. Sie blieben, ungeachtet der guten Fütterung, sehr klein, verwandelten sich, und als die Falterchen auskrochen, schenkte er allen, bis auf wenige, die er ihrer Kleinheit wegen behielt, die Freyheit. Zeit und nähere Untersuchungen müssen das weitere darüber bestimmen.

Seba hat in seinem Thes. Tom. IV. Tab. I. fig. b. 1. 2. 3. diesen Falter, nebst seiner Raupe und Puppe abgebildet. Ich setze seine Beschreibung hieher.

„Oculus pavoninus minor, Eruca minor est priore „(Io); pili ejus dorsales breviores, numero plures, „densius stipati sunt. Dorsum flavicat; a latere „secundum corporis longitudinem nigra decurrit „linea, quam alia flavescens excipit. Prona cor„poris pars nigricat. Multum igitur a priore dis„crepat, cujus omne dorsum nigrescit punctis coe„rulescentibus distinctum, prona vero pars albes„cit.“

4. PAP. ANTIOPA.

P. alis angulatis holosericeo fuscis: limbo flavo maculisque adjacentibus coeruleis.

Hübner, Pap. Tab. 16. f. 79. 80. (foem.) Text, S. 15. n. 4. Wasserweidenfalter, P. Antiopa. Larv. Lepid. I. Pap. I. Nymph. C. a. fig. 2. a.

Wien. Verz. S. 175. Fam. J. n. 4. P. Antiopa, Wasserweiden-Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 218. n. 4. —— — — Magaz. III. B. S. 185.

Linné, Faun. Suec. ed. 2. p. 277. n. 1056. — ed. 1. p. 232. n. 772. Morio.

— — S. N. I. 2. 776. 165. ——

Fabr. E. S. III. 1. 115. 355. P. N. Antiopa, alis dentatis nigris: limbo albido.

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 35. n. 1. Le morio.

Scopoli, Ent. Carn. p. 142. n. 419. P. Antiopa.

„Chrysalis ejus vix differt, nec nisi paulo ma-„gis aureo colore nitet."

„Papilio ipse minor duntaxat est, caeterum si-„militer pictus. Margines tamen alarum, praeci-„pue inferiorum paulo minus cuspidati sunt, quam „in priore. Locus natalis Germania est. Post-„quam hoc scripseram, consimiles magnitudinum „differentiae in aliis etiam papilionum speciebus „observatae sunt. Quocirca videri posset, par-„vitatem illam aut lusui aut defectui „naturae duntaxat deberi."

Rösel, Ins. Bel. I. Th. Tagv. I. Cl. Tab. I. S. 1.

Schaeffer, Icon. Tab. 70. f. 1. 2. Nomencl. Panz. p. 87. P. N. Antiopa.

— — Elementa, Tab. XCIV. f. 1.

De Geer, Uebers. von Goeze, Tab. 21. f. 1 — 9.

Lewin, Ins. etc. Tab. 1. f. 1 — 5. P. Antiopa.

Donovan, Nat. Hist. Vol. III. Pl. LXXXIX. ——

Sulzer, Kennz. d. Ins. Tab. 14. f. 85. ——

Esper, Schm. I. Th. Tab. XII. f. 2. S. 163. Tab. XXIX. Suppl. V. f. 2. S. 324. Var. P. Antiopa.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. I. f. 1. a — h. pag. 1. Le morio. Pl. LV. Suppl. I. f. 1. i. k. Var.

Herbst, Schmett. Tab. 167. f. 5. 6. P. Antiopa. Tab. 168. f. 1. 2. Var. VII. Th. S. 96.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 59. ——

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 11. u. 195. n. 3. ——

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 258. n. 48. ——

Schneider, Syst. Beschr. S. 156. n. 83. — Tab. I. f. 4. 6. (Raupe und Puppe.)

Müller, Zool. Dan. p. 112. n. 1295. Faun. Fridr. p. 34. n. 319. ——

Brahm, Ins. Kal. S. 17. n. 8. ——

Hufnagel, Tab. im Berl. Mag. II. B. S. 58. n. 3. ——

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 150. n. 1016. Nov. ed. Illig. p. 237. n. 1016. ——

Füeßl. Schweiz. Ins. S. 30. n. 572. ——

Lang, Verz. 2. A. S. 34. n. 252 — 256. ——

Schwarz, Raupenkal. S. 162. 342. 486. 619. ——

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 194. n. 1333. ——

Die stark gezackten Flügel sind sammetbraun, mit einem breiten, gelben, zuweilen weißen Rande, vor welchem nach innen auf einem schwarzen Grunde eine Reihe kleiner, hellblauer Flecken herzieht, welche nicht zusammenhängen. Am Vorderrande stehen gegen die Flügelspitze noch zwey gelbe Flecken. Die Unterseite ist schwarz, der Außenrand schmuzig weiß, mit schwarzen Atomen.

Die Raupe ist schwarz, mit kleinen weißen Pünktchen, ziegelrothen Rückenflecken und schwarzen Dornen. Sie lebt gesellig im Juny und September auf Wasserweiden (Salix triandra, pentandra etc.), Birken (Betula alba), Espen (Populus tremula) und italienischen Pappeln (Pop. italica). Die Puppe ist aschgrau oder braun, mit zwey scharfen Spitzen am Kopfe und mehreren kleinen am Bruststück und Rücken des Hinterleibes. Der Falter entwickelt sich nach drey Wochen, — Spätlinge überwintern; — allenthalben nicht selten.

---

5. *PAP. V. ALBUM.*

P. alis angulatis fulvis nigro maculatis: omnibus supra macula alba, posticis subtus lunula alba.

Hübner, Pap. Tab. 17. f. 83. 84. (mas.) Text, S. 16. n. 8. Grießdornfalter, P. V. album. Larv. Lepid. I. Pap. I. Nymph. C. c. fig. 2. a.

Wien. Verz. S. 176. Fam. J. n. 7. P. Vau album. Rosenweiden-Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 221. n. 7. —— — — Magaz. III. B. S. 206.

Fabr.

Fabr. E. S. III. 1. 122. 373. P. N. V. album.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXII. Cont. XII. f. 3. a. b. S. 69. P. L. album.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. LVI. Suppl. II. f. 5. a — d. bis. pag. 233. Le V. blanc.

Herbst, Schm. Tab. 162. fig. 3 — 6. VII. Th. S. 56. P. L. album.

Cramer, Pap. exot. Pl. CCCXXX. fig. C. D. P. Polychloros. (aus Siberien.)

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 17. u. 204. n. 11. II. Th. S. 188. P. L. album.

— — Rhein. Mag. 1. B. S. 260. n. 51. P. V. album.

Schneider, Syst. Beschr. S. 163. n. 89. P. L. album.

Lang, Verz. 2. A. S. 35. n. 262 — 264. P. Vau album.

Dieser Falter ist dem P. Polychloros in Gestalt und Zeichnung sehr ähnlich, unterscheidet sich aber standhaft von ihm durch weiter hervorstehende Spitzen, durch einen hellweißen Flecken am Vorderrande der Vorder- und Hinterflügel und die fehlenden blauen Flecken am Rande. Die Unterseite gleicht der des P. C. album; sie ist von der Wurzel bis zur Mitte schwarzbraun, bald in heller, bald in dunkler Anlage, mit dunkleren Flecken und Zeichnungen, von da weiß- oder röthlichgrau, gegen den Außenrand ins bräunliche schattirt, mit schwärzlichgrauen Atomen und einem blauen, zackigen Streife vor dem Außenrande, welcher den Vorderrand nicht erreicht. Die Hinterflügel führen in der Mitte einen großen, weißen Ha-

ken, welcher, bey veränderter Lage, ein lateinisches L oder V vorstellt.

Die Raupe ist nach Fabr. und Borkh. Rhein. Mag. l. c. sammtschwarz, über den Rücken und in jeder Seite mit einer gelben, an jedem Einschnitt unterbrochenen, Linie. Der Kopf ist schwarz, die Dornen sind braun. Sie lebt nach dem Wien. Verz. auf Rosenweiden (Salix Helix). Die Puppe gleicht der des P. Polychloros. Nach der Hübner'schen Abbildung ist die Raupe gelb, mit drey schwarzen, weißgesäumten Längsstreifen, schwarzem Kopfe, gleichfarbigen Dornen und orangegelben Luftlöchern — und lebt auf dem Grießdorn (Sanddorn, Haftdorn, Hippophäe Rhamnoides).

Das Vaterland dieses Falters ist Oestreich, Ungarn und einige Gegenden Deutschlands.

---

6. *PAP. POLYCHLOROS.*

P. alis angulatis fulvis nigro maculatis: anticis supra punctis quatuor nigris.

Hübner, Pap. Tab. 17. f. 81. 82. (foem.) Text, S. 15. n. 5. Rüsterfalter, P. Polychloros. Larv. Lepid. I. Pap. I. Nympl. C. c. fig. 1. a. b.

Wien. Verz. S. 175. Fam. J. n. 5. P. Polychloros, Rüstern-Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 219. n. 5. ——

— — Magaz. III. B. S. 201. I. B. S. 450. II. B. S. 290.

Linné, S. N. I. 2. 777. 166. P. N. Polychloros.

— — Faun. Suec. ed. 2. p. 278. n. 1057. ——

Fabr. E. S. III. 1. 121. 372. ——

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 37. n. 3. La grande tortue.

Scopoli, Ent. Carn. p. 144. n. 420. P. Polychloros.

Müller, Zool. Dan. p. 112. n. 1296. Faun. Fridr. p. 34. n. 320. ——

Frisch, Beschr. der Ins. VI. Th. Tab. III. f. 1 — 5. S. 7.

Rösel, Insekt. Bel. I. Th. Tagv. 1. Cl. Tab. II. S. 9.

Schaeffer, Icon. Tab. 146. f. 1. 2. Nomencl. Panz. p. 140. P. N. Polychloros.

Sepp, Neederl. Ins. I. B. Tab. VIII. f. 1 — 7.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XIII. f. 1. S. 166. P. Polychloros. Tab. LXXIII. Cont. XXIII. f. 1. 2. S. 118. P. Testudo.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. III. f. 3. a — i. pag. 8. La grande Tortue. Pl. LV. Suppl. I. f. 3. k. l. pag. 231. Var. Pl. LXXX. II. Suppl. Pl. 1. f. 5. m. n. pag. 299. Var.

Cramer, Pap. exot. Pl. 389. fig. C. D. P. Polychloros. (Testudo Esp.)

Bergstr. Nomenkl. Tab. 30. f. 1 — 5. P. Polychloros.

Herbst, Schm. Tab. 163. f. 5. 6. P. Polychloros. f. 7. 8. Var. VII. Th. S. 63.

— — Tab. 164. f. 1. 2. P. Testudo. f. 3. 4. Var. VII. Th. S. 68.

Lewin, Ins. etc. Tab. 2. f. 1 — 4. P. Polychloros.

Hufnagel, Tab. im Berl. Mag. II. B. S. 60. n. 5. ——

Borkh. Europ. Schm. I. Th. S. 14. u. 200. n. 7. P. Polychloros. I. Th. S. 19. n. 15. S. 205. n. 14. II. Th. S. 188. n. 15. P. Testudo.

Borkh. Rhein. Mag. I. B. S. 258. n. 49. P. Polychloros.

Schneider, Syst. Beschr. S. 161. n. 87. P. Polychloros. S. 159. n. 85. P. Testudo.

Brahm, Ins. Kal. S. 4. n. 2. P. Polychloros.

Füeßl. Schweiz. Ins. S. 30. n. 573. ——

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 151. n. 1018. Nov. ed. Illig. p. 238. n. 1018. ——

Lang, Verz. 2. A. S. 35. n. 256 — 258. ——

Schwarz, Raupenkal. S. 44. 164. 342. 487. 619. ——

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 195. n. 1534. ——

Die stark gezähnten, eckigen Flügel dieses nirgends seltnen Falters sind orangebraun; auf den vordern stehen am Vorderrande in einem gelben Streife drey große, schwarze Flecken, und in der Mitte vier kleinere. Der Außenrand ist gelbbraun, mit blauen Punkten besetzt, und vor ihm her zieht ein schwarzer Streif. Die Hinterflügel führen einen großen schwarzen Flecken am Vorderrande, und in dem schwarzen Streife vor dem Außenrande acht blaue Flecken von länglichrunder oder halbmondförmiger Gestalt. Auf der Unterseite sind die Flügel rußig schwarzbraun, mit helleren und dunkleren Atomen und Schattirungen; die hinteren führen in der Mitte einen gelblichen Punkt.

Die Raupe lebt gesellig auf Rüstern (Ulmus campestris), Kirschbäumen, Weiden und Birnbäumen u. s. w. nach Borkh. Rhein. Mag. l. c. auch auf Hartriegel (Cornus sanguinea). Sie ist schwärzlich blau, oder braungrau mit gelben Rücken- und Seitenstreifen und gelben ästigen Dornen. Man findet sie vom May bis in den Herbst. Die Puppe ist röthlichbraun oder bräunlichgrau,

mit scharfen Spitzen am Kopfe, Bruststück und Hinterleib, und gewöhnlich mit einigen Gold= oder Silberflecken besetzt. In vierzehn Tagen oder drey Wochen erscheint der Falter im Sommer; Spätlinge überwintern als Schmetterlinge oder Puppen, und sind dann die ersten Erscheinungen in den warmen Frühlingstagen.

Daß der angeführte P. Testudo eine Abänderung dieses Falters ist, wird wohl niemand mehr bezweifeln. Auch sah ich eine ähnliche von dem P. Urticae.

---

7. *PAP. XANTHOMELAS.*

P. alis angulatis fulvis nigro maculatis: posticis fascia marginali coerulea; subtus fusco nebulosis, fascia media pallidiore.

Hübner, Pap. Tab. 18. f. 85. 86. (foem.) Text, S. 15. n. 6. Dotterweidenfalter, P. Xanthomelas.

Wien. Verz. S. 175. Fam. J. n. 6. P. Xanthomelas, Dotterweiden-Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 219. n. 6. ——

— — Magaz. III. B. S. 206. IV. B. S. 39. ——

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXIII. Cont. XIII. f. 4. S. 77. ——

Pap. d'Europe, T. I. Pl. LV. Suppl. I. f. 3. a. b. bis. pag. 232. La Tortue moyenne.

Herbst, Schm. Tab. 164. f. 5. 6. VII. Th. S. 71. P. Xanthomelas.

Bergstr. Nomenkl. Tab. CXXIX. f. 4.

Hufnagel, Tab. im Berl. Mag. 2. B. S. 86. Anm. A.

Naturf. I. St. S. 245. III. St. S. 18.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 18. n. 14. u. S. 204. P. Xanthomelas.
— — Rhein. Mag. 1. B. S. 259. n. 50. —
Schneider, Syst. Beschr. S. 162. n. 88. —
Schwarz, Raup. Kal. S. 187. 347. 490. —
Encyklopädisches Taschenbuch von Karl v. Tischer, S. 65. nebst Titelkupfer.

Nur wenige, aber standhafte Merkmale unterscheiden diesen Falter von dem vorhergehenden, mit dem er übrigens sehr nahe verwandt ist. Die Grundfarbe ist um vieles erhöht, und kommt dem lebhaften Rothgelb des P. Urticae näher, der Außenrand ist in beträchtlicher Breite, besonders auf den Hinterflügeln, schwarz angelegt, der erste schwarze Flecken am Vorderrande gegen die Flügelspitze ist von der breiten, schwarzen Einfassung des Außenrandes nur durch einen weißen, halbmondförmigen Flecken getrennt, der seine konkave Seite dem Außenrande zukehrt, und unter welchem gewöhnlich noch zwey kleine, weiße, oder gelbliche Fleckchen stehen. Bey dem P. Polychloros ist der Raum zwischen dem schwarzen Saume des Außenrandes und dem ersten Flecken allezeit am Vorderrande hellgelb, und zwey kleine, gleichfarbige Flecken stehen darunter in der Grundfarbe. Die beyden äußersten schwarzen Flecken am Vorderrande, gegen die Wurzel, sind bey dem P. Xanthomelas zwar immer vorhanden, doch finde ich sie auch bey einigen Exemplaren des P. Polychloros *). Aber die beyden schwarzen Flecken im Mittelraume der Vorderflügel sind bey ersterem allezeit größer, länglich viereckig, nach der Wurzel zu abgerundet, gegen den Au-

*) Man vergleiche v. Tischers Taschenbuch, S. 66.

ßenrand eingebogen; die blauen Randflecken auf den Hinterflügeln sind ebenfalls größer und nehmen sich deutlicher aus. Der Außenrand selbst ist um vieles dunkler, als bey dem P. Polychloros, und mehr mit bläulichen Atomen gemischt. Auf der Unterseite sind die blauen Binden frischer, stärker ausgedrückt, breiter, und am Vorderrande der Hinterflügel bildet die schwarzbraune Grundfarbe, welche von der Wurzel bis in die Mitte des Flügels reicht, allezeit zwey starke Zacken.

Die Raupe und Puppe erscheint in dem angeführten Taschenbuche des Hrn. v. Tischer zum erstenmale in Abbildung. Ich setze die sehr genaue Beschreibung desselben hieher.

„Man findet die Raupe gesellschaftlich lebend im Ju„ny und July auf der Wollweide (Salix caprea et „glauca Linn.) *). Ihre Farbe ist schwarz. Ueber den „Rücken ziehen sich zwey weiße, breite Längslinien, an „welchen viele kleine, weiße Flecken und Punkte liegen; „die letztern ziehen sich sparsam bis zu dem weißen Sei„tenstreif nahe über den Füßen herab, unter welchem „der Körper ebenfalls mit solchen Punkten bestreut ist. „Unter den Seitenstreifen ist auf jedem Absatz, den er„sten, zweyten und dritten ausgenommen, ein braun„gelber Flecken, aus deren jedem ein schwarzer Dorn „kommt. Jeder Ring hat sechs schwarze Dornen, der „erste und zweyte aber nur vier. Der Kopf, die Klauen„füße und Nachschieber sind schwarz, die Bauchfüße „braungelb, ins ockerfarbige fallend."

„Die Puppe ist blau beduftet, hat längere und schär„fere Spitzen, auch fehlen ihr die weißen, oft goldnen

*) Auch auf der Gold- und Bruchweide (Salix vitellina).

„oder silbernen Flecken, welche jene des P. Polychlo-
„ros in dem Einbuge zwischen dem thorax und Bauche
„hat. Nach vierzehn Tagen erscheint der Schmetterling.
„Dieser Falter mag eben nicht selten seyn, im Freyen
„aber oft für den P. Polychloros gehalten, und des-
„halb nicht des Fanges werth geachtet werden."

8. *PAP. URTICAE.*

P. alis angulatis fulvis nigro maculatis: anticis supra punctis tribus nigris.

Hübner, Pap. Tab. 18. f. 87. 88. (mas.) f. 89.? Text, S. 15. n. 7. Brennesselfalter, P. Urticae.

Wien. Verz. S. 176. Fam. J. n. 8. P. Urticae, Brennessel-Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 221. n. 8. ——

— — Magaz. III. B. S. 205. ——

Linné, Faun. Suec. ed. 2. p. 278. n. 1058. P. Urticae.

— — Syst. Nat. I. 2. p. 777. n. 167. ——

Fabr. E. S. III. 1. 122. 374. ——

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 37. n. 4. La petite tortue.

Scopoli, Ent. Carn. p. 145. n. 421. P. Urticae.

Müller, Zool. Dan. p. 112. n. 1297. Faun. Fridr. p. 34. n. 321. ——

Rösel, Ins. Bel. I. Th. Tagv. 1. Cl. Tab. IV. S. 17.

Schaeffer, Icon. T. II. Tab. 142. f. 1. 2. Nom. Panz. p. 137. P. Urticae.

Frisch, Beschr. der Insekt. VI. Th. Tab. II. f. 1 — 6. S. 4.
Lewin, Ins. etc. Tab. 3. f. 1 — 4. P. Urticae.
Donovan, Nat. Hist. Vol. II. Pl. LV.
Sepp, Neederl. Ins. I. B. Tab. II. f. 1 — 8.
Esper, Schmett. I. Th. Tab. XIII. f. 2. S. 170. P. Urticae.
Pap. d'Europe, T. I. Pl. IV. f. 4. a — h. pag. 11. La petite tortue.
Bergstr. Nomenkl. Tab. 29. P. Urticae.
Herbst, Schm. Tab. 165. f. 1. 2. VII. Th. S. 74. ——
Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. 2. B. S. 60. n. 6. ——
Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 15. u. 201. n. 8. ——
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 261. n. 54. ——
Schneider, Syst. Beschr. S. 160. n. 86. ——
Brahm, Ins. Kal. S. 6. n. 3. u. S. 296. n. 186. ——
Füeßl. Schweiz. Ins. S. 30. n. 574. ——
Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 152. n. 1020. Nov. ed. Illig. p. 239. n. 1020. ——
Lang, Verz. 2. A. S. 35. n. 259 — 261. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 164. 342. 487. ——
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 195. n. 1335. ——

Die gezähnten und eckigen Flügel sind rothgelb, mit einer Reihe hellblauer Flecken, welche vor dem bräunlichen Außenrande auf schwarzem Grunde liegen. Die vordern haben am Vorderrande drey schwarze Flecken, zwischen welchen der Grund gelb ist, und einen weißen nahe an der Flügelspitze. Am Innenrande steht ein großer, und in der Mitte gegen den Außenrand zeigen sich zwey kleine schwarze

Flecken. Die Hinterflügel sind von der Wurzel bis zur Mitte schwarz gefärbt. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel ockergelb, mit schwarzbraunen großen Flecken am Vorderrande, und einem schwarzblauen, gezackten Streife durch alle Flügel vor dem dunkelbraunen Außenrande. Die Hinterflügel sind von der Wurzel bis zur Mitte schwärzlich gewölkt, und hierauf bis gegen den Außenrand in Gestalt einer breiten Binde heller gefärbt.

Die Raupe lebt in großer Gesellschaft den ganzen Sommer hindurch bis in den Herbst auf der Brenn- und Rothnessel (Urtica urens et dioica). Sie ist mehr oder weniger schwarz, mit vielen gelben oder gelbgrünen Streifen, welche zuweilen kaum sichtbar sind, zuweilen aber auch nur schwach die Grundfarbe durchscheinen lassen, — und mit kurzen Dornen besetzt. Die Puppe ist hell oder dunkel röthlichbraun, mit kurzen Spitzen und Goldpunkten. Der Falter erscheint nach vierzehn Tagen, und ist den ganzen Sommer hindurch allenthalben häufig. Spätlinge überwintern *).

---

*) Seit mehreren Jahren fand ich zu Ende des August ganze Nester von Raupen, die von den gewöhnlichen dieser Art darin abwichen, daß sie nur halb so groß und ganz schwarz waren. Ich erzog äußerst kleine Falterchen von der Größe des P. Levana daraus, welche übrigens nur durch die halbe Größe von dem P. Urticae verschieden waren. Ich wage es nicht, eine neue, besondere Art hier aufzustellen, obgleich diese kleinen Falter auch von mehreren Entomologen im Freyen und an mehreren Orten gefangen wurden. Hübners f. 89.? stellt diesen Falter, aber schon in beträchtlicher Größe, vor. Auch besitze ich ein Exemplar des P. Urticae, das nebst mehreren ganz ähnlichen in Berlin aus Raupen erzogen wurde, welche man auf Rüstern gefunden hatte. Es ist von der Größe

9. *PAP. TRIANGULUM.*

P. alis angulatis fulvis, disco nigro punctato: posticis subtus cinereis nigro undatis; angulo medio albo.

Hübner, Pap. Tab. 19. f. 90. 91. (mas.) P. L. album. Text, S. 16. n. 9. Spitzeckiger Falter, P. J. album.

Fabr. E. S. III. 1. 125. 381. P. N. Triangulum.

Cramer, Pap. exot. Pl. LXXVIII. fig. C. D. P. Egea.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LII. Cont. II. f. 1. S. 8. P. Vau album. Tab. XCV. Cont. 50. f. 4. S. 14. P. J. album. (Var.)

Pap. d'Europe, T. I. Pl. V. f. 5. g. h. pag. 14. (Als Variet. des P. C. album angegeben.)

Herbst, Schm. Tab. 161. f. 1. 2. VII. Th. S. 47. P. V. album. Tab. 160. f. 5. 6. VII. Th. S. 45. P. Egea.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 89. fig. 1. (Eine sehr schlechte Abbildung; — wird S. 36. als Abänderung des P. C. album aus der Provence angegeben.)

Borkh. Europ. Schm. I. Th. S. 17. n. 13. u. S. 204. P. V. album.

Schneider, Syst. Beschr. S. 166. n. 91. ——

---

eines männlichen P. Polychloros, und auf der Oberseite nicht verschieden, unten aber durch eine hellere Grundfarbe und die scharf abstechenden Zeichnungen und Flecken merkwürdig ausgezeichnet.

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 151. n. 1019. — Nov. edit. Illigeri, p. 239. n. 1019. —

Lang, Verz. 2. A. S. 36. n. 265. 266. —

Illiger, N. Ausg. des Wien. Verz. 2. B. S. 222. Zus. zum P. C. album.

— — Magaz. III. B. S. 196.

Dieser Falter ist mit dem folgenden so nahe verwandt, daß er von einigen Schriftstellern als eine Abänderung desselben betrachtet wurde; und doch ist er wesentlich verschieden. Seine Vorderflügel sind breiter, die Einschnitte nicht so tief, und die hervorstehenden Spitzen weniger stumpf. Die Oberseite ist heller gefärbt, und mit kleineren und wenigeren Flecken besetzt; die Hinterflügel führen nur zwey derselben im Mittelraume, und vor dem Außenrande eine Reihe gelber, dreyeckiger, oder länglichrunder Flecken. Die Unterseite ist braunroth und gelb gemischt, mit dunkleren Atomen und schwarzen Zügen: in der Mitte der Hinterflügel stehen zwey weiße feine Linien, welche in einem stumpfen Winkel zusammenhängen, und ein V oder L bilden.

Von der Naturgeschichte dieses Falters, der im südlichen Europa, vorzüglich in Italien und Südfrankreich zu Hause ist, weiß man zur Zeit nichts, als daß die Raupe (nach Rossi l. c.) auf Weiden lebt.

---

10. *PAP. C. ALBUM.*

P. alis angulatis fulvis nigro maculatis: posticis subtus C. albo notatis.

Hübner, Pap. Tab. 19. f. 92. 93. (mas.) Text, S. 16. n. 10. Hopfenfalter, P. C. album.

Wien. Verz S. 176. Fam. J. n. 9. P. C. album, Hopfen-Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 222. n. 9. ——

— — Magaz. III. B. S. 188. ——

Linné, Faun. Suec. ed. 2. p. 279. n. 1059. P. C. album.

— — S. N. I. 2. 778. 168. P. N. C. album.

Fabr. E. S. III, 1. 124. 580. ——

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 58. n. 5. Le Gamma, ou robert-le-diable.

Scopoli, Ent. Carn. p. 146. n. 422. P. C. album.

Frisch, Beschr. der Ins. IV. Th. Tab. IV. f. 1 — 6. S. 6.

De Geer, Uebers. von Goeze. 1. Th. Tab. 20. fig. 1 — 10.

Rösel, Ins. Bel. I. Th. Tagv. 1. Cl. Tab. V. S. 25.

Schaeffer, Icon. Tab. 147. f. 3. 4. Nom. Panz. p. 140. P. N. C. album.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XIII. f. 5. S. 175. P. C. album. Tab. LIX. Cont. IX. f. 3. S. 53. Var.

Lewin, Ins. etc. Tab. 5. f. 1 — 5. ——

Pap. d'Europe, T. I. Pl. V. f. 5. a — f. pag. 14. Le Gamma. Pl. LV. Suppl. I. f. 5. i. k. pag. 235. Var. Pl. LXXX. II. Suppl. Pl. 1. f. 5. l. m. pag. 300. Var.

Herbst, Schm. Tab. 161. f. 3 — 6. VII. Th. S. 50.
P. C. album.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 58. fig. 1 — 5. ——

Müller, Zool. Dan. p. 112. n. 1298. Faun. Fridr.
p. 35. n. 322. ——

Hufnagel, Tabell. im Berl. Mag. 2. B. S. 64. n. 14.
——

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 15. u. 203. n. 9. II. Th.
S. 186. ——

— — Rhein. Mag. I. B. S. 260. n. 52. ——

Schneider, Syst. Beschr. S. 164. n. 90. ——

Brahm, Ins. Kal. S. 140. n. 72. S. 532. n. 389. ——

Füeßl. Schweiz. Ins. S. 30. n. 575. ——

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 152. n. 1021. Nov. ed.
Illig. p. 240. n. 1021. ——

Lang, Verz. 2. A. S. 36. n. 267 — 270. ——

Schwarz, Raupenkal. S. 167. 343. 489. 619. ——

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 196. n. 1356.
——

Die sehr stark ausgeschnittenen und gezackten Flügel dieses Falters sind auf der Oberseite braungelb, mit dunkelbraunem Außenrande und gleichfarbigen Flecken. Am Vorderrande der vorderen stehen zwey schwarze, und gegen die Spitze eine braune Makel, übrigens sind auf den Vorder- und Hinterflügeln mehrere dunkelbraune Flecken zerstreut. Auf der Unterseite sind die Flügel von der Wurzel bis zur Mitte dunkelbraun und heller gewässert, der übrige Theil bis zum Außenrande ist gelblich, mit vielen eingestreuten braunen und schwärzlichen Atomen und grünen Flecken, die zuweilen zusammenhängen. In der Mitte der Hinterflügel steht ein deutliches weißes C.

Die Raupe ist auf dem Rücken, vom Kopfe an, zur Hälfte rothgelb und dann weiß, mit kurzen Dornen, welche die Farbe des Grundes haben, worauf sie stehen. Die Seiten sind braun. Sie lebt im May und August einsam auf Rüstern (Ulmus campestris), Hopfen (Humulus Lupulus), Brennnesseln (Urtica urens), Johannisbeeren (Ribes rubrum), Stachelbeeren (Ribes Grossularia), Haseln (Corylus Avellanae) und Heckenkirschen (Lonicera Xylosteum).

Die Puppe ist röthlich, mit braunen Flecken, hinter dem Brustſtück stark eingebogen, mit Gold- oder Silberpunkten. Die Kopfspitzen sind gegen einander gebogen.

Der Schmetterling erscheint nach vierzehn Tagen oder drey Wochen, und fliegt im ersten Frühling, (überwintert,) im Juny, July, und nur selten im Herbst, — allenthalben in Europa.

---

11. *PAP. F. ALBUM.*

P. alis angulato-dentatis fulvis fusco maculatis: posticis subtus linea nivea.

Esper, Schmetterl. I. Th. Tab. LXXXVII, Cont. XXXVII. f. 1. S. 168. P. N. Ph. F. album.
Fabr. E. S. III. 1. 140. 431. P. N. F. album.
Herbst, Schm. Tab. 163. f. 1. 2. VII. Th. S. 59. ——
Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 16. n. 10. II. Th. S. 187. n. 10. ——
Schneider, Syst. Beschr. S. 167. n. 92. ——
Illiger, Nov. ed. Faun. Etr. Rossii, T. II. p. 240. In der Anmerk. zu dem P. C. album.

Der P. C. album erscheint in Ansehung der Größe, der Gestalt seiner Spitzen und Zacken und der Färbung seiner Unterseite in so mannigfaltigen Abänderungen, daß man leicht eine Reihe von dreyßig und mehreren Exemplaren aufstellen kann, die alle von einander abweichen. Die so ganz verschiedenen Futterpflanzen, von denen sich die Raupe nährt, haben, nach allen angestellten Versuchen, auf die Bildung des Falters einen wesentlichen Einfluß; es ist daher wohl zu verzeihen, wenn man durch den Anblick so vieler abweichenden Gestalten und Farben bey einer großen Anzahl von Exemplaren des P. C. album sich veranlaßt glaubt, den P. F. album für eine Ausartung desselben zu halten, welche sich ungefähr so, wie P. Testudo, als Abänderung des P. Polychloros, erzeugen könnte *). Alle hier angeführten Schriftsteller beziehen sich auf die Esper'sche Abbildung, welche nach dem Gemälde eines einzelnen Exemplars, das von Hrn. Prof. Böber bey Sebastianoffka, an der Wolga, gefangen wurde, verfertigt ist. Aber auch in der Gegend von Rom hat einer meiner entomologischen Freunde diesen Falter nicht nur im Freyen gefangen, sondern auch erzogen, und schreibt mir darüber folgendes:

„Der Winter war hier so gelinde, warm und ange„nehm, daß Blumen blühten, wie bey uns im May, und „Schmetterlinge flogen, aber nichts als P. Meone und „Megaera. Noch im Dezember kroch mir ein P. F. al„bum Esp. aus, und jetzt, — im Februar, — fliegt „er im Freyen mit P. Rhamni und Cleopatra. Er ist „ohne

*) Man hat sogar eine Mittelart zwischen P. Triangulum und C. album, unter dem Namen: P. G. album, aufstellen wollen. Vergl. Illiger, nov. ed. Faun. Etr. l. c.

„ohne Zweifel eigne Art und charakteristisch von P. C. al-
„bum und Triangulum verschieden. Außer der ganz
„abweichenden Grundfarbe ist er stärker ausgezackt, als
„der erste, nnd die Unterseite gleicht der des letzteren, mit
„welchem er auch den weißen Buchstaben gemein hat. Ich
„besitze beyde Geschlechter."

Ich erwarte eine Sendung von einigen Exemplaren dieses Falters, nebst der Nachricht von seiner ganzen Naturgeschichte, um das Nähere darüber am Ende dieses Bandes nachzubringen.

C. Die Hinterflügel ein wenig zugespitzt.

12. *PAP. PRORSA.*

P. alis dentatis fuscis, fascia utrinque alba anticarum interrupta; subtus albo reticulatis.

Hübner, Pap. Tab. 20. f. 94. (mas.) 95. 96. (foem.) Text, S. 17. n. 12. Waldnesselfalter, P. Prorsa. Larv. Lepid. I. Pap. I. Nymph. C. e. fig. c.
Wien. Verz. S. 176. Fam. J. n. 10. P. Prorsa, Waldnessel-Falter.
Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 225. n. 10. ——
— — Magaz. III. B. S. 202. IV. B. S. 40. ——
Linnè, S. N. I. 2. 783. 202. P. N. Prorsa.
Fabr. E. S. III. 1. 256. 795. P. S. Prorsa.
Scopoli, Ent. Carn. p. 164. n. 442. P. Prorsa.
Rösel, Ins. Bel. I. Th. Tagv. I. Cl. Tab. VIII. S. 49.
Schaeffer, Icon. T. II. Tab. 132. f. 1. 2. Nom. Panz. p. 133. P. S. Prorsa.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XV. f. 3. S. 205. Tab. LIX. Cont. IX. f. 4. S. 55. P. Prorsa.

Pap. d'Europe, Tom. I. Pl. VIII. f. 8. a — e. pag. 22. La carte géographique brune. Pl. LVI. Suppl. II. f. 8. c. d. bis. pag. 234. (Var.)

Herbst, Schm. Tab. 236. f. 1. 2. IX. Th. S. 66. P. Prorsa. f. 5. 6. P. Levana Var.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 35. f. 5. 6. Tab. 63. f. 5—7. P. Prorsa. Icon. Pap. diurn. Dec. II. Tab. IV. f. 5. 6. 7. Var.

Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. 2. B. S. 68. n. 22. P. Levana. S. 87. F. (Vergl. Naturf. VI. St. S. 6. n. 22.)

Borkh. Europ. Schm. I. Th. S. 20. n. 17. und S. 208. P. Prorsa.

— — Rhein. Magaz. 1. B. S. 256. n. 46. ——

Schneider, Syst. Beschr. S. 149. n. 79. ——

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 30. n. 581. ——

Lang, Verz. 2. A. S. 32. n. 231 — 234. ——

Brahm, Ins. Kal. S. 381. n. 257. ——

Schwarz, Raupenkal. S. 172. 343. 490. 621. ——

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 196. n. 1337.

Die Flügel sind schwach gezähnt, schwarz und weiß gesäumt, schwärzlichbraun oder schwarz, mit einer weißen, oder gelblichen Binde, welche auf den Vorderflügeln stark unterbrochen, auf den hinteren von den schwarzen Adern durchschnitten ist, — und mehreren weißen Strichen und rothgelben Fleckchen am Außenrande. Auf der Unterseite ist die Grundfarbe rostbraun, mit einer weißlichgelben Binde, und vielen, netzförmig verschlungenen oder gegitterten

weißlichen Adern und Strichen. Vor dem Außenrande der Hinterflügel stehen drey oder vier hellblaue Punkte, wovon der am Außenwinkel der größte ist, und in einem kleinen violetten Wische liegt. Im Innenwinkel befindet sich ein hellblauer, runder, schwarzgerandeter Flecken.

Die Raupen dieses und des nachfolgenden Falters sind einander so ähnlich, daß es dem geübtesten Kennerauge kaum möglich ist, sie zu unterscheiden. Ich benutze hier Oelmanns *) mehr als zwanzigjährige Erfahrung über ihren Unterschied und Erscheinungsepochen, mit welcher das, was ich bey der Erziehung derselben bemerkte, übereinstimmt. Die Raupen sind schwarz oder braungelb mit schwarzen Streifen, schwarzen, ästigen Dornen, wovon ein Paar auf dem Kopfe steht, und führen zuweilen einen rothbraunen Seitenstreif. Die des P. Levana haben etwas kürzere und bräunliche Dornen. Nach der Hübner'schen Abbildung ist die Raupe des P. Prorsa etwas heller, mit gelben Dornen. Die Puppen sind hellbräunlich, mit dunkleren Flügelscheiden und Flecken, stumpfen Spitzen am Kopfe, mehreren schärferen am Körper, und sind zuweilen mit Goldpünktchen besetzt.

Die Raupen leben auf der großen Waldnessel (Urtica dioica) in Gesellschaft bis zur Verwandlung; die des P. Prorsa, (wenigstens in der Leipziger Gegend,) zu Ende des Juny, bis in die Hälfte des July; die des P. Levana im August und September. Der P. Prorsa fliegt zu Ende des August bis in den späten Herbst, überwintert, und setzt im Frühjahre seine Brut; der P. Levana über-

*) Wer kennt ihn nicht als einen billigen Insektenhändler und bewährten, erfahrungsreichen Entomologen?

wintert in Puppengestalt, und erscheint im May und Juny. In Sachsen zeigt sich nur eine Generation.

Beyde Falter sind nur in Deutschland und der Schweiz einheimisch.

---

13. *PAP. LEVANA.*

P. alis dentatis variegatis, subtus reticulatis: anticis supra maculis aliquot albis.

Hübner, Pap. Tab. 20. f. 97. 98. (mas.) Text, S. 16. n. 11. Hafernesselfalter, P. Levana. Larv. Lepid. I. Pap. I. Nymph. C. e. f. 1. a. b.

Wien. Verz. S. 176. Fam. J. n. 11. P. Levana, Hafernessel-Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 223. n. 11. —— —— Magaz. III. B. S. 197. IV. B. S. 40. ——

Linné, Syst. Nat. I. 2. 783. 201. P. N. Levana.

Fabr. E. S. III. 1. 256. 794. P. S. Levana.

Rösel, Ins. Bel. I. Th. Tagv. 1. Cl. Tab. IX. S. 54.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XV. f. 2. S. 201. P. Levana. Tab. LIX. Cont. IX. f. 5. S. 55. Var.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. VIII. f. 9. a — f. pag. 24. La carte geographique fauve. Pl. LVI. Suppl. II. f. 8. a. b. bis. pag. 234. La carte géographique rouge.

Herbst, Schm. Tab. 236. f. 3. 4. P. Levana. f. 7. 8. Var. IX. Th. S. 70.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 35. f. 9. 10. P. Levana.

Borkh. Europ. Schm. I. Th. S. 21. n. 18. u. S. 209. n. 17. P. Levana.

Borkh. Rhein. Mag. I. B. S. 256. n. 47. —
Schneider, Syst. Beschr. S. 151. n. 80. —
Brahm, Ins. Kal. S. 380. n. 256. —
Fueßl. Schweiz. Ins. S. 30. n. 580.
Lang, Verz. 2. A. S. 32. n. 227 — 230. —
Schwarz, Raupenkal. S. 172. 343. 490. 621. —
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 197. n. 1338.
—

Dieser Falter ist durchgehends kleiner, als der vorhergehende, die Spitzen seiner Vorderflügel sind mehr abgerundet; die Grundfarbe der Oberseite ist gelbbraun oder röthlichgelb, von der Wurzel aus in beträchtlicher Breite schwarz, mit gelblichen Strichen und Zeichnungen. Auf den Vorderflügeln stehen vor dem Außenrande vier bis fünf kleine, gelbliche oder weiße Flecken, und mehrere schwarze, größere oder kleinere Makeln zerstreut. In dem schwarzen Außenrande der Hinterflügel zeigen sich hellblaue Querstriche, und vor demselben zwey Reihen schwarzer Flecken. Die Unterseite ist rothbraun, gelb, schwärzlich und braungelb marmorirt, und mit gelblichen Adern und Strichen gitterförmig durchzogen. Durch die Hinterflügel zieht sich eine gelbliche, dunkelbraun bestäubte Binde. Auf den vorderen steht am Außenrande gegen die Flügelspitze ein violetter Wisch, in dessen Mitte sich ein großer und nach unten ein kleiner, weißer Punkt befindet. Ein ähnlicher zeigt sich am Außenwinkel der hinteren, mit einem oder zwey kleinen, bläulichweißen Pünktchen. Im Innenwinkel steht ein gleichfarbiger Wisch, der sich in einem schmalen Streife bis über die Hälfte des Innenrandes hinaufzieht. Dieser ist ein standhaftes und wesentliches Kennzeichen, welches diesen Falter von dem P. Prorsa unterscheidet, der hier einen

deutlichen, hellblauen, schwarz gerandeten, runden Flekken führt.

Von der Raupe ist das Nöthige bey der des vorhergehenden Falters gesagt.

Anmerkung.

Die Artverschiedenheit des P. Prorsa und Levana wird in neueren Zeiten bezweifelt und angefochten, auch in Borkh. Rhein. Magaz. l. c. durch die Beschreibung von fünf Abänderungen, in denen sie sich einander immer mehr nähern, etwas bedenklich gemacht; doch dürften zum vollkommenen Beweise überzeugendere Gründe nöthig seyn.

In Wien nennt man einen Falter, welcher das Mittel zwischen beyden halten soll, und also zum Vereinigungspunkte dienen könnte, — Pap. Porima; — das Exemplar aber, welches ich unter diesem Namen von dorther erhielt, ist nichts, als eine unerhebliche Abänderung des P. Prorsa, die auch in Sachsen öfters vorkommt.

Familie IV.

Bandirte Falter.

Papiliones fasciati.

Halbdornraupen.

Larvae subspinosae.

Die Falter haben nur vier vollkommene Füße und ein Paar sehr kleiner nahe am Halse; die Flügel gezähnt, die vorderen etwas ausgeschweift, oben schwarz, zuweilen in's grüne oder blaue schillernd, unten ocker- oder zimmtbraun, nach dem Leibe zu perlfarben, auf beyden Seiten mit einem weißen Querbande, das von den schwarzen Adern vielfach durchschnitten wird.

Die Raupen sind bunt, haben einen oben getheilten, zweyspitzigen Kopf, und längs dem Körper zwey Reihen stumpfer, ästiger Dornen.

Die Puppe hängt gestürzt, hat zwey kleine Erhöhungen am Kopfe und eine größere beilförmige auf dem Rükken.

1. *PAP. ACERIS.*

P. alis dentatis supra nigris, subtus ferrugineis; fasciis macularibus albis.

Hübner, Pap. Tab. 21. f. 99. 100. (mas.) Text, S. 17. n. 1. Ahornfalter, P. Plautilla.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXXXI. Cont. XXXI. f. 3. 4. S. 142. P. N. Ph. Aceris.

Herbst, Schm. Tab. 255. f. 5. 6. IX. Th. S. 63. P. Aceris. Tab. 259. f. 3. 4. IX. Th. S. 89. P. Coenobitus.

Cramer, Pap. exot. Pl. CCXCVI. fig. C. D. P. Coenobita.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. II. IIIme Suppl. f. 12. a — d. bis. pag. 315. Le Silvain à deux bandes blanches.

Piller et Mitterb. Iter etc. Tab. V. f. 3. 4. p. 41. P. Leucothoë. (Vergl. Scriba, Journ. 2. St. S. 103.)

Lepechin, Tageb. I. Th. S. 203. Tab. 17. fig. 5. 6. P. Aceris Tatarici.

Berlinische Sammlungen zu Beförderung der Arzneywissenschaft, der Naturgeschichte u. s. w. VIII. B. V. St. S. 509. Titelkupfer, f. 3. 4.

Pallas Reisen, I. Th. Anh. n. 62. P. Hel. Sappho.

Fabr. E. S. III. 1. 245. 763. P. S. Aceris.

Borkh. Europ. Schm. I. Th. S. 27. n. 23. u. S. 211. n. 22. ——

Schneider, Syst. Beschr. S. 148. n. 78. ——

Lang, Verz. 2. A. S. 31. n. 224. 225. — Illiger, Magaz. III. B. S. 201. *)

Die Flügel sind sehr in die Länge gestreckt, abgerundet, gezähnt, und weiß und schwarz gesäumt. Die Grundfarbe ist schwarzbraun, heller oder dunkler; auf den Vorderflügeln zieht sich von der Wurzel bis über die Mitte hinaus ein schmaler, weißer, spitzzulaufender, gegen das Ende unterbrochener Streif, hierauf folgt eine gleichfarbige, gekrümmte, aus mehreren Flecken von verschiedener Gestalt und Größe bestehende Binde, welche sich auch durch die hinteren, aber gleichbreit und nur von den Adern unterbrochen, zieht. Vor dem Außenrande steht eine Reihe weißer Flecken, welche auf den Hinterflügeln größer sind, und zwischen dieser und dem Saume ein nur selten sichtbarer, schmaler weißlicher Streif.

Die Unterseite ist rothbraun, mit den weißen Binden und Flecken wie oben, aber noch der Länge nach von einigen feinen weißen Streifen durchschnitten.

Das Vaterland dieses Falters, von dessen Naturgeschichte noch nichts bekannt geworden, ist Ungarn, Oestreich und das südliche Rußland.

*) Mehrere Citate wage ich, wegen der Collision mit einem sehr nahe verwandten ausländischen, vielleicht demselben Falter, nicht mit Gewißheit anzuführen.

2. *PAP. LUCILLA.*

P. alis dentatis, supra fuscis, subtus brunneis: utrinque fascia maculari alba.

Hübner, Pap. Tab. 21. f. 101. 102. (mas.) Text, S. 18. n. 2. Breitbandirter Falter, P. Lucilla.

Wien. Verz. S. 173. Fam. II. n. 4. P. Lucilla, oben braunschwarzer, unten kupferbrauner Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 213. n. 4. ——

— — Magaz. III. B. S. 197. ——

Hübner, Beiträge, 2. B. 1. Th. II. Taf. fig. F. 1. 2. S. 12. ——

Esper, Schm. I. Th. Tab. LIX. Cont. IX. f. 1. S. 50. P. Camilla.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. X. f. 12. a. b. pag. 29. Le Silvain coenobite.

Herbst, Schm. Tab. 235. f. 3. 4. IX. Th. S. 60. P. Lucilla.

Piller et Mitterb. Iter etc. Tab. V. f. 5. 6. p. 40. P. Lucilla. (Vergl. Scriba, Journal. 2. St. S. 103.)

Fabr. E. S. III. 1. 246. 768. ——

Borkh. Europ. Schm. I. Th. S. 26. n. 22. u. S. 211. n. 21. P. Camilla.

Schneider, System. Beschr. S. 147. n. 77. P. Camilla.

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 191. n. 1529. P. Lucilla. (Mit dem P. Aceris vereiniget.)

Dieser Falter hat die Gestalt des vorhergehenden, aber er ist größer. Die Flügel sind auf der Oberseite schwarzbraun; von der Wurzel bis zur Mitte der vorderen stehen einige kleine und ein größerer weißer Flecken in einer geraden Linie. Eine aus großen, weißen, auf den Vorderflügeln ungleichen, getrennten Flecken von länglich-runder Gestalt bestehende breite Binde geht durch die Vorder- und Hinterflügel; vor dem Außenrande der letzteren zeigt sich eine doppelte Reihe verloschener, oft kaum sichtbarer schwarzer Makeln, zwischen welchen der Grund etwas heller ist und gewöhnlich einen blassen Streif bildet, der sich zuweilen auch auf den vorderen zeigt.

Unten sind die Flügel kupferbraun, mit den weißen Fleckenbändern wie oben; der Innenrand der vorderen ist schwärzlich, an der Wurzel der hinteren steht ein bläulich-weißer schmaler Flecken, und vor dem Außenrande derselben, wie der vorderen, ein einfacher oder doppelter, unterbrochener, bläulichweißer, zuweilen gelblich bestäubter Wellenstreif.

Dieser Schmetterling ist in Oestreich, Steyermark und Ungarn zu Hause.

---

3. *PAP. SIBYLLA.*

P. alis dentatis fuscis, subtus ferrugineis serie duplici punctorum nigrorum marginalium: fascia utrinque maculari alba.

Hübner, Pap. Tab. 22. f. 103. (mas.) 104. 105. (foem.) Text, S. 18. n. 3. Heckenkirschenfalter, P.

Sibylla. Larv. Lepid. I. Pap. I. Nymph. D. b. f. 1. a. b.

Hübner, Beitr. 2. B. 3. Th. I. Taf. fig. B. 1. 2. S. 60. P. Sibylla, Var.

Wien. Verz. S. 172. Fam. H. n. 2. P. Sibylla, Heckenkirschen-Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 208. n. 2. —— — — Magaz. III. B. S. 204. IV. B. S. 39 *).

Linné, S. N. I. 2. 781. 186. P. N. Sibilla. — 781. 187. P. N. Camilla. (Ersterer mit Beziehung auf Rösels Tab. 70. f. 1. 2. 3. — letzterer auf dessen Tab. 33. f. 3. 4. III. Th.)

— — Mus. Lud. Ulr. pag. 303. n. 121. P. Prorsa. pag. 304. n. 122. P. Camilla.

Fabr. E. S. III. 1. 246. 766. P. S. Sibilla.

Scopoli, Ent. Carn. p. 165. n. 443. P. Rivularis. Var. 3. (et 1.?)

Rösel, Ins. Bel. III. Th. Tab. XXXIII. f. 3. 4. Tab. LXX. f. 3.

Schaeffer, Icon. Tab. 153. f. 1. 2. Nomencl. Panz. p. 144. P. S. Sibylla.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XIV. f. 2. 3. S. 187. 188. P. Sibilla. Tab. CVI. Cont. LXI. f. 6. (Die Raupe.)

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XI. f. 13. a—f. pag. 29. Le petit Silvain. Pl. LVII. Suppl. III. f. 13. g. h. pag. 236. Var.

Herbst, Schm. Tab. 234. f. 3—6. IX. Th. S. 50. P. Sibylla.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 67. f. 1—4.

— — Icon. pap. diurn. Dec. II. Tab. VIII. f. 1—4. P. Camilla.

Lewin, Ins. etc. Tab. 8. f. 1. 2. ——
Panzer, Faun. Germ. 87. 23. P. Sibylla.
Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. 2. B. S. 70. n. 26. P. Populi minor. (Vergl. Naturf. VI. St. S. 7. n. 26.)
Fueßl. Schweiz. Inſ. S. 30. n. 577. P. Sibilla.
— — Entom. Magaz. 1. B. S. 254. P. Camilla.
Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 24. n. 20. u. S. 210. P. Sybilla.
— — Rhein. Magaz. 1. B. S. 255. n. 43. ——
Schneider, Syſt. Beſchr. S. 143. n. 75. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 171. 343. ——
Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 153. n. 1023. Nov. ed. Illig. p. 241. n. 1023. ——
Lang, Verz. 2. A. S. 30. n. 219—221. ——
Geoffr. Histoir. des Ins. T. II. p. 73. n. 45. Le deuil.
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 190. n. 1327. P. Sibilla.

Die gezähnten Flügel ſind auf der Oberſeite ſchwarzbraun und führen in der Mitte eine weiße Querbinde, die auf den vorderen aus acht verſchieden geſtalteten, nicht zuſammenhängenden Flecken beſteht, und auf den hinteren nur durch die Adern unterbrochen iſt. Auf den vorderen befinden ſich überdies noch zwiſchen der Querbinde und dem Außenrande, am Vorderrande zwey, — in der Mitte ein kleiner weißer Flecken, und ein länglichrunder, ſchmutzigweißer, der ſich nicht immer deutlich auszeichnet, nach der Wurzel zu. Am Innenwinkel der Hinterflügel ſteht bey dem Weibe, aber ſelten deutlich, ein kleiner, braunrother Flecken. Auf der Unterſeite ſind die Flügel braungelb, die

vorderen braungrau gemischt, mit größeren weißen Flecken; die hinteren von der Wurzel längs dem Innenrande bläulichgrau gefärbt, mit einer doppelten Reihe schwarzer Punkte durch alle Flügel, welche oben verloschen durchscheinen, schwarzen Punkten und Strichen an der Wurzel, und einigen weißen, mondförmigen Flecken vor dem Saume, vor welchen noch zwey oder drey weiße Fleckchen hinter der äußersten Punktreihe stehen.

Die Raupe lebt einsam auf Heckenkirschen (Lonicera coerulea et Xylosteum), Geißblatt (Lon. Caprifolium), Jelängerjelieber (Lon. Periclimenum). Der Kopf ist herzförmig, roth, mit zwey weißen Streifen, der Leib gelblichgrün, mit weißen Härchen und rothen Dornen von ungleicher Größe, nebst einem weißen Seitenstreif. Die Puppe ist grün, eckig, mit zwey Kopfspitzen, die nach unten gekehrt sind, einem Höcker auf dem Rücken und einigen Silberpunkten an Kopf und Brust.

Der Falter fliegt im Juny und July, manchmal noch im August in mehreren Gegenden Deutschlands, in Italien und Frankreich.

---

4. *PAP. CAMILLA.*

P. alis dentatis atris coeruleo micantibus, subtus brunneis serie simplici punctorum nigrorum marginalium: fascia utrinque maculari alba.

Hübner, Pap. Tab. 22. f. 106. 107. (foem.) Text, S. 18. n. 4. Zaunlilienfalter, P. Camilla. Larv. Lepid. I. Pap. I. Nymph. D. b. fig. 2. a. b.

Wien. Verz. S. 172. Fam. H. n. 3. P. Camilla, oben bläulichschwarzer, unten zimmtbrauner Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 210. n. 3. ——

— — Magaz. III. B. S. 188. ——

Fabr. E. S. III. 1. 246. 767. P. S. Camilla.

Scopoli, Ent. Carn. p. 165. n. 443. P. Rivularis.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XXXVIII. Suppl. XIV. f. 2. S. 351. P. Lucilla. Tab. CVI. Cont. LXI. f. 5. 7. (Raupe und Puppe.)

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XI. f. 14. a. b. pag. 32. Le Silvain azuré. Pl. LXXX. II. Suppl. Pl. 1. f. 14. c. d. pag. 300. (Raupe und Puppe.)

Herbst, Schmett. Tab. 235. fig. 1. 2. IX. Th. S. 55. P. Camilla.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 67. f. 5. 6. S. 42. P. Drusilla.

— — Icon. pap. diurn. Dec. II. Tab. VIII. f. 5. 6. ——

Fueßl. Entom. Magaz. 1. B. Tab. II. f. 4. 5. (Raupe und Puppe.) f. 6. 7. (der Falter.) S. 257. P. Sibylla.

Borkh. Europ. Schm. I. Th. S. 25. n. 21. u. S. 211. P. Lucilla.

Schneider, System. Beschr. S. 145. n. 76. P. Lucilla.

Lang, Verz. 2. A. S. 51. n. 222. 223. P. Camilla.

Schwarz, Raupenkal. S. 190. P. Lucilla.

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 191. n. 1328. P. Camilla.

Die gezähnten, weiß und schwarz gesäumten Flügel sind oben bläulichschwarz, die vorderen am Außenrande stärker eingeschnitten, als bey dem vorigen Falter; die Mittelbinde besteht nur aus fünf weißen Flecken, am Vorderrande gegen die Flügelspitze stehen zwey weiße Fleckchen unter einander, und zwischen der Mittelbinde und der Wurzel ein gleichfarbiger, länglicher, in schiefer Richtung. Die weiße Binde der Hinterflügel ist durch stärkere Zwischenräume getrennt, und die beyden äußersten Flecken am Vorderrande sind bräunlichgrau angeflogen. Vor dem Außenrande aller Flügel läuft eine Reihe schwarzer Punkte her, welche nach außen hellblau begrenzt sind. Die Grundfarbe der Unterseite ist kupfer- oder zimmtbraun, im Mittelraume der Vorderflügel gegen den Innenrand schwärzlich angelegt, und die weißen Flecken der Oberseite zeigen sich in derselben Lage und Deutlichkeit. An der Wurzel und längs dem Innenrande sind die Hinterflügel in ziemlicher Breite bläulichweiß angelegt, jedoch ohne alle schwarze Zeichnungen. Die einfache schwarze Punktreihe vor dem Außenrande liegt in einem schmalen, grauen Grunde.

Die Raupe ist der des P. Sibylla sehr ähnlich, ihre Farbe ist aber dunkler, die Dornen sind unten grünlich, oben roth, der Bauch und die Füße dunkelroth. Sie lebt auf Heckenkirschen (Lonicera tatarica, L. Caprifolium, L. Periclimenum, L. Xylosteum). Die Puppe ist wie die des vorhergehenden Falters gestaltet, aber bräunlich und heller und dunkler gemischt.

Der P. Camilla ist in Oestreich und Schwaben zu Hause.

---

5. PAP.

5. *PAP. POPULI.*

P. alis dentatis fuscis albo fasciatis maculatisque; subtus luteis albo fasciatis: maculis coerulescentibus.

Hübner, Pap. Tab. 23. f. 108. (mas.) 109. 110. (foem.) Text, S. 18. n. 5. Espenfalter; P. Populi. Larv. Lepid. I. Pap. I. Nymph. D. c. fig. 1. a. b. c.

Wien. Verz. S. 172. Fam. H. n. 1. P. Populi, Aespen-Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 207. n. 1. ——

— — Magaz. III. B. S. 202. IV. B. S. 38. ——

Linné, S. N. I. 2. 776. 162. P. N. Populi.

— — Faun. Suec. ed. 2. p. 277. n. 1055. ——

Fabr. E. S. III. 1. 111. 343. ——

Rösel, Ins. Bel. III. Th. Tab. XXXIII. f. 1. 2. S. 204. IV. Th. Tab. XXXI. f. 1 — 5. S. 209. (Raupe und Puppe.)

Schaeffer, Icon. Tab. 40. f. 8. 9. Nomencl. Panz. p. 58. P. N. Populi.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XII. f. 1. S. 158. Tab. XXXI. Suppl. VII. fig. 1. S. 328. P. Populi. Tab. CVI. Cont. LXI. f. 1 — 4. S. 69. (Raupe u. Puppe.) Tab. CXIV. Cont. 69. f. 1. 2. S. 107. P. Populi m. f. (mit weißer Binde.) f. 3. 4. P. Tremulae. (ohne weiße Binde; — das f. 4. abgebildete Weib hat sie jedoch verloschen.)

Pap. d'Europe, T. I. Pl. IX. f. 10. a—d. pag. 26. Le Silvain. Pl. X. f. 11. a—d. pag. 27. Le grand Silvain. (Mit der weißen Binde.) Pl. LVII. Suppl. III. f. 11. e. f. pag. 235. Variet.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 15. f. 1 — 4. Tab. 19. f. 1 — 4. Tab. 31. f. 1 — 3. P. Populi.

Herbst, Schm. Tab. 233. f. 5. 6. Tab. 234. f. 1. 2. IX. Th. S. 37. P. Populi.

Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. 2. B. S. 64. n. 16.

———

Panzer, Faun. Germ. 28. 22. ——

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 3. u. 193. n. 1. II. Th. S. 185. ——

— — Rhein. Magaz. 1. B. S. 254. n. 42. ——

Schneider, Syst. Beschr. S. 141. n. 74. ——

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 188. n. 1325. P. Semiramis. (Ohne weiße Binde.) S. 189. n. 1326. P. Populi. (Mit weißer Binde.)

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 29. n. 571. P. Populi.

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 150. n. 1015. Nov. ed. Illig. p. 237. n. 1015. ——

Brahm, Ins. Kal. S. 429. n. 300. ——

Lang, Verz. 2. A. S. 30. n. 213 — 218. ——

Schwarz, Raupenkal. S. 42. ——

Auch dieser Falter hat durch die merkwürdigen Abweichungen, in denen er erscheint, verschiedene Meinungen veranlaßt, welche sich um so mehr rechtfertigen ließen, da man ihnen nichts, als gleichfalls Vermuthungen entgegen setzen konnte. Zwey Falter dieser Art in der weitesten Entfernung ihrer Abweichungen betrachtet, geben allerdings eine auffallende Verschiedenheit an; — ich habe mich seit Jahren bemühet, eine Reihe von Uebergängen zusammen zu bringen, welche mich in den Stand setzen könnte, den Stufengang der Abweichungen zu beurtheilen: und diese, verbunden mit den Erfahrungen, welche andere und ich

über die Naturgeschichte dieses Falters machten, berechtigen mich zu der Erklärung, daß, ungeachtet der so anschaulichen Verschiedenheit, doch nur eine Art desselben existire.

Die Flügel sind gezähnt und schwarz und weiß gesäumt. Die Grundfarbe ist auf der Oberseite schwarzbraun, mit einigem Schiller, vor dem Saume aller Flügel stehen zwey verloschene, bläuliche oder grünliche, schmale Streifen, an welche sich auf den hinteren eine Reihe rothgelber, halbmondförmiger Flecken anschließt, welche ihre hohle Seite dem Saume zukehren. Auf den vorderen zeigen sich hier nur wenige rothgelbe Flecken in abweichender Gestalt, Lage und Zahl längs dem Außenrande, und gegen die Spitze drey oder vier weiße Fleckchen in einem Bogen. Hierauf folgt eine gleichfalls gebogene Reihe von sechs weißen Makeln, die bald größer, bald kleiner, bald rein weiß, bald dunkler bestäubt sind. Am Vorderrande gegen die Wurzel steht ein länglichrunder, weißer, oder weißgrauer Flecken in schiefer Richtung, welcher oft kaum sichtbar ist.

Die Hinterflügel haben im Mittelraume entweder keine Spur einer durchziehenden Querbinde, oder es zeigen sich sieben weiße, breite, durch die Adern abgetheilte Flecken. Dies sind die beyden entferntesten Abweichungen; zwischen ihnen liegt eine unendliche Reihe von Modifikationen, in welchen die Mittelbinde von einem kaum zu unterscheidenden, helleren Scheine bis zum deutlichsten Weiß übergeht *).

*) Ich besitze ein entschiedenes männliches Exemplar, mit vorzüglich breiter Binde, welche nach der Wurzel zu weißgrau angelegt ist, und gegen den Außenrand einen schönen dunkelblauen Schiller hat. Ich nahm die äußere dunkle Bedeckung mit einem feinen Instrumente weg, und es erschien gegen die Wurzel ein blendendes Weiß, welches gegen den Außenrand mit

Auf der Unterseite ist die Grundfarbe rothgelb, auf den Vorderflügeln am Innenrande schwärzlich. Die weißen Flecken der Oberseite sind in derselben Lage und Gestalt vorhanden, zuweilen hellblau schattirt und schwarz begrenzt; die Wurzel ist bläulichgrau, nach außen schwarz. Der Außenrand ist auf allen Flügeln bläulichgrün, mit einer durchziehenden Reihe länglicher, bogenförmiger, schwarzer Striche. Die hinteren sind an der Wurzel und längs dem Innenrande, bläulich- zuweilen grünlichgrau gefärbt. Durch die Mitte läuft eine bläulichgraue oder ganz weiße, am äußeren Rande bläulich beschattete, aus sieben Flecken bestehende Binde; — zwischen ihr und dem bläulichen, nach innen von schwarzen Flecken begrenzten Außenrande liegen sechs oder sieben schwarze Makeln von ungleicher Gestalt und Größe, und gegen die Wurzel einige schwarze Striche.

Diese Farbenmischungen und Zeichnungen sind keinem Geschlechte vorzüglich eigen; ich besitze ein männliches, und mehrere weibliche Exemplare mit breiter, weißer Binde, und habe von den übrigen, mit schmälerer oder kaum sichtbarer Binde mehrere Paare in der Begattung gesehen, auch beyde Falter aus gefundenen Puppen erzogen. Die mit breiter weißer Binde sind gewöhnlich Weiber, und erscheinen seltner und etwas später, als die anderen, weil sie wegen ihrer Größe zur Entwickelung mehr Zeit brauchen: und dies mag die Ursache seyn, daß man sie in einigen Gegenden ganz vermißt, weil dann die weit größere Menge schon

vielen hellblauen Atomen abwechselte, über welche sich die düstere Grundfarbe wie ein Hauch wegzog. Bey einem Exemplar, das keine Spur einer Binde hatte, zeigten sich, bey gleichem Verfahren, unter der sehr dichten, schwarzbraunen Bedeckung, viele hellblaue und gelbe Atomen, welche sich vom Grunde ablößten.

verflogener, gewöhnlicher Falter den Sammler nicht mehr zur Aufmerksamkeit reizt. Uebrigens unterscheidet sich der Mann standhaft von dem Weibe durch seine mehr verlängerten Hinterflügel.

Die überwinterte Raupe findet man, nach Beschaffenheit der Witterung, im May und der ersten Hälfte des Juny, mehr oder weniger erwachsen, auf der Espe (Populus tremula) und der Schwarzpappel (Pop. nigra). Sie hat einen zweygespitzten, in der Mitte rothbraunen, an den Seiten schwarzen Kopf; der vierte, sechste, achte und neunte Absatz ist röthlichbraun, die übrigen grünlichgelb, mit braunen und schwärzlichen Schattirungen, und der fünfte und siebente mit einem großen Spiegelflecken auf jeder Seite. Der Leib hat mehrere dicke, fleischige, gedornte, harte Spitzen oder Knöpfchen, wovon zwey, hinter dem Kopfe, länger als die übrigen sind.

Die Puppe ist gelblich, mit braunen Schattirungen und schwarzen Punkten. Der Kopf und das Bruststück sind höckerich, mit einem bräunlichgelben, beilförmigen Auswuchs hinter dem letztern.

Der Falter entwickelt sich in drey oder vier Wochen. Ich habe ihn schon vom zwölften Juny an bis spät in den July gefangen. Er fliegt in Laubwäldern, bey starkem Sonnenschein auf Wegen, am liebsten an Pfützen und feuchten Stellen, und ist in mehreren Gegenden Deutschlands keine Seltenheit.

Familie V.

Schiller-Falter.

Papiliones versicolores.

Hörnerraupen.

Larvae cornutae.

Die Falter haben nur vier zum Gehen brauchbare Füße, die Flügel, etwas ausgeschweift und gezähnt, ändern meistens nach verschiedener Wendung die dunkelbraunen Farben ins Blaue; die hinteren haben gewöhnlich nahe am Innenwinkel ein kleines Auge.

Der Leib der Raupen hat fast eben die Gestalt, wie bey denen der vorhergehenden Familie, ist mit einigen blaßgelben Querstrichen gezeichnet, und endigt sich in zwey kleine Spitzen. Der Kopf ist vorne glatt abgeschnitten, oben mit zwey langen, geraden, am Ende stumpfen oder zweytheiligen Hörnern.

Die Puppe ist grün, zusammengedrückt, und der Kopf läuft in zwey Spitzen aus. Sie hängt, am Hintertheile angeheftet, senkrecht.

A. Die Flügel ohne Augen, die hinteren geschwänzt.

1. *PAP. JASIUS.*

P. alis bicaudatis fuscis postice lutescentibus; subtus fascia characteribusque albis.

Hübner, Pap. Tab. 24. f. 111. 112. (mas.) Tab. 113. f. 580. 581. P. Rhea. Text, S. 19. n. 1. Erdbeerstrauchfalter, P. Unedonis.

Linné, S. N. I. 2. 749. 26. P. Eq. Jasius *).

Fabr. E. S. III. 1. 61. 191. P. N. Jasius.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XCIX. Cont. LIV. f. 1. 2. S. 29. P. Jasius. Tab. CIV. Cont. LIX. f. 2—8. S. 61. (Die ganze Verwandlungsgeschichte.)

Cyrilli, Entom. Neapol. Specim. I. Tab. XI. f. 1. P. Jasius.

Cramer, Pap. exot. Pl. CLXXXVI. fig. A. B. Pl. CCCXXIX. fig. A. B. Pap. Jason.

Drury, Illustr. of Nat. Hist. T. I. Pl. 1. f. 1. P. Jason.

Herbst, Schm. Tab. 64. f. 3—5. IV. Th. S. 67. P. Jasius.

De Prunner, Lepid. pedemont. p. 2. n. 2. ——

Giorna figlio, Calendario Entomologico. p. 99. P. E. A. Jasius. (Mit der ganzen Naturgeschichte dieses Falters.)

---

*) Durch einen Druckfehler, der auch auf der letzten Seite unter den erratis angezeigt und verbessert ist, steht hier im S. N. Jason, welchen Namen Cramer und Drury aufgenommen haben.

Petagna, Instit. Entom. T. II. p. 443. n. 1. P. Jasius.

Illiger, Magaz. III. B. S. 203. (P. Rhea Hübn.) P. Jason. L.

Als ein Bewohner von Afrika und Asien war dieser Falter längst bekannt, und wurde mit Unrecht unter den Rittern des Linne' aufgeführt; — er fand sich aber auch in Italien, und Gr. v. Hoffmansegg entdeckte ihn in Portugall. Der Bau seiner Flügel und die so eigne Zeichnung derselben machen allerdings die Errichtung einer besonderen Familie oder Gattung für ihn und mehrere verwandte ausländische Arten im Systeme nothwendig; aber die Gestalt seiner Raupe und Puppe berechtigt zu der Stelle zwischen dem P. Populi und Iris. Der Name P. Jasius, den Hr. Hübner ohne Noth zweymal geändert hat, muß ihm, als der Linne'ische, bleiben.

Die Größe ist die des P. Populi, aber der Körper ist dicker und plumper gebaut. Die Vorderflügel sind lang gestreckt, am Außenrande eckig eingeschnitten, die hinteren gezähnt und laufen gegen den Innenrand in zwey ungleich lange Spitzen aus. Die Grundfarbe ist schwarzbraun, mit einem schwachen bläulichen Schiller; die Vorderflügel sind hier und da rostfarben angeflogen. Längs dem Außenrande derselben steht eine orangefarbene Fleckenbinde, welche gegen den Innenrand heller und breiter und von den schwarzen Adern durchschnitten wird, die gegen die Spitze schmale Streifen bilden. Hinter ihr zieht eine Reihe gleichfarbiger, verschieden gestalteter Flecken her, welche sich gegen den Innenrand in die Grundfarbe verlieren. Der Saum ist gleichsam abgeschnitten, schwarz und kaum sichtbar weiß gescheckt. Die Hinterflügel sind dunkler, mit

einem verblichenen, bey dem Weibe deutlicheren, nach außen rothgelb, nach innen hellgrau gefärbten Streife vom Vorderrande bis gegen die Mitte des Flügels. Der Außenrand ist schwarz, und läuft an den Spitzen der Zähne in den deutlich weißen Saum aus. Vor demselben zieht eine ockergelbe, gegen den Innenrand hellere und im Winkel desselben grünlichgelbe, nach außen mondförmig ausgeschnittene Fleckenbinde her, und hinter ihr zeigen sich einige hellblaue Fleckchen von unbestimmter Gestalt.

Auf der Unterseite sind die Flügel braunroth, mit einer ungleichbreiten weißen Mittelbinde, zwischen welcher und der Wurzel mehrere schwärzliche oder aschgraue, erst schwarz, dann weißgesäumte, mond- oder buchstabenförmige Flecken oder längliche Streifen liegen. Die Fleckenbänder sind beynahe wie oben; auf den Vorderflügeln ist das innere deutlicher und von dem äußern durch einen aschgrauen, schwarzgefleckten Streif getrennt. In einem ähnlichen stehen die blauen Flecken der hinteren, und im Innenwinkel zieht sich das gelbe Saumband in einem Bogen bis an die Mittelbinde.

Die Naturgeschichte dieses Falters hat Giorna l. c. ziemlich vollständig geliefert, und ich gebe sie hier im Auszuge. Das Ey ist dunkelgelb, mit einem schmalen violetten Saume. Die Raupe ist nackt, grün, mit weißen Pünktchen und einem gelben Streife längs den gleichgefärbten Luftlöchern. Auf dem Rücken stehen zwey zirkelförmige Flecken, einer auf dem fünften, der andere auf dem siebenten Ringe; der Leib endigt sich in zwey Spitzen, das Maul und die Hörner am Kopfe sind an den Seiten roth und grünlich gemischt. Sie lebt auf dem Erdbeerstrauche (Arbutus Unedo), frißt nur bey Nacht, und sitzt am Tage unter den Blättern oder Aesten. Sie überwintert und ver-

wandelt sich in eine hellgrüne, eyförmige Puppe von der Größe einer Olive.

Der Falter fliegt im August oder Anfange des Septembers, und findet sich, außer Asien und Afrika, in Piemont, Savoyen, Neapel und Portugall.

B. Die Flügel abgerundet und geäuget.

2. *PAP. IRIS.*

P. alis dentatis fuscis coeruleo micantibus: anticis supra coecis, utrinque fascia interrupta alba; posticis fascia alba, extus dente exserto, ocelloque unico.

Hübner, Pap. Tab. 25. f. 117. 118. (mas.) Tab. 114. f. 584. (foem.) Text, S. 20. n. 4. Bachweidenfalter, P. Iris. Larv. Lepid. I. Pap. I. Nymph. E. f. 1. a. b.

Wien. Verz. S. 171. Fam. G. n. 1. P. Iris, Bachweiden-Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 201. n. 1. ——

— — Magaz. III. B. S. 196. IV. B. S. 57. ——

Linné, S. N. I. 2. 775. 161. P. N. Iris.

Fabr. E. S. III. 1. 110. 339. P. N. Iris, alis dentatis fuscis coeruleo micantibus, utrinque fascia albida interrupta ocelloque unico: anticis supra coecis.

Scopoli, Entom. Carn. p. 155. n. 430. Var. 1. P. Iris.

Rösel, Ins. Bel. III. Th. Tab. XLII. f. 2. IV. Th. Tab. XXXI. f. 6. (die Raupe.)

Kleemann, Beytr. Tab. IX. f. 3. (die Puppe.)
Poda, Mus. graec. p. 70. n. 23. Suspirans.
Esper, Schm. I. Th. Tab. XI. f. 1. S. 139. (mas.) Tab. LXXI. Cont. XXI. f. 4. (foem.) S. 109. P. Iris vulgaris major.
Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXXI. f. 62. a. b. pag. 137. Le grand Mars changeant. (mas.) Pl. XXXIII. f. 65. a. b. pag. 143. Le grand Mars non changeant. (foem.) Pl. LXVIII. Suppl. XIV. f. 62. f. g. pag. 268. (Variet. maris.) e. die Puppe. Pl. LXIX. Suppl. XV. f. 62. h. i. Var. pap. 271.
Bergstr. Nomenkl. Tab. 70. f. 1. 2. S. 25. P. Iris.
— — Icon. pap. diurn. Dec. III. Tab. II. f. 1. 2. ——
Herbst, Schm. Tab. 226. f. 6. (wahrscheinlich die Unterseite des Mannes, wegen des Zackens in der Binde der Hinterflügel.) Tab. 227. f. 1. 2. (foem.) VIII. Th. S. 268. P. Iris.
Sulzer Kennz. der Inf. Tab. 14. f. 86. ——
Lewin, Ins. etc. Tab. 16. f. 1 — 5. ——
Hufnagel, Tab. im Berl. Mag. 2. B. S. 62. u. 87. D. P. Iris.
Naturf. XIV. St. Tab. IV. f. 6. 7. (die Puppe.)
Panzer, Faun. Germ. 79. 23. P. N. Iris.
Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 6. a. S. 194. II. Th. S. 185. P. Iris Junonia.
— — Rhein. Mag. I. B. S. 251. n. 38. P. Iris.
Schneider, Syst. Beschr. S. 133. n. 69. —— Tab. I. f. V. (die Raupe.)
Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 150. n. 1014. P. Iris. (Iris und Ilia zusammen.) — Mant. T. II. p. 9. n. 544. P. Iris. (Dabey ist Espers Tab. 71. f. 1. die Pap. d'Europe und die Faun. Etr. n. 1014. citirt.) Nov. ed. Illig. Faun. Etr. p. 236. n. 1014.

Lang, Verz. 2. A. S. 27. n. 194. — 196. P. Iris. S. 28. n. 197. 198. Var.

Schwarz, Raupenkal. S. 159. 626. ——

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 185. n. 1320. Maniola Iris.

Variet.

Hübner, Pap. Tab. 122. f. 622. 623. P. Jole. Text, S. 20. n. 4. Anm.

Wien. Verz. S. 172. Fam. G. n. 3. P. Jole. Ganz brauner, blauspielender Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 205. n. 3. ——

— — Magaz. IV. B. S. 37.

Fabr. E. S. III. 1. 111. 341. P. N. Beroë, alis dentatis fuscis coeruleo micantibus: posticis ocello unico, subtus brunneis: margine rubente.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XLVI. Suppl. XXII. f. 1. S. 376. P. Jole. Tab. LXXI. Cont. XXI. f. 1. Tab. LXXII. Cont. XXII. f. 1. S. 109. P. Iris, Var.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXXIII. f. 65. c. d.? (Diese Abbildung mögte wohl eine Abänderung des weiblichen P. Iris vorstellen, welche dem P. Jole nahe kommt.) — f. 67. a. b. pag. 145. Le Mars bleu — foncé changeant, Pl. LXIX. Suppl. XV. f. 62. l. pag. 271.

Herbst, Schm. Tab. 229. f. 3 — 6. Tab. 230. f. 1. 2. VIII. Th. S. 277. P. Beroë.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 10. e. S. 195. II. Th. S. 186. P. Jole.

Borkh. Rhein. Magaz. 1. B. S. 253. n. 41. —— (wird für Var. des P. Iris gehalten.)
Schneider, Syst. Beschr. S. 140. n. 73. ——
Lang, Verz. 2. A. S. 28. n. 199. ——
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 187. n. 1325. Man. Jole.

Bey den mannigfaltigen und oft sonderbaren Abweichungen, in welchen dieser und der folgende Falter erscheinen, ist es kein Wunder, daß man mehrere Arten daraus gemacht hat, die freylich bey näherer und schärferer Prüfung wieder eingezogen werden mußten. Zweifel über die Artverschiedenheit mancher hat man schon seit einiger Zeit geäußert, und wenn ich es hier wage, die bereits bekannten fünf hieher gehörigen Arten auf zwey zurückzubringen, so glaube ich mich durch die Vergleichung einer großen Anzahl von Abänderungen, welche sich in der Sammlung des Hrn. Bar. v. Block in Dresden befinden, dazu hinlänglich berechtiget.

Die schwarzbraunen Flügel des P. Iris sind gezähnt, die hinteren stärker, — die vorderen am Außenrande eingeschnitten, und schillern bey dem Manne in ein sehr schönes Blau. Mitten durch läuft eine weiße Binde, welche auf den vordern unterbrochen ist und noch vier weiße Flekken gegen den Außenrand neben sich hat, auf den hintern aber gerade durch läuft, und nach außen einen hervorstehenden Zacken bildet. Gegen den Innenwinkel, welcher rostbraun angelegt ist, steht ein kleines, schwarzes Auge, mit einem rothgelben Ringe. Die Unterseite ist rothbraun, welches gegen die Wurzel und den Außenrand in's röthlichgraue verläuft und gelbliche Einmischungen hat. Auf den Vorderflügeln steht ein großes, schwarzes Auge mit hell-

blauer Pupille und breiter, rothgelber Einfassung. Die Flecken sind wie auf der Oberseite, aber größer, und am Vorderrande der Vorderflügel stehen gegen die Wurzel zwey längliche, schwarze Flecken in einem weißen Felde. Das Auge gegen den Innenwinkel hat ebenfalls eine hellblaue Pupille.

Das Weib ist größer und ohne Schiller.

Die Raupe lebt ausschließend auf Wollweiden (Salix Caprea). Sie kommt im Herbste aus dem Ey, überwintert, und man findet sie vom Ende des May bis über die Hälfte des Juny erwachsen. Sie ist schön grün, mit rothen Schwanzspitzen, chagrinartig rauh, und in den Seiten mit dichten Härchen besetzt. Der Kopf ist eckig, und endigt sich in zwey hohen, grünen, gelbgerandeten, oben gabelförmig gespaltenen Dornspitzen, welche auf ihrer Vorderseite einen bläulichen Strahl haben. Der Leib ist in der Mitte dicker, und läuft nach dem Kopfe und dem After spitzer zu. Ueber die vier ersten Gelenke geht an den Seiten ein ockergelber Streif, der sich in den Kopfspitzen verliert. Auf dem sechsten, siebenten und achten Absatze steht auf jeder Seite ein erhöhter, schräger, gelber Streif; beyde bilden auf dem Rücken, wo sie sich einander nähern, beynahe ein Paar Höcker. Hinter ihnen liegen noch einige schwache, oft kaum sichtbare Schrägstriche.

Die Puppe ist mattgrün, mit zwey Spitzen am Kopfe und einer an der Brust.

Der Falter entwickelt sich in vierzehn Tagen oder drey Wochen, und fliegt im July in Laubwäldern an Pfützen und feuchten Stellen, — allenthalben in Deutschland, und in manchen Jahren ziemlich häufig.

Daß ich den P. Jole als Abänderung hieher ziehe, dazu finde ich mich durch folgende Gründe veranlaßt:

1) Alle angeführten Abbildungen zeigen, mehr oder weniger, die deutlichsten Spuren ihrer unmittelbaren Abkunft von dem P. Iris. Espers fig. 1. Tab. XLVI. Suppl. XXII. hat auf den Hinterflügeln, wo gewöhnlich die Binde steht, sogar einige weiße Flecken, und die Unterseite ist von der des P. Iris gar nicht verschieden. In den Pap. d'Europe ist Pl. LXVIII. Suppl. XIV. fig. 62. f. g. eine Abänderung des männlichen P. Iris abgebildet, welche den unverkennbarsten Uebergang zu dem P. Jole macht: eben das ist der Fall mit f. 62. i. und l. Pl. LXIX. Suppl. XV.

2) Wird der P. Jole allenthalben sehr selten und nur in Jahren gefangen, wenn der P. Iris ungewöhnlich häufig ist.

3) Habe ich fünf Exemplare in der Natur vor mir, wovon zwey zum P. Iris, die drey übrigen aber, nach den hier und da eingestreuten Flecken und der Zeichnung der Unterseite deutlich zu dem P. Ilia und Clytie gehören. Ein Beweiß, daß auch bey diesen ähnliche Abänderungen vorkommen.

3. *PAP. ILIA.*

P. alis dentatis nigris coeruleo micantibus, utrinque fascia alba interrupta: omnibus ocello unico.

Hübner, Pap. Tab. 25. f. 115. 116. (mas.) Text, S. 20. n. 3. Bandweidenfalter, P. Ilia.

Wien. Verz. S. 172. Fam. G. n. 2. P. Ilia, Band-weiden-Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 203. n. 2. —— — — Magaz. III. B. S. 195. IV. B. S. 37.

Fabr. E. S. III. 1. 110. 340. P. N. Ilia.

Scopoli, Entom. Carn. p. 153. n. 430. P. Iris, Var. 2.

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. pag. 61. n. 29. Le Mars.

Rösel, Ins. Bel. III. Th. Tab. XLII. f. 1.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XXXVII. Suppl. XIII. f. 1. S. 346. (mas.) Tab. XI. f. 2. (foem.) S. 139. P. Iris minor.

Pap. d'Europe, Tom. I. Pl. XXXI. f. 62. c. d. (foem.) Pl. XXXII. f. 64. e. f. (mas.) pag. 141. Le petit Mars changeant. Pl. LXIX. Suppl. XV. f. 62. k. Pl. V. III. Suppl. f. 64. k. pag. 326. Var.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 33. f. 3. 4. (mas.) Tab. 69. f. 1. 2. (foem.) Icon. pap. diurn. Dec. III. Tab. I. f. 1. 2.

Herbst, Schm. Tab. 226. f. 5. Tab. 228. f. 5. 6. (mas.) Tab. 229. f. 1. 2. (foem.) VIII. Th. S. 275. P. Ilia.

Panzer, Faun. Germ. 79. 24. P. N. Ilia.

Donovan, Nat. Hist. Vol. II. Pl. XXXVII.

Borkh.

Borkh. Europ. Schm. I. Th. S. 8. u. 195. b. II. Th. S. 186. P. Iris Ilia.

— — Rhein. Mag. 1. B. S. 252. n. 39. P. Ilia.

Schneider, Syst. Beschr. S. 136. n. 70. P. Ilia.

Lang, Verz. 2. A. S. 29. n. 209 — 211. ——

Berl. Magaz. 2. B. S. 111. Monographie des P. Ilia, von Hufnagel, nebst einer Kupfertafel.

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 186. n. 1322. Man. Ilia.

Variet. A.

Hübner, Pap. Tab. 24. f. 113. 114. (mas.) Text, S. 19. n. 2. Zitterpappelfalter, P. Clytie. Larv. Lepid. I. Pap. I. Nymph. E. b. f. 1. a. b. c.

Wien. Verz. Fam. G. Anh. S. 321. P. Cytie, Saalweiden-Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 204. n. 2—3. ——

— — Magaz. III. B. S. 190. IV. B. S. 37.

Scopoli, Ent. Carn. p. 154. P. Iris. Var. 3.

Rösel, Ins. Bel. III. Th. Tab. XLII. f. 3. 4.

Schaeffer, Icon. Tab. 152. f. 1. 2. (m.) f. 3. (f.) *)

Esper, Schmett. I. Th. Tab. XXV. Suppl. I. f. 4. (mas.) S. 313. Tab. XLIII. Suppl. XIX. f. 1. S. 368. P. Iris. Var.

---

*) Nomencl. Panz. pag. 143. fig. 1. 2. P. N. Ilia. fig. 3. P. N. Beroe. Die Schäffer'schen Figuren sind so deutlich, und diese Bestimmung ist, nebst den Citaten, so offenbar falsch, daß nicht einmal das, was Hr. Panzer S. 13. u. 14. seines Vorberichtes sagt, als Rechtfertigung derselben gelten kann.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXXII. f. 64. c. d. g. pag. 143. Pl. XXXIII. f. 66. a. b. pag. 144. Le petit Mars orangé. Pl. LXX. Suppl. XVI. f. 63. e. pag. 272. f. 64. h. i. pag. 273. Pl. V. IIIme Suppl. f. 64. l.?

Bergstr. Nomenkl. Tab. 34. f. 1. 2. (mas.) Tab. 64. f. 1. (mas.) Tab. 69. f. 3. 4. (foem.) Icon. pap. diurn. Dec. III. Tab. I. f. 3. 4.

Herbst, Schm. Tab. 227. f. 3 — 6. VIII. Th. S. 272. P. Iris lutea.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 9. u. 195. c. II. Th. S. 186. c. P. Iris lutea.

— — Rhein. Mag. 1. B. S. 252. n. 40. P. Clytie. (wird hier nebst dem P. Iris rubescens für Var. des P. Ilia gehalten.)

Schneider, Syst. Beschr. S. 137. n. 71. P. Clythia.

Lang, Verz. 2. A. S. 28. n. 200 — 204. P. Clythia.

Fabr. E. S. III. 1. 110. 340. P. N. Ilia var.

Rossi, Faun. Etr. Mantiss. T. II. p. 9. n. 344. β. P. Clythia.

Fuessl. Schweiz. Ins. S. 29. n. 570. P. Iris.? (Rösels III. Th. Tab. 42. und Schaeffer, Icon. Tab. 152. f. 1. 2. 3. sind citirt.)

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 186. n. 1321. M. Julia.

Variet. B.

Esper, Schm. Tab. LXXI. Cont. XXI. f. 2. 3. S. 113. P. Iris rubescens, alis denticulatis ru-

bescentibus; supra maculis magnis contiguis nigris, in mare coeruleo variantibus. Posticis serie macularum nigrarum transversa, sublus testacearum, pupillis partim albis.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXXI. f. 63. a. b. pag. 140. Le grand mars orangé. Pl. LXIX. Suppl. XV. f. 63. c. d. p. 271.

Herbst, Schm. Tab. 228. f. 1 — 4. VIII. Th. S. 274. P. Iris rubescens.

Borkh. Europ. Schm. I. Th. S. 10. u. 195. d. II. Th. S. 186. P. Iris rubescens.

Illiger, Magaz. IV. B. S. 57.

Schneider, Syst. Beschr. S. 138. n. 72. P. Eos.
Lang, Verz. 2. A. S. 29. n. 205 — 208. ——
Rossi, Mantiss. II. T. p. 9. y. P. Eos. (als Var.)
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 187. n. 1324. Man. Clytie.

Dieser Falter unterscheidet sich in allen seinen Abänderungen standhaft von dem vorhergehenden durch einen schwarzen, braungelb eingefaßten Augenflecken auf der Oberseite der Vorder- und durch den auf beyden Seiten fehlenden Zacken in der Mittelbinde der Hinterflügel. In den entferntesten Abweichungen erscheinen die drey Arten, welche ich unter dem Namen Ilia begreife, allerdings sehr verschieden, allein in Verbindung mit den unmerklichen Uebergängen, in welchen ich sie vor mir habe, bleibt mir kein Zweifel, daß sie zusammen gehören. Ich führe die merkwürdigsten derselben an.

1) Die Grundfarbe ist ein dunkles Schwarzbraun, die Flecken und Binden weiß, vor dem Außenrande her

läuft eine Reihe verloschener, weißer oder weißgrauer, größerer oder kleinerer Flecken. Am Vorderrande, gegen die Wurzel, stehen auf den Vorderflügeln in einem etwas lichteren Grunde vier runde schwarze Flecken in einem Vierecke. Der Mann schillert ins Hochblaue. Auf der Unterseite, welche bräunlichgrau ist, mit gelblichen Einmischungen, sind die Zeichnungen wie oben; die Binde der Hinterflügel ist nur nach innen scharf begrenzt, und verfließt nach außen in die Grundfarbe. Die Augenflecken auf den Vorder- und Hinterflügeln haben hellblaue Pupillen.

2) Gestalt und Zeichnung genau dieselbe; die Grundfarbe von dem dunkelsten Schwarzbraun, in unzählichen Modifikationen bis zu einem düstern Braungelb: die Flekken und Binden bald weiß, mit ockergelben Schattirungen, bald ocker- oder safrangelb, mit weißlichen Einmischungen. In der Spitze der Vorderflügel allezeit zwey oder drey weiße, und längs dem Außenrande eine Reihe ockergelber Flecken von ungleicher Größe. Das Auge am Innenwinkel der Hinterflügel fehlt zuweilen, oder vielmehr nur die schwarze Pupille, (welche manchmal noch einen blauen Kern hat,) in einem runden, rothgelben Flecken. Der Mann hat einen veilchenblauen Schiller, welcher bey den Faltern von der dunkelsten Grundfarbe ins Hochblaue übergeht. Die Unterseite ist dieselbe, wie bey n. 1. — auf den Vorderflügeln Binde und Flecken weiß, und nur sehr selten hier und da safrangelb angeflogen. Auf den hinteren die Binde bald weiß, bald gelblich, welches auch bey n. 1. der Fall ist. Ueberhaupt dürfte es schwer seyn, zwey Exemplare dieses Falters anzutreffen, die sich einander vollkommen ähnlich wären.

Daraus folgt nun: daß P. Ilia und Clytie durch eine Stufenfolge der sanftesten Uebergänge mit einander verbunden und ohne Anstand als eine Art anzusehen sind;

— daß P. Eos oder Iris rubescens eine kaum erhebliche Abänderung von dem P. Clytie ist, welche zwar von dem P. Ilia in der weitesten Entfernung abweicht, aber doch keineswegs von demselben zu trennen ist.

Ich zweifle nicht, daß jeder unbefangene Beobachter, der Gelegenheit hat, eine große Anzahl dieser Falter zu vergleichen, sich von der Wahrheit dieser Behauptung überzeugen wird.

Einiger Abänderungen, welche dem P. Jole nahe kommen, und nur durch wenige Flecken oder das Auge auf der Oberseite, und die völlig übereinstimmende Unterseite ihre Abkunft von den hier angeführten Faltern bewähren, habe ich schon bey dem P. Iris erwähnt.

Die Weiber, welche nicht minder abweichen, haben keinen Schiller.

In der Lebensart, Flugzeit und den ersten Ständen kommt dieser Falter mit dem vorhergehenden überein, nur ist die Raupe minder lebhaft- und mehr schmutziggrün, im Ausmaas etwas größer, und der Strahl an der Vorderseite der Kopfspitzen ist schwarz. Sie lebt auf Espen (Pop. tremula) und Dotterweiden (Salix vitellina).

Der Falter findet sich allenthalben in Deutschland und in einigen Gegenden von Italien.

Familie VI.

Randäugige Falter.

Papiliones ocellati.

Zweyspitzraupen.

Larvae subfurcatae.

Die Falter haben das erste Paar ihrer sechs Füße nicht halb so groß, als die übrigen; die Flügel meistens bräunlich, auf denselben gewöhnlich nahe am Außenrande einige kleine Augen, oder runde schwarze, zuweilen blaß eingefaßte Flecken, mit einem weißen Mittelpunkte *).

Der Hinterleib der Raupen endigt sich immer in zwey kleine Spitzen. Der Kopf ist fast kuglich, nur vorn etwas gedrückt. Die meisten sind mit feinen, weißlichen Haaren besetzt, und der Länge nach abwechselnd heller und dunkler gestreift.

Die Verwandlung geschieht gewöhnlich in freyer Luft, bey einigen Arten unter der Erde.

Die Puppe hängt mit dem Hintertheile fest, ist kurz, und hat vorn zwey kleine, von einander stehende Spitzen.

*) In dieser so zahlreichen Familie mögten wohl einige erhebliche Unterabtheilungen nicht überflüßig seyn; doch ist bey unmerklichen Uebergängen und der Gleichheit der (bekannten) Raupen eine scharfe Grenzlinie nicht zu ziehen, und überhaupt in Ansehung der Ordnung, in welcher sie aufgestellt sind, in Verbindung mit den ausländischen Arten, im Systeme noch manches zu berichtigen, wozu ich mich hier nicht berechtigt glaube.

1. *PAP. PROSERPINA.*

P. alis dentatis nigris, fascia utrinque alba, anticarum interrupta ocello unico.

Hübner, Pap. Tab. 26. fig. 119. (mas.) 120. 121. (foem.) Text, S. 21. n. 1. Ruchgrasfalter, P. Proserpina. Larv. Lepid. I. Pap. I. Nymph. F. fig. 1. a. b.

Wien. Verz. S. 169. Fam. F. n. 23. P. Proserpina, Ruchgras-Falter. Tab. I. a. fig. 9. (Die Raupe.) Tab. I. b. fig. 9. a. b. (Der Falter.)

Illiger. N. Ausg. dess. 2. B. S. 196. n. 23. —— — — Magaz. III. B. S. 202.

Fabr. E. S. III. 1. 233. 728. P. S. Circe.

Rösel, Ins. Bel. IV. Th. Tab. XXVII. f. 3. 4. S. 188.

Schaeffer, Icon. Tab. 82. f. 1. 2. Nomencl. Panz. p. 95. P. S. Circe.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. XXXIX. Suppl. XV. f. 2. S. 354. Tab. XLII. Suppl. XVIII. f. 3. S. 368. P. Proserpina, Tab. XXVI. Suppl. II. (die Raupe.)

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XX. f. 53. a. b. pag. 70. Le Silene. Pl. LXXXI. II. Suppl. Pl. 2. f. 53. c. (die Raupe.) d. e. Var. foem. p. 302.

Herbst, Schm. Tab. 216. f. 1 — 4. VIII. Th. S. 220. P. Proserpina.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 95. f. 1. 2. Tab. CXXVI. f. 1. 2. ——

Naturf. VI. St. S. 17. n. 3. P. Velleda.

Borkh. Europ. Schm. I. Th. S. 65. n. 2. — S. 229. II. Th. S. 199. n. 2. P. Proserpina.

Borkh. Rhein. Mag. 1. B. S. 250. n. 36. ——
Schneider, Syst. Beschr. S. 92. n. 34. ——
Lang. Verz. 2. A. S. 26. n. 190 — 193. ——
Füeßl. Schweiz. Insf. S. 29. n. 564. P. Hermione. (Nach den Citaten von Rösel und Schaeffer.)
Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 147. n. 1006. Nov. ed. Illig. p. 252. n. 1006. P. Circe.
Schwarz, Raupenkal. S. 45. u. 180. P. Proserpina.
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 184. n. 1319. Man. Proserpina.

Die Grundfarbe dieses Falters ist ein sammtartiges Schwarz oder Schwarzbraun. Durch die Flügel zieht sich eine breite, milchweiße, auf beyden Seiten scharf begrenzte Binde, welche auf den Hinterflügeln von den schwarzen Adern durchschnitten wird, auf den vorderen aber aus stärker abgesonderten, nach außen spitz zulaufenden Makeln besteht, in deren erster am Vorderrande ein schwarzes Auge steht, das zuweilen eine kleine, weiße Pupille hat. Der Saum ist schwarz und weiß gescheckt und an den Hinterflügeln stark gezähnt. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel dunkel schwarzbraun, der Vorderrand zur Hälfte, und die Spitze nebelgrau, mit dunkleren Atomen bestreut. Die weiße Binde ist hier breiter als auf der Oberseite, der weiße Flecken, in welchem das Auge mit allezeit weißer Pupille steht, läuft in den Vorderrand aus, an welchem gegen die Wurzel noch zwey weiße, längliche Flecken liegen. Die Hinterflügel sind nebelgrau, durch schwarze und dunkelbraune Atomen sehr verfinstert. Durch die Mitte zieht eine breite, stark gezackte, weiße Binde, welche nach innen scharf begrenzt, nach außen schwarzbraun besprengt ist,

mit einem kleinen, weißgekernten Auge gegen den Innenwinkel. Zwischen ihr und der Wurzel steht ein weißer gebogener Streif, der nur bis zur Mitte reicht.

Die Raupe lebt auf dem Ruchgras (Anthoxanthum odoratum), Lolch (Lolium), Trespe (Bromus). Ihr Kopf ist kugelrund, vorn etwas flach, der Körper nackt; über den Rücken läuft ein dunkelschwarzer, auf beyden Seiten weiß gesäumter Strich, und neben ihm stehen auf beyden Seiten braune, gelbrothe, weiße und schwärzliche Längsstreifen. Sie frißt nur des Nachts, und wird in der Erde zu einer glänzend kastanienbraunen, vorn stumpfen, in der Mitte sehr dicken und nach hinten zugespitzten Puppe. Der Falter fliegt im July und August in verschiedenen Gegenden des mittleren und südlichen Deutschlands und in Italien.

---

2. *PAP. ANTHE.*

P. alis dentatis fuscis fascia flavescente, anticarum interrupta, ocellis duobus; posticis subtus cinereo fuscoque marmoratis, ocello utrinque unico.

Hübner, Pap. Tab. 115. f. 589. 590. (foem.) Text, S. 21. n. 2. Großäugiger Falter, P. Persephone.
Illiger, Magaz. V. B. S. 182.

Dieser noch wenig bekannte Falter wurde von Böber im südlichen Rußland entdeckt, und erhielt von ihm den vorstehenden Namen, welcher, da Fabr. den Hübner'schen ohnehin schon früher gebraucht hat, ihm bleiben

muß. Ich kenne ihn nur nach der angeführten Abbildung; nach dieser ist er etwas größer, als P. Briseis, dem er überhaupt sehr nahe kommt: die Grundfarbe der wenig gezähnten Flügel ist dunkel graubraun; eine gelblichweiße, getrennte Fleckenbinde, in der zwey große schwarze blinde Augen stehen, zieht durch die vorderen, die hinteren führen ein gleichgefärbtes, nach außen stark gezacktes, und so wie nach innen scharf begrenztes Band, und hinter demselben gegen den Innenrand einen kleinen äugigen Flecken.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel ockergelb, mit den Augen und der Binde wie oben, doch ist diese nur einmal unterbrochen, zum Theil ockergelb gefärbt, und an der Spitze hellgrau und schwärzlich bestäubt. Die hinteren sind weißgrau, graubraun und schwärzlich marmorirt, und der Augenflecken der Oberseite steht in einem ockergelben Ringe.

---

3. *PAP. BRISEIS.*

P. alis dentatis supra fuscis viridi micantibus, fascia alba; anticis ocellis duobus, subtus nigro bimaculatis.

Hübner, Pap. Tab. 28. f. 130. 131. (foem.) Text, S. 21. n. 3. Gemeinäugiger Falter, P. Briseis. Tab. 118. f. 604. 605. P. Pirata. (Variet.)

Wien. Verz. S. 169. Fam. F. n. 20. P. Briseis, Braungrauer, grünschillernder Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 193. n. 20. ——

— — Magaz. III. B. S. 188. ——

Linné, S. N. I. 2. 770. 139. P. N. Briseis.

Fabr. E. S. III. 1. 251. 721. P. S. Briseis.
Esper, Schm. I. Th. Tab. XXVI. Suppl. II. fig. 1. S. 315. P. Janthe major. Tab. XXVI. Suppl. II. f. 2. P. Janthe minor. Tab. C. Cont. LV. f. 3. S. 39. P. Pirata, alis dentatis fuscis, superioribus fascia rufescente in sex areolas divisa, maculisque duabus rotundatis nigris, subtus albo pupillatis; posticis supra fascia rufescente, subtus albidis, atomis nigrescentibus numerosis.
Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXI. f. 36. a — d. pag. 75. L'hermite. Pl. LXIII. Suppl. IX. f. 36. e. f. pag. 254.
Schaeffer, Icon. Tab. 274. f. 5. 6. Tab. 277. f. 1. 2. Nomencl. Panz. p. 215. et 216. P. S. Briseis.
Naturf. X. St. Tab. II. f. 3. 4. S. 90. P. Briseis.
Bergstr. Nomenkl. Tab. 94. f. 1. 2. P. Daedale. f. 4. 5. P. Janthe. Tab. 96. f. 1. 2. P. Briseis. — Tab. CXXVII. f. 4. 5.
Herbst, Schm. Tab. 216. f. 5. 6. Tab. 217. f. 1. 2. VIII. Th. S. 223. P. Briseis.
Borkh. Europ. Schm. I. Th. S. 67. u. 229. n. 3. P. Daedale. S. 68. u. 229. n. 4. P. Janthe. S. 69. u. 230. n. 5. P. Briseis.
— — Rhein. Mag. 1. B. S. 246. n. 34. P. Briseis.
Pallas, Reise, Anh. S. 17. n. 58. P. N. G. Janthe.
Schneider, Syst. Beschr. S. 95. n. 36. P. Janthe.
Lang, Verz. 2. A. S. 25. n. 179 — 182. P. Briseis.
De Prunner, Lepid. Pedem. p. 73. n. 149. P. N. G. Pirata.
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 182. n. 1316. Man. Briseis. S. 183. n. 1317. Man. Janthe.

Die gezähnten Flügel sind braungrau, in's Grünliche schillernd. Die vorderen haben eine aus sechs länglichen, gelblichweißen, abgesonderten Flecken bestehende Binde; der erste und vierte führen ein schwarzes Auge, zuweilen mit weißer Pupille; das letztere fehlt manchmal bey dem Manne, oder ist um vieles kleiner. Auf den Hinterflügeln zeigt sich eine breite weiße Binde, welche sich nach beyden Seiten in die Grundfarbe verliert. Die Vorderflügel sind auf der Unterseite gelblichweiß, am Außenrande und gegen die Wurzel graubraun schattirt, und haben, außer den schwarzen Augenflecken, am Vorderrande zwey längliche schwarzbraune Makeln. Die hinteren sind bey dem Weibe nebelgrau, bey dem Manne gelblichweiß, schwarzbraun bestäubt, mit einem großen dunkeln Flecken am Vorderrande und einem in der Mitte. In einiger Entfernung von dem Außenrande läuft eine dunkle Wellenlinie her, welche einen schwarz- oder braungrauen Schatten begrenzt, der sich nach der Wurzel zu in die Grundfarbe verliert.

Abänderungen sind bey diesem Falter nicht selten, vorzüglich in Ansehung der Gestalt der weißen Binde auf den Hinterflügeln und der Unterseite derselben, die zuweilen gegen den Innenwinkel ein oder zwey kleine Augen bald mit, bald ohne weiße Pupille führt. Der angeführte P. Pirata unterscheidet sich nur durch die braungelbe Farbe der Binden auf der Oberseite, und ist in der südlichen Schweiz und in Piemont zu Hause, woher ich mehrere Exemplare erhielt, unter denen sich auch vollkommene Uebergänge befinden.

Der P. Briseis fliegt im July und August in felsigen Gegenden und an trockenen, dürren Anhöhen in Deutschland, dem südlichen Europa und Rußland.

4. *PAP. HERMIONE.*

P. alis dentatis fuscis fascia pallida: anticis ocello; posticis subtus fusco cinereoque marmoratis, fascia dentata alba fusco irrorata; ocello utrinque unico.

Hübner, Pap. Tab. 27. fig. 122. (mas.) 123. 124. (foem.) Text, S. 22. n. 4. Roßgrasfalter, P. Hermione. Larv. Lepid. I. Pap. I. Nymph. F. fig. 2. a. b.

Wien. Verz. S. 169. Fam. F. n. 22. P. Hermione, Roßgras-Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 194. n. 22. ——
— — Magaz. III. B. S. 194. IV. B. S. 56.

Linné, S. N. I. 2. 773. 149. P. N. Hermione.
— — Mus. Lud. Ulr. p. 281. n. 99. ——

Fabr. E. S. III. 1. 232. 727. P. S. Hermione.

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 46. n. 13. Silene.

Scopoli, Ent. Carn. p. 152. n. 428. P. Fagi.

Esper, Schm. I. Th. Tab. VIII. f. 3. (foem.) S. 116. P. Hermione major. Tab. LXX. Cont. XX. f. 4. S. 108. (maris var.)

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XX. f. 34. a. b. c. pag. 71. Le Silvandre.

Herbst, Schm. Tab. 215. f. 3. 4. (foem.) f. 5. 6. (mas. als Var. angegeben.) VIII. Th. S. 216. P. Hermione.

Bergstr. Nomenkl. Tab. CXXVII. f. 1. 2. 3.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 63. u. 228. n. 1. II. Th. S. 199. P. Hermione. (Mit dem P. Alcyone vereinigt.)

Borkh. Rhein. Magaz. 1. B. S. 248. n. 35. P. Hermione.

Schneider, Syst. Beschr. S. 91. n. 33. ——

— — Magaz. für die Liebh. der Entomol. I. B. IV. H. S. 471. Von dem Unterschiede des P. Hermione und Alcyone.

Lang, Verz. 2. A. S. 26. n. 183 — 186. P. Hermione.

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 147. n. 1005. P. Hermione. (Den Citaten nach mit P. Alcyone und Briseis verwechselt.) Nov. edit. Illig. p. 232. n. 1005.

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 183. n. 1318. Man. Hermione.

Die genaue Verwandtschaft, in welcher dieser Falter mit dem folgenden steht, und die Zweifel über ihre Artverschiedenheit, die von vielen Schriftstellern, welche entweder nur den einen oder andern gekannt, oder sie vielleicht nur nach Abbildungen beurtheilt haben, geäußert worden, machen es nothwendig, die Beschreibungen beyder zu vereinigen, und dabey ihre wesentlichen Unterscheidungsmerkmale anzugeben.

Der P. Hermione ist beträchtlich größer, und die Hinterflügel sind bey dem Manne mehr in die Länge gestreckt, als bey dem P. Alcyone. Die Grundfarbe ist bey ersterem tiefer schwarzbraun, die Binde, welche durch die Vorder- und Hinterflügel zieht, bey dem Manne düsterer, gleichsam mit Rauchfarbe übergossen, und verläuft sich allmählich in den Außenrand. Bey dem P. Alcyone hat die weiße, oder vielmehr beinfarbene Binde auf den Hinterflügeln nicht die beynahe gerade Richtung, wie bey

dem P. Hermione, sondern bildet in der Mitte nach innen einen deutlichen Winkel oder wenigstens stärkeren Bogen.

Beyde Arten haben auf den Vorderflügeln, gegen die Spitze derselben, einen schwarzen augenförmigen Flecken mit oder ohne weiße Pupille; der P. Alcyone immer noch einen kleineren blinden gegen den Innenrand, P. Hermione nur äußerst selten und kaum als Punkt sichtbar.

Auf den Hinterflügeln hat der letztere auf beyden Seiten gegen den Innenwinkel ein schwarzes Augenfleckchen mit weißer Pupille, der P. Alcyone meistens nur auf der Unterseite. Diese ist an beyden Arten auf den Vorderflügeln gleich: schwarzbraun, mit einer gelblichen Binde, in der gegen die Spitze ein schwarzer Augenflecken mit weißer Pupille, und weiter unten gegen den Innenrand zuweilen ein kleinerer steht. Die Hinterflügel weichen um so wesentlicher ab. Bey dem P. Hermione ist das schwärzliche Feld von der Wurzel bis zur Mitte sehr stark mit weißgrauen Atomen marmorartig gemischt, und auswärts von einer zwar sehr stark gezähnten, aber, — besonders bey dem Weibe, — fast gerade laufenden, schwarzen Linie begrenzt. Bey dem P. Alcyone ist dieses Feld reiner schwarzbraun, die Randlinie weniger gezackt, und bildet in der Mitte einen busenförmigen starken Ausschnitt, welcher sich niemals bey dem P. Hermione findet. Die Binde der Hinterflügel ist bey dem P. Alcyone nach innen reiner weiß, da sie bey dem P. Hermione stark mit braunen Atomen versetzt ist.

Die Raupe des P. Hermione ist röthlichgrau, mit ockergelbem, schwarzgestrichtem Kopfe, schwarzem Rük-

kenstreife und feinen, gleichfarbigen Querlinien. Nach dem Wien. Verz. lebt sie auf dem wolligen Roßgrase (Holcus lanatus). Die Puppe ist dunkelbraun, an den Flügelscheiden heller. Der Falter fliegt im südlichen Deutschland und in Italien.

---

5. *PAP. ALCYONE.*

P. alis dentatis fuscis fascia albida, anticis ocellis duobus: posticis subtus fusco nigroque marmoratis, fascia angulata alba ocelloque unico.

Hübner, Pap. Tab. 27. fig. 125. 126. (mas.) Text, S. 22. n. 5. Honiggrasfalter, P. Alcyone.

Wien. Verz. S. 169. Fam. F. n. 21. P. Alcyone, dunkelbrauner, blaßgelbstreifiger Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 194. n. 21. —— — — Magaz. III. B. S. 184. IV. B. S. 36.

Linné, S. N. I. 2. 773. 149. P. N. Hermione. (Beyde Arten vereinigt.)

Fabr. E. S. III. 1. 232. 727. P. S. Hermione. (Ebenfalls beyde Arten vereinigt.)

Rösel, Ins. Bel. III. Th. Tab. XXXIV. f. 5. 6.

Esper, Schm. I. Th. Tab. VIII. fig. 2. S. 116. P. Hermione minor.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. LXII. Suppl. VIII. f. 35. a. b. c. pag. 253. Le petit Silvandre?

Herbst, Schm. Tab. 215. fig. 1. 2. VIII. Th. S. 216. P. Hermione mas.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 95. fig. 3. 4. Tab. CXXVI. fig. 3 — 5.

Hus-

Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. 2. B. S. 78. n. 42. P. Jurtina.

Naturf. VI. St. S. 10. n. 42.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 63. u. 228. n. 1. II. Th. S. 199. P. Hermione.

— — Rhein. Mag. 1. B. S. 248. n. 35. ——

Schneider, Syst. Beschr. S. 89. n. 32. P. Alcyone.

— — Magaz. u. s. w. I. B. IV. H. S. 471.

Lang, Verz. 2. A. S. 26. n. 187 — 189. P. Alcyone.

Dieser Falter, von dem das Nöthige bereits bey dem vorhergehenden gesagt ist, findet sich in einigen Gegenden des nördlichen und südlichen Deutschlands; — bey Dresden in manchen Jahren sehr häufig, und niemals hat man dort einen P. Hermione wahrgenommen.

---

6. *PAP. AUTONOË.*

P. alis subdentatis fuscis fascia lutescente: anticis ocellis duobus nigris albo pupillatis; posticis subtus fuscis venis fasciisque albis.

Hübner, Pap. Tab. 30. fig. 137. 138. (foem.) Text, S. 23. n. 9. Klotzäugiger Falter, P. Autonoë.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXXXVI. Cont. XXXVI. f. 1. 2. 3. S. 167. P. N. G. Autonoë.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. VIII. III. Suppl. f. 40. a. b. bis. pag. 333. Icare.

Herbst, Schm. Tab. 212. f. 1 — 6. VIII. Th. S. 205. P. Autonoë.

Fabr. E. S. III. 1. 251. 723. P. S. Autonoë, alis dentatis fuscis flavo subfasciatis ocellisque duobus pupillatis, anticis subtus basi fuscis.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 103. II. Th. S. 210. n. 45. P. Autonoë.

Schneider, Syst. Beschr. S. 94. n. 35. ——

Illiger, Magaz. III. B. S. 187.

Ueber diesen Falter, den ich nur nach den angeführten Abbildungen kenne, mögte ich um so weniger entscheiden, da auch diese sich nicht gleich sind; doch verdienen die Esper'schen den Vorzug, da sie den Glauben für sich haben, daß sie nach der Natur verfertigt sind.

Die kaum gezähnten Flügel sind dunkelbraun, die vorderen mit einer ockergelben Fleckenbinde, in welcher zwey ziemlich große Augen mit weißen Pupillen, und zwischen diesen zwey weiße Punkte stehen. Unten ist die Binde heller gefärbt, breiter, und die Augen wie oben.

Die Hinterflügel führen eine nach innen bogig- und scharf begrenzte, nach außen in die Grundfarbe verlaufende, gelblichweiße Binde und ein kleines, weißgekerntes Auge gegen den Innenwinkel. Auf der Unterseite sind sie dunkelbraungrau, schwärzlich marmorirt, und mit weißen Querstreifen und gleichfarbigen Adern gitterartig durchzogen. Der Saum ist an den Vorderflügeln schwarzbraun und weiß gescheckt, an den hinteren weiß.

Die Hübner'sche Abbildung kömmt zwar Espers fig. 3. l. c. am nächsten, doch weicht sie noch beträchtlich ab. Auf den Vorderflügeln haben die vorzüglich großen

Augen nur ockerrothe Ringe, und die hinteren, neben dem schwarzen, weissgekernten Auge gegen den Innenwinkel, noch zwey weiße Punkte. Auch ist der Saum durchaus weiß und schwarzbraun gescheckt; anderer, minder wichtiger Unterschiede nicht zu gedenken.

Dieser Falter findet sich in Rußland, in bergigen Gegenden an der Wolga.

---

7. *PAP. FIDIA.*

P. alis dentatis supra fuscis: anticis ocellis duobus punctisque duobus albis; posticis subtus striga sesquialtera angulata atra.

Hübner, Pap. Tab. 52. f. 147. (mas.) 148. (foem.) Text, S. 23. n. 8. Zackigbandirter Falter, P. Fidia.

Linné, S. N. I. 2. 770. 138. P. N. Fidia, alis dentatis: supra fuscis coeruleo micantibus; primoribus ocellis duobus duobusque punctis albis.

Fabr. E. S. III. 1. 225. 706. P. S. Fidia.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. XLIX. Suppl. XXV. f. 3. S. 384. ——

Herbst, Schm. Tab. 199. fig. 5. 6. VIII. Th. S. 114.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXI. f. 37. c. d. pag. 75. Le Faune.

De Villers, Ent. Linn. Tab. IV. f. 8. Tom. II. p. 22. n. 31. P. Fidia.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 72. u. 233. n. 10. II. Th. S. 201. ——

Schneider, Syst. Beschr. S. 98. n. 39. —
Rossi, Mantiss. T. II. p. 9. n. 345. —
Illiger, Magaz. III. B. S. 193. —

Die Oberseite der Flügel ist schwarzbraun, mit einem grünlichen Schiller; bey dem Weibe heller. Die vorderen sind weiß und schwarzbraun gesäumt; in einer verblichenen bräunlichen, bey dem Weibe ockergelb gefleckten Binde stehen zwey schwarze Augen, mit oder ohne weiße Pupille, und zwischen ihnen zwey weiße Punkte, welche meistens als Wische erscheinen. Die Hinterflügel sind stark gezähnt und weiß gesäumt, führen gegen den Innenwinkel ein kleines schwarzes, öfters weißgekerntes Auge, und längs dem Außenrande (bey dem Manne seltner, bey dem Weibe immer,) einige weiße Punkte.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel bräunlichgrau, und durch die Mitte läuft eine winklich gebrochene, nur einwärts scharf begrenzte Querbinde. Die Augenflecken sind wie oben, haben aber ockergelbe Ringe; bey dem Weibe sind sie größer, breiter und dunkler eingefaßt. Die Hinterflügel sind braungrau und größtentheils weiß bestäubt; gegen die Wurzel steht ein in einen scharfen Winkel ausgehender Strich, der nicht bis zum Innenrande reicht. Eine weiße Binde, welche nach außen in die Grundfarbe verläuft, und nach innen von einer schwarzen spitzwinklichen Linie begrenzt ist, zieht durch die Mitte. Das Auge gegen den Innenwinkel ist wie oben, aber meistens ohne Pupille.

Dieser Falter findet sich in Italien, dem südlichen Frankreich, Portugall und Afrika.

8. *PAP. ALLIONIA.*

P. alis dentatis fuscis: anticis ocellis duobus, posteriori subtus coeco, punctisque duobus albis; posticis subtus fuscescentibus fascia arcuata albida.

Cyrilli, Entom. Neapol. Sp. I. Tab. II. f. 13. P. N. G. Allionia.

Fabr. E. S. III. 1. 104. 322. P. N. Allionia.

Herbst, Schm. Tab. 201. f. 5. 6. VIII. Th. S. 130. P. Allionius. (Nach Cyrill. Ent. Neap.) Tab. 200. f. 1. 2. VIII. Th. S. 114. P. Fidia, mas.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LII. Cont. II. f. 4. Forts. S. 17. P. Fidia, Var. Tab. XCV. Cont. L. f. 2. 3. S. 12. P. Arachne. Tab. CV. Cont. LX. f. 4. S. 67. P. N. G. Allionia.

Hübner, Pap. Tab. 52. f. 145. 146. Tab. 100. f. 510. 511. P. Fauna. Text, S. 23. Anm. zu P. Arachne.

Illiger, Magaz. I. B. S. 450. III. B. S. 193. P. Fauna.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXI. f. 57. a. b. pag. 75. Le Faune. (Ist als ein männlicher P. Fidia angegeben.) Pl. LXIII. Suppl. IX. f. 57. e. f. pag. 255. (Als besondere Art unter dem Namen Coronis anerkannt, und der Irrthum bey dem P. Fidia. Pl. XXI. verbessert.)

De Villers, Ent. Linn. Tab. IV. f. 9. P. Actaea. (Es können jedoch nur die beyden nebeneinander abgebildeten Falter, wovon der erste die Unterseite zeigt, mit Zuverläßigkeit hier angeführt werden. Die Beschreibung, Tom. II. p. 36. n. 54. bezeichnet den P. Actaea.)

De Prunner, Lepid. Pedemont. p. 72. n. 145. P. Fidia. n. 146. P. Allionia.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 84. n. 22. P. Allionia.

Rossi, Mantiss. T. II. p. 10. n. 346. P. Fauna. (Wahrscheinlich ist hier der P. Allionia mit dem folgenden verwechselt.)

Dieser Falter ist mit dem P. Fidia und Statilinus sehr nahe verwandt und mit beyden öfters verwechselt worden. Ersterem kömmt er zuweilen an Größe bey; die Grundfarbe der Oberseite ist schwarzbraun, ins Grünliche schillernd, der Saum weißgrau, an den Vorderflügeln schwarzbraun gescheckt. Auf diesen stehen in einem etwas helleren Grunde zwey schwarze verloschene Augen, deren oberes nur äußerst selten eine weiße kaum sichtbare Pupille hat, und zwischen ihnen zwey weiße Punkte. Unten sind sie von der Wurzel bis zur Mitte braungrau; am Vorderrande zeigen sich zwey schwarze Striche, und durch die Mitte zieht eine schwarze bogige Querlinie, die nach außen in ziemlicher Breite weiß angelegt ist. Zwischen ihr und dem Außenrande, vor welchem eine schwärzliche, gegen den Innenrand etwas abgesetzte Linie herzieht, stehen zwey große, schwarze, gelbumzogene Augenflecken, deren oberer nur eine weiße Pupille führt, und zwischen ihnen zwey weiße Punkte, der erste in dem Ringe des oberen Auges. Die Flügelspitze ist hellgrau angelegt, welches einwärts in's Weiße übergeht.

Die Hinterflügel sind stark gezähnt, führen gegen den Innenwinkel einen kleinen schwarzen, meistens blinden Augenflecken, und längs dem Außenrande drey oder vier weiße Pünktchen. Auf der Unterseite sind sie von der Wurzel bis

zur Hälfte braungrau, nur sehr selten weißlich bestäubt, mit zwey ganz durchziehenden, schwärzlichen, wellenförmigen Querlinien, wovon die äußere in der Mitte einen starken Vorsprung bildet, und eine weißliche, ansehnlich breite Binde begrenzt, die nach außen in die dunklere Grundfarbe verläuft. Vor dem Außenrande steht eine schwärzliche Bogenlinie, zwischen ihr und dem Saume ist der Grund lichtgrau und verloschen dunkler gefleckt. Das kleine Auge gegen den Innenwinkel und die weißen Punkte sind wie oben vorhanden.

Das Weib ist größer, seine Hinterflügel sind stärker gezähnt, es ist von der Wurzel, die etwas heller bestäubt ist, bis zur Mitte schwarzbraun, von da bis gegen den Außenrand heller gefärbt, welches den Flügeln das Ansehen einer verloschenen, fast ockergelben Binde giebt. Die vorderen führen in derselben zwey schwarze, gelblich umzogene Augen, die größer und deutlicher sind, als bey dem Manne; das obere ist gewöhnlich länglichrund, beyden fehlt meistens die Pupille, und zwischen ihnen zieht sich die dunklere Grundfarbe bis an die beiden weißen Punkte. Der Außenrand hat hellere, verloschene Flecken, die durch eine schwarze Bogenlinie von der Grundfläche getrennt sind.

Das Vaterland dieses Falters ist Portugall, Italien und das südliche Frankreich.

9. *PAP. STATILINUS.*

P. alis dentatis supra fuscis: anticis utrinque ocellis duobus punctisque duobus albis; posticis subtus griseis.

Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. 2. B. S. 84. n. 52. P. N. G. Statilinus.

Naturf. VI. St. S. 13. n. 52. P. Statilinus.

Herbst, Schm. Tab. 200. f. 5. 6. VIII. Th. S. 121. P. Statilinus. fig. 3. 4. (foem.) S. 118. P. Fauna.

Snlzer, abgek. Gesch. der Ins. II. Th. Tab. XVII. f. 8. 9. S. 145. P. N. G. Fauna. (Aus Deutschland.)

Esper, Schm. I. Th. Tab. XXIX. Suppl. V. S. 323. P. Fauna. (Nach Sulzer.) Tab. LXIII. Cont. XIII. f. 7. S. 83. P. Fauna.

Fabr. E. S. III. 1. 226. 709. P. S. Fauna.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. LXIII. Suppl. IX. f. 37. a. b. c. bis. pag. 257. Arachné.

Panzer, Faun. Germ. 34. 23. P. S. Fauna. (Nach Sulzer.)

Bergstr. Nomenkl. Tab. CXXXII. f. 3. 4.

Hübner, Pap. Tab. 100. f. 107. (mas.) 108. 109. (foem.) P. Fauna. Text, S. 22. n. 7. Eyrundäugiger Falter, P. Arachne.

Wien. Verz. S. 169. Fam. F. n. 18. P. Arachne, fahlbrauner, eyrundäugiger Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 192. n. 18. —— — — Magaz. I. B. S. 450. III. B. S. 193. IV. B. S. 30. u. 34.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 72. u. 233. n. 11. II. Th. S. 201. P. Fauna.
— — Rhein. Mag. 1. B. S. 250. n. 37. P. Arachne.
Schneider, Syst. Beschr. S. 96. n. 37. P. Fauna.
Fuessl. A. Magaz. I. B. 2. St. S. 204.
Lang, Verz. 2. A. S. 23. n. 161—164. P. Arachne.

Dieser Falter unterscheidet sich von dem P. Allionia durch folgende Merkmale:

1) Ist er durchgehends kleiner, und seine Hinterflügel sind minder stark gezähnt.

2) Die Grundfarbe der Oberseite ist etwas heller, bey dem Weibe schmutzig graubraun, die Zeichnungen sind dieselben, nur hier mehr verloschen.

3) Den auffallendsten Unterschied giebt die Unterseite der Hinterflügel, welche hier durchaus röthlichgrau ist, mit dunkleren Atomen stark bestäubt, und in der Mitte und am Außenrande nur selten einen durchziehenden, undeutlichen, kaum etwas helleren Streif hat.

4) Der P. Statilinus bleibt sich in allen seinen Abänderungen gleich. Er findet sich in mehreren Gegenden Deutschlands, ist bey Dresden und Berlin nicht selten; aber niemals hat man dort einen P. Allionia gefangen. Er fliegt im August in Tannenwäldern sehr schnell.

Ich übergehe hier alle Streitigkeiten, welche theils über die Verschiedenheit dieses Falters von dem P. Allionia, theils über die von den angeführten Schriftstellern ihnen gegebenen Namen erhoben wurden. Eine große Anzahl

von Exemplaren der beyden Falter, von denen hier die Rede ist, die ich vergleiche, wobey sich auch nicht ein einziger Uebergang befindet, überzeugt mich fest von der Artverschiedenheit, und die Namen, unter welchen ich sie aufführe, gebühren ihnen mit allem Rechte von ihren ersten Entdeckern, da es ohnehin auch diejenigen sind, welche am wenigsten der Verwirrung unterworfen waren.

---

10. *PAP. PHAEDRA.*

P. alis dentatis fuscis concoloribus: anticis ocellis duobus nigris coeruleo pupillatis.

Hübner, Pap. Tab. 28. fig. 127. (mas.) 128. 129. (foem.) Text, S. 22. n. 6. Hafergrasfalter, P. Phaedra. Larv. Lepid. I. Pap. I. Nymph. F. fig. 3. a.

Wien. Verz. S. 169. Fam. F. n. 19. P. Phaedra, Hafergras-Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 193. n. 19. ——
— —. Magaz. III. B. S. 200. ——

Linnè, S. N. I. 2. 773. 150. P. N. Phaedra.

Fabr. E. S. III. 1. 233. 729. P. S. Phaedra.

Scopoli, Ent. Carn. p. 153. n. 429. P. Dryas.

Schaeffer, Icon. Tab. 210. f. 1. 2. Nomencl. Panz. p. 180. P. S. Phaedra.

Kleemann, Beytr. Tab. XIX. f. 1. 2. S. 161.

Esper, Schm. I. Th. Tab. VI. f. 1. S. 90. P. Briseis. Tab. XL. Cont. XVI. fig. 1. 2. S. 357. P. Dryas.

Sulzer, abgek. Gesch. der Ins. II. Th. Tab. XVII. f. 10. S. 145. P. Phaedra.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXIII. f. 40. a. e. pag. 79. Le grand négre de Bois. (Pl. LXIV. Suppl. X. f. 40. g. h. pag. 258.?)

Herbst, Schm. Tab. 199. f. 1 — 4. VIII. Th. S. 110. P. Phaedra.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 24. f. 1 — 4. Tab. 32. f. 4. 5.

Borkh. Europ. Schm. I. Th. S. 71. u. 231. n. 8. P. Athene. S. 71. und 231. n. 9. P. Phaedra. II. Th. S. 200.

— — Rhein. Magaz. 1. B. S. 245. n. 31. P. Phaedra.

Schneider, Syst. Beschr. S. 100. n. 40. P. Dryas.

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 148. n. 1007. Nov. ed. Illig. p. 233. n. 1007. P. Phaedra.

Füeßl. Schweiz. Ins. S. 29. n. 565. ——

Lang, Verz. 2. A. S. 24. n. 166 — 173. ——

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 181. n. 1315. Man. Phaedra.

Die Grundfarbe ist bey dem Manne schwarzbraun, bald heller, bald dunkler, mit einem schwachen grünlichen Schiller; bey dem Weibe, welches um vieles größer ist, braungrau. Auf den kaum gezähnten Vorderflügeln stehen zwey schwarze Augen mit hellblauen Pupillen; das obere ist kleiner, und bey dem Weibe sind beyde beträchtlich größer und mit verloschenen ockergelben Ringen umzogen. Die Hinterflügel, welche stärker gezähnt sind, haben oben ein kleines Auge, welches unten nur als ein Punkt erscheint. Die Unterseite ist heller, auf den Vorderflügeln sind die Augen größer und stehen in gelblichen Ringen. Das Weib führt zwischen denselben, nach dem Außenrande zu, zwey

weiße Punkte. Die hinteren zeigen mancherley Abänderungen: durch die Mitte zieht sich gewöhnlich eine wellenförmige, nur nach innen scharf begrenzte, etwas verloschene, weißbestäubte Binde, und nach der Wurzel zu ist der Anfang einer zweyten; zuweilen ist von beyden kaum eine Spur sichtbar.

Die Raupe ist aschgrau, mit zwey Reihen schwarzer, länglicher Flecken über den Rücken. Sie lebt auf dem Hafergrase (Avena elatior), und der Falter fliegt in Deutschland im July und August in Wäldern auf der gemeinen Haide (Erica vulgaris).

---

11. *PAP. BRYCE.*

P. alis dentatis fuscescentibus: anticis utrinque ocellis duobus nigris punctisque duobus albis; posticis subtus griseo fuscoque marmoratis.

Hübner, Pap. Tab. 33. fig. 149. 150. (foem.) Text, S. 25. n. 17. Pechbrauner Falter, P. Bryce.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXXXV. Cont. XXXV. f. 4. S. 166. P. Actaea, Variet. (foem.)

Herbst, Schm. Tab. 201. f. 3. 4. VIII. Th. S. 126. P. Hippolytus. (foem.)

Fabr. E. S. III. 1. 225. 705. P. S. Actaea. (Nach Esper.)

Illiger, Magaz. III. B. S. 188.

Es ist hier von einem Falter die Rede, der mit einem sehr ähnlichen aus Italien und dem südlichen Frankreich, welchen Hr. Wallner in Genf unter dem Namen P. Bryce verschickt, nicht verwechselt werden darf. Dieser ist höchst wahrscheinlich der Mann zu P. Cordula Fabr., (Espers und Hübners P. Peas.); jener ist nur in Rußland zu Hause. Ich habe beyde Geschlechter davon vor mir, und gebe nach diesen die folgende Beschreibung.

Der P. Bryce ist mit dem P. Phaedra nach seiner Größe und ganz übereinstimmenden Gestalt am nächsten verwandt; die Grundfarbe des Mannes ist auf der Oberseite dunkelbraun, die Vorderflügel sind gar nicht gezähnt, führen zwey schwarze, nicht deutlich begrenzte Augen mit weißen Pupillen, und zwischen ihnen zwey kleine weiße Punkte. Unten sind sie heller, an der Spitze und längs dem Außenrande weißgrau bestäubt. Das obere Auge ist größer, als das untere, und hat einen hellgelben Ring, in welchem der erste weiße Flecken steht. Die Hinterflügel sind kaum gezähnt, oben einfarbig unten hellbraun, weißgrau und dunkelbraun marmorirt, mit einer schmalen, verloschenen, weißgrauen Binde durch die Mitte. Der Innen- und Außenrand sind in ziemlicher Breite weißgrau angeflogen.

Das Weib ist braungrau, eine verloschene, kaum sichtbare und nur etwas hellere Binde zieht durch die Flügel, die Augen der vorderen sind gelblich umzogen, die Pupillen derselben bläulichweiß. Unten sind sie im Mittelraume braungelb, an der Spitze und längs dem Außenrande weißgrau und schwarzbraun bestäubt. Das obere Auge ist größer, hellgelb begrenzt, und wie das untere, welches eine kaum sichtbare weiße Pupille führt, etwas in die Breite gezogen. Die weißen Punkte sind größer, als

oben. Die Hinterflügel sind stärker gezähnt, oder vielmehr bogig ausgeschnitten, bräunlichgrau und weißlich bestäubt, die Mittelbinde ist verloschener, als bey dem Manne, und im Innenwinkel steht ein länglichrundes Augenfleckchen.

Die Franzen aller Flügel sind hellgrau und durch eine schwärzliche Linie von dem Grunde getrennt.

Die Unterscheidungsmerkmale dieses Falters von den verwandten Arten werden sich bey den Beschreibungen derselben ergeben.

---

12. *PAP. CORDULA.*

P. alis subdentatis fuscis fascia ochracea: anticis utrinque ocellis duobus albo pupillatis punctisque duobus albis; posticis subtus griseo fuscoque marmoratis, fascia albida, punctisque duobus atris.

Hübner, Pap. Tab. 29. fig. 132. 133. (foem.) P. Peas. Tab. 121. f. 619. 620. (foem.) Text, S. 23. n. 10. Scheeläugiger Falter, P. Cordula.

Cyrilli, Ent. Neap. Sp. I. Tab. II. f. 11. P. N. G. Proserpina.

Herbst, Schm. Tab. 206. f. 1. 2. VIII. Th. S. 165. P. Cyrillus. S. 127. P. Cordula. (Nach Fabr.)

Esper, Schm. I. Th. Tab. CXII. Cont. 67. f. 1. S. 98. P. Peas.

Fabr. E. S. III. 1. 226. 708. P. S. Cordula, alis dentatis fuscis: utrinque anticis ocellis duobus punctisque duobus albis, posticis punctis duobus atris.

De Prunner, Lepid. pedem. p. 70. n. 137. P. Péas.

Illiger, Magaz. III. B. S. 200. V. B. S. 180.

Die Oberseite des Weibes ist dunkelkastanienbraun, mit einem schwachen, bläulichen Schiller und einer mehr oder weniger deutlich begrenzten ockergelben Binde. In dieser stehen auf den Vorderflügeln oben und unten zwey große schwarze Augen mit ansehnlichen weißen Pupillen, und zwischen ihnen zwey weiße Punkte: der erste in dem Rande des oberen Auges, der zweyte zuweilen in einem dritten, kleineren Auge. Auf der Unterseite sind sie im Mittelraume braungelb, am Vorder- und Außenrande hell und dunkelgrau bestäubt, am Innenrande schwärzlich. Die Hinterflügel sind nur wenig gezähnt, und führen auf beyden Seiten im Innenwinkel zwey schwarze kleine augenförmige Flecken, mit oder ohne Pupille, zuweilen auch nur einen derselben. Unten sind sie hell- und dunkelgrau marmorirt, mit einer breiten, nach innen stark gezähnten, nach außen von schwarzbraunen, abgesetzten Strichen begrenzten Binde, welche nach der Wurzel zu weiß, oder weißgrau bestäubt, übrigens aber wie der Grund gefärbt ist. Der Außenrand ist heller, der Saum braungrau und dunkler gemischt.

Alle in der Synonymie angeführten Abbildungen und Beschreibungen bezeichnen nur das Weib; als den Mann desselben erhielt ich den Falter, welchen Wallner unter dem Namen P. Bryce versendet, und Hr. Jurine bestätigt dieses; (vergl. Illig. Magaz. V. B. S. 180.) wobey nur zu bemerken ist, daß er Hübners P. Bryce mit dem Wallner'schen verwechselt, dessen Beschreibung hier folgt.

Die ungezähnten Flügel sind dunkelschwarzbraun, mit einem schwachen, röthlichblauen Schiller; der Saum ist kaum etwas heller, als der Grund. Auf den Vorderflügeln stehen zwey schwarze Augenflecken mit großen weißen Pupillen, und zwischen ihnen zwey weiße Punkte; gegen den Innenwinkel der hinteren zeigt sich gewöhnlich ein kleines Auge, zuweilen mit weißer Pupille. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel nur wenig heller, an der Spitze und dem Vorderrande weißlichgrau angeflogen, das obere Auge ist um vieles größer, beyde, jedoch das erste deutlicher, mit ockergelbem Ringe; auch sind die weißen Pupillen kleiner, als oben. Die hinteren sind schwarz- und hellbraun marmorirt, die Binde ist wie an dem obenbeschriebenen Weibe gestaltet, aber, wie der Außenrand, nach der Wurzel zu, nur wenig weißgrau bestäubt, und gegen den Innenwinkel stehen zwey kleine schwarze Augen.

Der P. Cordula und der muthmaßliche Mann desselben finden sich in den Gebirgen Italiens, vorzüglich in Piemont, — und dem südlichen Frankreich.

Von Wallners P. Bryce, wovon ich neun Exemplare verglichen habe, ist mir kein Weib bekannt, und wer etwa eins zu besitzen glaubt, erforsche genau, ob der Leib nicht angesetzt ist, wie es einem meiner Freunde begegnete. Der russische Falter, welchen ich unter diesem Namen beschrieb, ist wesentlich davon verschieden, und was ich nach den vorhabenden Exemplaren, ohne Anmaßung, darüber bestimmen konnte, übergebe ich hier der Prüfung des Kenners; die weitere Auseinandersetzung sey denen überlassen, welche Gelegenheit haben, nähere Untersuchungen anzustellen.

---

13. *PAP. ACTAEA.*

P. alis subdentatis fuscis rufo micantibus: anticis utrinque ocello punctisque duobus albis; posticis supra immaculatis subtus nebulosis, fascia crenata fusca albo marginata.

Hübner, Pap. Tab.53. f.151.152. (mas.) Tab.119. f. 610. 611. (foem.) Text, S. 26. n. 18. Nußbrauner Falter, P. Actaea.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LVII. Cont. VII. f. 1. a. (mas.) b. (foem.) S. 37. P. N. G. Actaea.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. LXIII. Suppl. IX. f. 37. g. h. pag. 256. Pl. LXXXI. II. Suppl. Pl. 2. f. 37. a — d. bis. (tert.) pag. 303. L'Actéon.

Herbst, Schm. Tab. 200. f. 7. 8. Tab. 201. f. 1. 2. VIII. Th. S. 123. P. Actaeus.

Bergstr. Nomenkl. Tab. CXXXI. f. 3 — 6.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 98. n. 38. II. Th. S. 208. P. Actaea.

Schneider, Syst. Beschr. S 97. n. 38. ——

De Villers, Entom. Linn. Tom. II. p. 36. n. 54. Tab. IV. f. 9. P. Actaea *).

Lang, Verz. 2. A. S. 25. n. 174. P. Ida.

Illiger, Magaz. III. B. S. 183.

---

*) Man vergleiche, was bey dem P. Allionia über dieses Citat gesagt ist. Hier ist nur von der dritten, untenstehenden Figur, welche die Oberseite des Mannes vorstellt, die Rede.

Die Vorderflügel sind am Außenrande eingebogen, die hinteren kaum gezähnt. Die Grundfarbe ist beynahe schwarz, am Außenrande heller, mit einem violettröthlichen Schiller, die Franzen sind grau und schwarzbraun, jedoch etwas undeutlich, geschecket. Gegen die Spitze der Vorderflügel steht ein verloschenes schwarzes Auge mit weißer Pupille; auf der heller gefärbten Unterseite ist die Spitze und ein Theil des Vorder- und Außenrandes hellgrau angelegt, das Auge ist beträchtlich größer, hellgelb umzogen, und zwey weiße Punkte stehen unter demselben, der erste in dem hellgelben Ringe. Vor dem Außenrande läuft eine schwarze, etwas wellenförmige Linie her, und eine stärkere, ähnliche, welche unter dem Auge einen nach außen vorstehenden Zacken bildet, durch die Mitte. Beyde neigen sich am Innenrande zusammen. Die Hinterflügel sind oben ohne alle Zeichnung, unten von der Wurzel bis über die Mitte hinaus braungrau, schwärzlich und weißgrau marmorirt. Hierauf folgt eine breite Binde, die nach innen weiß gefärbt und von schwarzen spitzen und hohlen Ausschnitten, nach außen aber schwarzbraun und gleichförmiger begrenzt ist. Der Außenrand ist mehr oder weniger weiß gefärbt und schwärzlich bestäubt.

Das Weib ist auf der Oberseite heller und der Saum deutlicher geschecket. Eine verblichene, braungraue Binde, welche nach außen dunkler angelegt ist, zieht durch die Vorder- und Hinterflügel; erstere führen gegen die Spitze ein großes schwarzes, gelblich umzogenes Auge mit weißer Pupille, und gegen den Innenrand ein zweytes sehr kleines, oft nur einen schwarzen Punkt, zwischen beyden zwey kleine weiße Punkte.

Die Unterseite ist blässer, als bey dem Manne, an der Wurzel der Vorderflügel weißgrau und dunkler bestäubt,

das Auge steht in einem weißlichen Grunde, die beyden weißen Flecken sind wie oben, aber von dem kleineren Auge ist keine Spur zu sehen. Die Hinterflügel, welche stärker gezähnt sind, als die des Mannes, sind ebenfalls heller und stark mit weißgraueu Atomen gemischt, das Weiße in der Binde ist breiter, und hinter der schwarzbraunen Schattirung derselben geht es bis zum Saume.

Das Vaterland dieses Falters sind die Gebirge von Italien und Südfrankreich.

Anmerkung.

Man will den P. S. Ferula des Fabr. E. S. III. 1. 225. 707. für den P. Actaea halten, die ganze Beschreibung desselben paßt aber so wenig auf diesen, als irgend einen mir bekannten ähnlichen Falter, oder sie ist durchaus fehlerhaft und keiner Erwähnung werth. Dazu gehört P. Ferula Herbst's VIII. Th. S. 125. (Nach Fabr.)

---

14. *PAP. PODARCE.*

P. alis subdentatis fuscis: anticis utrinque ocello punctisque subtus duobus albis; posticis supra immaculatis, subtus albo fuscoque marmoratis, fascia crenata concolore albo marginata venisque albis.

Schon vor einigen Jahren erhielt ich diesen Falter von dem Hrn. Gr. v. Hoffmansegg unter dem Namen: P. Actaea (aus Portugall); bey genauerer Vergleichung

mit mehreren Exemplaren dieses Falters haben sich aber wesentliche Unterscheidungsmerkmale ergeben, ich führe ihn daher unter dem vorstehenden Namen als eigene Art auf.

Er ist kleiner, als P. Actaea, seine Hinterflügel sind schmäler, mehr in die Länge gestreckt und bey dem Manne gar nicht gezähnt, so wie auch der Saum bey diesem einfach braungrau und nicht gescheckt ist. Die Grundfarbe ist heller, schwärzlichbraun, ohne Schiller. Sonst ist oben das Auge wie bey P. Actaea, auf der Unterseite hingegen ist es kleiner und in die Breite gezogen: von den beyden schwarzen Linien ist die zweyte hinter demselben mehr kappenfömig, ohne den vorstehenden Zacken, und beyde neigen sich gegen den Innenrand nicht so sehr zusammen. Die Hinterflügel sind auf der Unterseite dunkler, durch weißliche, graubraune und tiefschwarze Atomen marmorirt; die Binde hat zwar dieselbe Gestalt, wie bey dem P. Actaea, aber sie ist nach innen nur schwach weißlich bestäubt, und eben das ist bey dem Außenrande der Fall.

Das Weib weicht noch auffallender ab. Es ist auf der Oberseite braungrau, mit einer verblichenen ockergelben Binde; das Auge der Vorderflügel ist um vieles kleiner, als bey dem Weibe des P. Actaea, in die Breite gezogen, führt eine kleine weiße Pupille und steht in einem hellockergelben, breiten Ringe. Von weißen Punkten unter demselben oder einem zweyten Auge ist nichts zu sehen. Die Unterseite ist ockergelb, das Auge hat dieselbe Gestalt wie oben, einen breiten hellgelben Ring, und unter ihm stehen zwey weiße Punkte. Die beyden Linien sind, wie bey dem Manne, nur deutlicher vorhanden.

Die gezähnten Hinterflügel haben unten durch eine Mischung von weißgrauen, braunen und schwärzlichen Ato-

men ein ganz anderes Ansehen; die Binde vor dem Außenrande ist nach innen, hinter der Zackenlinie, welche sie von dem Mittelraume trennt, nur wenig weiß bestäubt, und auch dieses ist mit braunen Atomen vermischt. Dasselbe gilt vom Außenrande; die Adern sind durchgehends weiß und die Franzen braun und grau geschecket.

Nach dem Berichte des Gr. v. Hoffmansegg findet sich dieser Falter in Portugall auf dem höchsten Gebirge des Landes Serra d'Estrella, und fliegt im July auf dürren felsigten Flächen.

---

15. *PAP. SEMELE.*

P. alis dentatis fuscis fascia maculari fulva: anticis utrinque ocellis duobus; posticis unico.

Hübner, Pap. Tab. 31. fig. 143. 144. (mas.) Text, S. 25. n. 15. Adlerbrauner Falter, P. Semele.

Wien. Verz. S. 169. Fam. F. n. 17. P. Semele, Adlerbrauner, safrangelbfleckiger Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 191. n. 17. —

— — Magaz. III. B. S. 204. —

Linné, S. N. I. 2. 772. 148. P. N. Semele.

— — Faun. Suec. ed. 2. p. 276. n. 1051. —

Fabr. E. S. III. 1. 232. 725. P. S. Semele.

Schaeffer, Icon. Tab. 207. fig. 3. 4. Nomencl. Panz. p. 179. —

Esper, Schm. I. Th. Tab. VIII. f. 1. S. 114. —

Sulzer, abgek. Gesch. der Ins. II. Th. Tab. XVII. f. 5. 6. S. 145. —

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXII. f. 38. a. b. c. pag. 76. L'Agreste.

Herbst, Schm. Tab. 211. f. 5—8. VIII. Th. S. 202. P. Semele.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 28. f. 7. 8. Tab. 32. f. 3. ——

Panzer, Faun. Germ. 76. 23. ——

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 147. n. 1004. Nov. ed. Illig. p. 231. n. 1004. ——

Füeßl. Schweiz. Ins. S. 29. n. 563. ——

Müller, Zool. Dan. p. 115. n. 1323. Faun. Fridr. p. 34. n. 315. ——

Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. 2. B. S. 82. n. 50. P. N. G. Danae.

Lewin, Ins. etc. Tab. 17. f. 1—4. P. Semele.

Borkh. Europ. Schm. I. Th. S. 69. u. 230. n. 6. P. Semele.

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 246. n. 33. ——

Schneider, Syst. Beschr. S. 88. n. 31. ——

Lang, Verz. 2. A. S. 25. n. 175—178. ——

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 181. n. 1314. Man. Semele.

Die gezähnten Flügel sind bey dem Manne oben schmutzig schwarzbraun, bey dem Weibe mehr braungrau, mit einem grünlichen Schiller. Eine aus roth- oder ockergelben länglichen Flecken von ungleicher Größe bestehende Binde zieht durch die Vorder- und Hinterflügel; erstere haben zwey schwarze Augen mit kleinen weißen Pupillen, letztere ein ähnliches aber kleineres im Innenwinkel, welches unten oft nur als ein weißgekernter Punkt erscheint.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel von der Wurzel aus rothgelb, mit einer ockergelben, bey dem Weibe deutlicher abgeschnittenen Binde, in der die Augen wie oben stehen, und braungrauem, weißgrau und schwärzlich bestäubtem Vorderrande. Die hinteren sind von der Wurzel bis zur Mitte dunkelgrau, durch hellere und schwärzliche Atomen und Striche marmorartig gemischt; von da, wo eine schwarze, stark gezackte Bogenlinie durchzieht, weißlich, und gegen den Außenrand, vor dem eine schwarze abgesetzte Linie herläuft, dunkler schattirt. Einige Abänderungen sind durchaus marmorirt, so, daß man gar keine Zeichnung wahrnimmt. Der Saum ist weiß und schwarzbraun gescheckt.

Dieser Falter fliegt im July und August an steinigten Orten in Deutschland und mehreren Gegenden des nördlichen und südlichen Europa.

---

16. *PAP. AËLLO.*

P. alis subdentatis cinereo - fuscis fascia lutea; supra ocellis duobus coecis; posticis subtus albo fuscoque variis, nigro marmoratis venisque albis.

Hübner, Pap. Tab. 102. f. 519. 520. (mas.) f. 521. (foem. Var.) Tab. 31. f. 141. 142. (foem.) Text, S. 24. n. 12. Ungleichäugiger Falter, P. Aello.

Esper, Schm. I. Th. Tab. CXV. Cont. 70. f. 1. S. 109. P. N. Ph. Aello.

Illiger, Magaz. III. B. S. 184.

Mann und Weib sind beynahe von gleicher Größe, die Vorderflügel gar nicht, die hinteren kaum gezähnt. Auf der Oberseite sind sie graubraun, mit einer trübockergelben Binde, welche nur auf den Hinterflügeln nach außen deutlich begrenzt ist. Die vorderen führen gegen die Spitze ein schwarzes Auge ohne Pupille, zuweilen auch ein zweytes kleineres, oder auch nur einen schwarzen Punkt gegen den Innenrand. Unten sind sie ockergelb, nach der Wurzel zu bräunlich, die Spitze ist weißgrau und mit schwarzbraunen Atomen bestreut, das schwarze Auge größer, mit einer weißen Pupille. (Von drey Exemplaren, die ich besitze, hat nur eins hier ein zweytes, kleineres Auge.) Die Hinterflügel haben oben einen schwarzbraunen, kappenförmigen Außenrand, vor demselben steht gegen den Innenwinkel ein schwarzer Augenflecken, zuweilen auch noch ein Punkt. Unten sind sie von der Wurzel bis über die Mitte hinaus rußig schwarzbraun, hierauf weiß und dunkelbraun gemischt, vor dem Außenrande schwärzlich, die Adern durchaus weiß. Gegen den Innenwinkel zeigt sich das Auge der Oberseite mit weißer Pupille, zuweilen auch ein zweytes kleineres. Der Saum aller Flügel ist weiß und schwarzbraun gescheckt.

Dieser Falter ist auf den Alpen von Tyrol und Piemont zu Hause.

17. *PAP. NORNA.*

P. alis subdentatis fuscis luteo fasciatis: anticis utrinque ocellis duobus; posticis supra unico, subtus cinereo fuscoque marmoratis, fascia dentata saturatiore.

Hübner, Pap. Tab. 34. f. 152. 153. (mas.) Tab. 30. f. 142. * (foem.) Text, S. 24. n. 11. Kleinäugiger Falter, P. Celaeno. Tab. 120. f, 614. 615. (foem.) Text, S. 25. n. 16. Geyerbrauner Falter; P. Jutta.

Esper, Schm. I. Th. Tab. CVIII. Cont. LXIII. f. 4. S. 82. P. Norna.

Thunberg, Dissert. acad. Tab. V. f. 11. P. Norna, alis cinereo flavescentibus, posticis subtus fusco-marmoratis.

Var. α. alae anticae supra punctis nigris sesquitertiis, subtus ocellis tribus minutis; posticae supra puncto, subtus ocello unico.

Var. β. alae anticae supra punctis duobus, subtus ocellis totidem, posticae absque punctis et ocellis.

Schneider, Magaz. IV. H. S. 414. n. 3. P. N. G. Hilda. V. H. S. 585. P. Hilda. S. 586. P. Norna.

Illiger, Magaz. I. B. S. 450. III. B. S. 189. u. 199. (P. Aëllo, Celaeno, Norna, Hilda, Bore und Tarpeia werden als Abänderungen einer Art angesehen.)

Gewöhnlich etwas kleiner, als P. Aëllo, die Flügel schmäler und mehr in die Länge gestreckt. Die Grundfarbe ändert von einem düstern Kastanienbraun bis zu einem hellen Graubraun ab, mit dunklerem Rande und einer ockergelben Binde, in welcher auf beyden Seiten der Vorderflügel zwey oder drey schwarze Augen von verschiedener Größe stehen *), die oben selten, unten allezeit weiße Pupillen haben. Die Unterseite ist heller gefärbt, der Vorder- und Außenrand, vorzüglich aber die Spitze, sind hellgrau und schwarzbraun besprengt.

Die gezähnten Hinterflügel führen gegen den Innenwinkel ein kleines schwarzes Auge, meistens ohne — auf der Unterseite stets mit weißer Pupille. Diese ist hellaschgrau, an der Wurzel schwarzbraun, und dicht mit dunkelbraunen und schwärzlichen Atomen und kleinen Strichen bestreut. Durch die Mitte zieht ein breites, schwarzbraunes, auf beyden Seiten stark gezacktes Querband, und vor und hinter demselben ist der Grund weißlich, der Außenrand dunkler und der Saum durchaus weiß und schwarzbraun gescheckt.

Dieser Falter kommt theils durch die hellere oder dunklere Grundfarbe, theils durch die bald größere, bald kleinere Anzahl der Augenflecken in mannigfaltigen Abänderungen vor. Von acht verglichenen Exemplaren ist keins dem anderen vollkommen ähnlich. Eine der merkwürdigsten Abweichungen — aber gewiß nicht mehr — ist Hübners P. Jutta.

---

*) Das gegen die Flügelspitze ist kleiner, als das gegen den Innenrand, das kleinste steht zuweilen zwischen beyden, und ist manchmal nur ein Punkt.

Von dem P. Aëllo unterscheidet ihn, außer der minderen Größe, der veränderten Flügelform und den kleineren Augen, hauptsächlich die Unterseite der Hinterflügel, welche heller und standhaft mit der breiten Querbinde versehen ist. Auch sind die Adern niemals weiß gefärbt.

Der P. Norna ist allein in dem nördlichen Lappland zu Hause *).

18. *PAP. TARPEIA.*

P. alis integris luteo-fuscis margine furvo, ocellis quatuor coecis; subtus posticis cinereo fuscoque marmoratis, fascia dentata saturatiore venisque albis.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXXXIII. Cont. XXXIII. f. 1. 2. S. 160. P. N. G. Tarpeia, alis flavescenti-fuscis, utrinque serie punctorum nigrorum, subtus subpupillatis, inferioribus nebulosis.

Herbst, Schm. Tab. 213. f. 5 — 8. VIII. Th. S. 210. P. Tarpeius.

Cramer, Pap. exot. Pl. CCCLXXV. E. F. Pap. Celimene.

Fabr. E. S. III. 1. 214. 669. P. S. Tarpejus, alis integris fulvis: omnibus ocellis quatuor coecis.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 101. n. 41. II. Th. S. 209. P. Tarpeja.

Pallas, Reise, Anh. z. I. Th. S. 18. n. 59. P. N. G. Tarpeia.

*) Ich habe ihn sowohl unter diesem, als auch unter dem Namen Hilda aus Stockholm erhalten.

Hübner, Text, S. 35. Anm. zu n. 51. (P. Pyrrha.)
Illiger, Magaz. I. B. S. 450.

Dieser Falter ist etwas kleiner als P. Norna, die Vorderflügel sind schmal und spitz, die hinteren gerundet. Die Grundfarbe ist bräunlich ockergelb, mit einigen dunkleren Einmischungen, der Außenrand schwarzbraun, der Saum gelblich. Auf den Vorderflügeln stehen in einer Bogenlinie vier schwarze Punkte von gleicher Größe, welche auf der Unterseite zuweilen feine weiße Pupillen haben; hier ist die Grundfarbe heller, vom Vorderrande her dunkelbraun bestäubt und gegen die Flügelspitze weißlich und braun marmorirt. Die Hinterflügel haben oben eine deutliche ockergelbe Binde, die durch die graubraune Grundfarbe und den schwarzbraunen Außenrand abgeschnitten wird, und vier bis fünf schwarze Punkte in einem Bogen führt. Unten sind sie von der Wurzel aus bis über die Hälfte schwärzlichbraun, mit einigen weißen Flecken, welche vom Vorderrande her bis in die Mitte ziehen, und nach innen zum Theil eine breite, schwarzbraune Querbinde begrenzen, die nach außen scharf abgeschnitten und gezackt ist. Der übrige Raum bis zu dem dunkleren Außenrande ist weißlich, nach außen mit braunen und ockergelben Atomen dicht bestreut, und in ihm stehen die schwarzen Punkte wie oben, zuweilen mit weißen Pupillen. Die Adern sind weiß.

Das einzige Exemplar meiner Sammlung ist ein Mann, das Weib kenne ich nur aus den Abbildungen; es soll sich durch größere und mehrere Augen auszeichnen.

Dieser Falter fliegt zu Anfange des Frühlings auf dürren Steppen an der Wolga.

19. *PAP. BORE.*

P. alis integris supra griseo-ochraceis, fusco marginatis irroratisque; posticis subtus griseo nigroque marmoratis, fascia vix dentata.

Hübner, Pap. Tab. 29. fig. 154. (mas.) 155. 156. (foem.) Text, S. 24. n. 13. Bleichfarbiger Falter, P. Bore.

Fabr. E. S. III. 1. 214. 670. P. S. Fortunatus, alis integris fuscis: posticis subtus albo nigroque marmoratis.

Esper, Schm. I. Th. Tab. C. Cont. LV. f. 1. S. 37. P. N. Bore, alis rotundatis pallide ochraceis, atomis fuscis, inferioribus utrinque fasciis nebulosis nigricantibus. Tab. CVIII. Cont. LXIII. f. 1. S. 76. P. N. Bore.

Thunberg, Dissert. p. 50. P. Norna, Var. y. alae anticae et posticae utrinque absque punctis et ocellis.

Schneider, Magaz. IV. H. S. 415. n. 4. P. N. G. Norna, alis dentatis supra griseo testaceis fusco marginatis, posticis subtus fasciatis marmoratisque. V. H. S. 585. b.) P. Fortunatus Fabr.

Illiger, Magaz. III. B. S. 188.

Von der Größe des P. Tarpeia, die Flügel ungezähnt, aber breiter und mehr abgerundet, der Saum weißlich und schwarzbraun gescheckt. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist gelbgrau, mit etwas dunklerem Außenrande,

übrigens ohne alle Zeichnung; die hinteren sind von der Wurzel bis über die Mitte hinaus schwärzlichgrau, und führen vor dem gleichfalls dunkleren Außenrande eine ockergelbe Binde. Auf beyden Seiten sind weder Punkte noch Augen zu sehen. Unten sind die Spitzen der Vorderflügel weißgrau, und wie die übrige Fläche mit braunen und schwärzlichen Atomen und Strichen bestreut. Die hinteren sind weißgrau, gelblich und schwarz marmorirt. Gegen die Mitte steht eine breite, schwarzbegrenzte und nur wenig gezackte Querbinde.

Dieser Falter ist im nördlichen Lappland zu Hause, und da er sehr zart bekleidet ist, so erhält man ihn selten ganz rein, und entweder ganz, oder zum Theil abgewischt. Von vier Exemplaren, die ich besitze, ist nur eins vollkommen erhalten.

---

20. *PAP. HIPPOLYTE.*

P. alis dentatis fuscis fascia flavescente: anticis utrinque ocellis duobus; posticis subtus nebulosis.

Hübner, Pap. Tab. 30. fig. 139. 140. (foem.) P. Agave. Text, S. 24. n. 14. Gleichäugiger Falter, P. Hippolyte.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXXXIV. Cont. XXXIV. f. 4. P. Agave. S. 164. P. N. G. Hippolyte. (mas.)

Pap. d'Europe, Pl. VIII. III. Suppl. fig. 56. a. b. bis. pag. 332. L'Hippolyte.

Herbst, Schm. Tab. 211. f. 3. 4. VIII. Th. S. 200.
P. Hippolite.

Fabr. E. S. III. 1. 231. 724. P. S. Alcyone.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 102. n. 43. II. Th. S. 210.
P. Agave.

Schneider, Syst. Beschr. S. 87. n. 30. P. Hippolyte.

Illiger, Magaz. III. B. S. 184. P. Agave Hübn.

Die Grundfarbe der Oberseite ist graubraun, mit einer breiten, ununterbrochenen gelblichen Binde, die sich auch durch die gezähnten, etwas helleren Hinterflügel zieht und scharf begrenzt ist. Die vorderen führen auf beyden Seiten zwey schwarze Augen, das erste mit einer kleinen weißen Pupille; unten sind sie im Mittelfelde weißlich, am Vorder- und Außenrande aschgrau und schwärzlich bestäubt. Die Hinterflügel sind unten auf einem bräunlichen Grunde durch weißgraue und schwarzbraune Atomen, Striche und Flecken marmorartig gemischt, mit weißlichen Adern durchzogen, und der Saum ist hellgrau und schwarzbraun gescheckt.

Die Beschreibung dieses Falters, der sich im südlichen Rußland in trocknen und steinigten Gegenden aufhält, ist nach der Esper'schen Abbildung verfaßt, mit welcher ein wohl erhaltenes Exemplar, welches sich ehemals in der Sammlung des Hrn. Bar. v. Block befand, genau übereinstimmte.

21. *PAP. ARETHUSA.*

P. alis dentatis fuscis, fascia maculari fulva: anticis utrinque ocello; posticis subtus cinereo fuscoque nebulosis.

Hübner, Pap. Tab. 54. f. 154. 155. (foem.) Text, S. 26. n. 19. Oranienbrauner Falter, P. Arethusa. Tab. 115. f. 591. 592. (mas.) Text, S. 26. n. 20. Goldbrauner Falter, P. Erythia.

Wien. Verz. S. 169. Fam. F. n. 16. P. Arethusa, Goldbrauner, oranienfleckiger Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 191. n. 16. —— — — Magaz. III. B. S. 186. V. B. S. 182.

Fabr. E. S. III. 1. 252. 726. P. S. Arethusa.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXIX. Cont. XIX. f. 3. 4. S. 103. ——

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXII. f. 59. a. b. c. pag. 77. Le petit Agreste. Pl. LXIV. Suppl. X. f. 58. a. b. bis. pag. 258. Mercure.? (Scheint mir eher eine Abänderung des P. Arethusa, als eigne Art zu seyn.)

Herbst, Schm. Tab. 206. f. 3 — 6. VIII. Th. S. 166. P. Arethusus.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 99. u. 244. n. 39. II. Th. S. 208. P. Arethusa.

Schneider, Syst. Beschr. S. 87. n. 29. ——

Die gezähnten Flügel sind auf der Oberseite braungrau, jeder hat vier orangefarbene Flecken vor dem Außenrande; gegen die Spitze der Vorderflügel steht ein schwar-

schwarzes Auge, das auf der Unterseite, welche braungelb und dunkelgrau gerandet ist, eine weiße Pupille führt. Die Hinterflügel haben oben gegen den Innenwinkel einen schwarzen Punkt, unten sind sie nebelgrau, in der Mitte, in Form einer Binde, etwas heller. Der Saum ist hellgrau und dunkelbraun gescheckt.

Das Weib ist heller gefärbt, die Flecken der Oberseite sind ockergelb und hängen mehr zusammen, so, daß sie gleichsam eine Binde ausmachen; auf den Vorderflügeln steht noch ein schwarzer Punkt (zuweilen auch ein dritter,) gegen den Innenrand, der unten gewöhnlich eine kleine weiße Pupille hat, und hier zeigen sich unter dem oberen Auge zwey kleine weiße, kaum sichtbare Punkte.

Daß Hübners P. Erythia (aus Rußland) nur Abänderung des P. Arethusa ist, davon überzeugt mich ein weibliches russisches Exemplar des letzteren, das ich besitze, welches sich nur durch dunklere und schärfer abstechende Farben von den gewöhnlichen Weibern unterscheidet; auch nehmen sich die weißen Punkte auf der Unterseite der Vorderflügel deutlicher aus, und der obere ist schwärzlich umzogen. Man vergleiche noch darüber Illig. Mag. V. B. S. 182.

Dieser Falter ist im südlichen Deutschland, in Ungarn und Rußland zu Hause.

---

22. *PAP. TITHONUS.*

P. alis subdentatis fuscis, disco fulvo: anticis utrinque ocello nigro bipupillato; posticis subtus punctis ocellaribus albis.

Linné, S. N. Mantiss. I. 537. P. Pl. Rur. Tithonius.

Hübner, Pap. Tab. 35. f. 156. 157. (foem.) Tab. 119. f. 612. (mas.) Text, S. 27. n. 22. Wasengrasfalter, P. Herse.

Wien. Verz. Anh. z. Fam. F. S. 320. n. 8 — 9. P. Herse, hochockergelber, düsterrandiger und weißpunktirter Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 182. n. 8. 9. —— — — Magaz. III. B. S. 195.

Fabr. E. S. III. 1. 240. 748. P. S. Pilosellae.

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 52. n. 20. Amaryllis.

Esper, Schm. I. Th. Tab. IX. f. 1. S. 120. Tab. XXVIII. Suppl. IV. f. 3. S. 323. P. N. Phaedra.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXVII. f. 53. a — e. pag. 123. L'Amarillis. Pl. LXVI. Suppl. XII. f. 53. f. g. pag. 262. Var.

Herbst, Schm. Tab. 189. f. 5 — 8. VIII. Th. S. 52. P. Tithonius.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 18. fig. 5 — 9. P. Tithonius.

Sepp, Neederl. Ins. I. B. Tab. III. f. 1 — 8.

Cyrilli, Ent. Neap. Sp. I. Tab. III. P. N. G. Pilosellae.

Naturf. III. St. Tab. II. f. a. b. c.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 80. u. 238. n. 19. II. Th. S. 205. P. Amaryllis.

— — Rhein. Magaz. 1. B. S. 244. n. 28. P. Herse.

Schneider, Syst. Beschr. S. 124. n. 62. P. Phaedra.

Füeßl. Schweiz. Ins. S. 31. n. 603. P. Tithonius.

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 148. n. 1010. P. Pilosellae. Nov. ed. Illig. p. 234. n. 1010. ——

Lang, Verz. 2. A. S. 19. n. 115.—118. P. Herse.

Schwärz, Raupenkal. S. 192. 491. 628. P. Amaryllis.

Lewin, Ins. etc. Tab. 22. fig. 1—5. P. Tithonus.

Die schwach gezähnten Flügel dieses Falters sind auf der Oberseite dunkel- oder olivenbraun, mit einem orange- oder ockergelben Felde in der Mitte, welches auf den vorderen die ganze Fläche bis auf den schmalen Vorder- und breiteren Außenrand einnimmt, und worin auf beyden Seiten gegen die Spitze ein schwarzer, länglichrunder Flecken steht, in welchem sich zwey weiße Punkte übereinander befinden. Der Mann hat in der Mitte einen dunkelbraunen Schatten, der sich vom Innenrande, wo er stärker ist, nach dem Vorderrande zieht und auf der blässeren Unterseite fehlt. Die Hinterflügel führen ein viel kleineres gelbes Feld, und im Innenwinkel ein kleines schwarzes Auge mit weißer Pupille. Unten sind sie nebelgrau, braunschattirt und gelb gemischt (bey dem Weibe heller); am Vorder-

rande stehen zwey bis drey weiße Punkte in bräunlichen Flecken, und eben so viele gegen den Innenwinkel.

Die Raupe lebt auf Weggras (Poa annua), ist grün, oder bräunlich, mit helleren und dunkleren Streifen, überwintert in halber Größe, und wird gegen das Ende des Juny zu einer grünen, eckigen Puppe. Der Falter fliegt im July und August in den meisten Gegenden Deutschlands und in Italien.

---

23. *PAP. IDA.*

P. alis subdentatis fuscis, disco fulvo: anticis utrinque ocello nigro, pupilla gemina; posticis subtus griseo variis.

Hübner, Pap. Tab. 55. f. 158. (mas.) 159. (foem.) Text, S. 26. n. 21. Oraniengelbfeldiger Falter, P. Ida.

Fabr. E. S. III. 1. 240. 749. P. S. Ida.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XCII. Cont. XLII. f. 2. S. 184. (foem.) Tab. CII. Cont. LVII. f. 3. S. 52. (mas.) P. N. G. Ida.

Pap. d'Europe, T. I. III. Suppl. Pl. V. f. 53. h. pag. 524.

Herbst, Schm. Tab. 190. f. 1—4. VIII. Th. S. 55. P. Ida.

Rossi, Mantiss. T. II. p. 10. n. 548. ——

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 105. n. 47. II. Th. S. 210. ——

Lang, Verz. 2. A. S. 23. n. 165. Pap. Actaea. (Hier sind vermuthlich die Namen verwechselt, denn der P. Actaea heißt S. 25. n. 174. Ida.)

Illiger, Magaz. III. B. S. 195.

Folgende standhafte und wesentliche Merkmale unterscheiden diesen Falter von dem vorhergehenden:

1) Das kleine Auge im Innenwinkel der Hinterflügel fehlt immer, und bey dem Manne ist der dunkelbraune Schatten in der Mitte der Vorderflügel deutlich abgesetzt und mit rothgelben Adern durchzogen, wodurch mehrere übereinander liegende längliche Flecken gebildet werden.

2) Die Unterseite der Hinterflügel ist braungrau und weißlich marmorirt, mit einer weißgrauen, nur nach innen scharf begrenzten Binde durch die Mitte, und ist überhaupt viel lebhafter, bestimmter und abstechender gezeichnet: die weißen Punkte gegen den Vorder- und Außenrand fehlen.

Der P. Ida ist ein Bewohner des südlichen Europa, er findet sich in Italien, Portugall und Südfrankreich.

---

24. PAP. PASIPHAË.

P. alis subdentatis fuscis fascia fulva: anticis utrinque ocello bipupillato; posticis subtus fuscis fascia flavescente ocellisque quinque.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXVII. Cont. XVII. f. 4. S. 99. Tab. XCVII. Cont. LII. f. 1. S. 20. P. N. G. Pasiphaë.

Hübner. Pap. Tab. 37. fig. 167. (mas.) 168. 169. (foem.) Text, S. 27. n. 23. Oranienrothfeldiger Falter, P. Pasiphaë.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. LXVI. Suppl. XII. f. 53. a. b. bis. pag. 262. Le Titire.

Fabr. E. S. III. 1. 235. 733. P. S. Bathseba. p. 238. n. 744. P. S. Salome.

Herbst, Schm. Tab. 190. f. 5 — 8. VIII. Th. S. 57. P. Pasiphaë. VIII. Th. S. 162. P. Bathseba. (Nach Fabr.)

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 97. n. 36. II. Th. S. 208. P. Pasiphaë.

Schneider, Syst. Beschr. S. 113. n. 53. ——

Illiger, Magaz. III. B. S. 200.

Die Flügel sind kaum sichtbar gezähnt, auf der Oberseite dunkelbraun, (bey dem Weibe heller,) mit einem orangegelben Felde gegen den Außenrand, das die Gestalt einer Binde hat. Die vorderen führen auf beyden Seiten ein schwarzes Auge mit zwey weißen Pupillen, und sind unten im Mittelraume rothgelb und dunkelbraun gerandet. Die

Hinterflügel haben oben drey oder vier schwarze, weißgekernte Augen, auf der Unterseite sind sie dunkel- oder graubraun, mit einem hellgelben Querstriche und fünf schwarzen weißgekernten Augen in orangegelben Kreisen.

Das Vaterland dieses Falters ist Frankreich und Portugall.

---

25. *PAP. CLYMENE.*

P. alis dentatis fuscis: anticis litura disci fulva ocelloque unico, posticis supra fulvo maculatis punctis tribus nigris; subtus serie ocellorum septem.

Hübner, Pap. Tab. 37. f. 165. 166. (foem.) Text, S. 27. n. 24. Ockerfleckiger Falter, P. Climene.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXXXV. Cont. XXXV. f. 1. 2. (mas.) f. 3. (foem.) S. 165. P. N. G. Climene *).

Pap. d'Europe, T. I. Pl. V. III. Suppl. f. 50. a. b. tert. pag. 323. Borée. (m.) Pl. VII. III. Suppl. f. 50. c. d. tert. pag. 323. 324. Borée. (f.)

Herbst, Schm. Tab. 204. f. 7. 8. Tab. 205. f. 1 — 4. VIII. Th. S. 157. P. Climene.

Fabr. E. S. III. 1. 242. 753. P. S. Clymene, alis dentatis fuscis: litura ferruginea, posticis ocellis supra subtribus, subtus subseptem.

---

*) Die fig. 2. wird als das Weib, fig. 3. als Abänderung angegeben.

Borkh. Europ. Schm. I. Th. S. 102. II. Th. S. 210. n. 44. P. Climene.
Schneider, Syst. Beschr. S. 121. n. 59. —
Illiger, Mag. III. B. S. 190. —

Die Grundfarbe der gezähnten Flügel ist schwarzbraun, gegen die Wurzel graubraun bestäubt, das Mittelfeld der vorderen ist roth- oder ockergelb, nicht deutlich begrenzt, und gegen die Spitze steht ein kleines schwarzes Auge in einem ockergelben Ringe. Vor dem Außenrande der Hinterflügel zeigen sich vier ockergelbe Flecken mit drey oder vier schwarzen Punkten. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel ockergelb, mit gelblichgrauem Vorder- und Außenrande, der Innenrand ist schwarzbraun. Das Auge ist wie oben, und hat zuweilen eine kleine weiße Pupille. Die hinteren sind, bey den deutlichsten Exemplaren, von der Wurzel bis zur Mitte graubraun, hierauf bis zu dem gleichgefärbten Außenrande heller, beynahe gelbgrau, und in diesem lichteren Felde stehen sechs schwarze, ockergelb umzogene Augen von verschiedener Größe, deren letztes am Innenwinkel aus zweyen zusammengeflossen ist, und wovon einige zuweilen kleine weiße Pupillen haben. Der Saum ist weißgrau und schwarzbraun gescheckt. Das Weib ist größer, seine Grundfarbe graubraun, die Hinterflügel haben kleinere, nur ockergelb umzogene Augen; auf der Unterseite sind die Vorderflügel nur zur Hälfte, gegen den Innenrand, ockergelb gefärbt, die hinteren perlgrau, mit zwey bläulichen gezackten Streifen vor dem Außenrande, zwischen welchen sechs kleine Augen stehen.

Dieser Falter fliegt in Rußland in den Gegenden an der Wolga.

26. *PAP. ROXELANA.*

P. alis dentatis fuscis: anticis supra coecis, macula disci fulva; posticis subtus undatis ocellis septem, interiori pupilla gemina.

Cramer, Pap. exot. Pl. CLXI. fig. C. D. E. F. P. Roxelana.

Herbst, Schm. Tab. 222. f. 3 — 6. VIII. Th. S. 243. P. Roxelanus.

Fabr. E. S. III. 1. 227. 712. P. S. Roxelana.

Ein mit dem vorhergehenden sehr nahe verwandter Falter, der eigentlich in Asien zu Hause ist, den aber Graf v. Hoffmansegg vor mehreren Jahren im Bannat, bey Meadia im July gefangen, und lange für das Weib des P. Clymene gehalten hat.

Er ist größer als P. Clymene, die Grundfarbe schwarzbraun, die Vorderflügel mit einem großen rothgelben Flecken und schwarzen Schattirungen; unten bis auf den schwarzbraunen Vorder- und Außenrand rothgelb, mit einem schwarzen, weißgekernten Auge. Die hinteren sind stark gezähnt, mit drey schwarzen, rothgelb umzogenen, weißgekernten Augen; unten sind sie dunkelgraubraun, mit einigen schwarzbraunen Wellenlinien, einer Reihe hellerer Mondflecken vor dem Außenrande, und sieben schwarzen, gelbumzogenen Augen mit weißen Pupillen; die beyden äußeren am Vorderrande stehen etwas vor, das letzte am Innenrande ist aus zweyen zusammengeflossen.

Das Weib ist größer, der rothgelbe Flecken auf den Vorderflügeln ansehnlicher, gegen die Spitze stehen drey länglichrunde weißliche Fleckchen, und daneben nach innen ein weißer Strich. Die Hinterflügel haben fünf Augen von verschiedener Größe, mit rothgelben Ringen und weißen Pupillen, und vor dem Außenrande zieht eine doppelte, schwärzliche Parallellinie her. Unten sind sie von der Wurzel bis zur Mitte graubraun, mit zwey dunkelbraunen Zakkenlinien, hierauf bis zu dem dunkelbraunen Außenrande, in welchem zwey gezähnte Linien stehen, weißlich und braun marmorirt. Hier zeigen sich acht Augen, wovon die beyden letzten zusammengeflossen sind. Die Franzen sind weiß und dunkelbraun geschecket.

---

27. *PAP. JANIRA.*

P. alis dentatis fuscis, foeminae flavo fasciatis: anticis utrinque ocello; posticis subtus punctis tribus.

Hübner, Pap. Tab. 36. fig. 161. 162. (foem.) P. Jurtina *). Text, S. 28. n. 26. Rindgrasfalter, P. Janira. Larv. Lepid. I. Pap. I. Nymph. F. a. fig. 2. a. b.

Wien. Verz. S. 167. Fam. F. n. 8. P. Jurtina, Rindgras-Falter. (Sexus alter Janira Linn.)

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 181. n. 8. ——

---

*) Die fig. 160. wird auf der Tafel dem P. Jurtina zugeschrieben, im Texte aber als Mann des P. Eudora angegeben.

Illiger Magaz. III. B. S. 196.

Linné, S. Nat. I. 2. 774. 155. P. N. Jurtina. (foem.) 774. 156. P. N. Janira. (mas.)

— — Faun. Suec. ed. 1. p. 239. n. 786. Coridon. ed. 2. p. 276. u. 1052. P. Jurtina. n. 1053. P. Janira.

Fabr. E. S. III. 1. 241. 752. P. S. Janira, β. P. Jurtina.

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 49. n. 17. Corydon. p. 50. n. 18. Myrtil.

Scopoli, Ent. Carn. p. 157. n. 435. P. Jurtina. p. 158. n. 435. P. Janira.

Rösel, Insekt. Bel. III. Th. Tab. XXXIV. fig. 7. 8. S. 209.

Schaeffer, Icon. Tab. 242. f. 1. 2. Tab. 273. f. 1. 2. 5. 6. Nomencl. Panz. p. 199. et 215. P. S. Janira.

Lewin, Ins. etc. Tab. 18. f. 1 — 5. P. Janira, Jurtina.

Müller, Zool. Dan. p. 115. n. 1324. P. Jurtina. Faun. Fridr. p. 54. n. 316. P. N. Jurtina. n. 317. P. N. Janira.

Esper, Schm. I. Th. Tab. X. f. 1. 2. S. 128. P. N. Janira. Tab. LXXXII. Cont. XXXII. f. 5. S. 150. Aberratio.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXVIII. f. 54. a — h. pag. 125. Le Mirtil. Pl. LXVI. Suppl. XII. f. 54. l. m. i. k. pag. 263. Var. Pl. LXVII. Suppl. XIII. f. 54. o. p. q. r. pag. 263. Var.

Herbst, Schm. Tab. 206. f. 7. 8. Tab. 207. f. 1. 2. VIII. Th. S. 168. P. Janirus.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 23. f. 1 — 9. S. 29. Tab. 93. f. 5. 6. Var.

Sepp, Neederl. Ins. I. B. Tab. V. f. 1 — 6.

Hufnagel, Tab. im Berl. Mag. 2. B. S. 76. n. 39. S. 90. P. N. G. Pamphilus.

Naturf. VI. St. S. 9. n. 39. P. Pamphilus.

Borkh. Europ. Schm. I. Th. S. 73. u. 234. n. 12. P. Janira.

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 245. n. 32. ——

Schneider, Syst. Beschr. S. 121. n. 60. ——

Füeßl. Schweiz. Insekt. S. 29. n. 567. P. Jurtina. n. 568. P. Janira.

Lang, Verz. 2. A. S. 19. n. 106 — 108. P. Jurtina. n. 109 — 111. P. Janira.

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 149. n. 1011. P. Janira. n. 1012. P. Jurtina. Nov. edit. Illig. p. 235. n. 1011. 1012. ——

Schwarz, Raupenkal. S. 38. 483. 625. P. Janira. S. 39. 483. 625. P. Jurtina.

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 175. n. 1305. Maniola Lemur.

Varietas.

Hübner, Pap. Tab. 116. fig. 593. 594. (mas.) 595. 596. (foem.) Text, S. 27. n. 25. Kamelgrasfalter, P. Hispulla.

Illiger, Magaz. V. B. S. 182. ——

Esper, Schm. I. Th. Tab. CXIX. Cont. 74. fig. 1. (mas.) fig. 2. (foem.) S. 11. P. N. G. Hispulla, alis dentatis fuscis: superioribus ocello apicis ni-

gro; inferioribus subtus griseis, striga transversa media saturatiore, punctis ocellaribus duobus nigris. Foemina fascia alarum supra fulva; inferioribus subtus striga disci angulari lutea, fasciam cinerascentem, seu violaceam terminante.

Der Mann ist dunkelbraun, zuweilen mit einer gelblichen Mischung gegen den Außenrand der Vorderflügel, welche gegen die Spitze auf beyden Seiten ein schwarzes Auge mit weißer Pupille führen, das auf der Oberseite in einem rothgelben Ringe steht. Unten sind sie ockergelb, mit bräunlichem Außenrande. Die gezähnten Hinterflügel sind oben einfarbig, unten von der Wurzel bis zur Mitte graubraun, von da bis zu dem dunkleren Außenrande in Form einer Binde heller gefärbt, und hier stehen zwey oder drey schwarze Punkte in gelben Ringen.

Das Weib, welches man ehemals für eine besondere Art hielt, ist größer, und hat auf den Vorderflügeln ein bald größeres, bald kleineres roth= oder ockergelbes, durch die Grundfarbe unterbrochenes Feld, in welchem der Augenflecken steht, der noch einen kleineren unter sich hat, mit dem er zusammengeflossen ist. Die Hinterflügel führen meistens vor dem Außenrande eine verblichene, oft kaum sichtbare Binde, und sind auf der Unterseite braungrau mit einer deutlichen, weißlichgrauen oder gelblichen Binde, ohne alle Punkte.

Die Raupe lebt auf dem Rindgrase (Poa pratensis) und verschiedenen andern Grasarten. Sie ist grün, mit einem weißen Seitenstreife und kurzen, feinen Härchen, überwintert in halber Größe, und wird im Anfange des Juny zu einer gelblichgrünen Puppe mit schwarzbraunen

Streifen auf dem Bruststück und den Flügelscheiden, und zwey Kopfspitzen.

Der Falter fliegt vom Anfange des July bis in den Herbst allenthalben häufig auf Wiesen.

Anmerkungen.

1) Ich kann mich nicht überzeugen, daß der P. Hispulla, welchen Gr. v. Hoffmansegg in Portugall entdeckte, mehr, als eine durch Clima oder Nahrung bewirkte größere und lebhafter gefärbte Abart des P. Janira sey. Ich habe drey Paare dieses Falters vor mir, und nach der sorgfältigsten Vergleichung mit einer großen Anzahl von Exemplaren des P. Janira, deren einige ihm an Größe nichts nachgeben, finde ich in der Gestalt und Zeichnung kein standhaftes Merkmal, als die ausgezeichnete roth- oder ockergelbe Binde auf der Oberseite der Hinterflügel bey dem weiblichen P. Hispulla, wovon sich bey dem P. Janira foem. zwar öfters deutliche Spuren zeigen, (vergl. Espers fig. 2. Tab. X.) aber niemals von der Lebhaftigkeit, wie bey jenem. Alle portugiesischen Schmetterlinge, welche zugleich in Deutschland zu Hause sind, zeichnen sich durch härtere Farben und vorzügliche Größe aus, ohne deßhalb wesentlich verschieden zu seyn. Den augenscheinlichen Beweiß geben mir P. Artemis, Phoebe, Daplidice, Edusa und Sphinx Euphorbiae.

2) Von Espers PAP. ERYMANTHEA kennt man zwar nur das einzige männliche Exemplar, nach welchem die Abbildung verfertiget ist, aber dem ungeachtet kann er, nach seiner so abweichenden Zeichnung, mit Recht weder zu dem P. Clymene noch Janira als Abände-

rung gezogen werden, ob er gleich mit beyden nahe verwandt ist. In Ansehung der Grundfarbe kömmt er auf beyden Seiten mit letzterem überein, aber die Vorderflügel führen zwey verloschene Augen, auf der Oberseite nur das erste, unten beyde mit weißen Pupillen, und hier steht noch ein drittes, kleineres und blindes zwischen denselben. Die Hinterflügel haben oben zwey schwarze Punkte, unten (nach der Abbildung) eine Reihe von sechs Augen von verschiedener Größe in ockergelben Ringen. Der Falter ist bey Preßburg in Ungarn gefangen; folgende Citate gehören hieher:

Esper, Schm. I. Th. Tab. XC. Cont. XL. fig. 4. S. 180. P. N. G. Erymanthea, alis dentatis fuscis, superioribus supra ocellis duobus oblitteratis, subtus intermedio minori; inferioribus subtus serie punctorum ex ocellis quinque inaequalibus.

Herbst, Schm. Tab. 202. fig. 3. 4. VIII. Th. S. 133. P. Erymanthea.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 104. n. 46. ——

28. *PAP. EUDORA.*

P. alis dentatis fuscis: anticis utrinque disco flavo, ocello maris unico, foeminae duobus.

Hübner, Pap. Tab. 36. fig. 160. 163. (mas.) 164. (foem.) Text, S. 28. n. 27. Graubrauner Falter, P. Eudora.

Fabr. E. S. III. 1. 243. 755. P. S. Eudora.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XLV. Suppl. XXI. f. 1. S. 374. Tab. LXIX. Cont. XIX. f. 1. 2. S. 102. P. N. G. Eudora. Tab. CXIII. Cont. 68. f. 1. Forts. S. 103. P. N. G. Janirula. (Ein sehr kleiner Mann.)

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXVIII. fig. 55. a. b. pag. 127. Le Misis. Pl. LXVII. Suppl. XIII. f. 55. c. d. e. f. pag. 264.

Herbst, Schm. Tab. 205. f. 5 — 8. VIII. Th. S. 163. P. Eudorus.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 89. f. 2. 3. P. Eudora.

Schaeffer, Icon. Tab. 213. f. 1. 2. Nomenl. Panz. p. 182. P. S. Eudora.

Naturf. III. St. Tab. II. fig. d. e. f. VI. St. S. 17. P. Lycaon.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 74. u. 235. n. 13. II. Th. S. 201. P. Eudora.

— — Rhein. Magaz. 1. B. S. 238. n. 18. ——

Schneider, Syst. Beschr. S. 123. n. 61. ——

Lang, Verz. 2. A. S. 19. n. 112 — 114. ——

Illiger, Magaz. III. B. S. 192. ——

Dieser Falter ist kleiner als P. Janira, von dem er wesentlich verschieden ist. Seine Hinterflügel sind, besonders bey dem Weibe, gegen die vorderen von besonderer Größe; der Mann ist auf der Oberseite graubraun, mit einem grünlichen Schiller; auf den Vorderflügeln zeigt sich gegen die Spitze ein verloschenes schwarzes Auge, und zuweilen tiefer unten ein kaum merklicher Punkt. Das Weib ist heller gefärbt, auf den Vorderflügeln stehen zwey schwarze Augen (das erste öfters mit weißer Pupille,) in einem ocker-

gelben

gelben Felde, welches manchmal zwey große Flecken bildet, oft auch bis gegen die Wurzel sich erstreckt. Auf der Unterseite sind sie ockergelb und graubraun gerandet, bey dem Weibe immer mit zwey schwarzen Augen, das obere mit weißer Pupille. Bey dem Manne fehlt das untere meistens, oder ist nur als ein kleiner Punkt vorhanden. Die Hinterflügel sind oben graubraun, bey dem Weibe mit einer verblichenen, etwas helleren Binde, unten an beyden Geschlechtern graubraun gewässert, von der Wurzel bis zur Mitte dunkler, ohne alle Punkte oder Augen.

Dieser Falter wird in mehreren Gegenden Deutschlands gefangen; von seinen ersten Ständen ist noch nichts bekannt.

---

29. *PAP. HYPERANTHUS.*

P. alis subdentatis fuscis, subtus anticis ocellis tribus; posticis duobus tribusque.

Hübner, Pap. Tab. 38. f. 172. 173. (foem.) f. 175. (Var.) Text, S. 28. n. 28. Hirsengrasfalter, P. Polymeda. Larv. Lepid. I. Pap. I. Nymph. F. a. b. fig. 2. a. b.

Wien. Verz. S. 168. Fam. F. n. 11. P. Hyperanthus, Hirsengras-Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 185. n. 11. ——

— — Magaz. S. 201.

Linne, S. N. I. 2. 768. 127. P. D. Hyperanthus.

Linné, Faun. Suec. ed. 2. p. 275. n. 1043. ——

Fabr. E. S. III. 1. 216. 677. P. S. Hyperanthus.

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 47. n. 14. Tristan.

Scopoli, Entom. Carn. p. 157. n. 434. P. Polymeda.

Schaeffer, Icon. Tab. 127. f. 1. 2. Tab. 254. f. 1. 2. Nomencl. Panzeri, p. 129. et 205. P. S. Hyperanthus.

De Geer, Uebers. v. Goeze. 2. B. 1. Th. S. 150. Tab. 2. f. 9. 10. Tristan.

Sepp, Neederl. Ins. I. B. Tab. IV. f. 1 — 8.

Esper, Schm. I. Th. Tab. V. fig. 1. S. 78. P. D. Hyperanthus. Tab. LVII. fig. 2 — 4. S. 38. Var.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXVII. fig. 52. a — f. pag. 122. Le Tristan.

Herbst, Schm. Tab. 197. f. 3 — 6. (7. 8. Tab. 198. f. 1. 2. Var.) VIII. Th. S. 100. P. Hyperanthus.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 16. f. 7. 8. Tab. 17. f. 5 — 8. P. Hyperanthus. Tab. 30. f. 6. 7. Tab. 63. f. 3. 4. P. Vidua.

— — Icon. pap. diurn. Dec. II. Tab. IV. fig. 3. 4. P. Vidua.

Lewin, Ins. etc. Tab. 20. f. 1 — 5. P. Hyperanthus.

Naturf. VIII. St. Tab. III. fig. D. S. 117. u. 124.

De Villers, Ent. Linn. Tab. IV. fig. 7. Tom. II. p. 18. n. 25. P. Hyperanthus.

Borkh. Europ. Schm. I. Th. S. 84. u. 240. n. 23. P. Polymeda.

Borkh. Rhein. Magaz. 1. B. S. 245. n. 30. P. Hyperanthus. S. 244. n. 29. P. Arete.

Schneider, Syst. Beschr. S. 101. n. 41. P. Hyperanthus. S. 102. n. 42. P. Arete.

Füeßl. Schweiz. Ins. S. 29. n. 556. P. Hyperanthus.

Lang, Verz. 2. A. S. 21. n. 137 — 140. P. Hyperanthus.

Schwarz, Raupenkal. S. 345. ——

Müller, Zool. Dan. p. 114. n. 1318. ——

— — Faun. Fridr. p. 33. n. 311. ——

— — — — p. 36. n. 330. P. N. Arete, alis dentatis utrinque cinereo-fuscis: primoribus duobus, posticis quinque punctis albis. N. 331. P. N. Vidua, alis dentatis supra nigro-cinereis immaculatis: subtus e flavo cinereis nitidis, ocellis primoribus 2, posticis quinque.

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 177. n. 1308. Man. Hyperanthus.

Dieser Falter erscheint in so mannigfaltigen Abänderungen, daß man sie sogar systematisch geordnet hat; sie beziehen sich aber meistens auf die Zahl und Gestalt der Augen, welche bey den wenigsten Exemplaren übereinkommen. Auf der Oberseite sind die Flügel braunschwarz, zuweilen braungrau, die vorderen haben zwey oder drey, die hinteren, welche etwas gezähnt sind, gewöhnlich zwey Augen mit gelben Ringen und weißen Pupillen. Doch ändert die Zahl der Augen ab, oft fehlt die Pupille, zuweilen die Augen ganz. Unten ist die Grundfarbe heller, — bräunlich- oder gelblichgrau; auf den vorderen stehen zwey

oder drey schwarze Augen mit gelben Ringen und weißen Pupillen; die hinteren, die von der Wurzel bis über die Mitte hinaus etwas dunkler gefärbt sind, führen in der Regel fünf derselben, wovon zwey am Vorderrande und drey gegen den Innenwinkel stehen.

Ein Verzeichniß der merkwürdigsten Abänderungen findet man bey Borkh. Herbst und Bergstr. Die seltenste und sonderbarste ist wohl die, wo die Flügel oben keine Augen, und unten, statt derselben, nur weiße Punkte haben. Man hat diese Abänderung, unter dem Namen P. Arete, als besondere Art erklärt; — wenn man aber eine Anzahl von Exemplaren vor sich hat, so wird man gewiß Uebergänge finden, welche es begreiflich machen, daß statt der Augen nur die weißen Pupillen derselben erscheinen können.

Ein Exemplar in der Sammlung des Hrn. Bar. v. Block hat oben auf den Hinterflügeln gegen den Innenwinkel zwey weiße Punkte, unten auf den vorderen zwey, auf den hinteren fünf derselben in eben der Lage, wie bey den gewönlichen Faltern. Auch habe ich solche vor mir, wo Punkte und Augen untereinander stehen.

Die Raupe ist weißgrau, mit einem bräunlichen, schmalen Rückenstreif, der sich auf den ersten Ringen nur verloschen zeigt, und kurzen feinen Härchen. Sie lebt auf dem Hirsengrase (Milium effusum) und dem gemeinen Grase (Poa annua), überwintert, und kommt nur am Abend zum Vorschein. Die Puppe ist rund, mit langen Flügelscheiden und kurzem Hinterleibe, hellbraun, mit dunkleren Streifen und Schattirungen.

Der Falter fliegt im July, August und September, allenthalben in großer Menge, auf Wiesen.

30. *PAP. DEJANIRA.*

P. alis dentatis fuscis: anticis utrinque ocellis quinque; posticis sex fasciaque alba repanda.

Hübner, Pap. Tab. 38. ff. 170. 171. (foem.) Text, S. 29. n. 29. Taumelgrasfalter, P. Dejanira. Larv. Lepid. I. Pap. I. Nymph. F. a. b. fig. 1. a.

Wien. Verz. S. 166. Fam. F. n. 5. P. Dejanira, Taumelgras-Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 177. n. 5. ——

— — Magaz. III. B. S. 191. ——

Linné, S. N. I. 2. 774. 154. P. N. Dejanira.

— — Mus. Lud. Ulr. p. 282. n. 100. ——

Fabr. E. S. III. 1. 230. 719. P. S. Dejanira.

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 47. n. 15. La baccante.

Scopoli, Ent. Carn. p. 156. n. 433. P. Achine.

Rösel, Insekt. Bel. IV. Th. Tab. XXXIII. fig. 1. 2. S. 226.

Esper, Schm. I. Th. Tab. IX. f. 2. S. 125. P. N. Dejanira.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXV. f. 48. a. b. pag. 115. La Baccante.

Herbst, Schm. Tab. 197. fig. 1. 2. VIII. Th. S. 98. P. Dejanirus.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 37. f. 6. 7. P. Dejanira.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 70. u. 231. n. 7. II. Th. S. 200. ——

— — Rhein. Mag. 1. B. S. 239. n. 19. ——

Schneider, Syst. Beschr. S. 117. n. 56. ——

Füeßl. Schweiz. Inſ. S. 29. n. 566. —— Lang, Verz. 2. A. S. 18. n. 104. 105. —— Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 173. n. 1301. Man. Dejanira.

Die Flügel ſind etwas gezähnt und auf der Oberſeite graubraun; auf den vorderen ſtehen gegen den Außenrand fünf ſammtſchwarze Augen mit gelben Ringen, wovon die beyden gegen den Innenrand die größten ſind. Auf den Hinterflügeln zeigen ſich zwey gleichfarbige große Augen nicht weit vom Innenwinkel, und eins oder zwey kleinere, oft verloſchene, nach dem Vorderrande zu. Die Unterſeite iſt heller gefärbt, die Vorderflügel haben gewöhnlich fünf Augen wie oben, alle, oder einige mit weißen Pupillen und breiteren hellgelben Ringen. Auf den hinteren ſtehen vor dem Außenrande in einer weißen Binde ſechs ſchwarze, gelb geringte Augen mit weißen Pupillen; das letzte am Innenwinkel ſcheint aus zweyen zuſammengefloſſen, das dritte vom Vorderrande her iſt das kleinſte, und fehlt öfters. Vor dem Saume aller Flügel läuft eine dreyfache dunkelbraune Parallellinie her.

Die Raupe iſt hellgrün, mit dunkleren Längsſtreifen und feinen Härchen, und lebt auf dem Taumelgraſe (Lolium temulentum).

Der Falter fliegt in Deutſchlands Wäldern von der Mitte des Juny bis gegen das Ende des July.

---

31. *PAP. MAERA.*

P. alis dentatis fuscis: utrinque anticis sesquiocello; posticis ocellis supra tribus, subtus sex.

Hübner, Pap. Tab. 39. fig. 174. 175. (foem.) Text, S. 29. n. 30. Rispengrasfalter, P. Maera, Tab. 39. fig. 176. P. Hiera. (Var.?) Larv. Lepid. I, Pap. I. Nymph. F. fig. 2. a.

Wien. Verz. S. 166. Fam. F. n. 4. P. Maera, Rispengras-Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 176. n. 4. ——

— — Magaz. III. B. S. 198. P. Maera. S. 195. P. Hiere.

Linné, S. N. I. 2. 771. 141. P. N. Maera.

— — Faun. Suec. ed. 1. p. 238. n. 785. Satyrus. Ed. 2. p. 275. n. 1049. P. Maera.

Fabr. E. S. III. 1. 227. 711. P. S. Maera.

— — Gener. Ins. Mant. p. 262. n. 236 — 37. Hiera. (Var. Maerae.)

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 50. n. 19. Le Satyre. (Als Variet.)

Scopoli, Ent. Carn. p. 154. n. 431. P. Maera.

Schaeffer, Icon. Tab. 58. f. 2. 3. Nomencl. Panzeri, p. 76. P. S. Maera.

De Geer, Uebers. v. Goeze. 2. B. 2. Th. Tab. 2. f. 1. 2. S. 144. Satyre.

Kleemann, Beytr. Tab. XLV. S. 377.

Esper, Schm. Tab. VI. f. 2. S. 96. P. N. Maera. Tab. XLIX. Suppl. XXV. f. 1. S. 383. (an Var.?)

Tab. LXVIII. Cont. XVIII. f. 1. 2. P. Megaerae. Var. f. 3. P. Maera foem. S. 100.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXVI. f. 51. a. b. pag. 120. Le Nemusien. Pl. LXXXII. II. Suppl. Pl. 5. f. 50. a. b. c. bis. pag. 505. L'ariane. (Gehören zu Espers fig. 1. 2. Tab. 68. und sind wie diese nach Originalen aus der Gerning'schen Sammlung abgebildet, welche in der Gegend von Schwalbach gefangen wurden.)

Herbst, Schmett. Tab. 207. fig. 5. 6. P. Megaera foem. fig. 7. 8. P. Maera. Tab. 208. fig. 1. 2. P. Maera Var.? VIII. Th. S. 175.

Naturf. VIII. St. Tab. III. f. A. B. S. 118. X. St. Tab. II. f. 8. 9. S. 92.

Borkh. Europ. Schm. I. Th. S. 81. u. 239. n. 20. P. Maera.

— — Rhein. Magaz. 1. B. S. 237. n. 17. ——

Schneider, Syst. Beschr. S. 116. n. 55. ——

Füeßl. Schweiz. Ins. S. 29. n. 558. ——

— — Neues Magaz. 3. B. 2. St. S. 149. n. 61. und 72. S. 163. n. 182. ——

Müller, Zool. Dan. p. 114. n. 1320. Faun. Fridr. p. 34. n. 314. ——

Brahm, Insekt. Kal. S. 248. n. 143. S. 531. n. 388. ——

Lang, Verz. 2. A. S. 18. n. 101 — 103. ——

Rossi, Mant. T. II. p. 10. n. 347. ——

Schwarz, Raupenkal. S. 616. 747. ——

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 172. n. 1300. Man. Maera.

Die Flügel sind auf der Oberseite dunkelbraun, die vorderen haben bey dem Weibe gegen den Außenrand ein breites, roth- oder braungelbes Feld, das meistens von beyden Seiten scharf begrenzt ist, bey Abänderungen aber gegen die Wurzel sich in die Grundfarbe verliert, und durch braune Querstreifen in mehrere einzelne Flecken abgetheilt wird, welche nach dem Innenrande zu immer kleiner werden. Bey dem Manne stehen diese Flecken nur verloschen aus der Grundfarbe heraus. Am Vorderrande zeigt sich ein großes, schwarzes, gelb eingefaßtes Auge, mit starker, bläulichweißer Pupille, das nach unten etwas in die Länge gezogen ist, und hier öfters noch ein kleines, mit ihm zusammenhängendes Auge, mit einem bläulichweißen Pünktchen, führt. Näher gegen die Flügelspitze steht noch ein kleines, schwarzes, weißgekerntes Auge. Die Hinterflügel sind an beyden Geschlechtern stärker gezähnt, als die vorderen, einfärbig dunkelbraun, und haben gegen den Außenrand in braungelben Ringen zwey bis drey schwarze Augen von ungleicher Größe, mit hellblauen oder bläulichweißen Pupillen. Zuweilen stehen gegen den Vorderrand noch ein oder zwey braungelbe Flecken mit verloschenen kleinen Augen.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel von der Wurzel längs dem Vorderrande bräunlichgrau angeflogen, welches sich, — von dunkleren Linien durchzogen, — von der Flügelspitze längs dem Außenrande herunter zieht. Die Augen erscheinen in eben der Lage und Gestalt, wie auf der Oberseite, das Mittelfeld bis zum Innenrande ist braungelb, und am Vorderrande wie oben, aber nicht so deutlich, in einzelne Flecken abgetheilt. Die Hinterflügel sind röthlich aschgrau, an der Wurzel dunkler, und von gezackten und wellenförmigen Querlinien durchzogen. Längs dem Außenrande stehen sechs schwarze Augen von verschiedener

Größe, mit bläulichweißen Pupillen, in gelben Ringen, wovon das letzte am Innenrande mit einem kleineren zusammenhängt.

Die Raupe erscheint zweymal im Jahre, nämlich im Juny, und der Falter fliegt im July und August: die von diesem abstammende Brut überwintert nach der zweyten Häutung, und giebt den Falter zu Ende des May. Sie nährt sich von mehreren Grasarten, dem Rispengras (Poa annua), Schwingelgras (Festuca fluitans) und der Mäusegerste (Hordeum murinum). Sie ist hellgrün, mit einigen weißlichen Längsstreifen, einer dunkleren Rückenlinie, und feinen, lweißlichen Härchen. Die Puppe ist stumpf, schwärzlich oder blaßgrün.

Dieser Falter ist in mehreren Gegenden von Europa zu Hause, manchen fehlt er ganz; nach der Beschaffenheit des Clima, der Nahrung und seiner Generationen erscheint er in mancherley Abänderungen, wozu Hübners Hiera, von den Tyroler Alpen, — Espers fig. 1. 2. Tab. 68. und Herbsts fig. 5. 6. Tab. 207. gehören mögten. Letztere begreift Gr. v. Hoffmansegg als eigne Art unter dem Namen P. Adrasta. (Confer. Illig. nov. edit. Faun. Etr. Ross. T. II. p. 231.)

32. *PAP. MEGAERA.*

P. alis dentatis luteis fusco fasciatis: anticis ocello, posticis supra quinis, subtus sex.

Hübner, Pap. Tab. 39. fig. 177. 178. (mas.) Text, S. 29. n. 31. Schwingelgrasfalter, P. Megaera. Larv. Lepid. I. Pap. I. Nymph. F. fig. 1. a. b.

Wien. Verz. S. 166. Fam. F. n. 3. P. Megaera, Goldgelb und braun gemischter Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 175. n. 3. ——

— — Magaz. III. B. S. 198. ——

Linné, S. N. I. 2. 771. 142. P. N. Megaera.

Fabr. E. S. III. 1. 94. 292. ——

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 50. n. 19. Le Satyre.

Schaeffer, Icon. Tab. 148. fig. 3. 4. Nomenclat. Panz. p. 141. P. N. Megaera.

Müller, Zool. Dan. p. 114. n. 1321. ——

Esper, Schm. I. Th. Tab. VI. fig. 3. a. b. S. 101. Tab. LXVIII. Cont. XVIII. fig. 4. S. 102. P. N. G. Megaera. Tab. XCIV. Cont. 49. fig. 6 — 8. Forts. S. 8. (Raupe und Puppe.)

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXVI. fig. 50. a. b. c. d. (e. f. Var.) pag. 118. Le Satyre. Pl. LXV. Suppl. XI. f. 50. g. h. pag. 261. Var. IIIme Suppl. Pl. IV. fig. 50. l. pag. 322. (die Puppe.)

Sepp, Neederl. Ins. II. Th. Tab. II. III.

Herbst, Schm. Tab. 207. fig. 3. 4. VIII. Th. S. 172. P. Megaera.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 72. fig. 1 — 6. S. 45. Icon. pap. diurn. Dec. III. Tab. IV. fig. 1 — 6. P. Megaera.

Lewin, Ins. etc. Tab. 21. fig. 1 — 5. ——

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 79. u. 237. n. 18. ——

— — Rhein. Mag. 1. B. S. 236. n. 16. ——

Schneider, Syst. Beschr. S. 114. n. 54. ——

Füeßl. Schweiz. Ins. S. 29. n. 559. ——

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 146. n. 1002. Nov. ed. Illig. p. 230. n. 1002. ——

Schwarz, Raupenkal. S. 40. 342. ——

Lang, Verz. 2. A. S. 18. n. 97 — 100. ——

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 171. n. 1299. Man. Megaera.

Dieser und der vorhergehende Falter haben Anlaß zu manchen Verwirrungen gegeben, welche theils durch Abänderungen, die mehr dem einen oder dem anderen sich näherten, theils durch schlechte Abbildungen oder Mangel an genugsamer Kenntniß des einen oder andern dieser Falter, vielleicht auch noch durch eine Mittelart, deren Existenz man hier und da vermuthet, entstanden sind.

Der P. Megaera ist durchgehends etwas kleiner, als der P. Maera, und seine Hinterflügel sind weniger gezähnt. Die Grundfarbe kann man oben füglich für schwarzbraun annehmen, welches aber, besonders bey dem Weibe, nur am Rande und in einzelnen Streifen durch das ockergelbe Feld durchscheint, womit die Vorder- und Hinterflügel beynahe bedeckt sind. Der Mann hat vor dem Außenrande eine breite, aus ockergelben, gegen den

Innenrand stark abgesetzten Flecken bestehende Binde, in der am Vorderrande ein schwarzes Auge mit weißer Pupille steht, das viel kleiner ist, als bey dem P. Maera. In der Mitte erscheint die Grundfarbe als ein breiter, dunkelbrauner Querstreif, welcher mit dem gleichfarbigen Vorderrande einige ockergelbe Flecken einschließt. Die Hinterflügel haben ein ockergelbes, durch die Grundfarbe getheiltes Querband, in welchem vier oder fünf schwarze Augen von verschiedener Größe stehen.

Das Weib ist viel heller angelegt, und auf den Vorderflügeln bildet die Grundfarbe verschiedene schmale Querstreifen. Das Auge am Vorderrande ist etwas größer als bey dem Manne.

Auf der Unterseite sind beyde Geschlechter übereinstimmend gezeichnet; auf den Vorderflügeln scheinen die Zeichnungen der Oberseite verloschen durch, die Augen haben ockergelbe, dunkelbraun eingefaßte Ringe und weiße Pupillen, und über einem kleinen an der Flügelspitze steht zuweilen ein noch kleineres, kaum bemerkbares. Die Hinterflügel sind greisgrau, gegen die Wurzel dunkler, in der Mitte mit einigen gelblichen Einmischungen, übrigens wie bey dem P. Maera von schwarzbraunen, gezackten und wellenförmigen Querlinien durchzogen, — mit sechs kleinen, schwarzen, weißgekernten und gelbgeringten Augen von beynahe gleicher Größe, wovon das letzte am Innenwinkel doppelt ist.

Die Raupe ist schlanker, als die des P. Maera, übrigens meergrün, mit drey dunkleren Streifen, wovon einer über den Rücken und einer in jeder Seite nahe über den Luftlöchern herzieht. Sie lebt von mehreren weichen Grasarten, und es erscheinen von ihr zwey Bruten. Sie wird zu einer graulichten oder schwärzlichen Puppe mit

helleren Knöpfchen, zwey stumpfen Kopfspitzen und einer erhabenen, stumpfen Spitze auf dem Rücken, welche der des P. Maera fehlt.

Der Falter fliegt vom May bis in den Herbst an Wegen, Mauern und dürren Plätzen, und ist allenthalben häufig.

---

33. *PAP. EGERIA* *).

P. alis dentatis fuscis luteo maculatis: anticis utrinque ocello; posticis supra ocellis tribus, subtus punctis quatuor.

Hübner, Pap. Tab. 40. fig. 181. 182. (mas.) Text, S. 30. n. 33. Queckengrasfalter, Pap. Aegeria. Larv. Lepid. I. Pap. I. Nymph. F. b. fig. 1. a. b.

Wien. Verz. S. 166. Fam. F. n. 2. P. Aegeria, Queckengras-Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 175. n. 2. ——

— — Magaz. III. B. S. 184.

Linné, S. N. I. 2. 771. 143. P. N. Aegeria.

Fabr. E. S. III. 1. 94. 293. ——

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 48. n. 16. Tircis.

Scopoli, Ent. Carn. p. 156. n. 432. P. Aegeria.

Schaeffer, Icon. Tab. 75. fig. 1. 2. Nomenclat. Panz. p. 90. ——

---

*) Richtiger, als Aegeria; vergl. Hederich Lexicon mythologicum, (1724.) S. 794.

Rösel, Insekt. Belust. IV. Th. Tab. XXXIII. fig. 3. 4. S. 228:

Kleemann, Beytr. Tab. XIX. fig. A. B. (Raupe und Puppe.)

Esper, Schm. I. Th. Tab. VII. fig. 1. S. 105. P. N. Aegeria.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXV. fig. 49. a — d. pag. 117. Le Tircis. Pl. LXV. Suppl. XI. fig. 49. c. pag. 261. Var.

Herbst, Schm. Tab. 217. fig. 3. 4. VIII. Th. S. 226. P. Aegeria.

Panzer, Faun. Germ. 28. 21. ——

Bergstr. Nomenkl. Tab. 22. f. 1 — 7. —— (Tab. 38. f. 6. 7. an Var.? Zwey Augen auf den Vorderflügeln und zwey auf der Unterseite der hinteren.)

Sepp, Neederl. Ins. I. B. Tab. VI. f. 1 — 7.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 78. u. 236. n. 17. P. Aegeria.

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 236. n. 15. ——

Schneider, Syst. Beschr. S. 118. n. 57. ——

Füeßl. Schweiz. Ins. S. 29. n. 560. ——

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 146. n. 1005. Nov. ed. Illig. p. 231. n. 1005. ——

Brahm, Ins. Kal. S. 215. n. 111. ——

Lang, Verz. 2. A. S. 17. n. 93 — 96. ——

Lewin, Ins. etc. Tab. 19. f. 1 — 4. ——

Schwarz, Raupenkal. S. 485. 616. 748. ——

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 171. n. 1298. Man. Aegeria.

Die Flügel sind oben dunkel- oder olivenbraun, mit gelben oder weißlichen Flecken; auf den vorderen steht gegen die Spitze in einem länglichen gelben Flecken, welcher zwischen zwey kleineren liegt, ein schwarzes Auge mit weißer Pupille, und auf den hinteren, die gezähnt sind, drey derselben, mit gelben Ringen, längs dem Außenrande. Unten sind die Vorderflügel wie auf der Oberseite gezeichnet, aber die gelben Flecken sind größer. Die Hinterflügel sind gelbbraun, gegen den Außenrand rothbraun gefärbt, mit zwey gezackten Wellenlinien durch die Mitte, zwischen welchen zuweilen die Grundfarbe dunkler erscheint und eine breite Binde bildet. Vor dem Außenrande zeigen sich statt der Augen vier oder fünf weiße, dunkel umschattete Punkte.

Die Raupe ist mattgrün, mit dunkelgrünen und weißen Streifen und zarten weißen Härchen. Sie lebt auf der Quecke (Triticum repens) und mehreren weichen Grasarten. Die Puppe ist eckig, bald hell-, bald dunkelgrün, oder bräunlich.

Der Falter fliegt im Frühjahre und dann wieder im July und August in Deutschland, Frankreich und Italien.

---

34. *PAP. MEONE.*

P. alis dentatis fuscis fulvo maculatis, anticis utrinque ocello unico; posticis supra tribus, subtus quatuor.

Hübner, Pap. Tab. 40. fig. 179. 180. (mas.) Text, S. 29. n. 32. Ockerrothfleckiger Falter, P. Meone.
Herbst, Schm. Tab. 191. f. 7. 8. VIII. Th. S. 65. —— Esper,

Esper, Schm. I. Th. Tab. XCV. Cont. L. f. 1. S. 9. P. N. G. Meone.

Cramer, Pap. exot. Pl. CCCXIV. fig. E. F. —

Illiger, Magaz. 1. B. S. 450. III. B. S. 198. IV. B. S. 28. Zeile 7. —

Folgende Merkmale unterscheiden diesen Falter von dem vorhergehenden:

1) Die Flügel sind stärker gezähnt, besonders die vorderen, welche auch noch am Außenrande tiefer eingeschnitten sind.

2) Der Außenrand der Vorderflügel ist von der Spitze gegen den Innenrand zu bis über die Hälfte rothgelb angelegt, da sich bey dem P. Egeria hier nur in der Mitte ein gelber Flecken zeigt; vor dem Saume zieht eine zarte braune Linie her, die sich gegen den Innenrand in die Grundfarbe verliert und bey dem P. Egeria standhaft fehlt.

3) Die rothgelben Flecken auf dem schwarzbraunen Grunde sind größer und deutlicher.

4) Auf der Unterseite sind die Vorderflügel von der Wurzel bis zur Mitte gelb angelegt, und vor dem Saume zeigt sich die zarte braune Linie, wie oben.

5) Die Hinterflügel sind unten bunter, hier und da röthlich gemischt.

6) Bey allen Exemplaren, welche ich verglichen habe, findet sich kein Uebergang, durch welchen Meone und Egeria einander näher kämen.

Esper und Hübner citiren den Pap. Xiphia Fabr. E. S. III: 1. 95. 294. zu dem P. Meone, al-

lein nach der Versicherung des Gr. v. Hoffmansegg, der den P. Xiphia, aus Madera, besitzt, ist dieser ein ganz anderes Geschöpf und noch einmal so groß.

Der P. Meone findet sich in Italien, dem südlichen Frankreich, Portugall, und nach neueren Nachrichten auch in Kärnthen und Tyrol.

35. *PAP. GALATEA.*

P. alis dentatis albo nigroque variis: subtus anticis ocello unico, posticis quinque obsoletis.

Hübner, Pap. Tab. 41. fig. 183. (mas.) 184. 185. (foem.) Lieschgrasfalter, P. Galathea. Larv. Lepid. I. Pap. I. Nymph. F. b. fig. 2. a. b.

Wien. Verz. S. 166. Fam. F. n. 1. P. Galathea, Lieschgras-Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 173. n. 1. ——

— — Magaz. III. B. S. 194. IV. B. S. 26. ——

Linné, S. N. I. 2. 772. 147. P. N. Galathea.

Fabr. E. S. III. 1. 239. 745. P. S. Galathea.

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 74. n. 46. Pl. XI. fig. 3. 4. Le demi deuil.

Scopoli, Ent. Carn. p. 151. n. 427. P. Galathea.

Schaeffer, Icon. Tab. 98. fig. 7. 8. 9. Nomencl. Panz. p. 109. ——

Rösel, Insekt. Bel. III. Th. Tab. XXXVII. fig. 1. 2. S. 227. Tab. LXX. fig. 6. (die Raupe.)

Esper, Schm. I. Th. Tab. VII. f. 3. S. 111. Tab. XXV. Suppl. I. f. 1. S. 311. P. N. G. Galathea.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXX. fig. 60. a — d. p. 134. Le demi deuil.

Herbst, Schm. Tab. 183. fig. 3. 4. VIII. Th. S. 19. P. Galathea.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 16. f. 1. 2. Tab. 92. f. 1 — 6.

———

Lewin, Ins. etc. Tab. 28. fig. 1 — 4. ——

Panzer, Faun. germ. 28. 24. ——

Füeßl. Alt. Magaz. I. B. 2. St. S. 250. Tab. II. f. 3. (die Puppe.)

Naturf. XIV. St. Tab. II. f. 7. (die Raupe.) f. 2. 3. (die Puppe.) S. 55. u. 84.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 105. u. 245. n. 48. II. Th. S. 210. P. Galathea.

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 235. n. 14. ——

Schneider, Syst. Beschr. S. 84. n. 27. P. Galathea.

Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. II. B. S. 70. n. 25.

———

Füeßl. Schweiz. Ins. S. 29. n. 562. ——

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 148. n. 1009. Nov. ed. Illig. p. 234. n. 1009. ——

Lang, Verz. 2. A. S. 17. n. 89 — 92. ——

Schwarz, Raupenkal. S. 154. ——

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. p. 170. n. 1297. Man. Galataea.

———

Variet. A.

Esper, Schm. Tab. CXI. Cont. 66. f. 4. S. 96. P. Galathea mas. Var.? Tab. CXI. Cont. 66. f. 5. S. 97. P. N. G. Galaxaera, alis subdentatis nigris, concoloribus, maculis pallidis; inferioribus ocellis tribus marginalibus, binisque distantibus anguli externi.?

Herbst, Schm. Tab. 183. fig. 5. 6. S. 22. P. Procida.?

Illiger, Magaz. I. B. S. 450. IV. B. S. 27.

Variet. B.

Hübner, Pap. Tab. 102. f. 517. 518. P. Leucomelas. Text, S. 30. Anm. zu P. Galathea.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXXXI. Cont. XXXI. f. 1. 2. S. 141. P. N. G. Leucomelas, alis subdentatis albo nigroque variis, inferioribus subtus pallide maculatis absque ocellis.?

Pap. d'Europe, Tom. I. IIIme Suppl. Pl. V. f. 60. g. pag. 324.?

Cyrilli, Entom. Neap. Specim. I. Tab. XII. f. 8. P. Liriope.?

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 106. n. 49. P. Leucomelas.?

Schneider, Syst. Beschr. S. 80. n. 26. —— ?

Illiger, Magaz. I. B. S. 450. III. B. S. 197. IV. B. S. 26. 27.

Die gezähnten Flügel dieses Falters sind schwarz, mit weißen oder gelblichen Flecken, welche in der Mitte der Hinterflügel eine gebogene Binde bilden. Auf den vorderen steht gegen die Spitze ein verloschenes, oft kaum sichtbares schwarzes Auge, und vor dem Außenrande der hinteren zeigen sich gewöhnlich in der schwarzen Grundfarbe zwey oder drey verblichene Augen mit bläulichweißen unregelmäßigen Pupillen. Der Saum ist weiß und schwarz gescheckt. Auf der Unterseite sind die weißen Flecken der Vorderflügel größer, und gegen die Spitze, welche weiß oder gelblich angelegt ist, steht ein schwarzes, bläulichweiß gekerntes Auge. Die Hinterflügel sind weiß, oder gelblich und schwarz geadert; durch die Mitte zieht eine schwarz angeflogene, von den Adern in mehrere Flecken abgetheilte Binde, und vor dem Außenrande stehen in einem schwärzlichen Schatten fünf schwarze Augen mit gelben oder weißen Ringen und bläulichen Pupillen. Das letzte am Innenwinkel hat einen doppelten Kern, und die beyden äußeren stehen abgesondert am Vorderrande. Vor dem Außenrande aller Flügel läuft eine gezackte schwarze Linie her, die mit den Adern und der Randlinie die Grundfarbe einschließt.

Das Weib ist größer, seine Hinterflügel sind unten gelb, mit bräunlich angeflogenen Schatten und Adern, und meistens verloschenen Augen.

Die Raupe ist lebhaft grün, vor der Verwandlung gelblich, mit bräunlichrothem Kopfe, einer dunkleren Rükken- und zwey helleren Seitenlinien. Sie endigt sich in zwey Spitzen, auf denen zwey rothe Dörnchen stehen, und lebt im May auf dem Wiesenlieschgras (Phleum pratense). Die Puppe ist glatt, eyförmig, von gelblicher Farbe, mit langen Flügelscheiden und zwey schwarzen, augenähnlichen Punkten an den Seiten des Kopfes.

Der Falter ist nur im mittleren und südlichen Europa zu Hause, und erscheint im July und August.

Anmerkungen.

Die Abänderungen, welche ich angeführt habe, sind noch manchen Bedenklichkeiten unterworfen, die sich erst nach genaueren Untersuchungen und der Vergleichung einer Anzahl von Exemplaren aufklären mögten.

1) Herbst's P. PROCIDA, zu welchem Esper's P. Galaxaera gewiß, und dessen Var. P. Galatheae, Tab. CXI. f. 4. (beide aus Croatien) vielleicht gehört, findet sich nach zuverläßigen Nachrichten in Italien an abgesonderten Plätzen und etwas früher, als P. Galatea, welcher dort gewöhnlich weißer ausfällt, mit wenigem Schwarz, fast wie P. Lachesis. Ein männliches Exemplar des P. Procida, das ich besitze, macht indessen einen ziemlich deutlichen Uebergang zu dem P. Galatea.

2) Mehr Schwierigkeiten hat die Vereinigung des PAP. LEUCOMELAS mit dem P. Galatea; er ist nur in Ungarn zu Hause, und unterscheidet sich standhaft durch die Unterseite seiner Hinterflügel, die ohne alle Zeichnung, weiß oder gelblich gefärbt ist, und die schwarze Grundfarbe der Oberseite scheint nur verloschen durch. Auch die Adern sind nicht einmal dunkler gefärbt. Alle angeführten Abbildungen stellen Weiber vor, und die Exemplare, welche ich besitze oder gesehen habe, sind es ebenfalls. Einen ähnlichen Mann kennt man bis jetzt nicht, und daher mögte, da überdies kein Uebergang sich finden will, die Artverschiedenheit zur Zeit noch unentschieden bleiben.

---

36. *PAP. LACHESIS.*

P. alis dentatis albis nigro maculatis, basi alba; posticis supra ocellis tribus, subtus quinque, posteriore gemino.

Hübner, Pap. Tab. 41. f. 186. 187. (mas.) Tab. 42. f. 188. 189. (foem.) Text, S. 30. n. 35. Gelblich-weißfeldiger Falter, P. Lachesis.
— — Beitr. 2. B. III. Th. III. Taf. fig. P. 1. 2. S. 70.

Herbst, Schm. Tab. 183. fig. 1. 2. VIII. Th. S. 17.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XCVI. Cont. LI. f. 1. 2. S. 15. P. N. G. Argo nemausiaca.
Illiger, Magaz. III. B. S. 196. IV. B. S. 27. 2.)

Beträchtlich größer, als P. Galatea, die Grundfarbe ist meistens gelblichweiß, schwarz geadert, von der Wurzel aus ungefleckt, in der Mitte und längs dem Außenrande mit schwarzen Flecken von verschiedener Gestalt und Größe, welche die Grundfarbe einschließen. Ein schwarzer Augenflecken, der oben nicht immer, unten aber allezeit deutlich zu sehen ist, steht gegen die Spitze. Vor dem Außenrande der Hinterflügel zieht ein schwarzer Schatten her, der gegen den Vorderrand durch die von zwey Adern begrenzte Grundfarbe getheilt wird, und in welchem gegen den Innenrand zwey oder drey schwarze, hellblau gekernte, weiß oder gelblich umzogene Augen stehen. Vor dem weiß und schwarz geschecken Saume liegt eine Reihe von sechs weißen oder gelblichen, meistens dreyeckigen Flecken.

Die Unterseite der Vorderflügel gleicht der oberen, aber die Spitze ist weiß und der Außenrand führt wie die hinteren eine Reihe dreyeckiger Flecken von der Farbe des Grundes. Durch die Mitte der Hinterflügel läuft eine unregelmäßige, nur zum Theil schwärzlich angeflogene Fleckenbinde; der schwarze Schatten am Vorderrande ist schwächer, als oben; in ihm stehen fünf schwarze, hellblau gekernte Augen mit breiten weißen Ringen, (zwey derselben am Vorderrande,) und das letzte am Innenwinkel ist doppelt.

Das Weib ist größer, mit deutlicheren Augenflecken; die Hinterflügel sind auf der Unterseite gelblich und die Mittelbinde nebst dem Schatten vor dem Außenrande mit schwarzen und gelben Atomen angeflogen.

Das Vaterland dieses Falters ist Portugall und das südliche Frankreich.

---

37. *PAP. CLOTHO.*

P. alis dentatis albis nigro strigosis, anticis ocello coeco; posticis quinque, subtus coeruleo pupillatis.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXXXIV. Cont. XXXIV f. 1. 2. S. 162. P. N. G. Arge Russiae.
— — Tab. CV. Cont. 60. f. 3. S. 66. (mas.) Tab. CXI. Cont. 66. f. 5. S. 96. (foem.) P. N. G. Iapygia.
Cyrilli, Ent. Neap. Specim. I. Tab. III. f. 5. P. Iapygia.

Fabr. E. S. III. 1. 239. 746. P. S. Arge.
Pap. d'Europe, T. I. Pl. V. IIIme Suppl. f. 61. a. b. bis pag. 325. L'eclair.
Herbst, Schm. Tab. 182. f. 5—7. VIII. Th. S. 13. P. Suwarovius. (S. 21. P. Iapygia Cyrill. als Var. des P. Galatea.)
Hübner, Pap. Tab. 42. f. 190. 191. (foem.) Text, S. 31. n. 36. Milchweißbandirter Falter, P. Clotho. Tab. 43. f. 192. 193. (mas.) Text, S. 31. n. 37. Schwefelgelbbandirter Falter, P. Atropos.
De Pruner, Lepid. Pedem. p. 70. n. 136. P. Arge-Russiae.
Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 107. n. 51. II. Th. S. 211. ——
Illiger, Mag. III. B. S. 190. P. Clotho. Hübn. S. 187. P. Atropos. Hübn. (Clotho Var.)
Schneider, Syst. Beschr. S. 86.

Das verschiedene Vaterland dieses Falters, der in Calabrien, Piemont und dem südlichen Rußland gefunden wird, war die nächste Veranlassung, zwey Arten daraus zu machen, welche nach dem Clima und der verschiedenen Nahrung ihrer Wohnplätze kaum von einander abweichen. Alle Exemplare, die ich besitze und mit den angeführten Abbildungen verglichen habe, kommen in den Hauptkennzeichen genau überein.

Die Größe und Gestalt ist die des vorhergehenden Falters, die Grundfarbe der gezähnten, weiß und schwarz gesäumten Flügel hell- oder grünlichweiß; die vorderen sind von der Wurzel aus längs dem Innenrande, stärker oder schwächer, schwarz angelegt: am Vorderrande stehen

mehrere schwarze Flecken von verschiedener Gestalt und Größe, die sich in winklichen Zügen und Streifen in mancherley Richtungen nach dem Innenwinkel ziehen. Der erste gegen die Wurzel ist schmal, auf beyden Seiten gezackt, endigt sich in der halben Flügelbreite und findet sich standhaft und ausschließend bey diesem Falter. Ein schwarzes blindes Auge steht gegen die Spitze, welche auf der Unterseite grünlichgelb gefärbt ist, und überhaupt hier wenigere und feinere Zeichnungen und ein hellblau gekerntes Auge hat. Die Hinterflügel führen gegen die Wurzel eine gebogene Binde von schwarzen, gitterförmigen Zügen, und in einem stärkeren oder schwächeren, oft gar nicht sichtbaren, schwärzlichen Grunde fünf blinde Augen, wovon zwey am Vorderrande stehen. Vor dem Saume aller Flügel läuft eine gezackte schwarze Linie her, die mit diesem und den Adern die Grundfarbe einschließt. Auf der Unterseite sind die Hinterflügel grünlichgelb, mit einer unregelmäßigen, schwarzbegrenzten, kaum etwas dunkler angelegten Querbinde und fünf hellblau gekernten Augen in breiten, schwarz umzogenen Kreisen. Das letzte im Innenwinkel wird von der gezackten Randlinie abgeschnitten, so, daß nur die obere Hälfte, mit doppelter Pupille, zu sehen ist.

Das Weib ist auf der Oberseite stärker und schwärzer gefleckt, die Augen der Hinterflügel sind bläulichweiß gekernt und stehen unten in ockergelben Kreisen; eben so, doch etwas trüber, ist auch die Querbinde gefärbt.

Die Exemplare dieses Falters, welche ich vergleiche, sind auch eben so viele Abänderungen, die aber in den Hauptkennzeichen genau überein kommen. Zwey der merkwürdigsten sind:

1) Ein Mann, der auf der Unterseite der Vorderflügel ein zweytes, aber kleines und weniger deutliches Auge

unter dem ersten, und auf den hinteren ein ähnliches unter den beyden Augen am Vorderrande führt.

2) Ein Weib, das auf beyden Seiten gegen den Innenrand der Vorderflügel ein kleines schwarzes Auge, oben ohne, unten nur auf einer Seite mit kleiner hellblauer Pupille führt.

Hübners P Atropos (Iapygia Cyr. und Esp.) ist eine Varietät aus dem südlichen Italien, welche sich nur durch den stärkeren Ausdruck des schwarzen Grundes, in welchem auf den Hinterflügeln die Augen stehen, auszeichnet und wozu sich die deutlichsten Uebergänge an dem P. Clotho (Arge Russiae Esp.) finden.

38. *PAP. ARGE.*

P. alis dentatis albo nigroque variis: utrinque anticis ocellis duobus, posticis quinque coeruleo pupillatis.

Sulzer, abgek. Gesch. der Ins. S. 144. Tab. XVI. f. 8. 9. P. N. G. Arge.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XXVII. Suppl. III. f. 1. S. 318. Tab. LXX. Cont. XX. f. 1. S. 105. Tab. CXI. Cont. 66. f. 2. S. 95. P. N. G. Arge. (sicula).

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXX. f. 61. a. b. pag. 136. Le demi deuil aux yeux bleus.

Herbst, Schm. Tab. 182. f. 3. 4. VIII. Th. S. 11. P. Arge.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 92. f. 8. 9.
Cyrilli, Entom. Neap. Specim. I. Tab. IV. f. 6.

Petagna, Specimen Ins. Tab. adj. f. 25. p. 36.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 107. u. 245. n. 50. P. Arge sicula.
Schneider, Syst. Beschr. S. 85. n. 28. P. Arge.
Fuessl. Alt. Magaz. I. B. 2. St. S. 202. ——
Hübner, Pap. Tab. 43. f. 196. 197. (mas.) Text, S. 31. n. 38. Gelblichgefleckter Falter, P. Thetis. Tab. 43. f. 194. 195. (foem.) Text, S. 32. n. 39. Kreideweißfeldiger Falter, P. Amphitrite.
Illiger, Magaz. III. B. S. 185. P. Amphitrite. S. 205. P. Thetis. (Ines.)

Ich wage es, zwey Falter als Abänderungen einer Art zu betrachten, zu deren völliger Auseinandersetzung mir eine hinlängliche Anzahl von Exemplaren zum vergleichen fehlt. Es ist nämlich hier die Rede von Sulzers P. Arge, (welcher nach dessen anerkannt etwas monströsen Abbildung, und deren Copien bey mehreren Schriftstellern, ein ganz verschiedenes Geschöpf zu seyn scheint,) und Hübners Pap. Thetis, den Gr. v. Hoffmansegg im Illiger'schen Magazin l. c. für den Esper'schen P. Arge sicula, (einerley mit dem Sulzer'schen P. Arge,) erklärt. Dagegen zieht Hübner in seinem Texte l. c. den Sulzer'schen Falter zu seinem P. Amphitrite. Den letzteren habe ich nie in der Natur gesehen, von dem P. Thetis hingegen habe ich fünf Exemplare aus Portugall vor mir, wovon hier die Beschreibung folgt.

Die Größe ist gewöhnlich die des P. Galatea; die nicht stark gezähnten, schwarz und weißgesäumten Flügel sind schwarz, welches sich aber nur in mancherley Flecken und Zackenstreifen zwischen den verschieden gestalteten weißen Makeln ausnimmt. Vor dem Aussenrande zieht eine schwarze Parallellinie her, in welcher die durchlaufenden Adern gleichfarbige Flecken bilden und vor ihr eine gezackte Linie, die sich aber nur auf den Hinterflügeln deutlich zeigt. Gegen die Spitze stehen zwey schwarze Augen mit hellblauen Pupillen und auf den Hinterflügeln fünf derselben, (zuweilen in einem schwärzlichen Grunde,) zwey am Vorderrande und drey gegen den Innenwinkel. Eine schwärzliche, gitterförmig durchzogene Doppellinie, die in der Mitte einen spitzen Winkel bildet, und nach dem Innenrande zu schwarz ausgefüllt ist, zeigt sich gegen die Wurzel.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel wie oben, nur schwächer gezeichnet, die Spitze ist blaßgelb, die Zackenlinie vor dem Aussenrande deutlicher und die Augen haben rostgelbe Ringe, das untere jedoch kaum sichtbar.

Die Hinterflügel sind blaßgelb, mit starken schwarzen Adern und einigen gleichfarbigen Querstrichen gegen die Wurzel, die Augen wie auf der Oberseite, aber rostgelb, mit hellblauen Kernen und gelben, schwarzumzogenen Ringen; das letzte am Innenwinkel hat eine doppelte Pupille, die Parallellinie vor dem Saume aller Flügel zeigt sich rein und nur von den gleichförmigen Adern durchzogen.

Die weißen Flecken der Oberseite sind bey dem Weibe größer, bey dem Manne fallen sie ins gelbliche und die Unterseite ist bey diesem mehr weißlich gefärbt.

Der Unterschied des P. Thetis Hübn. von dessen P. Amphitrite, (Arge Sulz.) besteht hauptsächlich darin, daß bey diesem die schwarze Farbe weniger stark hervorsticht, so daß die weiße die herrschende zu seyn scheint, — eine Eigenschaft, welche sich bey allen verwandten Faltern in ihren Abweichungen findet, — und daß auf der Unterseite der Hinterflügel dem letzten Augenflecken die doppelte Pupille fehlt, was ich aber auch an einigen Exemplaren des P. Syllius wahrnehme. Es bleibt also kein wesentlicher Grund, beyde Falter zu trennen und bis ihre Artverschiedenheit erwiesen ist, begreife ich beyde unter dem Namen: P. Arge, den Sulzer zuerst einführte.

Das Vaterland ist Calabrien, Sicilien und Portugall.

---

39. *PAP. SYLLIUS.*

P. alis dentatis albo nigroque maculatis; anticis ocellis duobus: posticis subtus venis ferrugineis, utrinque ocellis quinque coeruleo pupillatis.

Herbst, Schm. Tab. 182. f. 8. 9. VIII. Th. S. 15. P. Syllius.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. XCVI. Cont. LI. f. 3. 4. S. 17. P. Arge occitanica.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXX. f. e. f. pag. 135. (Als Abänderung des P. Galatea aus England angegeben.)

Hübner, Pap. Tab. 44. f. 198. 199. (foem.) Text, S. 32. n. 40. Schieferweißfeldiger Falter, P. Psyche.

Illiger, Magaz. III. B. S. 202. ——

Größe und Gestalt, wie bey dem vorhergehenden Falter, mit welchem die Oberseite der Vorderflügel, bis auf die anders gestellten schwarzen Flecken des Mittelraumes beynahe ganz übereinkömmt. Auch die Hinterflügel sind fast eben so gezeichnet, nur ist die Doppellinie gegen die Wurzel schwächer; und scheint gleichsam nur von unten durch; die Augen sind zuweilen mit dem schwarzen Grunde, in dem sie stehen, zusammen geflossen und nur die hellblauen Pupillen derselben sind sichtbar: auch macht die Zackenlinie vor dem Aussenrande spitzere Winkel und die hinter ihr herziehende Parallellinie wird nur hier und da durch ein dazwischen stehendes weißes Streifchen angedeutet.

Auf der Unterseite sind an der Spitze der Vorderflügel die Adern und Zeichnungen rostbraun gefärbt und auf den hinteren in ansehnlicher Breite gleichfarbig bestäubt. Die Augen sind rostbraun, mit schwarzen, hellblau angeflogenen Kernen und stehen in hellgelben, schwarzumzogenen Kreisen. Die Parallellinie vor dem Saume ist ebenfalls rostbraun.

Von diesem Falter besitze ich Abänderungen, die sich in eben der Art, wie P. Thetis und Amphitrite Hübn. unterscheiden, sowohl in Ansehung der Größe der weißen Flecken, als des letzten Auges im Innenwinkel auf der Unterseite der Hinterflügel.

Das Vaterland ist Südfrankreich und Portugall.

Anmerkung.

Die eben beschriebenen Falter, nro. 35—39. unterscheiden sich von allen übrigen durch ihre Zeichnung und besonders durch die Gestalt ihrer Antennen, welche gegen die Spitze kaum etwas verdickt sind, daher sie im Systeme billig in einer eigenen Unterabtheilung aufgeführt werden dürften.

---

40. *PAP. PHRYNE.*

P, alis integerrimis supra albis, subtus fuscis albo venosis: ocellis quinque.

Pallas, Reise, Anh. z. I. Th. n. 60. P. N. G. Phryne.

Hübner, Pap. Tab. 44. f. 200. 201. (foem.) Text, S. 32. n. 41. Braungrauer Falter, P. Phryne.

Cramer, Pap. exot. Pl. CCCLXXIII. fig. D. E. P. Tircis.

Fabr. E. S. III. 1. 222. 697. P. S. Phryneus.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXXXIX. Cont. XXXIX. f. 3. 4. S. 174. Tab. CXIII. Cont. 68. f. 6. S. 107. P. Pl. rur. Phryne.

Pap. d'Europe, T. I. IIIme. Suppl. Pl. VIII. f. 58. a. b. bis. pag. 533. Phryné.

Herbst, Schm. Tab. 213. f. 1 — 4. VIII. Th. S. 208. P. Phryneus. Tab. 183. f. 7. 8. S. 23. P. Tircis.

Borkh.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 108. u. 246. n. 52.
II. Th. S. 211. P. Phryne.
Illiger, Magaz. III. B. S. 201.

Größe des P. Pamphilus, aber die ganz glattrandigen Flügel sind schmäler und mehr in die Länge gestreckt. Die Grundfarbe der Oberseite ist ein schmutziges Weiß, welches sich gleichsam wie ein zarter Anflug über die durchscheinende Grundfarbe der Unterseite wegzieht und leicht sich verliert, daher die Flügel oben manchmal braungrau gefärbt erscheinen *). Der Saum ist hellgrau, und die Augen der Unterseite scheinen verblichen durch.

Unten sind alle Flügel dunkelgraubraun gefärbt, die Adern silberweiß; fünf kleine schwarze Augen, mit silberweißen Pupillen, stehen auf den Vorder- und Hinterflügeln in einen etwas lichteren, oder gelblichen, bindenförmigen Fleckenstreife, der aber nicht immer deutlich begrenzt ist. Vor dem Aussenrande zieht eine hellgelbe, dunkelgraubraun gerandete Linie her.

Dieses Falterchen ist in Rußland an der Wolga und in Siberien zu Hause.

*) So erkläre ich mir Espers fig. 6. Tab. CXIII.; diese Vermuthung bestätigt ein sehr gut erhaltenes weibliches Exemplar, das ich besitze, welches mit Espers fig. 4. Tab. LXXXIX. beynahe ganz überein kömmt, und an dem sich auf den Hinterflügeln gegen den Innenwinkel zwey nicht scharf begrenzte Pünktchen von der Farbe der Unterseite zeigen.

41. PAP. EPIPHRON.

P. alis integris fuscis viridi nitentibus, fascia rufa, utrinque ocellis nigris pro individuis numero diversis.

Knoch, Beytr. III. St. Tab. VI. f. 7. S. 131. P. N. G. Epiphron.

Fabr. E. S. III. 1. 235. 735. P. S. Epiphron.

Hübner, Pap. Tab. 44. f. 202. P. Janthe. (Die Oberseite.)

Herbst, Schm. Tab. 210. f. 3. VIII. Th. S. 190.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 77. II. Th. S. 202. n. 16. P. Egea.

Illiger, Magaz. III. B. S. 195.

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 176. n. 1306. Man. Egea. ?

Die ungezähnten Flügel sind auf der Oberseite schwarzbraun, mit einem grünlichen Schiller; auf den vorderen steht gegen den Aussenrand eine gelbrothe Querbinde, welche durch die Adern in mehrere Flecken abgetheilt wird, und in dieser befinden sich zwey, drey, oder vier schwarze Augen, die bey dem Weibe größer und weißgekernt sind, meistens aber nur als schwarze Punkte von verschiedener Größe erscheinen, jedoch bey keinem der vielen Exemplare, die ich vor mir habe, gänzlich fehlen. Die Hinterflügel sind länglichrund, bilden in der Mitte des Aussenrandes eine hervorstehende stumpfe Spitze, und führen längs dem Saume drey oder vier gelbrothe Flecken, die öfters in eine nur durch die Adern unterbrochene Binde.

zusammen geflossen sind, — und darin, wie auf den vorderen, schwarze Punkte oder Augen, zuweilen mit weißen Pupillen.

Die Unterseite ist wie die obere gefärbt, aber ohne Schiller; auf den Vorderflügeln ist die gelbrothe Binde nur nach aussen scharf begrenzt und verfließt einwärts in die Grundfarbe, wodurch oft die ganze Fläche bis an die Wurzel, mehr oder weniger gelbroth erscheint. Die Punkte oder Augen sind wie oben, und eben so auch auf den Hinterflügeln. Die Fühler sind oben braungrau unten weißlich.

Dieser Falter ist, so viel ich weiß, nur auf dem Harz zu Hause.

---

42. *PAP. PHARTE.*

P. alis integris nigricantibus; anticis fascia, posticis serie macularum fulvarum: utrinque absque ocellis.

Hübner, Pap. Tab. 97. f. 491. 492. (mas.) 493. 494. (foem.) Text, S. 33. n. 45. Augenloser Falter, P. Pharte.

Esper, Schm. I. Th. Tab. CXX. Cont. 75. f. 3 (mas.) *)? fig. 4. (foem.) S. 17. P. Dan. fest. Pharte.

Illiger, Magaz. III. B. S. 200. V. B. S. 180. —

---

*) Diese Figur bleibt zweifelhaft, indem auf den Vorderflügeln gegen die Spitze zwey schwarze Pünktchen stehen, deren Esper in der Beschreibung nicht erwähnt, indem er den gänzlichen Mangel derselben als einen Hauptcharakter angiebt.

Größe und Gestalt des P. Epiphron, aber die Grundfarbe ist dunkler, die Flügel sind dichter bestäubt, die hinteren zwar auch in die Länge gestreckt, aber am Aussenrande abgerundet. Eine unterbrochene gelbrothe Fleckenbinde steht auf beyden Seiten der Vorderflügel, welche unten nach der Wurzel zu verloschen rostfärbig angelegt sind. Die hinteren führen oben und unten drey bis fünf runde gelbrothe Flecken, die nebst der Binde der vorderen ohne Spur von schwarzen Punkten oder Augen sind.

Dieser Falter findet sich auf den Alpen von Tyrol und der südlichen Schweiz.

---

43. *PAP. MELAMPUS.*

P. alis rotundatis fuscis, fascia utrinque ferruginea, posticarum maculari: punctis minutissimis nigris.

Hübner, Pap. Tab. 122. f. 624. 625. (mas.) Text, S. 33. n. 44. Kleinpunktirter Falter, P. Janthe.
Füeßl. Schweiz. Ins. S. 31. n. 604. Tab. adj. f. 6. P. Melampus.
— — Alt. Magaz. 2. B. S. 282.
Esper, Schm. I. Th. Tab. XXXI. Suppl. VII. f. 2. S. 329. P. P. R. Melampus. Tab. CIII. Cont. LVIII. f. 1. S. 54. Var.
Pap. d'Europe, T. I. Pl. LXXXI. II. Suppl. Pl. 2. fig. 41. a. b. bis. pag. 304. Le montagnard.
Bergstr. Nomenkl. Tab. 50. f. 7. 8. Tab. 71. f. 5. 6. P. Melampus. Tab. CXXVIII. f. 6. 7.
— — Icon. pap. diurn. Dec. I. Tab. V. f. 7. 8. Dec. III. Tab. III. f. 5. 6. P. Melampus.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 96. u. 244. n. 35. b. P. Alcyone. (Mit dem folgenden vereiniget.)

Etwas kleiner, als P. Epiphron, die Fühler oben schwarzbraun, unten weiß. Die schwarzbraunen Flügel sind breiter und mehr abgerundet, die vordern haben eine rostgelbe, durch die Adern abgetheilte Binde, in welcher zwey bis vier feine schwarze Punkte stehen, die bey dem Weibe etwas stärker sind. Die Hinterflügel führen standhaft vier rostgelbe, etwas länglichrunde Flecken, in denen, den ersten am Vorderrande ausgenommen, schwarze Punkte stehen. Die Unterseite gleicht der oberen, nur ist sie zuweilen bey geflogenen Exemplaren, bey dem Weibe aber allezeit, heller. Die Binde der Vorderflügel ist auf beyden Seiten scharf abgeschnitten, die vier rostgelben Flecken der hinteren sind etwas heller als oben, und jeder hat einen schwarzen Punkt.

Dieser Falter wird auf den Alpen von Kärnthen, Tyrol und der Schweiz gefunden.

---

44. *PAP. CASSIOPE.*

P. alis integris fuscis fascia rufa, punctis tribus nigris; posticis supra maculis rufis nigro punctatis, subtus foeminae cinerascentibus, punctis solis.

Hübner, Pap. Tab. 125. f. 626. 627. (mas.) 628. 629. (foem.) Text, S. 33. n. 42. Ungleichpunktirter Falter, P. Cassiope.

Fabr. Mantiss. Inh. P. II. 42. 417. P. N. G. Cassiope, alis integris fuscis, fascia rufa, punctis tribus ocellaribus nigris, posticis subtus punctis solis.

Fabr. E. S. III. 1. 238. 742. P. S. Cassiope.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXXVIII. Cont. XXVIII. f. 2. S. 131. P. Melampus.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXIV. f. 45. a. b. pag. 85. Le petit négre a bandes fauves.

Herbst, Schm. Tab. 209. f. 7. 8. VIII. Th. S. 186. P. Melampus. (Mit dem vorhergehenden verwechselt.) VIII. Th. S. 198. P. Cassiope. (Nach Fabr. E. S.)

De Villers, Ent. Linn. Tom. II. p. 57. n. 57. P. G. Aethiops minor, obscure fuscus, fascia fulva saepius obliterata ocellis coecis. (Mit Beziehung auf die angeführten Figuren der Pap. d'Europe.)

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 96. u. 244. n. 35. b. P. Alcyone. (Mit dem P. Melampus vereiniget.) II. Th. S. 204. n. 16. e. P. Cassiope. (Nach Fabr. Mant.)

Schneider, Syst. Beschr. S. 110. n. 51. P. Melampus. (Mit Beziehung auf die angeführten Abbildungen bey Esper und in den Pap. d'Europe. Der P. Epiphron wird für Abänderung, oder das Weib gehalten.)

Grösse des P. Melampus, aber die Gestalt des P. Epiphron; die Fühler sind oben schwarz, unten weiss. Die Grundfarbe ist bey frischen Exemplaren dunkelschwarzbraun, bey geflogenen heller. Eine rostfarbene

oder rothgelbe, durch die Adern getrennte Binde steht auf den Vorderflügeln gegen den Aussenrand; sie ist gleich breit und zwey bis vier schwarze Punkte zeigen sich in derselben. Die Hinterflügel sind länglichrund, mit einer stumpfen Spitze in der Mitte des Aussenrandes; gewöhnlich stehen drey bis vier rothgelbe Fleckchen auf denselben, deren einige, — selten alle, — schwarze Punkte haben. Bey Abänderungen zeigt sich nur eins oder zwey derselben und die schwarzen Punkte sind kaum, oder auch gar nicht sichtbar.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel etwas heller, die rothgelbe Binde ist auf beyden Seiten scharf begrenzt, und verliert sich nur bey einem Exemplare, das ich vergleiche, nach der Wurzel zu etwas in die Grundfarbe. Zwey oder drey schwarze Punkte stehen in derselben. Die Hinterflügel sind schwarzbraun, bey geflogenen Exemplaren heller, von der Wurzel bis zur Mitte kaum merklich dunkler gefärbt. Gegen den Aussenrand zeigen sich ein oder mehrere schwarze Pünktchen, bey hellerer Grundfarbe in kaum sichtbaren feinen, röthlichgelben Kreisen. Bey Abänderungen fehlen sie zuweilen gänzlich.

Das Weib ist größer, hat eine hellere Grundfarbe und mehrere und stärkere Punkte auf den Vorder- und Hinterflügeln. Die Unterseite der ersteren ist, den braungrauen Vorder- und Aussenrand ausgenommen, rothgelb gefärbt, doch nimmt sich die Binde der Oberseite scharf begrenzt und etwas heller darin aus. Die Hinterflügel sind unten bräunlichgrau, von der Wurzel aus dunkler und drey oder vier schwarze Pünktchen stehen in feinen rothgelben, kaum sichtbaren Kreisen gegen den Aussenrand.

Ich erhielt diesen Falter aus Steyermark und der Schweiz.

Anmerkung.

Gr. v. Hoffmansegg zieht im Illiger'schen Magaz. V. B. S. 181. den P. Cassiope Fabr. zu Hübners P. Pirene. Dieser Meynung ist entgegen: 1) die angegebene Größe: „Praecedente paulo minor.“ (P. Pyrrha.) F. Pirene ist eben so groß, wo nicht manchmal größer. 2) Fabr. sagt: „Habitat in Austriae gramine. Dom. Schieffermyller.“ P. Pirene findet sich nur in der südlichen Schweiz. 3) Hat P. Pirene auf beyden Seiten wirkliche schwarze Augen mit deutlichen weißen Pupillen und keine augenartige Punkte.

In der Ent. Syst. Fabr. muß übrigens ein Druckfehler nach der Mantiss. verbessert werden: es heißt nämlich in der Beschreibung der E. S. — „in posticis inpri-„mis maculari nigra et in hac puncta tria rufa.“ In der Mant. steht richtiger: „rufa, et in hac puncta „tria nigra.“

---

45. *PAP. MNESTRA.*

P. alis rotundatis nigro-fuscis, anticis supra fascia lata rufa, punctis duobus nigris; (foem. utrinque ocellis) subtus disco rufo absque punctis: posticis supra fascia abbreviata rufa, (foem. ocellis tribus minutis) subtus immaculatis, fascia obliterata ante marginem exteriorem.

Hübner, Pap. Tab. 106. f. 540. 541. (mas.) 542. 543. (foem.) Text, S. 33. n. 43. Blindpunktirter Falter, P. Mnestra.

Esper, Schm. I. Th. Tab. CXX. Cont. 75. f. 5. 6. S. 18. P. D. f. Mnestra.

Illiger, Magaz. III. B. S. 199. V. B. S. 180. ——

Grösser, als P. Epiphron, die Flügel breiter und mehr abgerundet, die Fühler oben schwärzlich, unten weißgrau. Die Grundfarbe ist schwarzbraun, der Saum braungrau. Der Mann führt auf den Vorderflügeln eine breite rostfarbene, oder rothgelbe, nach aussen scharf begrenzte, nach innen in die Grundfarbe verlaufende Binde, und in derselben gegen die Spitze zwey (zuweilen nur einen) schwarze Punkte. Die hinteren haben eine abgekürzte rostfarbene oder rothgelbe Binde, welche durch die Adern in drey oder vier Flecken abgetheilt ist, ohne Punkte. Die Unterseite der Vorderflügel ist rostfarben, nur der Vorder- und Aussenrand schwarzbraun; bey vier Exemplaren, die ich vergleiche, ist kein schwarzer Punkt zu sehen. Die hinteren sind dunkel rothbraun und vor dem Aussenrande zeigt sich zuweilen eine kaum sichtbare Spur einer etwas helleren Binde.

Das Weib ist grösser und heller gefärbt, die Binde der Vorderflügel rothgelb, auf beyden Seiten scharf begrenzt, mit zwey kleinen schwarzen Augen mit weißen Pupillen. Auf den Hinterflügeln stehen in den rothgelben Flecken schwarze, kaum sichtbar weißgekernte Punkte. Die Unterseite der vorderen gleicht der des Mannes, nur ist die Binde um vieles heller, der übrige Raum bis zur Wurzel rostfarben, die Augen sind, wie oben, zu sehen. Die Hinterflügel sind von der Wurzel bis über die Mitte rothbraun, hierauf folgt eine breite, auf beyden Seiten stark gezackte, kaum sichtbare, braungraue Binde und der Aussenrand ist

dunkler. Die ganze Fläche ist mit grauen und gelben Atomen bestreut, aber ohne alle Punkte oder Augen.

Dieser Falter wird auf den höchsten Alpen der Schweiz gefangen und erscheint in mannigfaltigen Abänderungen, wovon die Esper'sche fig. 6. ohne Augen, oder Punkte, ein Beweiß ist.

Anmerkung.

Ob ich gleich den P. Mnestra unter dem Namen: Aethiops minor Esp. erhielt, so trage ich dennoch Bedenken, den letzteren (Tab. CXII. Cont. 67. f. 2. (mas.) fig. 3. (foem.) S. 99.) hier als Synonym anzuführen, weil sowohl die Beschreibung, als die Abbildungen, vorzüglich nach der Unterseite der Hinterflügel, sich eher auf den P. Gorge anwenden lassen, obgleich auch diese Deutung noch manchem Zweifel unterworfen bleibt. Denn fig. 2. hat wie Mnestra mas keine schwarzen Punkte auf der Unterseite der Vorderflügel, und die hier und da abgelößte Grundfarbe verführt gar leicht, an diesen und ähnlichen Faltern etwas für weißliche Punkte zu halten, was eigentlich nur die durchscheinende Membrane ist. Eine Mittelart zwischen P. Gorge und Mnestra, welche Gr. v. Hoffmansegg im Illiger'schen Magazin V. B. S. 180. Aethiopellus nennt, anzunehmen, ist bey der mannigfaltigen Laune, mit welcher die Natur bey der Bildung der Falter dieser Familie oft zu Werke geht, ohne bestimmtere Artkennzeichen, etwas gewagt, und die Entscheidung mögte wohl genaueren Untersuchungen aufbehalten bleiben.

---

46. PAP. PYRRHA.

P. alis integris fuscis; fascia rufa, anticarum nigro punctata, posticarum maculari.

Hübner, Pap. Tab. 50. f. 255. 256. (mas.) Tab. 120. f. 616. (foem.) Text, S. 35. n. 51. Zimmetbrauner Falter, P. Pyrrha. Tab. 46. f. 213. 214. P. Caecilia. (Var.)

Wien. Verz. S. 167. Fam. F. n. 9. P. Pyrrha, Zimmtbrauner, schwarzpunktirter Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 185. n. 9. —— (Die Citate von Fabr. P. Arachne, Espers, Borkh. u. Herbsts P. Pronoë sind unrichtig.)

— — Magaz. III. B. S. 203. IV. B. S. 28. u. 34. P. Pyrrha III. B. S. 188. P. Caecilia.

Fabr. E. S. III. 1. 237. 741. P. S. Pyrrha.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXX. Cont. XX. f. 2. 3. S. 106. P. N. G. Manto. Tab. CXIX. Cont. 74. f. 6. Fortſ. S. 15. P. D. f. Mantoides. (Var. foem.) Tab. CXX. Cent. 75. f. 1. S. 16. P. D. f. Oeme.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXIII. f. 41. a — d. pag. 81. Le petit négre hongrois.

Herbst, Schm. Tab. 210. f. 8. 9. Tab. 211. f. 1. 2. VIII. Th. S. 194. P. Manto. Tab. 209. f. 5. 6. VIII. Th. S. 185. P. Maccabaeus. (Var.) S. 197. P. Pyrrha.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 100. u. 245. n. 40. P. Manto. II. Th. S. 203. n. 16. d. P. Pyrrha. (Nach Fabr.)

Schneider, Syst. Beschr. S. 111. n. 52. P. Manto.
Lang, Verz. 2. A. S. 21. n. 141. 142. P. Manto.

Die Flügel sind dunkel- oder zimmtbraun und die hinteren kaum merklich gezähnt. Eine rostfarbene von den durchziehenden Adern gebildete Fleckenbinde steht auf den vorderen und in dieser zeigen sich zwey bis drey schwarze Punkte. Die hinteren haben einige rostfarbene verloschene Flecken und darin zuweilen einen oder mehrere schwarze Punkte. Die Unterseite ist heller als die obere gefärbt, längs dem Aussenrande öfters braungrau, die Vorderflügel im Mittelraume rostbraun, die Binde wie oben, aber rostgelb und züsammenhängend; die Hinterflügel mit einer rostgelben Fleckenbinde, worin zuweilen einige schwarze Punkte stehen.

Das Weib hat eine hellere Grundfarbe und größere Punkte, ist auf der Unterseite der Hinterflügel graubraun und gelb bestäubt, die Wurzel ist in ansehnlicher Breite ockergelb angelegt und eben so ist die durchziehende Fleckenbinde gefärbt.

Dieser Falter ist im südlichen Deutschland, Ungarn, der Schweiz und Piemont zu Hause.

Anmerkung.

Ohne mich in eine Auseinandersetzung der verschiedenen Meynungen über den P. Pyrrha des Wien. Verz. einzulassen, wovon das weitere im Illiger'schen Magaz. IV. B. l. c. nachzulesen ist, glaube ich mich durch Hüb-

ners und Fabr. Uebereinstimmung berechtiget, denselben hier anzuführen; indem ich den Beweiß, daß man den P. Pronoë unter dem Namen Pyrrha aus Wien erhält, nicht überzeugend finde, da ähnliche Verwechselungen dort nicht selten vorfallen.

Daß dieser Falter in den sonderbarsten Abänderungen erscheint, kann man schon aus der Vergleichung der citirten Abbildungen ersehen. Die merkwürdigste bleibt Hübners P. Caecilia, welcher statt der Fleckenbinden nur einen verloschenen rostfarbenen Schimmer ohne alle Punkte zeigt und wozu sich in der Sammlung des H. B. v. Block die vollständigsten Uebergänge befinden. P. Morio des Giorna, Calendar. entom. p. 102. n. 24. und P. Petrosus, de Prunner, Lepid. pedem. p. 71. n. 141. scheinen mir als Synonyme zu dem P. Caecilia Hübn. zu gehören. Auch Espers räthselhafter P. Maurisius (Tab. CXIII. Cont. 68. f. 4. 5. S. 106.) über welchen ich, aller angewandten Mühe ungeachtet, keine weitere Auskunft erhalten konnte, mögte, da er überdies nur nach einer mitgetheilten Zeichnung (vielleicht nach einem schlecht erhaltenen Originale) abgebildet ist, hier eben nicht gewaltsam unterzubringen seyn.

47. PAP. OEME.

P. alis integris nigris; anticis utrinque macula apicis fulva, punctis duobus ocellaribus: posticis fulvo maculatis punctatisque.

Hübner, Pap. Tab. 104. f. 530. 531. (mas.) 532. 533. (foem.) Text, S. 34. n. 46. Punktäugiger Falter, P. Oeme.

Esper, Schm. I. Th. Tab. CXX. Cont. 75. f. 2. S. 16. P. D. f. Oeme. Tab. CXXI. Cont. 76. f. 2. S. 20. P. Caecilia. (Als Abänderung des P. Mantoides angegeben.) ?

Illiger, Magaz. III. B. S. 199.

Größe des vorhergehenden Falters, aber die Flügel sind schmäler, die vorderen an der Spitze mehr abgerundet, die hinteren mehr verlängert und am Aussenrande geeckt. Die Grundfarbe ist auf der Oberseite ein in das schwarze übergehendes Braun, unten ein düsteres Schwarzgrau. Die Vorderflügel haben auf beyden Seiten gegen die Spitze einen rothgelben, öfters getheilten Flecken, mit zwey schwarzen, meistens weißgekernten Pünktchen. Die hinteren führen eine Reihe kleiner, rothgelber, abgesonderter Flecken von abwechselnder Zahl, mit schwarzen, weißgekernten Punkten.

Ein männliches Exemplar, das ich besitze, hat auf den Hinterflügeln oben nur einen verloschenen rothgelben Flecken, in welchem unten ein schwarzes Pünktchen steht.

Dieser Falter wird auf den Tyroler und Schweizer Alpen gefunden.

48. *PAP. PSODEA.*

P. alis rotundatis fuscis, anticis utrinque fascia fulva, ocello apicis gemino; posticis fascia maculari fulva ocellisque nigris albo pupillatis.

Hübner, Pap. Tab. 98. f. 497. (mas.) 498. 499. (foem.) Text, S. 34. n. 49. Vollängiger Falter, P. Psodea.

Illiger, Magaz. III. B. S. 202. ——

Etwas größer als P. Oeme, aber dieselbe Gestalt; die Grundfarbe ist schwarzbraun, vor dem Aussenrande der Vorderflügel steht eine rothgelbe Binde und in dieser an der Spitze zwey zusammengeflossene, schwarze, weißgekernte Augen, — gegen den Innenrand zuweilen noch ein kleineres. Die Hinterflügel führen vier bis sechs schwarze Augen mit starken weißen Pupillen in einer Bogenreihe runder, rothgelber, meistens nur durch die Adern getrennter Flecken. Die Unterseite ist graubraun und wie oben, aber heller rothgelb gefleckt, auch sind die Augen größer.

Das Weib hat kaum merklich gezähnte Hinterflügel, und auf den vorderen eine Reihe von fünf oder sechs Augen von verschiedener Größe.

Das Vaterland dieses Falters ist Steyermark und Ungarn; auch habe ich zwey Exemplare vor mir, die in der Gegend von Dresden gefangen sind.

---

49. *PAP. CETO.*

P. alis integris atro-fuscis, utrinque serie macularum fulvarum, punctis nigris albo pupillatis.

Hübner, Pap. Tab. 112. f. 578. 579. (mas.) Text, S. 34. n. 48. Splitterfleckiger Falter, P. Ceto.

Dieser Falter ist dem folgenden zwar sehr ähnlich, doch wesentlich von ihm verschieden. Er ist etwas kleiner und seine Vorderflügel sind mehr abgerundet. Die Grundfarbe ist ein sehr dunkles schwarzbraun, mit einem schwachen rostfarbenen Schiller; eine aus rostgelben, schmalen, einwärts zugespitzten, abgesonderten Flecken bestehende Binde steht auf beyden Seiten der Vorderflügel und in derselben kleine schwarze Punkte mit weißen Pupillen. Die Hinterflügel führen vier oder fünf kleine, runde, rothgelbe Fleckchen mit schwarzen weißgekernten Punkten. Die Unterseite ist etwas heller, die Vorderflügel im Mittelraume rostfarben angeflogen, übrigens wie oben gezeichnet.

Das Weib ist auf der Oberseite heller, mit denselben Zeichnungen, nur sind die Augen etwas größer. Unten ist es braungrau gefärbt, die Fleckenbinden ockergelb, die Punkte wie oben.

Ich erhielt mehrere Exemplare dieses Falters aus der südlichen Schweiz.

---

50. *PAP. MEDUSA.*

P. alis integris concoloribus fuscis: omnibus fascia maculari rufa; ocellis subquatuor.

Hübner, Pap. Tab. 45. f. 103. 104. (mas.) Text, S. 34. n. 47. Blutgrasfalter, P. Medusa. Larv. Lepid. I. Pap. I. Nymph. F. d. fig. 1. a.

Wien. Verz. S. 167. Fam. F. n. 10. P. Medusa, Blutgras-Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 184. n. 10. ——

— — Magaz. III. B. S. 198. ——

Fabr. E. S. III. 1. 235. 734. P. S. Medusa.

Schaeffer, Icon. Tab. 183. f. 2. 3. Nomencl. Panz. p. 162. ——

Esper, Schm. I. Th. Tab. VII. f. 2. S. 108. P. N. Ligea.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXIV. f. 44. a. b. pag. 85. Le moyen négre a bandes fauves. Pl. XXV. f. 47. a. b. pag. 114. Le Franconien. Pl. LXV. Suppl. XI. f. 44. c. d. Var.

Herbst, Schmett. Tab. 208. f. 3. 4. VIII. Th. S. 177. P. Medea.

Borkh. Europ. Schm. I. Th. S. 74. u. 235. n. 14. II. Th. S. 201. P. Medea.

— — Rhein. Magaz. 1. B. S. 239. n. 20. P. Medea.

Schneider, Syst. Beschr. S. 105. n. 45. P. Ligea.

Lang, Verz. 2. A. S. 20. n. 119—124. P. Ligea. (Die Citate unrichtig.)

Scopoli, Ent. Carn. p. 158. n. 436. P. Ligea. Var. 4.

Brahm, Insekt. Kal. S. 458. n. 322. P. Medusa. Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 173. n. 1302. Man. Medea.

Die ungezähnten Flügel sind schwarzbraun und haben auf den vorderen oben und unten eine aus rothgelben Flecken zusammengesetzte Binde, in welcher am Vorderrande zwey schwarze Augen mit weißen Pupillen sehr nahe beysammen stehen und oft zusammen geflossen sind. Die übrigen Flecken sind bald mit, bald ohne Augen, und führen zuweilen nur schwarze Punkte. Die Hinterflügel haben gewöhnlich oben drey, unten vier oder fünf von einander abstehende rothgelbe Flecken, mit schwarzen, weißgekernten Augen.

Abänderungen kommen häufig vor und beziehen sich meistens auf die Zahl und Gestalt der Augen und der rothgelben Flecken, in denen sie stehen.

Die Raupe ist hellgrün, mit weißlichen und dunkelgrünen Längsstreifen und feinen Härchen. Sie lebt auf dem Bluthirsengraß (Panicum sanguinale).

Der Falter fliegt im May und Juny, in verschiedenen Gegenden Deutschlands, in Wäldern.

51. *PAP. AFER.*

P. alis integris fuscis, ocellis utrinque sex: posticis subtus albido venosis.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXXXIII. Cont. XXXIII. f. 4. 5. S. 161. P. N. G. Afer.

Herbst, Schm. Tab. 201. f. 7. 8. Tab. 202. f. 1. 2. VIII. Th. S. 131. P. Afer.

Hübner, Pap. Tab. 98. f. 500. 501. (mas.) Text, S. 35. n. 50. P. Phegea.

Fabr. E. S. III. 1. 256. 738. P. S. Afra.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 101. n. 42. II. Th. S. 210. P. Phegea.

Schneider, Syst. Beschr. S. 104. n. 44. P. Afer.

Illiger Magaz. III. B. S. 200. P. Phegea Hübn., Afra Fabr.

Ich habe diesen Falter noch nie in der Natur gesehen, kann also nicht bestimmen, ob die Esper'sche, oder Hübner'sche Abbildung, welche beyde von einander abweichen, die richtigere sey. Nach der ersteren kömmt der P. Afer dem folgenden in Größe, Gestalt und Zeichnung sehr nahe; die ungezähnten Flügel sind schwarzbraun, am Aussenrande heller, die vorderen haben sechs schwarze weißgekernte Augen in rothgelben Kreisen, ein kleines steht auswärts gegen die Spitze, ein großes Doppelauge und drey oder vier kleinere längs dem Aussenrande. Unten sind sie rothbraun mit wenigeren Augen.

Die Hinterflügel führen oben fünf, unten sechs ähnliche kleine Augen, welche auf der Unterseite, die sich durch

weißgraue Adern auszeichnet, in einer ähnlich gefärbten, verloschenen Binde stehen.

Die Hübner'sche Abbildung weicht hauptsächlich dadurch ab, daß alle Augen auf beyden Seiten von einerley Größe sind. Dieser Falter ist im südlichen Rußland zu Hause.

---

52. *PAP. STYGNE.*

P. alis integris nigro-fuscis ferrugineo fasciatis: anticis ocello didymo alteroque minori solitario; posticis subtus fascia obliterata versus marginem exteriorem; ocellis utrinque tribus.

Hübner, Pap. Tab. 48. f. 223. 224. (mas.) P. Pirene. Text, S. 37. n. 59. Mohrenschwarzer Falter, P. Irene *).

Esper, Schm. I. Th. Tab. CXVI. Cont. 71. f. 3. S. 117. P. N. G. Pyrene.

Illiger, Magaz. III. B. S. 201. P. Pirene. V. B. S. 181.

Die ungezähnten Flügel dieses Falters sind dunkelschwarzbraun, mit einer rostfarbenen Fleckenbinde, in der auf den vorderen beyderseits ein schwarzes, weißgekerntes

---

*) Da der Name Pyrene schon von Linné und Irene von Fabr. vergeben ist, so war es nothwendig, einen noch ungebrauchten von den Danaiden zu entlehnen.

Doppelauge und gegen den Innenrand ein zweytes kleineres einfaches steht. Oft zeigt sich, — aber nur oben, — zwischen beyden noch ein schwarzer Punkt, mit oder ohne weiße Pupille. Die Hinterflügel führen oben drey weißgekernte schwarze Augen, unten sind sie schwarz, gegen den Aussenrand heller gefärbt, mit drey, selten mehreren, schwarzen kleinen Augen mit weißen Pupillen, ohne Fleckenbinde.

Das Weib ist schwarzbraun; auf der Oberseite der Vorderflügel stehen vier Augen von verschiedener Größe, das erste und dritte sehr klein und ausser der Reihe gegen den Aussenrand. Die Unterseite ist wie bey dem Manne, nur heller, die Hinterflügel sind aber braungrau, über die Mitte hinaus in Form einer schwachen Binde verloren weißgrau bestäubt, von da bis zum Aussenrande heller, die Augen wie oben.

Das Vaterland dieses Falters sind die Tyroler und Schweizer Alpen.

---

53. *PAP. MELAS.*

P. alis integris atris, coeruleo micantibus: anticis apice ocello didymo; posticis punctis ocellaribus nigris, pupilla alba.

Herbst, Schm. Tab. 210. f. 4. 5. (mas.) 6. 7. (foem.) VIII. Th. S. 191. P. Melas.

Esper, Schm. I. Th. Tab. CVII. Cont. LXII. f. 3. 4. S. 75. (mas.) Tab. CX. Cont. 65. f. 4. S. 93. (foem.) P. N. G. Maurus.

Hübner, Pap. Tab. 45. f. 105. 106. (mas.) Text, S. 39. n. 64. Rußschwarzer Falter, P. Nelo.
Illiger, Magaz. III. B. S. 199.

Dieser Falter wurde von dem Gr. v. Hoffmansegg bey Meadia in Ungarn entdeckt und ist seitdem sonst nirgends gefangen worden. Der Mann ändert in Ansehung der Grundfarbe und Anzahl der Augen ausserordentlich ab, und in einer Reihe von 22 Exemplaren, (meistens aus der Sammlung des H. Bar. v. Block,) die ich vergleiche, zeigen sich die auffallendsten Verschiedenheiten. Einige sind oben dunkelschwarz, andere schwarzbraun, mit einem bläulichen Schiller, und haben gegen die Spitze der Vorderflügel einen länglichrunden schwarzen Flecken mit zwey weißen Pupillen, — (ein Exemplar hat auch eine dritte kleinere,) — welcher zuweilen mit einem rostfarbenen, verloschenen Ringe umgeben ist, — und gegen den Innenrand noch ein kleineres, — auf den Hinterflügeln aber drey oder vier schwarze, weißgekernte Augen. Auf der Unterseite stehen auf den Vorderflügeln die Augen in einer breiten rostfarbenen Binde, die oft verloschen, zuweilen gar nicht sichtbar ist. Die Hinterflügel sind hier meistens einfärbig dunkelschwarzbraun, manchmal zeigt sich gegen den Aussenrand eine breite, verloschene, etwas hellere Binde, in welcher drey oder vier Augen stehen.

Das Weib ist graubraun, mit einer rostfarbenen Binde auf beyden Seiten der Vorderflügel. Die hinteren sind kaum gezähnt, unten aschgrau, mit schwärzlichen Wellenlinien und Atomen. Vor dem Aussenrande steht eine breite, hellere, gezähnte Binde, mit drey oder vier schwarzen, weißgekernten Augen.

---

54. *PAP. ALECTO.*

P. alis integris fusco-atris, coeruleo micantibus: anticis utrinque fascia obliterata ferruginea, ocellis duobus albo pupillatis; posticis subtus aterrimis immaculatis.

Hübner, Pap. Tab. 104. f. 528. 529. (mas.) Tab. 101. f. 515. 516. (foem.) Text, S. 38. n. 63. Düsterbrauner Falter, P. Alecto.

Esper, Schm. I. Th. CIV. Cont. LIX. f. 1. S. 60. P. D. f. Atratus. Tab. CXVI. Cont. 71. f. 2. S. 116. P. N. g. Glacialis. Tab. CXXI. Cont. 76. f. 1. S. 19. P. D. f. Pluto. Tab. CXXII. Cont. 77. f. 5. P. Tisiphone. (Hier fehlt der Text.)

Illiger, Magaz. III. B. S. 185.

Dieser Falter ist von ansehnlicher Größe, seine Flügel sind ungezähnt, die hinteren länglichrund und am Aussenrande geeckt. Die Grundfarbe ist ein düsteres schwarz, mit einem bläulichen Schiller und einer verloschenen, kaum sichtbaren rostgelben Binde gegen den Aussenrand. In dieser stehen nur auf den Vorderflügeln zwey kleine schwarze Augen mit weißen Pupillen, auf der Unterseite sind sie im Mittelfelde rostfarben, die hinteren einfärbig dunkelschwarz.

Das Weib ist schwarzbraun und hat (nach der Hübner'schen Abbildung) oben auf den Vorderflügeln in einer rostfarbenen Fleckenbinde vier Augen mit weißen Pupillen unten drey und einen schwarzen Punkt. Die Hinterflügel

zeigen oben drey schwarze Augen, unten sind sie bis über die Mitte hinaus schwarzgrau und längs dem Aussenrande graubraun, mit drey schwarzen Punkten.

In Ansehung der helleren oder dunkleren Grundfarbe, der Deutlichkeit der Binden und der darin stehenden Augen variirt dieser Falter auf die mannigfaltigste Art. Unter einer großen Anzahl von Exemplaren, die ich vor mir habe, gleicht nur ein einziges dem von Hübner abgebildeten Manne, die übrigen weichen mehr oder weniger ab, kommen aber alle darin überein, daß sie keine Spur von Augen oder Punkten zeigen *).

Der Aufenthalt dieses Falters sind die höchsten Alpen von Tyrol und der Schweiz.

*) H. Hübner citirt Espers P. Atratus bey seinem P. Pyrrha, dessen P. Glacialis zu seinem P. Pitho; ich glaube aber, nach einer sorgfältigen Vergleichung der Abbildungen und Beschreibungen, sie mit mehrerem Rechte hier anführen zu können, und zwar P. Atratus und Pluto als den Mann, P. Glacialis und Tisiphone als das Weib.

55. *PAP. MEDEA.*

P. alis dentatis fuscis, fascia rufa ocellata; posticis subtus fuscis, fascia cinerea punctisque ocellaribus.

Hübner, Pap. Tab. 48. f. 220. (mas.) 221. 222. (foem.) Text, S. 37. n. 58. Hundsgrasfalter, P. Medea.

Wien. Verz. S. 167. Fam. F. n. 7. P. Medea, Hundsgras-Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 179. n. 7. —— — — Magaz. III. B. S. 198.

Fabr. E. S. III. 1. 236. 736. P. S. Blandina.

Scopoli, Ent. Carn. p. 158. n. 436. P. Ligea, Var. 2. ? (Die Beschreibung paßt auch auf den P. Pronoë.)

Esper, Schm. I. Th. Tab. XXV. Suppl. I. f. 3. S. 312. (mas.) Tab. LXIII. Cont. XIII. f. 1. (foem.) S. 73 P. N. G. Aethiops.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXIV. f. 45. a. b. e. f. g. pag. 83. Le grand négre a bandes fauves. Pl. LXV. Suppl. XI. f. 45. h. i. Var. foem.

Herbst, Schm. Tab. 209. f. 3. 4. (mas.) VIII. Th. S. 184. P. Aethiops. Tab. 209. f. 1. 2. (foem.) VIII. Th. S. 182. P. Medusa.

Naturf. VIII. St. S. 115. Tab. III. fig. C.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 75. u. 235. n. 15. II. Th. S. 201, P. Medusa.

Schneider, Syst. Beschr. S. 106. n. 46. P. Aethiops.

Lang, Verz. 2. A. S. 21. n. 135 — 136. P. Medusa.

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 175. n. 1304. Man. Medusa.

Die Flügel sind gezähnt und bey dem Weibe weiß und dunkelbraun gesäumt. Die Grundfarbe ist dunkelschwarzbraun, die Vorderflügel haben oben eine rostfarbene, unten öfters rothgelbe Binde, mit drey oder vier schwarzen weißgekernten Augen, wovon die beyden ersten zusammengeflossen sind, — die hinteren oben drey oder vier Augen in rostfarbenen Flecken, die zuweilen eine Binde vorstellen. Unten sind sie bey dem Manne schwarzbraun, mit einer helleren verloschenen Binde gegen den Aussenrand, in welcher zwey bis vier, oft kaum sichtbare, kleine schwarze Augen mit weißen Pupillen stehen. Die Wurzel ist manchmal etwas heller gefärbt. Das Weib ist auf der Unterseite der Hinterflügel viel abweichender gezeichnet: die Wurzel ist weißlichgrau oder bräunlichgelb bestäubt, hierauf folgt eine breite, dunkelbraune, nach aussen bogig ausgeschnittene Binde und zwischen dieser und dem gleichfarbigen Aussenrande zeigt sich eine weißgraue, oder ockergelbe Binde, in der drey oder vier kleine weißgekernte schwarze Augen zu sehen sind, die auch eben so oft gänzlich fehlen.

Dieser Falter ist in den meisten Gegenden Deutschlands in Wäldern zu Hause. Seine Raupe lebt nach dem Wien. Verz. auf dem Hundsgrase (Dactylis glomerata,) ist aber zur Zeit noch nirgends abgebildet, oder beschrieben.

---

56. *PAP. LIGEA.*

P. alis dentatis fuscis, fascia rufa: anticis utrinque ocellis quatuor; posticis tribus, subtus albo maculatis.

Hübner, Pap. Tab. 49. f. 225. 226. (mas.) 227. (foem.) Text, S. 36. n. 56. Kupferbrauner Falter, P. Ligea.

Larv. Lepid. I. Pap. I. Nymph. F. d. fig. 2. a. Pap. Tab. 47. f. 218. 219. (foem.) Text, S. 37. n. 57. Brandbrauner Falter, P. Philomela.

Wien. Verz. S. 167. Fam. F. n. 6. P. Ligea, Kupferbrauner, unten weißgefleckter Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 178. n. 6. —— — — Magaz. III. B. S. 197. P. Ligea. S. 201. P. Philomela. IV. B. S. 28. n. 6.

Linné, S. N. I. 2. 772. 144. P. N. Ligea.

— — Faun. suec. ed. 1. p. 239. n. 787. Alexis. ed. 2. p. 275. n. 1050. P. Ligea.

Fabr. E. S. III. 1. 234. 732. P. S. Ligea.

De Geer, Uebers. v. Goeze. 2. B. 1. Th. Tab. 2. f. 7. 8. S. 149. P. Alexis.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XLIV. Suppl. XX. f. 1. 2. S. 369. P. N. Alexis. Tab. LIV. Cont. IV. f. 2. S. 24. Var. Tab. CXVI. Cont. 71. f. 4. S. 118. P. N. G. Philomela.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXIII. f. 42. a. b. pag. 82. Le grand négre hongrois. Pl. XXIV. f. 43. c. d. Pl. LXIV. Suppl. X. f. 42. c. Var.

Herbst, Schm. Tab. 208. f. 5—8. VIII. Th. S. 179. P. Ligea.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 76. u. 235. n. 16. II. Th. S. 202. ——

— — Rhein. Mag. 1. B. S. 240. n. 21. ——

Schneider, Syst. Beschr. S. 103. n. 43. P. Alexis.

Müller, Zool. Dan. p. 114. n. 1322. P. Ligea.

Füeßl. Schweiz. Ins. S. 29. n. 561. P. Ligea Linn. (Das Schäffer'sche Citat gehört zu P. Medusa.)

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 148. n. 1008. P. Ligea. (Das Esper'sche und Schäffer'sche Citat gehören zu P. Medusa.) Nov. ed. Illig. p. 253. n. 1008. ——

Lang, Verz. 2. A. S. 20. n. 125—130. P. Alexis.

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 174. n. 1303. Man. Ligea.

Die schwarzbraunen Flügel, besonders die hinteren, sind gezähnt und der Saum ist immer weiß und schwarzbraun gescheckt. Durch die Vorder- und Hinterflügel zieht eine kupferbraune, rostfarbene, oder rothgelbe, durch die Adern getrennte Fleckenbinde, in der bald mehrere, bald wenigere schwarze Augen, mit oder ohne weiße Pupillen liegen, wovon die beyden ersteren auf den Vorderflügeln nahe beysammen stehen. Auf der Unterseite sind die vorderen etwas heller gefärbt und öfters am Vorderrande über der rostfarbenen oder rothgelben Binde weißlich bestäubt, übrigens aber wie oben gezeichnet.

Die Hinterflügel kommen in sehr mannigfaltigen Abweichungen vor, deren auffallendste ich hier anführe.

1) Die Grundfarbe ist ein schwärzliches Braun, gegen den Aussenrand stehen drey oder vier größere oder klei-

nere Augen mit oder ohne; weiße Pupillen in rothgelben oder rostfarbenen Ringen. In der Mitte zeigt sich am Vorderrande ein milchweißer Flecken, der sich zuweilen bis in die Mitte des Flügels zieht. So ist fast durchgehends der Mann gezeichnet.

2) Die Augenflecken stehen in einer helleren, mehr oder weniger weißbestäubten Binde, die nach innen scharf begrenzt ist, starke Zacken bildet und nach aussen in die Grunfarbe verläuft.

3) Die Wurzel ist in ziemlicher Breite mit gelblichen oder weißlichen Atomen angeflogen, und gegen den Aussenrand zeigt sich eine, nach innen milchweiße, nach aussen braun- oder ockergelb bestäubte Binde, in welcher die oft kaum sichtbaren Augen stehen und die Grundfarbe erscheint dadurch in der Mitte des Flügels als eine breite, sehr zackige Binde. (Hübners Philomela. f. 219.)

4) Die Wurzel ist ockergelb angelegt und braun bestäubt und die Binde vor dem Aussenrande ockergelb ohne weißliche Einmischung, nach innen scharf begrenzt, nach aussen in die Grundfarbe verlaufen.

Der P. Ligea ist in Deutschland, der Schweiz, Italien und Schweden einheimisch.

Die Raupe ist nach der Hübner'schen Abbildung grün, mit einer schwarzen Rückenlinie und mehreren weißlichen Längsstreifen. Der Kopf iß rothgelb.

57. *PAP. EURYALE.*

P. alis subdentatis fuscis fulvo fasciatis, serie ocellorum nigrorum; posticis subtus fascia dentata lutea, nigro punctata.

Esper, Schm. I. Th. Tab. CXVIII. Cont. 73. f. 2. (mas.) f. 3. (foem.) S. 8. P. N. g. Euryale.

Kleiner als die gewöhnlichen Exemplare des P. Ligea, die Vorderflügel sind mehr abgerundet und der Saum niemals so rein weißgescheckt, wie bey diesem. In der rothgelben Binde der Vorderflügel stehen vier schwarze blinde Augen, die beyden ersten mehr beysammen, das dritte, kleinste, dicht am äusseren Rande der Binde. Auf der Unterseite verläuft diese nach der Wurzel zu, und drey oder vier kleine schwarze Augen haben nicht immer weiße Pupillen; zuweilen zeigt sich auch noch ein Punkt am Innenrande. Die Hinterflügel führen oben eine rothgelbe, durch die Adern in fünf Flecken abgetheilte, auf beyden Seiten scharf begrenzte Binde, in welcher vier oder fünf schwarze Punkte stehen. Auf der Unterseite sind sie dunkel rothbraun, in einiger Entfernung von dem Aussenrande zieht eine rothgelbe Fleckenbinde durch, die nach innen meistens gelb bestäubt ist und hohle Ausschnitte bildet. Zwey bis fünf schwarze Augen, deren einige, niemals alle, weiße Pupillen haben, zeigen sich in derselben. Zuweilen fehlen die Pupillen ganz.

Das Weib kommt mehr mit dem P. Ligea überein, nur ist es kleiner, — der Saum rein weiß gescheckt. Gewöhnlich stehen vier schwarze Augen in der Binde der Vor-

derflügel; die beyden ersten, und zuweilen das vierte, haben weiße Pupillen, das dritte steht auswärts und manchmal zeigt sich auch noch ein fünfter kleiner Punkt. Die Hinterflügel gleichen denen des Mannes, zwey Augen, oder nur eins, sind aber weißgekernt. Auf der Unterseite der Vorderflügel ist der Vorderrand oberhalb der Binde gelb bestäubt und drey Augen haben weiße Pupillen. Die Unterseite der Hinterflügel gleicht der Abänderung des P. Ligea, welche bey diesem Falter unter n. 3. beschrieben ist; nur ist die Binde vor dem Aussenrande auf beyden Seiten scharf begrenzt, durch die Adern meistens in einzelne Flecken getheilt, citronengelb, und nach aussen mit rothgelben Atomen bestäubt. Drey bis fünf kleine Augen, mit oder ohne weiße Pupillen, zeigen sich in derselben.

Von diesem Falter, der wohl schwerlich Abart von P. Ligea seyn dürfte, hat einer meiner Freunde über hundert in den Hauptkennzeichen übereinstimmende Exemplare, im July und August auf dem Riesengebirge gefangen.

---

58. *PAP. EMBLA.*

P. alis subdentatis fuscis, fascia maculari rufa, ocellis quatuor nigris; posticis subtus cinereis, fascia dentata fusca maculisque duabus albis.

Hübner, Pap. Tab. 109. f. 561. 562. (mas.) Text, S. 38. n. 62. Hochäugiger Falter, P. Stheno.
Tab. 49. f. 228. 229. (foem.) Text. S. 37. n. 60. Trübbrauner Falter, P. Griela.
Tab. 105. f. 538. 539. (mas.) Text, S. 38. n. 61. Schimmligbrauner Falter, P. Dioxippe.

Thunberg, Dissert. acad. Vol. III. p. 51. P. N. g. Disa, alis fuscis, anticis fascia ferruginea quadripunctata; posticis subtus cinereis: fascia lata arcuque nigris.

—— —— —— —— Tab. V. f. 8. 8. p. 52. P. N. g. Embla, alis fuscis: supra ocellis quatuor; subtus anticis quadri-ocellatis, posticis quadripunctatis maculisque duabus albis.

Schneider; Entomol. Magaz. I. B. IV. H. S. 412. n. 2. P. N. G. Gefion. (Nach Quensel in den Abhandl. der königl. schwed. Akad. der Wissensch. 1791. Tab. 9. f. 3. 4. — alis subintegris fuscis, anticis utrinque fascia rufa, punctis 4 nigris; posticis subtus fascia obscura.) V. H. S. 585. n. 2. (Für Griela Fabr. erklärt.) IV. H. S. 411. n. 1. P. N. G. Embla, (nach Quensel, Tab. 9. f. 1. 2. — alis integris fuscis, anticis utrinque ocellis subquatuor, posticis supra totidem, coecis; subtus fascia obscuriore, postice albobimaculata.) V. H. S. 584. ——

Esper, Schm. I. Th. Tab. CVIII. Cont. LXIII. f. 2. S. 79. P. N. G. Gefion.

Fabr. E. S. III. 1. 236. 737. P. S. Griela, alis subdentatis atris; anticis utrinque ocellis quatuor connatis.

— — E. S. III. 1. 217. 680. P. S. Ethus, alis integerrimis fuscis; anticis ocello bipupillato, posticis supra ocellis tribus, subtus atris: puncto medio albo.

Herbst, Schm. VIII. Th. S. 301. P. Griela. S. 144. P. Ethus. (Nach Fabr.)

Illiger, Magaz. III. B. S. 194. P. Griela. S. 204. P. Stheno.

Acerbi,

Acerbi, Voyage au Cap-Nord etc. Pl. XVI. n. 1. 2. p. 7. Vol. III. p. 175. P. Sophia.

Größe des P. Ligea, die schwarzbraunen Flügel sind am Saume weißgrau gescheckt und bey dem Weibe kaum merklich gezähnt. Auf den vorderen stehen vier schwarze Augenflecken in braungelben Kreisen, die beyden ersteren näher beysammen, zuweilen sind einige derselben weißgekernt, meistens aber alle blind. Die Unterseite ist wie die obere gefärbt, an der Spitze weißgrau angeflogen und die Augen haben weiße Pupillen.

Die Hinterflügel sind gewöhnlich oben ungefleckt, führen jedoch auch zuweilen, (auf beyden Seiten,) schwarze, braungelb umzogene Augen. Unten sind sie mit weißgrauen Atomen dicht bestäubt, mit einer breiten, schwarzbraunen, gezackten Mittelbinde, an welcher auswärts am Vorderrande und in der Mitte ein weißer Flecken, oder Wisch liegt, der manchmal sehr deutlich ist, zuweilen aber auch hier oder da fehlt. Vor dem Aussenrande zeigt sich noch eine schwarzbraune Bogenlinie.

Dieser Falter, der nicht selten mit dem weiter unten vorkommenden P. Manto verwechselt wird, fliegt gegen das Ende des Juny in den sumpfigen Wüsten von Dalekarlien und in Lappland.

59. *PAP. PRONÖE.*

P. alis integris nigro-fuscis rufo fasciatis, ocellis tribus; posticis subtus atris, fascia dentata cinerea.

Hübner, Pap. Tab. 47. f. 215. (mas.) 216. 217. (foem.) P. Arachne. Text, S. 36. n. 54. Brandschwarzer Falter, P. Pronöe.
Tab. 112. f. 574. 575. (mas.) 576. 577. (foem.) Text, S. 36. n. 55. Coffebraunner Falter, P. Pitho.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. LIV. Cont. IV. f. 1. S. 23. P. N. g. Pronöe.
Tab. CXXI. Cont. 76. f. 4. 5. 6. S. 21. P. D. f. Persephone.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. LXIV. Suppl. X. f. 42. a—e. bis. pag. 259. Le Pronoé.

Herbst, Schm. Tab. 210. f. 1. 2. VIII. Th. S. 188. P. Pronöe. S. 196. P. Arachne. (Nach Fabr.)

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 98. n. 37. P. Pronöe. (II. Th. S. 203. n. 16. c.) P. Arachne. Nach Fabr.)

Schneider, Syst. Beschr. S. 107. n. 47. P. Pronöe.

Illiger, Magaz. III. B. S. 186. P. Arachne. Hübn. Pronöe Esp. IV. B. S. 29. 33. 34. 35. 36. III. B. S. 201. V. B. S. 181. P Pitho.

Fabr. E. S. III. 1. 237. 740. P. S. Arachne, alis integris atris: anticis utrinque fascia rufa;

ocellis duobus, posticis subtus fascia dentata cinerea *).

Die Grundfarbe ist ein düsteres schwarzbraun, mit einem bläulichen oder grünlichen Schiller; auf beyden Seiten der Vorderflügel befindet sich eine rostfarbene, bey dem Weibe rothgelbe Binde, in dieser am Vorderrande zwey schwarze Augen mit weißen Pupillen nahe beysammen, und gegen den Innenrand ein etwas kleineres, zwischen ihnen zuweilen noch ein schwarzer Punkt. Auf der Unterseite ist die Spitze und manchmal auch der Aussenrand weißgrau oder bläulichaschgrau angeflogen. Die Hinterflügel führen gewöhnlich drey Augen, mit oder ohne weiße Pupillen in rostfarbenen oder rothgelben runden Flecken. Auf der Unterseite sind sie schwarz, oder braungrau, an der Wurzel öfters aschgrau bestäubt, zuweilen in beträchtlicher Breite, und vor dem Aussenrande läuft eine auf beyden Seiten gezackte, weißgraue oder bläulichaschgraue Binde her, in

*) Ungeachtet alles dessen, was im Illiger'schen Magaz. IV. B. I. c. über den P. Arachne Fabr. gesagt wird, kann ich mich nicht überzeugen, daß Hübners P. Cleo damit gemeynt sey. Und wenn alles zur Noth darauf bezogen werden kann, so wird doch die Beschreibung der Hinterflügel; — „subtus atrae fascia dentata cinerea" bey dem P. Cleo niemals eintreffen. Im Gegentheile stimmen zwey Exemplare des P. Pronöe, aus der Sammlung des H. B. v. Block, und mehrere des P. Pitho Hübn. genau mit der Beschreibung des P. Arachne Fabr. überein. Zudem war nach Hübners Versicherung in der Schiffermüller'schen Sammlung die Nummer des P. Arachne unter dem P. Pronöe.

welcher ein oder zwey schwarze Punkte ohne Pupillen stehen, die auch öfters gänzlich fehlen.

Das Weib ist durchaus heller gefärbt, besonders auf der Unterseite der Hinterflügel, wo die Zeichnungen sich deutlicher und abstechender ausnehmen. Eine Abänderung, welche ich besitze, ist hier ganz silbergrau, bläulich bestäubt und nur an den beyden Seiten der Binde in einem schmalen Streife dunkelbraun angeflogen.

In einer Reihe von 15 Exemplaren des P. Pitho Hübn., aus der südlichen Schweiz, welche ich vergleiche, befinden sich die sanftesten Uebergänge bis zu dem gewöhnlichen P. Pronöe, wie man ihn aus Steyermark erhält, daher ich ihn auch ohne Bedenken damit vereinige. Einige sind auf beyden Seiten ganz augenlos und auch die Binde der Oberseite verschwindet nach und nach in einen rostfarbenen Schimmer. Die Unterseite bleibt sich jedoch in allen Abweichungen, die ich vor mir habe, gleich. Ich erhielt diesen P. Pitho auch unter dem Namen: P. Vergy.

Das Vaterland ist Steyermark, Ungarn und die Schweiz.

60. *PAP. GOANTE.*

P. alis dentatis fuscis ferrugineo fasciatis, anticis utrinque ocello apicis didymo alteroque minori solitario; posticis ocellis tribus, subtus fusco cinereoque marmoratis, albo venosis.

Hübner, Pap. Tab. 50. f. 233. 234. (foem.) Text, S. 39. n. 66. Rundrandiger Falter, P. Scaea.

Esper, Schm. I. Th. Tab. CXVI. Cont. 71. f. 1. S. 115. P. N. G. Goante.

Illiger, Magaz. III. B. S. 203. P. Scaea, Hübn. Goante, Esp.

Dieser Falter kommt dem vorhergehenden sehr nahe, ist aber kleiner, seine Hinterflügel sind mehr in die Länge gestreckt und bey dem Manne kaum, bey dem Weibe deutlicher gezähnt. Die Grundfarbe ist dunkelschwarzbraun, mit einer rostfarbenen; nach dem Innenrande zu schmäleren Binde, in welcher auf beyden Seiten der Vorderflügel gegen die Spitze ein schwarzes weißgekerntes Doppelauge und gegen den Innenrand ein einzelnes kleineres steht, das oft nur als ein Punkt erscheint. Die Unterseite ist rostbraun, schwarzbraun gerandet und an der Spitze weißgrau angeflogen; die Binde heller. Die Hinterflügel führen oben drey, selten vier, schwarze Augen mit weißen Pupillen; unten sind sie schwarz, graubraun und weißgrau marmorirt, mit einer kaum etwas helleren, nach innen deutlich und stark gezackten, weißgrau bestäubten Binde gegen den Aussenrand, in welcher drey oder vier schwarze weißgekernte Punkte stehen.

Das Weib ist etwas heller gefärbt, mit größeren Augen, der Saum schwarzbraun und weißlich gescheckt; die Hinterflügel sind auf der Unterseite deutlicher gezeichnet, heller, mehr mit weißen und braungelben Atomen gemischt und von weißen Adern durchzogen.

Das Vaterland dieses Falters ist die Schweiz, Piemont und Savoyen.

---

61. *PAP. GORGE.*

P. alis subdentatis nigro-fuscis rufo fasciatis, anticis utrinque ocellis duobus approximatis, pupilla alba; posticis subtus atro cinereoque marmoratis faciatisque.

Hübner, Pap. Tab. 99. f. 502. 503. (mas.) 504. 505. (foem.) Text, S. 39. n. 65. Eckrandiger Falter, P. Gorge.

Esper, Schm. I. Th. Tab. CXIX. Cont. 74. f. 4. (mas.) 5. (foem.) S. 14. P. D. f. Gorge. Tab. CXXI. Cont. 76. f. 3. S. 20. P. D. f. Erynis. (Var.)

Illiger, Magaz. III. B. S. 194. V. B. S. 179. P. Gorge.

Kleiner, als der vorhergehende Falter, die Flügel schmäler, mehr in die Länge gestreckt, die hinteren deutlich geeckt und bey dem Weibe schwach gezähnt. Die Grundfarbe ist dunkelschwarzbraun, mit einer rostfarbenen, durch die Adern getrennten Fleckenbinde, in welcher auf beyden

Seiten der Vorderflügel zwey schwarze, kleine, weißgekernte Augen nahe beysammen stehen. Unten sind sie rostbraun, der Vorder- und Aussenrand schwarzbraun und weißgrau bestäubt.

Die Hinterflügel sind oben meistens ohne Augen, unten tiefschwarz und weißgrau marmorirt, mit einer kaum sichtbaren, etwas helleren Binde vor dem Aussenrande, in der zuweilen drey schwarze Punkte stehen.

Das Weib ist heller gefärbt und bandirt, weißgrau und schwarzbraun gesäumt, die Augen der Vorderflügel sind größer und gegen den Innenrand zeigt sich noch ein kleineres. Die Hinterflügel führen auf beyden Seiten drey kleine, schwarze, weißgekernte Augen, unten aber zwey Binden: eine schwarzbraune, auf beyden Seiten stark gezackte in der Mitte, und eine hellere vor dem Aussenrande.

Dieser Falter, der auf den Tyroler und Schweizer Alpen zu Hause ist, kömmt in Ansehung seiner Größe und der Anzahl der Augen in mannigfaltigen Abänderungen vor. Eine ganz augenlose ist Espers P. Erynis, welchen ich ganz übereinstimmend besitze; auch habe ich ein Exemplar vor mir, das oben nur auf dem rechten Vorderflügel, unten aber auf jedem einen schwarzen Punkt führt.

Was den P. Aethiops minor Espers betrift, den man für den P. Gorge hält, so ist alles, was ich darüber sagen kann, in der Anmerkung zu P. Mnestra bereits vorgekommen.

62. *PAP. MANTO.*

P. alis integris fuscis, anticis fascia maculari, rufa, quadripunctata; posticis supra punctis tribus, subtus griseis, fascia dentata saturatiore.

Hübner, Pap. Tab. 45. f. 107. 108. (foem.) Tab. 101. f. 512. 513. (mas.) 514. (foem.) Text, S. 35. n. 52. Würznelkgenbrauner Falter, P. Manto.

Wien. Verz. S. 169. Fam. F. n. 15. P. Manto, Nägelchenbrauner, kleinpunktirter Falter *).

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 190. n. 15. —— (Mit Weglassung der Citate von Pyrrha Fabr. Espers und Herbst's P. Manto und Borkh. Manto im I. Th.)

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXVII. Cont. XVII. f. 2. S. 98. P. D. f. Castor. fig. 3. S. 99. P. D. f. Pollux. Tab. CVIII. Cont. LXIII. f. 5. S. 80. P. N. g. Lappona.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. LXV. Suppl. XI, f. 42. a. b. tert. pag. 260. Le grand négre bernois. Pl. IV. IIIme Suppl. f. 42. a. b. quint. pag. 321. Pollux.

Herbst, Schm. Tab. 202. f. 7. 8. VIII. Th. S. 137. P. Pandrosus. Tab. 203. f. 1. 2. VIII. Th. S. 138. P. Aglauros.

Fabr. E. S. III. 1. 231. 722. P. S. Manto, alis subdentatis fuscis: punctis ocellaribus anticarum

---

*) Auf Hübners Ansehen, der in seinem Texte, S. 35. angiebt, daß er den f. 107. 108. abgebildeten Falter in der Schiffermüller'schen Sammlung gefunden. Auch Fabr. beschreibt in seinem P. Manto sehr genau einen hieher gehörigen Falter, den ich aus Steyermark erhielt.

quatuor, posticarum tribus, posticis subtus cinereis fusco undatis.

— — E. S. III. 1. 237. 739. P. S. Erina, alis dentatis fuscis: fascia maculari fulva; punctis ocellaribus nigris.

Thunberg, Dissert. academ. Vol. III. Tab. V. f. 6. 6. pag. 51. P. N. G. Lappona, alis fuscis, anticis fascia rufa: punctis quatuor nigris; posticis supra fuscis, subtus griseis: fascia dentata fusca.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 95. n. 34. P. Pandrose. S. 95. n. 35. a.) P. Aglauros. II. Th. S. 209. n. 40. P. Manto. n. 40—41.) P. Zilia. (Nach Fabr.)

Schneider, Syst. Beschr. S. 108. n. 49. P. Castor. S. 109. n. 50. P. Pollux.

— — Entomol. Magaz. I. B. IV. H. S. 426. n. 9. P. N. G. Lappona. V. H. S. 587.

De Prunner, Lepid. pedem. p. 20. n. 37. P. Castor. n. 38. P. Pollux.

Fueßl. Neues Magaz. 2. B. 4. St. S. 331. n. 128. P. Dubius.

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 177. n. 1307. Man. Baucis.

Illiger, Magaz. III. B. S. 198. P. Manto. H. IV. B. S. 32. u. s. w.

Die Grundfarbe der ungezähnten Flügel ist bey frischen Exemplaren schwarzbraun, mit einigem Schiller, bey geflogenen heller. Auf den vorderen stehen in einer rostfarbenen oder rothgelben, gegen den Vorderrand breiteren Binde, welche nicht immer gleich deutlich ist, vier kleine,

schwarze Augen oder Punkte ohne Pupillen, die beyden ersteren nahe beysammen. Die Hinterflügel sind entweder ganz einfärbig, oder führen zwey bis drey schwarze Punkte, die nur selten in verblichenen rostfarbenen Kreisen stehen.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel in der Mitte rostfarben, am Vorder- und Aussenrande bläulichgrau angeflogen, längs dem Innenrande schwärzlich, mit drey oder vier schwarzen Punkten wie oben. Die Hinterflügel kommen in mannigfaltigen Abänderungen vor, unter denen ich folgende auszeichne.

1) Sie sind entweder einfärbig graubraun, mit dunkleren Atomen, an der Wurzel weißlich bestäubt, führen über der Mitte hinaus eine dunklere, oft kaum sichtbare Zackenlinie und vor dem Aussenrande zwey oder drey schwarze Punkte.

2) Oder sie haben in der Mitte eine etwas dunklere, breite, auf beyden Seiten stark gezackte Binde und übrigens keine Punkte.

3) Oder sie sind durchaus bläulich aschgrau bestäubt, führen in der Mitte zwey dunkelbraune Zackenlinien, welche bey n. 2. die Binde einschließen, und wovon zuweilen nur die äussere zu sehen ist, und vor dem Aussenrande einen, zwey, oder drey schwarze Punkte, die auch manchmal fehlen.

Das Weib ist kaum verschieden und nur an dem dickeren Hinterleibe kennbar.

Dieser Falter findet sich in Lappland, Steyermark, der Schweiz und Piemont auf hohen Bergen und hat theils durch sein so verschiedenes Vaterland, theils durch die ab-

weichenden Zeichnungen, in welchen er erscheint, mancherley Benennungen veranlaßt, wovon das vorstehende Citatenverzeichniß einen Beweiß giebt.

---

63. *PAP. TYNDARUS.*

P. alis integris fuscis, anticis utrinque disco rufo, ocello gemino; posticis subtus cinereis, strigis duabus dentatis obscurioribus.

Hübner, Pap. Tab. 46. f. 209. 210. (mas.) 211. 212. (foem.) Text, S. 36. n. 53. Blaulichbrauner Falter, P. Cleo.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXVII. Cont. XVII. f. 1. S. 97. P. D. f. Tyndarus. Tab. CIII. Cont. LVIII. f. 2. 3. S. 55. P. D. f. Cassioides.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. LXV. Suppl. XI. f. 42. a. b. quart. pag. 260. Le petit négre bernois.

Fabr. E. S. III. 1. 224. 701. P. S. Dromus, alis integerrimis nigris: anticis utrinque disco rufo; ocello gemino.

Herbst, Schm. Tab. 202. f. 5. 6. VIII. Th. S. 135. P. Tyndarellus. S. 161. P. Dromus. (Nach Fabr.)

Botanische Reisen, von Reiner und v. Hohenwarth. Tab. VI. f. 1. S. 262. P. D. F. Cassioides.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 94. n. 33. P. Herse.

Schneider, Syst. Beschr. S. 108. n. 48. P. Tyndarus.

Illiger, Magaz. III. B. S. 189. P. Cleo. H. Arachne Fabr. ex autographo Schiffermülleri *).

Beträchtlich kleiner, als der vorhergehende Falter, die Flügel kürzer, die vorderen weniger, die hinteren mehr abgerundet. Die Grundfarbe ist schwarzbraun, mit einem lebhaften grünen Seidenglanze; auf den Vorderflügeln stehen in einer rothgelben Binde, welche sich meistens in ziemlicher Breite gegen die Wurzel in die Grundfarbe verliert, zwey vereinigte schwarze Augen mit weißen Pupillen, die sich auch eben so auf der Unterseite zeigen. Diese ist rostfarben, mit dunkelbraunem, aschgrau angeflogenem Aussenrande. Die Hinterflügel führen gewöhnlich drey schwarze Augen, mit oder ohne Pupillen, in rothgelben runden Flecken; sie fehlen auch zuweilen, (Dromus Fabr.) oder erscheinen sehr verloschen. Auf der Unterseite sind sie hellaschgrau, dunkler bestäubt, haben bey den deutlichsten Exemplaren in der Mitte eine etwas dunklere, auf beyden Seiten stark gezackte Binde, und gegen den Aussenrand eine hellere, die nach innen scharf begrenzt ist, mit zwey oder drey schwarzen Punkten, die eben so oft fehlen. Sehr oft ist die ganze Fläche nebelgrau, mit einer oder zwey kaum deutlichen, dunkleren Zackenlinien durch die Mitte.

---

*) Man vergleiche darüber die Note zu P. Arachne Fabr. bey dem P. Pronöe. Fabr. sagt überdies: Statura (nicht magnitudo) praecedentis (P. Erina). Von letzterem besitze ich Exemplare, welche dem P. Pronöe sowohl an Gestalt als Größe gleich kommen.

Dieser Falter ist in den Gebirgen von Steyermark, der Schweiz und Italien zu Hause.

---

64. *PAP. ARETE.*

P. alis subdentatis fuscis, fascia maculari rufa ocellisque albo pupillatis; posticis subtus griseo virescentibus albo punctatis.

Hübner, Pap. Tab. 50. f. 231. 232. (foem.) Text, S. 39. n. 67. Weißpunktirter Falter, P. Arete.

Fabr. E. S. III. 1. 258. 743. P. S. Arete, alis integris fuscis fascia rufa, posticis utrinque striga punctorum alborum.

Borkh. Eur. Schm. II. Th. S. 204. n. 16. P. Claudine. (Nach Fabr.)

Herbst, Schm. VIII. Th. S. 199. P. Aretus. (Nach Fabr.)

Illiger, Magaz. III. B. S. 186. P. Arete.

Von diesem Falter, der sich in den östreichischen Gebirgen gefunden hat, ist blos das Weib aus der Schiffermüller'schen Sammlung bekannt, welches Hübner abgebildet und Fabr. beschrieben hat.

Die Größe ist die des P. Epiphron, die Hinterflügel sind kaum gezähnt und die Franzen bräunlichgrau. Die Vorderflügel haben eine rostgelbe Binde, mit zwey kleinen schwarzen Augen auf beyden Seiten, welche große weiße Pupillen führen und gegen den Innenrand oben

noch einen schwarzen Punkt. Auf der Unterseite sind sie rostgelb und grünlichgrau gerandet. Die Hinterflügel haben oben vier schwarze kleine Augen in rostgelben Flecken, mit großen weißen Pupillen; unten sind sie grünlichgrau, nach der Wurzel zu dunkler, mit einer Reihe weißer Punkte vor dem Aussenrande.

---

65. *PAP. DAVUS.*

P. alis integerrimis flavis, anticis ocello; posticis supra ocellis tribus, subtus fascia interrupta alba, ocellis sex.

Hübner, Pap. Tab. 52. f. 243. 244. Text, S. 41. n. 72. Glanzkernäugiger Falter, P. Tullia.

Müller, Faun. Fridr. p. 36. n. 332. P. N. Tullia, alis subdentatis flavis: subtus fascia dentata alba margineque posteriorum ocellis septem. — Zool. Dan. p. 114. n. 1319. P. Tullia.? *)

Fabr. E. S. III. 1. 221. 690. P. S. Davus.

Linné, Faun. Suec. ed. 1. p. 240. n. 790. Papilio tetrapus; alis rotundatis fulvis: subtus cinerascentibus: fascia alba ocellisque quinis.

Herbst, Schm. Tab. 186. f. 3—6. VIII. Th. S. 36. P. Davus. Tab. 187. f. 5. 6. VIII. Th. S. 43. P. Laidion.

---

*) Durch das hier fragweise angeführte Citat von Schäffers Icon. und die so wenig bestimmte Beschreibung, welche eben so gut auf den P. Arcania anzuwenden ist, wird dieser P. Tullia allerdings sehr zweifelhaft, weßhalb der Name Davus vorzuziehen ist.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LIV. Cont. IV. f. 5. S. 25. Tab. LXXVIII. Cont. XXVIII. f. 3. S. 132. P. Pl. rur. Philoxenus.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXIX. f. 58. a. b. pag. 131. Le Daphnis.

De Geer, Uebers. v. Goeze. 2. B. 1. Th. Tab. 2. f. 4. S. 147. P. Hero.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 92. n. 30. S. 244. II. Th. S. 208. P. Musarion. I. Th. S. 91. n. 29. P. Laidion. (Nebst einer Abbildung auf der beygefügten Tafel.) (Var.)

— — Rhein. Magaz. 1. B. S. 241. n. 23. P. Iphis. n. 24. P. Laidion, alis integerrimis fulvis, anticis subtus ocello unico, posticis subtribus marginalibus, maculisque duabus sublunaribus obsoletis albis. (Var.)

Naturf. VI. St. S. 15. n. 1. P. D. F. Tiphon.

Thunberg, Dissert. acad. Vol. III. p. 45. P. Isis, alis integris ferrugineis supra immaculatis, subtus anticis fascia alba ocelloque solitario, posticis arcu albo ocelloque sesquialtero. (Var.)

Schneider, Syst. Beschr. S. 127. n. 64. P. Philoxenus.

Lang, Verz. 2. A. S. 22. n. 151—152. ——

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 179. n. 1311. Man. Tiphon.

Illiger, Magaz. III. B. S. 205. P. Tullia H.

Dieser Falter hat die größte Aehnlichkeit mit dem P. Pamphilus, aber er ist beträchtlich größer. Die

Grundfarbe der ungezähnten Flügel ist ockergelb, bey dem Manne etwas dunkler. Die vorderen führen gegen die Spitze ein schwarzes blindes Auge, oft nur einen Punkt und zuweilen noch einen zweyten undeutlichen gegen den Innenrand. Unten sind sie röthlichgelb, an der Spitze und längs dem Aussenrande aschgrau; eine gelblichweiße, nur nach innen scharf begrenzte Binde zieht sich vom Vorderrande bis in die Mitte, ein schwarzes, weißgekerntes Auge steht in einem hellgelben Ringe und gegen den Innenrand ein zweytes oder drittes kleineres.

Die Hinterflügel haben oben zwey oder drey schwarze Augen in verloschenen gelben Ringen, unten sind sie aschgrau, dunkler bestäubt, am Aussenrande heller. Durch die Mitte geht eine weiße, stark unterbrochene Binde, von der oft nur zwey Flecken sichtbar sind, und vor dem Aussenrande läuft eine Reihe von fünf oder sechs schwarzen, weißgekernten und gelbgeringten Augen her, wovon das am Vorderrande das größte, und das am Innenwinkel zuweilen doppelt ist. Der Saum ist hellgrau.

Der Falter fliegt in mehreren Gegenden Deutschlands auf feuchten Wiesen.

66. PAP.

66. *PAP. PAMPHILUS.*

P. alis integerrimis flavis: subtus anticis ocello unico; posticis cinereis, fascia ocellisque quatuor obliteratis.

Hübner, Pap. Tab. 51. f. 237. (mas.) 238. 239. (foem.) Text, S. 40. n. 68. Kammgrasfalter, P. Nephele.

Wien. Verz. S. 168. Fam. F. n. 14. P. Pamphilus. Kammgras-Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 189. n. 14. —— — — Magaz. III. B. S. 199. P. Nephele. H.

Linné, S. N. I. 2. 791. 239. P. Pl. Pamphilus. — — Faun. Suec. ed. 2. p. 273. n. 1044. ——

Fabr. E. S. III. 1. 221. 691. P. S. Pamphilus.

Müller, Zool. Dan. p. 115. n. 1529. ——

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 53. n. 21. Procris.

Poda, Mus. graec. p. 78. n. 50. Menalcas.

Scopoli, Ent. Carn. p. 175. n. 458. P. Menalcas.

De Geer, Uebers. v. Goeze. 2. B. 1. Th. Tab. 2. fig. 5. S. 136. P. Pamphilus.

Schaeffer, Icon. Tab. 164. f. 2. 3. Nomencl. Panz. p. 151. ——

Esper, Schm. I. Th. Tab. XXI. f. 5. S. 282. P. N. P. Pamphilus. Tab. LXXVIII. Cont. XXVIII. f. 4. S. 133. Var.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXIX. f. 56. a. b. pag. 128. Le Procris. Pl. LXVIII. Suppl. XIV. f. 56. g. h. Var.

Herbst, Schm. Tab. 186. f. 7. 8. Tab. 187. f. 1—4. VIII. Th. S. 40. P. Pamphilus.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 88. f. 3—6. S. 35. ——

Petagna, Instit. Ent. Tab. 7. f. 4. Tom. II. p. 450. n. 23. ——

Lewin, Ins. etc. Tab. 23. f. 1—4. ——

Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. 2. B. S. 78. n. 43. P. N. G. Nephele.

Naturf. IV. St. S. 10. n. 43. P. Nephele.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 87. u. 241. n. 24 II. Th. S. 206. P. Nephele.

— — Rhein. Magaz. 1. B. S. 243. n. 27. P. Pamphilus.

Schneider, Syst. Beschr. S. 131. n. 68. ——

Füeßl. Schweiz. Ins. S. 31. n. 601. ——

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 146. n. 1000. Nov. edit. Illig. p. 229. n. 1000. ——

Lang, Verz. 2. St. S. 22. n. 143 – 146. ——

Brahm, Ins. Kal. S. 358. n. 239. ——

Schwarz, Raupenkal. S. 42. ——

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 180. n. 1312. Man. Pamphilus.

Die ungezähnten Flügel sind oben ockergelb oder bräunlich, am Rande dunkler, auf den vorderen mit einem schwarzen, blinden Augenflecken, der sich auch unten, jedoch größer, mit einer weißen Pupille und einem gelben Ringe umzogen, zeigt. Die Grundfarbe ist hier dunkler, an der Wurzel graubraun, an der Spitze und hem Aussenrande aschgrau. Die Hinterflügel sind unten graubraun,

in der Mitte mit einer verloschenen, unterbrochenen, weißlichen Binde, und drey oder vier verblichenen kleinen Augen.

Die Raupe nährt sich von weichen Grasarten, vorzüglich von dem Kammgrase, (Cynoturus cristatus) ist grün, nackt, mit einer dunkleren Rücken- und einer weißen Seitenlinie. Die Puppe hängt gestürzt, ist grün und ohne Spitzen an Kopf und Leib.

Der Falter ist im May, July und August allenthalben in Europa häufig.

---

67. *PAP. LYLLUS.*

P. alis integris pallide ochraecis, anticis supra ocello coeco, subtus albo pupillato strigaque dimidiata ad marginem exteriorem argentea; posticis subtus pallidis, ocellis minutis albo pupillatis.

Hübner, Pap. Tab. 109. f. 557. 558. (foem.) Text, S. 40. Ockergelber Falter, P. Pamphile.
Esper, Schm. I. Th. Tab. CXXII. Cont. 77. f. 1. S. 23. P. D. f. Lyllus. (mas.)
Illiger, Magaz. III. B. S. 200. P. Pamphile. Hübn.

Dieser Falter ist in Portugall und Spanien einheimisch und von der Größe des P. Pamphilus, von dem er sich nur dadurch unterscheidet, daß auf der Oberseite die schwarzbraune Schattirung den Saum nicht berührt, son-

dern vor demselben die Grundfarbe als einen schmalen ockergelben Streif durchscheinen läßt. Die Vorderflügel zeigen oben ein schwarzes verloschenes, blindes Auge, unten ist es deutlicher, weißgekernt und hellgelb umzogen. Ein schmaler, braungelber nicht ganz durchziehender Querstreif steht gegen die Mitte und von der Hälfte des Aussenrandes bis zum Innenrande läuft vor dem Saume ein schwarzbrauner Schatten her, in welchem sich ein kurzer schmaler und bogenförmiger Silberstreif deutlich ausnimme. Die Flügelspitze der Aussenrand und die Franzen sind hellgelb.

Die Hinterflügel führen oben, bey dem Weibe, zwey schwarze Punkte, unten sind sie von der Wurzel bis zur Mitte gelbgrau, von da bis zum Aussenrande hellgelb, nur wenig aschgrau bestäubt mit vier bis fünf schwärzlichen, glänzendweiß angeflogenen Pünktchen, die in einem etwas dunkleren Schatten stehen und einer verblichenen weißgrauen Linie vor dem Saume *).

*) Da Hübner den Linnéischen Namen Pamphilus nicht gebraucht, und der von ihm diesem Falter ertheilte Name Pamphila zu Verwirrungen Anlaß geben könnte, so ist der Esper'sche vorzuziehen.

68. *PAP. LEANDER.*

P. alis integris fuscescentibus: posticis subtus cinereis apice fulvis, ocellis sex.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXXXIX. Cont. XXXIX. f. 5. (mas.) S. 176. P. Pl. R. Leander.
Hübner, Pap. Tab. 105. f. 526. 527. (foem.) Text, S. 41. n. 74. Blindäugiger Falter, P. Clite.
Herbst, Schm. Tab. 187. f. 7. 8. VIII. Th. S. 44. P. Leander. Tab. 186. f. 1. 2. VIII. Th. S. 35. P. Amarillis.
Fabr. E. S. III. 1. 222. 693. P. S. Leander.
Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 93. n. 32. II. Th. S. 208. P. Philaidilis.
Illiger, Magaz. III. B. S. 190. P. Clite H.
Cramer, Pap. exot. Pl. 391. fig. A. B. P. Amaryllis.

Größe des P. Arcania; der Mann ist ockerbraun, im Mittelfelde heller, unten auf den Vorderflügeln einfärbig mit einem schwarzen, blinden, gelbgeringten Auge, das oben verloschen durchscheint. Die Hinterflügel führen auf der Oberseite in einer rostgelben Binde eine Reihe schwarzer Punkte, unten sind sie aschgrau, roth- oder ockergelb gerandet, mit sieben gelbgeringten, schwarzen, weißgekernten Augen in einer Bogenreihe. Vor dem Saume läuft eine bleyfarbene Linie her.

Das Weib ist (nach Hübner) auf den Vorderflügeln ockergelb, mit einem oder zwey blinden Augen auf der Unterseite, auf den hinteren bis zu dem ockergelben Aussen-

rande dunkler, unten mit sechs blinden Augen, die oben durchscheinen.

Ich habe diesen Falter, der in Rußland an der Wolga und in Siberien zu Hause ist, noch nie in der Natur gesehen.

---

69. *PAP. IPHIS.*

P. alis integerrimis fuscis: posticis subtus griseis, fascia interrupta alba ocellisque senis albo pupillatis.

Hübner, Pap. Tab. 53. f. 249. (mas.) 250. 251. (foem.) Text, S. 40. n. 71. Zittergrasfalter, P. Iphis. Larv. Lepid. I. Pap. I. Nymph. F. c. fig. 2. a. b.

Wien. Verz. Anh. S. 321. n. 25. (13 — 14.) P. Iphis, Zittergras-Falter *).

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 188. n. 13 — 14. —— (Mit Weglassung der Citate, die zu dem P. Davus gehören.)

— — Magaz. III B. S. 196. IV. B. S. 31.

Fabr. E. S. III. 1. 222. 695. P. S. Hero, alis integerrimis fulvis: subtus anticis ocello, posticis senis.

---

*) Die Erläuterungen, welche die Verfasser selbst über diesen Falter geben, lassen keinen Zweifel übrig, daß sie etwa den P. Davus damit gemeynt haben könnten.

Schaeffer, Icon. Tab. 208. f. 3. 4. Nomencl. Panzeri, pag. 179. P. S. Hero. Fabr.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XXXV. Suppl. XI. f. 3. 4. S. 341. P. Tiphon.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXIX. f. 56. c. d. (Var.) Pl. LXVIII. Suppl. XIV. f. 56. e. f. pag. 265.

Herbst, Schm. Tab. 189. f. 1—4. VIII. Th. S. 50. P. Tiphon.

Bergstr. Nomenkl. Tab. CXXIII. f. 5. 6.

Poda, Mus. graec. p. 79. n. 52. Amyntas. (Poda scheint ein Weib zu beschreiben.)

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 90. n. 243. n. 27. II. Th. S. 207. P. Glycerion.

— — Rhein. Mag. 1. B. S. 243. n. 26. P. Typhon.

Schneider, Syst. Beschr. S. 126. n. 63. P. Tiphon.

Lang, Verz. 2. A. S. 22. n. 147—150. P. Tiphon.

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 180. n. 1313. Man. Manto.

Die Grundfarbe der ungezähnten Flügel ist bey dem Manne ockerbraun, bey dem Weibe im Mittelfelde ockergelb, der Aussenrand der vorderen, und die hinteren dunkler. Letzteres hat an der Flügelspitze ein kleines Auge. Auf der Unterseite der vorderen zeigt sich zwischen einem ver-

blichenen, oft kaum sichtbaren, weißlichen, abgekürzten Streif und dem lichtgrau angelegten Außenrande ein einzelnes, kleines Auge, das auch öfters fehlt. Die Hinterflügel sind grau, zuweilen bräunlich oder grünlich, mit einer unterbrochenen weißen Binde nnd sechs kleinen Augen mit weißen Pupillen, wovon einige zuweilen bey dem Weibe oben durchscheinen. Vor dem Außenrande läuft eine zarte, oft kaum sichtbare, silberfarbene Linie her, und hinter ihr ein rothgelber, schmaler Streif, der aber nicht immer ganz durchzieht

Die Raupe ist nach der Hübner'schen Abbildung dunkelgrün, mit einem bläulichen Kopfe und schmalen dunkleren Rückenstreife. Sie lebt auf verschiedenen weichen Grasarten. Die Puppe ist dunkelgrün, mit helleren Flü-

Der Falter fliegt im Juny und July, in lichten Waldungen, überall in Deutschland.

70. *PAP. HERO.*

P. alis integerrimis fuscis: posticis supra ocellis quatuor coccis, subtus fascia dentata alba, ocellis sex pupillatis.

Hübner, Pap. Tab. 53. f. 252. 253. (foem.) Text, S. 42. n. 76. Scheinsilberäugiger Falter, P. Hero.

Wien. Verz. S. 321. Anh. n. 13. P. Hero, brauner, scheinsilberäugiger Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 186. n. 15. — S. 187. Zus.

— — Magaz. III. B. S. 195. IV. B. S. 31. —

Linné, S. N. I. 2. 793. 255. P. P. Hero.

— — Faun. succ. ed. 2. p. 274. n. 1047. —

Fabr. E. S. III. 1. 222. 694. P. S. Sabaeus.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XXII. f. 4. S. 295. P. P. R. Hero.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXIX. f. 59. a. b. pag. 132. Le Moelibée.

Herbst, Schm. Tab. 198. f. 3. 4. VIII. Th. S. 105. P. Hero.

Naturf. VIII. St. Tab. III. fig. E. F. S. 120.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 89. u. 243. n. 26. II. Th. S. 207. P. Hero.

— — Rhein. Magaz. 1. B. S. 240. n. 22. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 128. n. 65. —

Lang, Verz. 2. A. S. 23. n. 157—160. —

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 179. n. 1310. Man. Hero.

Die ungezähnten Flügel sind braun, meistens ins schwärzliche fallend; auf den vorderen zeigt sich an beyden Geschlechtern, öfter aber bey dem weiblichen, ein schwarzer Punkt in einem rostfarbenen Kreise, und zuweilen noch ein kleines rostfarbenes Pünktchen gegen den Innenrand. Unten ist die Grundfarbe ockerbraun; zwischen einem verblichenen, abgebrochenen, weißlichen Streif- und einer silberfarbenen Linie, welche vor dem rothgelben Außenrande steht, zeigt sich ein schwarzes Auge, mit weißer Pupille in einem rothgelben Ringe, — seltner noch ein zweytes blindes gegen den Innenrand. Die Hinterflügel haben oben zwey bis fünf schwarze Augen, — von denen die beyden mittleren die größten sind, — in rothgelben Ringen, zuweilen eins oder das andere, selten aber alle, mit gelblichen kleinen Pupillen. Im Innenwinkel steht noch ein schmales, abgebrochenes, rothgelbes Randstreifchen. Unten sind sie graubraun, mit einer grünlichen Mischung an der Wurzel: in der Mitte liegt eine gezähnte, weiße Binde und hinter dieser sechs schwarze glänzend weißgekernte Augen in rothgelben Ringen. Vor dem rothgelben Aussenrande läuft eine silberne, oder vielmehr bleyfarbene Linie her, und der Saum ist weißlich.

Dieser Falter ist im Juny und July in Deutschlands Laubwäldern nicht selten.

---

71. *PAP. OEDIPUS.*

P. alis integerrimis supra nigro-fuscis, subtus ochraceis: anticis supra immaculatis, subtus ocellis quatuor; posticis sex albo pupillatis.

Fabr. E. S. III. 1. 218. 681. P. S. Oedippus, alis inlegerrimis supra nigris immaculatis subtus fuscis: anticis ocellis subtribus, posticis quinque.

— — E. S. Suppl. 429. 693—4. P. S. Miris, alis integerrimis fuscis: posticis supra ocellis duobus minutis, snbtus sex; exteriori remoto.

Hübner, Pap. Tab. 52. f. 245. 246. (mas.) P. Pylarge, Text, S. 42. n. 78. Erzglanzäugiger Falter, P. Oedipe.

Esper, Schm. I. Th. Tab. CII. Cont. LVII. f. 2. (foem.) S. 51. Tab. CVII. Cont. LXII. f. 5. (mas.) S. 75. P. Pl. R. Geticus.

Herbst, Schm. Tab. 198. f. 5—8. VIII. Th. S. 108. P. Iphigenus. S. 145. P. Oedippus. (Nach Fabr.)

Borkh. Eur. Schm. II. Th. S. 205. n. 23—24.) P. Oedippe. (Nach Fabr.)

Illiger, Magaz. III. B. S. 202. P. Pylarge. Hübn.)

Etwas größer, als der sehr ähnliche P. Hero; der Mann ist dunkelschwarzbraun, die Vorderflügel sind unge-

fleckt, die hinteren haben meistens zwey bis drey verbliche- ne, schwarze, kleine Augen, zuweilen mit kaum merklichen weißen Pupillen. Die Unterseite ist bräunlichgelb gefärbt, mit einer glänzend bleyfarbenen Linie vor den weißgrauen Franzen. Die Vorderflügel führen hier zwey bis vier schwarze, hellgelb umzogene Augen, alle, oder nur zum Theil mit weißglänzenden Pupillen, die hinteren sechs der- selben von verschiedener Größe, alle silberweiß gekernt, in einer Bogenreihe. Das äusserste am Vorderrande steht ab- gesondert und vor den Augen zeigt sich auf allen Flügeln ein abgekürzter, bogiger, weißer Streif, der aber bey dem Manne selten deutlich, und auf den Vorderflügeln gar nicht zu sehen ist.

Das Weib ist auf der Oberseite mehr schwärzlichgrau, mit einem ockergelben Streifchen vor dem Saume aller Flügel; die vorderen führen nur selten zwey bis drey blin- de schwarze Augen, die hinteren zwey bis vier in ockergel- ben Kreisen, die nur einzeln weißgekernt sind. Die Unter- seite ist hellockergelb, die Augen sind übrigens wie bey dem Manne, doch zeigen sich auf den Vorderflügeln meistens drey bis fünf derselben.

Dieser Falter ist in Ungarn und Rußland einheimisch, wo er sich zu Ende des Juny zeigt. Er variirt sehr man- nigfaltig, denn von eilf Exemplaren, die ich vergleiche, weicht jedes von dem andern ab.

72. PAP. ARCANIA.

P. alis integerrimis ferrugineis: subtus anticis ocello unico; posticis quinis, primo fascia alba remoto.

Hübner, Pap. Tab. 51. f. 240. (mas.) 241. 242. (foem.) Text, S. 42. n. 75. Perlgrasfalter, P. Arcania.
Larv. Lepid. I. Pap. I. Nymph. F. c. fig. 1. a.

Wien. Verz. S. 168. Fam. F. n. 12. P. Arcanius, Perlgras-Falter.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 186. n. 12. ——

— — Magaz. III. B. S. 186. P. Arcania. Hübn.

Linné, S. N. I. 2. 791. 242. P. P. Arcanius.

— — Faun. suec. ed. 2. p. 273. n. 1045. P. Arcania.

Fabr. E. S. III. 1. 221. 692. P. S. Arcanius.

Schaeffer, Element. Tab. 94, f. 3. Icon. Tab. 127. f. 4. 5. Nomencl. Panz. p. 130. P. S. Arcanius.

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 53. n. 22. Cephale.

De Geer, Uebers. v. Goeze, 2. B. 1. Th. Tab. 2. f. 5. 6. S. 148. P. Arcanius.

Scopoli, Ent. Carn. p. 174. n. 457. P. Amyntas.

Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. 2. B. S. 72. n. 31. P. N. G. Arcania.

Naturf. VI. St. S. 7. n. 31. VIII. St. S. 121.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XXI. f. 4. S. 285. P. Arcanius.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXIX. f. 57. a. b. c. d. pag. 129. Le Céphale.

Herbst, Schm. Tab. 188. f. 1. 2. VIII. Th. S. 45. P. Arcanius.

Lewin, Ins. Tab. 23. f. 5. 6. P. Hero.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 88. u. 242. n. 25. II. Th. S. 206. P. Arcania.

— — Rhein. Mag. 1. B. S. 242. n. 25. P. Arcanius.

Schneider, Syst. Beschr. S. 130. n. 67. ——

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 146. n. 1001. Nov. edit. Illig. p. 230. n. 1001. ——

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 31. n. 602. ——

Lang, Verz. 2. A. S. 22. n. 153—156. ——

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 178. n. 1309. Man. Arcanius.

Die Vorderflügel sind auf der Oberseite rostgelb, mit einem breiten schwarzen Aussenrande, in welchem zuweilen, besonders bey dem Weibe, ein kleines verloschenes Auge steht, das sich unten größer und deutlicher, mit weißer Pupille und einem gelben Ringe, sehr oft in einem gelblichen, bindenartigen Streife zeigt, und seltner ganz verblichen ist. Die hinteren sind oben schwärzlich, unten graubraun, mit einer ungleichbreiten weißen Binde, vor welcher ein einzelnes, schwarzes, weißgekerntes Auge in einem gelben Ringe steht. Hinter ihr zeigen sich vier ähn-

liche, wovon die beyden letzteren die größten sind, die zuweilen auf der Oberseite durchscheinen. Vor dem rothgelben Rande aller Flügel läuft eine glänzend bleyfarbene Linie her *).

Die Raupe ist grün, der Kopf eingekerbt, das Maul roth. Ueber den Rücken zieht eine dunkelgrüne, zu beyden Seiten desselben eine weißlichgelbe und nahe über den Füßen eine gelbe Linie hin. Die Afterspitzen sind am Ende röthlich. Sie lebt auf dem Perlgrase, (Melica ciliata) und verschiedenen anderen Grasarten. Die Puppe ist breit, stumpf, am Hinterleibe röthlich, mit weißlichen, röthlich eingefaßten Flügelscheiden.

Der Falter entwickelt sich nach drey Wochen und fliegt im Juny und July in Laubwäldern, — in Deutschland, Schweden, Frankreich und Italien.

---

*) Borkh. P. Naidon, S. 91. n. 28. Tab. adj., wozu auch Herbsts P. Naidion, Tab. 188. f. 3. 4. (eine Copie) VIII. Th. S. 47. gehört, dürfte wohl, da er nur ein einzigesmal gefangen worden, und Borkh. selbst von den Rechten der Art nicht überzeugt war, als Abänderung hier anzuführen seyn.

73. *PAP. DORUS.*

P. alis integerrimis ferrugineis subtus flavis: anticis utrinque ocello posticis supra ocellis quatuor coccis, subtus senis argenteo pupillatis.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXXVIII. Cont. XXVIII. f. 1. S. 130. P. Pl. Rur. Dorus.

Hübner, Pap. Tab. 52. f. 247. 248. (mas.) P. Dorion. Text, S. 42. n. 77. Silberäugiger Falter, P. Dorilis.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. LXVIII. Suppl. XIV. f. 57. a. b. bis. pag. 267. Palemon.

Herbst, Schm. Tab. 188. f. 5 — 8. P. Dorus. VIII. Th. S. 48. P. Hannibal.

Cramer, Pap. exot. Pl. CCCXXIII. fig. F. G. Lizetta.

Bergstr. Nomenkl. Tab. CXXII. f. 5. 4.

Borkh. Europ. Schm. I. Th. S. 93. u. 31. P. Dorilis.

Schneider, Syst. Beschr. S. 129. n. 66. P. Dorus.

Illiger, Magaz. III. B. S. 192. P. Dorion. Hübn. *)

---

*) Hier ist der P. S. Miris des Fabr. E. S. Suppl. 429. 693—4. mit einigen Fragezeichen citirt, aber die ganze, sehr genaue Beschreibung läßt sich auf keinen Fall auf den P. Dorus, jedoch sehr gut auf das Weib des P. Oedipus anwenden.

Etwas kleiner als P. Arcania, die Oberseite ist bey dem Manne im Mittelraume rostgelb, mit einem dunkelschwarzbraunen Rande, der sich manchmal auf den Vorderflügeln beynahe über die ganze Fläche verbreitet. Gegen die Spitze derselben steht ein schwarzes blindes Auge und gegen den Innenrand, sehr selten, noch ein schwarzer Punkt; — auf den hinteren eine einwärts gebogene Reihe von drey bis fünf blinden Augen in rostgelben Kreisen. Vor dem Saume zeigt sich ein rostgelber, schmaler Streif, der bey dem Manne, auf den Vorderflügeln nur selten, oder verloschen zu sehen ist.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel ockergelb, mit einer hellgelben Binde, in der ein großes, schwarzes, silberweiß gekerntes Auge steht. Die hinteren sind von der Wurzel aus bräunlichgrau, durch die Mitte zieht eine hellgelbe, oder weißliche, nach innen bogig ausgeschnittene und scharfbegrenzte Binde; vor ihr steht am Vorderrande ein einzelnes, schwarzes, ockergelb umzogenes Auge mit silberweißer Pupille, und hinter ihr eine einwärts gebogene Reihe von fünf ähnlichen, meistens kleineren. Eine glänzend bleyfarbene Linie zieht vor dem roth- oder ockergelben Aussenrande her und die Franzen sind gelblich.

Das Weib ist auf der Oberseite ockergelb gefärbt, der schwarzbraune Aussenrand ist schmäler, und weniger in die Grundfläche verbreitet. Auch die Unterseite ist heller, die Augen sind größer und deutlicher geringt, auch ist die bleyfarbene Randlinie breiter und nach innen bogig ausgeschnitten.

Dieser Falter findet sich in Portugall und dem südlichen Frankreich.

74. *PAP. SATYRION.*

P. alis integerrimis ochraceis, supra immaculatis; subtus posticis viridi-fuscis, fascia alba ocellisque senis albo pupillatis.

Hübner, Pap. Tab. 53. f. 254. 255. (mas.) P. Philea. Text, S. 41. n. 73. Blosäugiger Falter, P. Neoclides.

Esper, Schm. I. Th. Tab. CXXII. Cont. 77. f. 2. S. 24. P. D. f. Satyrion.

Illiger, Magaz. III. B. S. 201. P. Philea. Hübn. (Neoclides.)

Von der Grösse des P. Pamphilus. Die Vorderflügel sind bey dem Manne oben graubraun, ockergelb gemischt, bey dem Weibe ockergelb, mit aschgrau angeflogenem Aussenrande. Die hinteren sind an beyden Geschlechtern graubraun, gegen den Aussenrand, vor welchem ein schmaler ockergelber Streif herzieht, der sich bey dem Weibe auch auf den vordern zeigt, heller. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel ockergelb, oder bräunlich, am Aussenrande weißgrau, mit einem kleinen, oft kaum sichtbaren Auge; — die hinteren von der Wurzel bis über die Hälfte grünlichbraun. Vor dem Aussenrande zeigt sich eine weiße Binde, in der fünf oder sechs kleine weißgekernte Augen ohne alle Einfassung stehen. Der Rand ist ockergelb, in welchem eine silberfarbene Linie herzieht, die sich bey dem Weibe auch auf den Vorderflügeln zeigt. Die Franzen sind durchaus weißlich.

Dieses Falterchen ist auf den Tyroler und Schweizer Alpen zu Hause. Da der Name Philea schon vor Linne' und Fabr. vergeben ist, so mußte der Esper'sche eintreten.

---

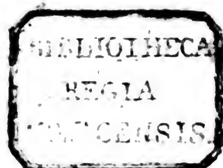
75. PAP. CORINNA.

P. alis integerrimis ferrugineis: anticis utrinque ocello unico; posticis subtus ocellis quinis, primo fascia interrupta alba remoto.

Hübner, Pap. Tab. 105. f. 534. 537. (foem.) Text, S. 40. n. 70. Rostgelber Falter, P. Coriuna.

Illiger, Magaz. III. B. S. 190. —

Ich kenne diesen Falter, welcher in Sicilien einheimisch ist, nur aus der Hübner'schen Abbildung. Nach dieser ist er auf beyden Seiten rostgelb, oben vor dem Aussenrande braungrau angelegt, und die Vorderflügel mit einem schwarzen, unten weißgekernten und gelb umzogenen Auge. Die hinteren führen vor dem Aussenrande eine unterbrochene ungleiche, weiße Binde, die nach innen von einem braunen, ganz durchziehenden, stark gezackten Streife begrenzt wird, und fünf kleine, gelbgeringte, oben etwas durchscheinende Augen mit weißen Pupillen, wovon das erste am Vorderrande abgesondert steht, — und eine glänzend bleyfarbene Randlinie. Die Franzen sind grau.


REGIA



